



REGIONALES TOURISTISCHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

DARSS-FISCHLAND

SOWIE ÖRTLICHE VERTIEFUNG FÜR
DAS OSTSEEBAD PREROW

REGIONALES TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
DARSS-FISCHLAND SOWIE ÖRTLICHE VERTIEFUNG FÜR
DAS OSTSEEBAD PREROW

Fortschreibung

Auftraggeber:

Amt Darss-Fischland
Chausseestr. 68a
18375 Born

Bearbeitung:



wagner Planungsgesellschaft

Fischerbruch 8
18055 Rostock

Tel.: 0381 | 3770 69 40

Fax.: 0381 | 3770 69 49

Email.: info@wagner-planungsgesellschaft.de

Web.: www.wagner-planungsgesellschaft.de

Dipl. Ing. Peter Wagner
Dipl. Geogr. Tobias Fronk

Stand:

04. November 2015

Inhalt

I.		AUFGABENSTELLUNG UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE	8
1.		Aufgabe Integriertes touristisches Entwicklungskonzept	8
2.		Methodik	10
3.		Gemeinsamer Konzeptionsanteil zu Amtsbereich insgesamt und Tourismusregion	11
II.		ANALYSE DER REGION	12
1.		Übergeordnete Aussagen zum Amtsbereich und zur Tourismusregion	12
1.1.		Räumliche Einordnung	12
1.2.		Administrative Einordnung	12
1.3.		Naturräumliche Einordnung	13
2.		Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben für die Tourismusregion	14
2.1.		Raumordnung und Landesplanung	14
2.1.1		Einordnung in die „Ländlichen Räume“	14
2.1.2		Einordnung nach Zentralem Orte System	14
2.1.3		Siedlungsschwerpunkte	14
2.1.4		Erholung in Natur und Landschaft	14
2.1.5		Tourismusräume	15
2.2.		Naturschutzrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete	16
2.3.		Hochwasserschutz	18
2.4.		Landestourismuskonzeption	19
3.		Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung FDZ	20
4.		Verkehrerschließung	28
5.		Angebotsanalyse auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Tourismusregion	32
5.1.		Kurzcharakteristik der einzelnen Orte bzw. Teilregionen	32
5.1.1		Die Orte des Amtsbereichs Darß-Fischland	32
5.1.2		Tourismusorte und tourismusrelevante Landschaftsräume der übrigen Tourismusregion	38
6.		Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion	44
6.1.		Kultur- und Bildungsangebot	45
6.2.		Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ	48
6.3.		Wassersport	52
6.4.		Reittouristisches Angebot	54
6.5.		Golftouristisches Angebot	55
6.6.		Baden und Schwimmen	57
6.7.		Radfahren	57
6.8.		Indoor-Sportangebot	57
6.9.		Laden- und Dienstleistungsangebot, Gastronomie	58

7.	Beherbergungsangebot	60
8.	Die touristische Nachfrage	65
8.1.	Entwicklung der touristischen Nachfrage	65
8.2.	Trends im Tourismus	74
8.3.	Haupt- und Potenzialmärkte nach Landestourismusstrategie	77
8.3.1	Hauptmärkte	77
8.3.2	Potenzialmärkte	79
8.4.	Zielgruppen	81
8.4.1	Mögliche ergänzende Zielgruppen	82
8.5.	Organisation des Tourismusbetriebs	83
8.5.1	Bestehende administrative Strukturen	83
8.5.2	Bisherige überörtliche Zusammenarbeit	83
III.	SWOT- ANALYSE	85
1.	SWOT-Analyse	85
IV.	ZIEL- UND LEITBILDENTWICKLUNG	87
1.	Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte	87
2.	Einordnung der Haupt- und potenzielle Zielgruppen	93
3.	Leitbildansätze für die Einzelorte	96
3.1.	Ahrenshoop	96
3.2.	Born	97
3.3.	Dierhagen	98
3.4.	Prerow	98
3.5.	Wieck	99
3.6.	Wustrow	100
4.	Gemeinsame Zielsetzungen für die ortsübergreifende Entwicklung	101
4.1.	Thematische Schwerpunkte zur regionalen Tourismusentwicklung	101
V.	MAßNAHMENPLANUNG	103
1.	Maßnahmenkatalog	103
2.	Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	105
3.	Konzeptumsetzung	107
VI.	EINLEITUNG	108
1.	Ausgangssituation und Ziele der Gemeinde Ostseebad Prerow	108
2.	Methodik	109

VII.	BESTANDSANALYSE UND-BEWERTUNG	110
1.	Räumliche und administrative Einordnung	110
1.1.	Geografische Lage der Gemeinde Ostseebad Prerow	110
1.2.	Administrative Einordnung	110
2.	Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben	111
2.1.	Prädikatisierung nach Kurortegesetz M-V	111
2.2.	Schutzgebiete und weitere naturschutzrelevante Restriktionen	111
2.3.	Planungsvorgaben der Gemeinde	112
3.	Bisherige soziodemografische und ökonomische Entwicklung	112
3.1.	Bevölkerungsentwicklung und -struktur	112
3.2.	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	114
4.	Mobilität	116
4.1.	Motorisierter Individualverkehr	116
4.2.	Ruhender Verkehr	117
4.3.	Öffentlicher Personennahverkehr	117
4.4.	Innerörtliches Shuttleangebot	118
4.5.	Bahnverkehr	118
4.6.	Radwegenetz	118
4.7.	Fährverkehr	119
4.8.	Flugverkehr	119
5.	Natürliche Tourismuseignung	120
5.1.	Historische Entwicklung von Gemeinde und Tourismus	120
5.2.	Ortsbild	121
5.3.	Landschaftsraum	122
5.4.	Klima	123
6.	Das touristische Angebot	124
6.1.	Kultur, Veranstaltungs- und Bildungsangebot	124
6.2.	Ausflugsmöglichkeiten	128
6.3.	Sport- und Bewegungsangebote	129
6.4.	Gesundheits- und Wellnessangebot	133
6.5.	Waren- und Dienstleistungsangebot	134
6.6.	Gastronomie	134
6.7.	Beherbergungen	135
6.8.	Organisation des Tourismusbetriebs	140
6.9.	Zusammenfassende Bewertung der Angebotssituation	140
7.	Die touristische Nachfrage	142
7.1.	Gästeankünfte und Übernachtungen	142
7.2.	Übernachtungen und durchschnittliche Auslastung nach Angebotskategorien	144
7.3.	Saisonverlauf	146
7.4.	Zusammenfassende Bewertung der Nachfrageentwicklung	147

VIII.	SWOT- ANALYSE	148
1.	SWOT-Analyse	148
2.	Fazit	150
IX.	STRATEGIE- UND KONZEPTENTWICKLUNG	151
1.	Haupt- und Entwicklungsmärkte sowie deren Relevanz für die weitere Tourismusedwicklung in Prerow	151
2.	Für Prerow relevante Zielgruppen	156
3.	Zielgruppenorientierte Angebotsentwicklung	158
4.	Leitbildentwicklung	160
4.1.	Bisherige Leitbildentwicklung	160
4.2.	Fortschreibung des Leitbildes	161
5.	Strategische Zielstellungen	162
X.	MAßNAHMENPLANUNG	167
1.	Maßnahmenkatalog	167
2.	Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeits- marktentwicklung	177
3.	Konzeptumsetzung	190

I. | AUFGABENSTELLUNG UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE

1. | Aufgabe Integriertes touristisches Entwicklungskonzept

Für den Bereich des Amtes Darß-Fischland mit seinen vier Ostseebädern (Prerow, Ahrenshoop, Wustrow, Dierhagen) und zwei staatlich anerkannten Erholungs-orten (Born und Wieck a. Darß) soll ein zwischen den sechs Gemeinden, aber auch mit den Nachbarn in der Tourismusregion, abgestimmtes touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet werden.

Die Gemeinden des Amtsbereichs benötigen dieses touristische Entwicklungskonzept als Grundlage für eine auch zukünftig ausgewogene und mit den örtlich gegebenen, besonderen städtebaulichen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen verträgliche Fremdenverkehrsentwicklung. Im Rahmen der Projekt- und Beratungsarbeit sollen daher unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen eine klare touristische Zielstellung für den Amtsbereich insgesamt, aber auch im Sinne der Herausarbeitung der Alleinstel-

lungsmerkmale für die amtszugehörigen Gemeinden im Einzelnen konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Hierfür sollen zusammen mit den im Tourismus engagierten Akteuren Stärken, Schwächen und zukunftsfähige Potentiale ermittelt und bewertet werden. Insbesondere aber bedarf es im Rahmen des zu erarbeitenden regionalen Tourismuskonzepts auch einer gemeindeübergreifenden Betrachtung des touristischen Sektors. So sind die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Gemeinden, aber auch die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten aufzuzeigen und in der Formulierung von Zielstellung und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Weiterhin gilt es eine gemeindeübergreifende, themenorientierte Abstimmung in der Tourismusedwicklung vorzubereiten. Bereits bestehende Netzwerke sind in



diesem Rahmen zu stärken, neue Kooperationen, insbesondere im Aufbau gemeindeübergreifender touristischer Infrastruktur, zu fördern. Eine gezielte Abstimmung in Planung, Umsetzung und Betrieb touristischer Infrastruktur ermöglicht den gezielten und effektiven Einsatz öffentlicher Mittel und trägt zur Steigerung der Attraktivität des Gesamtangebots in der Region bei. In diesem Rahmen werden auch Kooperationsmöglichkeiten mit den an den Amtsbereich angrenzenden Gemeinden der Tourismusregion, insbesondere mit den angrenzenden Seeheilbädern Zingst und Graal-Müritz, aber auch mit den Städten Ribnitz-Damgarten und Barth mit berücksichtigt.

Folgende konkrete Ziele werden mit der Aufstellung des regionalen touristischen Entwicklungskonzepts verfolgt:

- Erarbeitung einer tragfähigen touristischen Gesamtstrategie für den Amtsbereich Darß-Fischland unter besonderer Berücksichtigung der Handlungsfelder „saisonverlängernde Maßnahmen“ sowie „Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur“.
- Verbesserung der Attraktivität der Tourismusregion und Ansprache zusätzlicher Zielgruppen durch Erarbeitung bzw. Aktualisierung eigenständiger touristischer Profile für die Einzelorte. Die Urlaubsregion Fischland-Darß-Zingst muss zur Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit auch diejenigen Zielgruppen, die bisher noch nicht im Fokus standen, ansprechen, wie z.B. Aktivurlauber einschließlich Trendsportler. Die Einzelorte bieten differenzierte Voraussetzungen für verschiedenartige Urlaubsangebote, was einer verschiedenartigen Ausrichtung der Angebotspaletten entgegenkommt.
- Einbindung der Strategie und touristischen Ausrichtung für den Amtsbereich in die Gesamtentwicklung der Urlaubsregion Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Küstenvorland und Verknüpfung ortsübergreifender, touristischer Infrastrukturen und Angebote. Die Zusammenarbeit mit den Städten Barth und Ribnitz-Damgarten bringt insbesondere im kulturellen Bereich und im Zusammenhang mit saisonverlängernden Angeboten zusätzliches Potenzial. Das Hinterland kann zusätzliche Erlebniswelten (z.B. Radfahren, Wandern, Kanutouren, besondere Naturerlebnisse) beisteuern. Insgesamt kann somit ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung einer wahrnehmbaren Urlaubsdestination geleistet werden.
- Attraktivitätssteigerung des touristischen Angebots und effektiver Einsatz von Investitionen, einschließlich öffentlicher Mittel durch anbieter- und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in Planung, Umsetzung und Betrieb der Einrichtungen touristischer Infrastruktur.
- Einbindung der im Tourismus tätigen Personen, Unternehmen, Institutionen sowie der Bürger in die Konzeptentwicklung. Letztendlich ist eine regionale Tourismuskonzeption nur dann wirklich von Wert, wenn mit dieser in Folge auch aktiv gearbeitet wird. Um die Grundlagen dazu zu schaffen, sollten wesentliche Akteure bzw. Akteursgruppen bereits auf Ebene der Konzepterstellung eingebunden werden.

2. | Methodik

Das regionale touristische Entwicklungskonzept für den Amtsbereich Fischland-Darß baut methodisch auf der Fortschreibung des Landestourismuskonzepts 2010 auf, insbesondere die Betrachtung der Märkte und Zielgruppen erfolgt entsprechend dessen Methodik. Auf diese Weise werden die im Rahmen der Erarbeitung der Landestourismuskonzeption gewonnenen Erkenntnisse gezielt genutzt. Ferner wird die Einordnung des zu erstellenden regionalen Konzepts unter die übergeordnete Landesstrategie erleichtert.

Das Entwicklungskonzept wird zudem nach dem Baukastenprinzip modular gestaltet. Auf diese Weise wird einerseits eine systematische Erweiterung um weitere Kommunen der Tourismusregion und andererseits auch eine Vertiefung einzelner Bereiche auf Ebene der Einzelorte, z.B. im Marketing oder der Projekt- und Produktentwicklung je nach den spezifischen örtlichen Erfordernissen, möglich.

Eine gemeinsame Tourismusstrategie muss auf einheitlichen und aktuellen Planungsgrundlagen in allen planungsrelevanten Aufgabenfeldern aufbauen. Die Ausgangslage im Hinblick auf Vorliegen, Aufbereitung und Auswertung statistischer Zahlen zu Angebots- und Nachfrageentwicklung und anderer planungsrelevanter Informationen ist in den Einzelgemeinden sehr unterschiedlich; im Rahmen der Bestandserhebung und -analyse ist darauf einzugehen. Eine Aktualisierung bzw. Abgleichung der einzelnen Zahlen und Informationen ist in jedem Falle geboten.

Folgende Erhebungs- bzw. Analyseschritte erfolgen im Rahmen der Konzepterstellung:

- Analyse und Bewertung der großräumlichen Lage, der Siedlungs- und Landschaftsstruktur, der regionalen und örtlichen Verkehrssituation sowie der besonderen tourismus-wirtschaftlichen, planungs- und umweltrechtlichen Anforderungen. Insbesondere

der das Untersuchungsgebiet stark prägende Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft sowie weitere geschützte Natur- und Landschaftsräume und Schutzgüter und die hieraus erwachsenden Anforderungen und Restriktionen sind verstärkt zu berücksichtigen, aber auch die aus vorstehenden Umständen erwachsenden besonderen touristischen Potenziale sind herauszuarbeiten.

- Darstellung der spezifischen Tourismuseignung des Tourismusschwerpunktraums Fischland-Darß-Zingst und dessen Einzelgemeinden aufgrund der natürlichen, kulturellen und infrastrukturellen Gegebenheiten.
- Analyse und Bewertung der touristischen Ausgangssituation, insbesondere hinsichtlich vorhandenem und geplanten Beherbergungs- und Gastronomieangebots sowie sonstiger tourismusrelevanter Infrastruktur (Kultur-, Sport-, Gesundheitsangebote, sonstige Freizeitangebote); Darstellung möglicher Konkurrenzen und des gegebenen Kooperationspotenzials in der Tourismusregion.
- Analyse der Marktentwicklung in Region und Einzelorten, insbesondere hinsichtlich Übernachtungszahlen, Saisonverlauf und Auslastung nach Angebotsarten. Aufzeigen aktueller touristischer Trends und potenzieller Zielgruppen; Übertragung der Ergebnisse auf die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst und die Einzelgemeinden unter Berücksichtigung der gegebenen, spezifischen Rahmenbedingungen bzw. Potenziale.

Die nachfolgende Erarbeitung des Strategie- und Planungskonzepts erfolgt in zwei Stufen. Zunächst erfolgt die Erstellung bzw. Aktualisierung der Ziel- und Maßnahmenkataloge für die einzelnen Gemeinden. Auch wenn bei den Verantwortlichen in den Einzelorten klare Vorstellungen zur zukünftigen touristischen Entwicklung bestehen, so sind diese Vorstellungen zwischen den verschiedenen Institutionen unzureichend abgeglichen und meist auch nicht verbindlich dokumentiert.

Folgende Arbeitsschritte erfolgen im Rahmen der Strategie- und Konzepterarbeitung:

- Workshops in den Einzelorten mit den dortigen Touristikern zur Erarbeitung/Präzisierung der Leitbilder, der strategischen Zielstellung und von im Sinne der Zielstellungen zu verfolgenden Projekten und Maßnahmen
- Ausarbeitung von Leitbildern, Zielen und Maßnahmenkatalogen auf Grundlage der Ergebnisse der Workshops
- Gemeinsamer Workshop mit den Touristikern aller beteiligten Gemeinden sowie Vertretern von Nationalpark und regionalem Tourismusverband zur Erarbeitung von gemeinsamen touristischen Zielstellungen und Projekten für die Gesamtregion
- Ausarbeitung der Ergebnisse des gemeinsamen Workshops
- Präsentation des Arbeitsergebnisses

Durch vorstehende Methodik ist gewährleistet, dass einerseits diejenigen Aufgaben, welche in Anbetracht der stark autonomen Strukturen besser auf Ortsebene zu lösen sind, auch dort angesiedelt werden, andererseits aber, dass das Potenzial für eine gemeinsame Positionierung der Region sowie für die Lösung gemeinsamer Aufgaben und Nutzung gemeinsamer Chancen genutzt wird.

Als Arbeitsergebnis liegt schließlich eine touristische Konzeption für die gesamte Region vor, welche aber in einzelnen Kapiteln auch die Analyse, Ziel und Maßnahmenentwicklung für die beteiligten Einzelorte wahrnimmt.

3. | Gemeinsamer Konzeptionsanteil zu Amtsbereich insgesamt und Tourismusregion

Der Aufbau des nachfolgenden Tourismuskonzeptes folgt nicht vorstehend dargestellter Abfolge der Arbeitsschritte im Planungsprozess, sondern stellt einen gemeinsamen, Amtsbereich und Tourismusregion behandelnden Analyse-, Strategie- und Maßnahmenenteil voran. Damit wird insbesondere die erhebliche Verflechtung der gesamten Halbinsel und darüber hinaus verdeutlicht. Weiterhin wird die Orientierung für den Leser, welcher zunächst einen Überblick zur Gesamtregion erhält, erleichtert. Schließlich können auf diese Weise Ergebnisse, die ortsübergreifend für sämtliche Gemeinden gelten, organisatorisch zusammengefasst werden, was der Effizienz der Berichtlegung erheblich zugutekommt.

Der gemeinsame Konzeptionsteil ist zudem organisatorisch in einer Weise aufgebaut, dass eine spätere Integration weiterer Orte der Tourismusregion möglich ist. Somit werden die erforderlichen Grundlagen zu einem die gesamte Region Fischland-Darß-Zingst umfassenden integrierten Tourismuskonzepts gelegt.

II. | ANALYSE DER REGION

1. | Übergeordnete Aussagen zum Amtsbereich und zur Tourismusregion

Nachfolgend werden die Aussagen zur Bestandssituation, welche für alle Gemeinden des Amtsbereichs bzw. für die gesamte Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst zutreffen, zusammengefasst.

1.1. | Räumliche Einordnung

Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst erstreckt sich im Norden von Mecklenburg-Vorpommern zwischen Rostock, Stralsund und in etwa der Autobahn A20. Sie ist der Planungsregion Vorpommern zugehörig und umfasst die wesentlichen Teile des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern. Die Tourismusregion setzt sich im Wesentlichen aus der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, dem südlich der Boddenkette gelegenen Küstenvorland, dem Unteren Recknitztal sowie der Nordvorpommerschen Waldlandschaft zusammen. Der Bereich des Amtes Darß-Fischland liegt im Norden

der Tourismusregion und umfasst den größten Teil der Halbinsel FDZ (Fischland und Darß, nur Zingst ist nicht amtszugehörig) sowie deren Eingangsbereich (Dierhagen) sowie große Teile des Nationalparks. Mit Ribnitz-Damgarten und Barth grenzen zwei zentrale Orte mit umfassenden kulturellen und Infrastrukturangebot festlandseitig unmittelbar an die Halbinsel an.

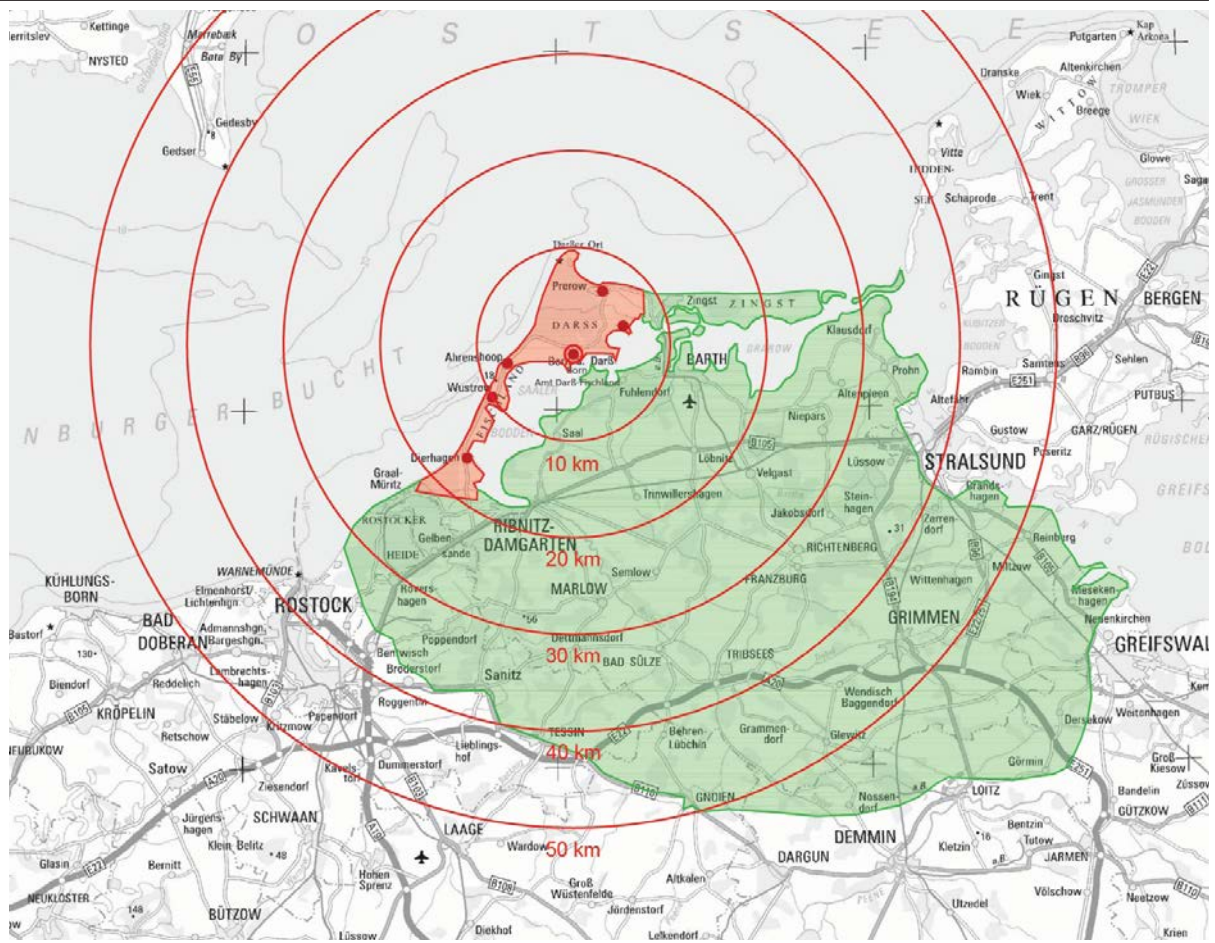
Vom Sitz des Amtes Darß-Fischland in Born aus beträgt die Entfernung zu den nächstgelegenen Oberzentren Rostock und Stralsund ca. 55 km bzw. ca. 40 km, die Mecklenburgische Schweiz befindet sich in ca. 60 km, die Mecklenburgische Seenplatte in ca. 80 km und die Insel Rügen in ca. 55 km Entfernung.

1.2. | Administrative Einordnung

Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist räumlich in etwa deckungsgleich mit dem ehemaligen Landkreis



GRAFIK 01
Lageplan Region



DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Nordvorpommern. Damit ist die Tourismusregion heute Teil des 2012 gebildeten Großkreises Vorpommern-Rügen, welcher wiederum Bestandteil der Planungsregion Vorpommern ist. Die das vorliegende regionale Tourismuskonzept im Wesentlichen tragenden Ostseebäder Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop und Prerow sowie die staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wiek bilden zusammen das Amt Darß-Fischland mit Amtssitz in der Gemeinde Born.

1.3. | Naturräumliche Einordnung

Unter dem Aspekt der naturräumlichen Einordnung

sind der Wirkungsbereich des Amtes Darß-Fischland und auch die gesamte Tourismusregion in die Landschaftseinheit „Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenlandkette“ eingebettet. Diese ist Bestandteil der Großlandschaft „Nördliches Insel- und Boddenland“ und ist in die Landschaftszone „Ostseeküstenland“ integriert. Charakteristisch für diese Großlandschaft sind die vielseitigen Küsten- und Boddenlandschaften mit Wiek, Buchten, Haffs, Halbinseln und Inseln. Küstendynamische Prozesse haben auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ein besonderes Küstenbild mit Abrasions- (Fischland, Westdarß) und Akkumulationsflächen (Darß-Zingst) geschaffen.

2. | Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben für die Tourismusregion

2.1. | Raumordnung und Landesplanung

Das Regionale Raumentwicklungsprogramm Vorpommern in seiner aktuellen Fassung vom 19.08.2010 fasst die Anforderungen der Raumordnung und Landesplanung an die Tourismusentwicklung mit nachfolgenden Aussagen zusammen. Die im RREP formulierten Ziele sind grundsätzlich für alle nachgeordneten Planungsentscheidungen verbindlich, die aufgeführten Grundsätze im Rahmen der planungsbezogenen Abwägung einzustellen.

2.1.1 | Einordnung in die „Ländlichen Räume“

Die Gemeinden des Amtsbereichs sowie auch diejenigen der übrigen Tourismusregion sind nach dem Regionalen Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP VP) dem ländlichen Raum zugehörig. Nach Ziffer 3.1.1 (1) sind die ländlichen Räume bei Förderung der gleichwertigen Lebensverhältnisse als Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Naturraum zu sichern und weiter zu entwickeln. Nach Ziffer 3.1.1 (2) sollen die vorhandenen Potenziale mobilisiert und genutzt werden.

2.1.2 | Einordnung nach Zentralem Orte System

In der landesplanerischen Hierarchie wird die Stadt Ribnitz-Damgarten als Mittelzentrum, die Stadt Barth sowie die Gemeinden Zingst, Marlow, Bad Sülze, Tribsees und Richtenberg-Franzburg als Grundzentren eingestuft. Diesen zentralen Orten ist u.a. die Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung, welche über den Eigenbedarf hinausgeht, zugewiesen.

Den vier Ostseebädern des Amtsbereichs und den beiden staatlich anerkannten Erholungsorten werden dagegen keine zentralörtlichen Funktionen zugewiesen. Dierhagen, Wustrow und Ahrenshoop sind dem Mittel-

bereich des Mittelzentrums Ribnitz-Damgarten zugeordnet, Born, Wieck und Prerow dem Nahbereich des Grundzentrums Barth.

2.1.3 | Siedlungsschwerpunkte

In den ländlichen Räumen werden nach Ziffer 3.3 (1) als Ergänzung zu den Zentralen Orten Siedlungsschwerpunkte festgelegt. Im Amtsbereich sind das nach Ziffer 3.3 (3) die Gemeinden Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Born und Prerow. Sie nehmen besondere touristische Versorgungsaufgaben mit ausgewählter technischer, sozialer und kultureller Infrastruktur wahr.

2.1.4 | Erholung in Natur und Landschaft

Der Erholung in Natur und Landschaft kommt im Rahmen der Tourismusentwicklung besondere Bedeutung zu.

Natur und Landschaft sind nach Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg Vorpommern (LEP M-V) Ziffer 5.2 (1) so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, dass die Voraussetzungen für die Erholung in Natur und Landschaft gesichert werden. Nach Ziffer 5.2 (2) sollen die sehr guten natürlichen Voraussetzungen mit reizvollen Landschaften und unverfälschter Natur, die hervorragenden Wassersportmöglichkeiten an Küste und Seen, ergänzt durch viele kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, vorrangig für erlebnis-, gesundheits-, sport- und ruheorientierte landschaftsgebundene Erholungs- und Urlaubsform genutzt werden. Dem Badetourismus kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Für die Erholung in Natur und Landschaft geeignete Flächen sollen nach Ziffer 5.2 (4) LEP M-V erschlossen und entsprechend gestaltet werden. Zugänglichkeit und Erlebarkeit besonders reizvoller Landschaftsteile sollen für die Allgemeinheit gewährleistet werden.

Nach dem RREP VP Ziffer 5.2 (4) sollen in der Planungs-



region ein Verbund von Wander-, Radwander- und Reitwegenetzen, einschließlich zugeordneter Raststellen und möglichst an Ortslagen gebundener Erlebnisbereiche geschaffen werden. Mit diesen Wegenetzen sollen die attraktiven Landschaftsräume nach innen erschlossen und nach außen untereinander verbunden werden. In Schutzgebieten sollen im Interesse der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft vorhandene Wege weiterhin für Wanderer und Radwanderer nutzbar sein.

2.1.5 | Tourismusräume

Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, einschließlich des gesamten Amtsbereichs Darß-Fischland, gehört nach Ziffer 3.1.3 (3) RREP VP zu den Tourismusschwerpunkträumen. In diesen Räumen stehen nach Ziffer 3.1.3 (4) die Verbesserung der Qualität und der Struktur des touristischen Angebotes sowie Maßnahmen der Saisonverlängerung im Vordergrund. Darüber hinaus soll das Beherbergungsangebot in seiner Aufnahmekapazität nur behutsam weiterentwickelt und ergänzt werden. Dabei sollen regional abgestimmte Tourismuskonzepte die planerische Grundlage für die Tourismusentwicklung

bilden. Die übrige Tourismusregion ist, was die Städte und Gemeinden längs der südlichen Boddenküste sowie im anschließenden Recknitztal betrifft, als Tourismusentwicklungsraum eingestuft.

Unter der Nutzung ihrer immanenten Potenziale sollen laut Ziffer 3.1.3 (6) die Tourismusentwicklungsräume als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sollen die vielfältigen Formen der landschaftsgebundenen Erholung genutzt, die Beherbergungskapazitäten bedarfsgerecht erweitert und die touristische Infrastruktur verbessert werden. Sie übernehmen insbesondere während der Hauptsaison eine Entlastungsfunktion für die Tourismusorte an der Außenküste.

Der maritime Tourismus ist nach Ziffer 3.1.3 (17) zielgerichtet und nachhaltig zu entwickeln. Dabei sind die bestehenden großen Potenziale für den Ausbau eines breitgefächerten Angebots zu nutzen.



2.2. | Naturschutzrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete

In weiten Teilen der Tourismusregion bestehen umfassende beachtliche umweltrechtliche Beschränkungen und ausgewiesene Schutzgebiete. Zu den für die weitere Regional- und Tourismusentwicklung bedeutsamen umweltrechtlichen Restriktionen zählen insbesondere:

- die Bestimmungen zum Artenschutz nach Europa- und nationalem Recht,
- nach Landesrecht geschützte Biotopie wie Dünen, Röhrlichtbestände, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen usw.
- der entsprechend Landeswaldgesetz M-V besonders geschützte Küstenschutzwald auf einer Breite von 300 m ab Mittelwasserlinie,
- der auch ansonsten geschützter Waldbestand
- sowie der einzuhalten Küsten- und Gewässerschutzstreifen nach § 29 Naturschutzausführungsgesetz (NatSchAG) M-V.

Laut § 29 NatSchAG M-V dürfen an Gewässern erster Ordnung sowie Seen und Teichen mit einer Größe von einem Hektar und mehr bauliche Anlagen in einem Abstand von bis zu 50 m land- und gewässerwärts von der Mittelwasserlinie an gerechnet, nicht errichtet oder wesentlich geändert werden. An Küstengewässern ist abweichend vom vorangegangenen Satz ein Abstand von 150 m land- und seewärts von der Mittelwasserlinie einzuhalten. Lediglich nach § 29 Absatz 2 NatSchAG M-V zu beurteilende bauliche Anlagen sind von den oben genannten Einschränkungen ausgenommen.

Dazu kommen noch eine große Anzahl von Schutzgebieten, die wichtigsten im Bereich der Halbinsel sind:

- die nach Europarecht ausgewiesenen FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiete „Recknitzästuar und Halbinsel Zingst“, „Darßer Schwelle“, „Darß“, „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“, „Ahrenshooper Holz“, „Ribnitzer Großes Moor und Neuhaus-Dierhäger Dünen“

- das Europäische Vogelschutz-(SPA-)Gebiet „Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“
- der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft,
- mehrere Naturschutzgebiete und
- das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Boddenlandschaft“.

| FFH-Gebiet 1540-302 „Darßer Schwelle“

Dieses 38.421 ha große Schutzgebiet umfasst ausschließlich Seegebiete westlich und nördlich der Halbinsel Darß. Die Darßer Schwelle bildet eine ökologische Barriere zwischen Belt- und Ostsee, da sie ein Hindernis für den Salzwassereinstrom darstellt.

| FFH-Gebiet 1541-301 „Darß“

Dieses 4.204 ha große Schutzgebiet umfasst weite Teile des Darßwaldes. Von besonderer Bedeutung sind die Pionierstandorte der Neulandbildungen, Dünenbereiche und naturnahe Dünenwälder.

| FFH-Gebiet DE 1542-302 „Recknitzästuar und Halbinsel Zingst“

Das 37.890 ha große FFH-Gebiet umfasst das gesamte Recknitz-Ästuar sowie den Ostteil der Halbinsel Zingst. Es stellt einen repräsentativen Ausschnitt des Nationalparks mit einer Vielzahl von Küstenbiotoptypen dar, u.a. dem Recknitzästuar, großflächigen Küstenüberflutungsmooren mit Salzwiesen, dem größten Primär- und Weißdünengebiet Mecklenburg-Vorpommerns sowie dem ausgedehnten Windwatt des Bocks.

| FFH-Gebiet DE 1640-302 „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“

Im Norden an die Gemeinde Wustrow angrenzend, bereits auf Ahrenshooper Gemarkung befindet sich das 34 ha große FFH-Gebiet „Hohes Ufer zwischen Ahrenshoop und Wustrow“. Es reicht von der nördlichen Gemeindegrenze Wustrows bis zum Wellenbrecher Ahrenshoop. Geschützt wird ein wasserseitiger Streifen mit einer Breite von ca. 50 m und ein landseitiger Streifen mit einer Breite von ca. 100 m. Dieses FFH-Gebiet repräsentiert

tiert einen typischen Ausschnitt eines Moränenkliffs der Halbinsel Fischland mit prägnanten Kliffstranddünen.

| FFH-Gebiet DE 1640-301 „Ahrenshooper Holz“

Bei diesem 56 ha großen FFH-Gebiet handelt es sich um einen alten Buchenwald-Komplex mit Unterholz aus Stechpalme, welches durch einen hohen Alt- und Totholzanteil gekennzeichnet ist.

| FFH-Gebiet DE 1739-303 „Ribnitzer Großes Moor und Neuhaus-Dierhäger Dünen“

Dieses 316 ha große Schutzgebiet befindet sich auf dem Gemeindegebiet Dierhagen. Es beinhaltet das Ribnitzer Große Moor, welches ein küstennahes Regenmoor ist. Das Moor grenzt unmittelbar an eine typisch zonierte Dünenlandschaft.

| Europäisches Vogelschutzgebiet DE 1542-401

„Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“

Dieses 122.276 ha große Schutzgebiet umfasst das Recknitz-Ästuar, den Darß, den Ostzingst, Teile Westrügens und Hiddensees sowie Festlandbereiche zwischen der B 105 und dem Recknitzästuar. Es repräsentiert eine dynamische Küstenlandschaft, die durch eine enge Verzahnung von marinen mit terrestrischen Lebensräumen gekennzeichnet ist.

| Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft umfasst Ostsee- und Boddengewässer, Landflächen Vorpommerns im Bereich der Halbinsel Darß-Zingst sowie Gewässer der Insel Rügen. Er liegt in einem landschaftlich vielfältig strukturierten Raum, der gleichzeitig zu den wichtigsten Tourismusgebieten des Landes Mecklenburg-Vorpommern gehört. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft stellt einen repräsentativen Ausschnitt der vorpommerschen Ausgleichsküste sowie der Flachwasserzone der Ostsee als größtem Brackwasserlebensraum der Erde dar. Er umfasst:

- Erdgeschichtlich sehr junge Landschaftsformen, die von einer innigen Durchdringung von Land- und

Wasserflächen mit hoher Küstendynamik gekennzeichnet sind,

- Flachwasserökosysteme der Ostsee,
- Windwatten, Sandhaken, Nehrungen, aktive Kliffs, Strände und Dünen,
- Zwei Boddenketten als vollständige Flachwasserökosysteme mit Brackwasserröhrichten und Küstenüberflutungsmooren,
- Waldökosysteme und deren natürliche Waldränder bzw. Kampfzonen an wachsenden und zurückschreitenden Meeresküsten und Boddenufern.
- Der Nationalpark lädt Besucher aus Nah und Fern ein, die Besonderheiten der hiesigen Natur zu erleben. Das Nationalparkamt sichert den Gästen einen angenehmen Aufenthalt im Nationalpark und informiert die Besucher umfassend ohne dabei Natur und Landschaft zu gefährden. Es werden geführte Touren angeboten, die den Nationalpark erlebbar machen. Bohlenstege und Beobachtungsplattformen machen das Naturareal für Jedermann auch ohne Führung zugänglich.

| Naturschutzgebiet „Ahrenshooper Holz“

Im Nordosten des Gemeindegebietes befindet sich das 1958 ausgewiesene und 55 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Ahrenshooper Holz“ als einziges größeres Waldgebiet zwischen dem Darßwald und dem Dierhäger Moor. Es ist auf einer ehemaligen vermoorten Seesandebene entstanden und weist einen besonders alten Bestand an Rotbuchen und Stieleichen sowie die vor allem an der Atlantikküste vorkommende Stechpalme auf. Eine weitere Besonderheit des Ahrenshooper Holzes ist der hohe Totholzbestand, der dem NSG ein urwaldähnliches Erscheinungsbild verleiht. Das NSG ist durch einen Stichweg touristisch erschlossen. Es ist nach Ziffer 5.1 (3) des RREP VR als Vorranggebiet für Naturschutz und Landesentwicklung ausgewiesen.

| Landschaftsschutzgebiet „Boddenlandschaft“

Durch eine Verordnung des Landkreises Nordvorpommern wurde im Mai 1996 das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Boddenlandschaft“ ausgewiesen. Dieses 275 Quadratkilometer große LSG umfasst die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst einschließlich der Boddengewässer mit den darin enthaltenen Inseln und Büten sowie die südlich angrenzenden Festlandsbereiche von der westlichen Kreisgrenze bis zum Zipker Bach. Somit besteht das LSG aus Flächen der Städte Barth und Ribnitz-Damgarten sowie der Gemeinden Ahrenshoop, Bartelshagen II, Born, Dierhagen, Divitz-Spoldershagen, Fuhlendorf, Kenz-Küstrow, Prerow, Pruchten, Saal, Wieck, Wustrow und Zingst. Ziel dieser Unterschutzstellung ist die Erhaltung und Bewahrung der charakteristischen und einmaligen Landschaft zwischen Ostseeküste und Binnenland.

Die ausgewiesenen Schutzgebiete und naturschutzfachlichen Restriktionen schränken die touristische Entwicklung, insbesondere was die Herstellung touristischer Infrastruktur betrifft, erheblich ein. Daher sind bei anstehenden Vorhaben die naturschutzfachlichen Belange rechtzeitig und hinreichend abzuklären. Ein geeignetes Mittel ist auch die Prüfung von alternativen Standorten, ggf. auch in Kooperation mit den Nachbarn. Die Abklärung sollte daher nach Möglichkeit schon auf

Ebene vorbereitender Planungen wie dem Raumentwicklungsprogramm und der Vorbereitenden bzw. Verbindlichen Bauleitplanung erfolgen.

Andererseits trägt die besondere naturräumliche Ausstattung zur Attraktivität der Tourismusregion entscheidend bei und ist wichtige Grundlage für die Herausarbeitung von Alleinstellungen und naturraum- und umweltbezogener Angebote. Auch hier ist eine rechtzeitige Einbeziehung von Nationalpark und (sonstiger) für den Naturschutz zuständiger Institutionen anzuraten.

2.3. | Hochwasserschutz

Der Bemessungshochwasserstand (BHW) im Bereich des Saaler Boddens wird im Band „Bemessungshochwasserstand und Referenzhochwasserstand“ des Regelwerkes Küstenschutz Mecklenburg-Vorpommern von 2012 mit einem BHW von 1,90 Meter angegeben sowie einen BHW für die Ostseeküste von 2,80 Meter.

Weite Teile der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und auch große Teile der Uferzone der südlichen Boddenküste liegen von der Geländehöhe her unter o.g. relevanten Bemessungshochwasserständen. Dies gilt auch für eine große Anzahl von Siedlungsbereichen. Zur Ostsee hin besteht eine durchgehende Linie aus Hochwasserdeichen und erhöhten Landschaftsbereichen, wel-



che den Anforderungen des Bemessungshochwassers entspricht und zudem Schutz gegen Sturmfluten bietet. Dagegen weisen entlang des Boddens die Hochwasserdeiche in der Regel Höhen deutlich unterhalb des Bemessungshochwassers auf. Eine umfassende Erhöhung der boddenseitigen Hochwasserschutzdeiche ist bisher nicht geplant.

Entsprechend sind die Anforderungen des Hochwasserschutzes im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung sowie bei der Planung von touristischen Einzelvorhaben außerhalb des Satzungsrechts zu berücksichtigen; insbesondere die Festlegung hinreichender Höhen für Wohn- und sonstige Aufenthaltsräume und für erforderliche Rettungswege sind hier von erheblichem Belang.

2.4. | Landestourismuskonzeption

Die Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern, herausgegeben vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus M-V, liegt in der im Jahr 2010 fortgeschriebenen Fassung vor. Sie gibt aufbauend auf einer Analyse der bisherigen Entwicklung und einer Evaluierung der in der Erstfassung 2004 formulierten Ziele und Leitlinien den Rahmen für die landesweite Tourismusentwicklung mit dem Zeithorizont bis 2015 vor. Als Leitziel bis 2015 wird der „weitere Aufbau der Tourismusmarke Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ziel eines nachhaltigen Wachstums“ verfolgt. Dies erfordert laut Tourismuskonzeption „systematische Qualitätsverbesserungen und eine strategische Steuerung der Anpassung an die Veränderung grundlegender Rahmenbedingungen“. Davon abgeleitet werden 11 Leitlinien formuliert:

- Markenarchitektur für den Tourismus aufbauen und implementieren
- touristische Vermarktung auf den Inlandsmarkt und ausgewählte Erfolg versprechende Auslandsmärkte ausrichten! Die Auslandsmärkte werden in die wichtigen A-Märkte, das sind Skandinavien, Schweiz und die Niederlande, die B-Märkte (Polen,

Österreich, Großbritannien/Irland) sowie in die Schwellenmärkte Russland und USA unterschieden.

- Marktpotenziale über Kernthemen und -zielgruppen erschließen
- Bewusstsein der Bedeutung des Tourismus als zentralen Wirtschaftszweig stärken
- Wettbewerbsvorteil Qualitätstourismus stärker nutzen und ausbauen
- qualitative vor quantitative Entwicklung
- nachhaltige Tourismusentwicklung für M-V
- Fachkräfte- und Nachwuchsmangel vorbeugen und bewältigen
- Zukunft des Tourismus durch schrittweise Anpassung an den Klimawandel sichern
- Tourismusentwicklung stärker mit ganzheitlicher regionaler Entwicklung verzahnen
- integrierte Tourismuspolitik und -förderung stärken

Für Mecklenburg-Vorpommern werden als thematische Hauptmärkte Sommer/Baden, Wasser/Wassersport, Radfahren, Wandern, Camping, Wellness und Tagesausflüge genannt, als noch zu entwickelnde Potenzialmärkte zudem Gesundheit, Kultur, Reiten, Golfen, Landurlaub und Geschäftsreisen.

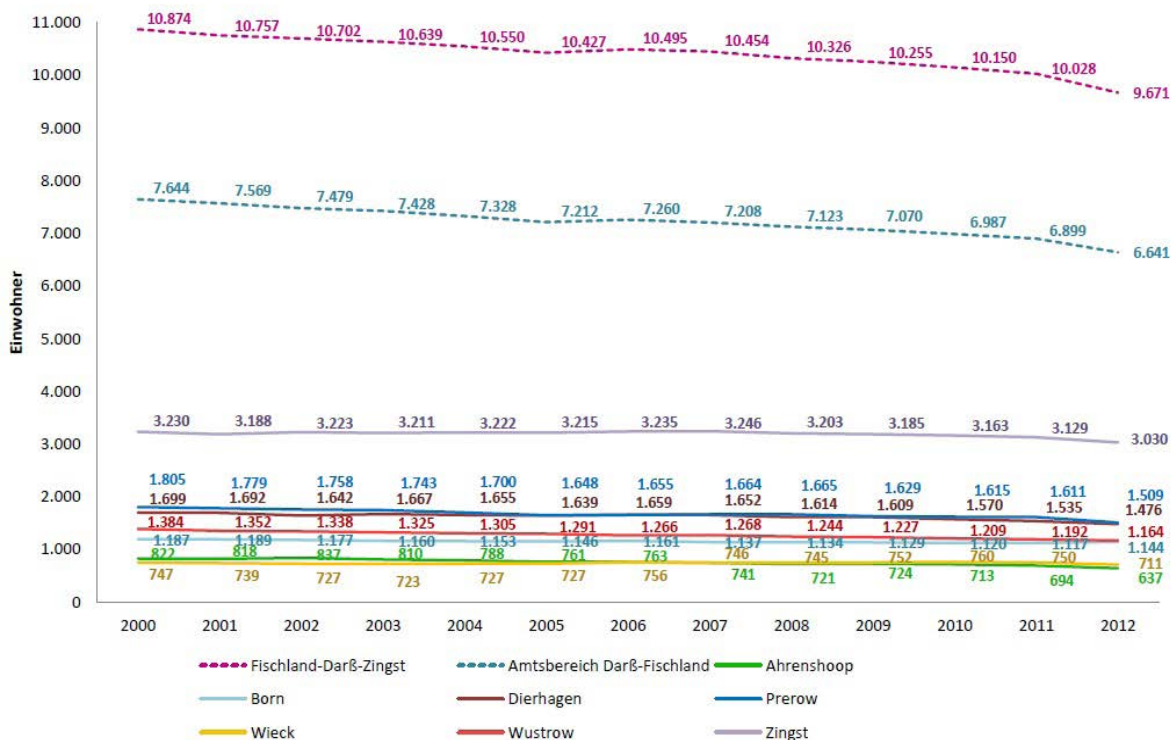
Das vorliegende Integrierte Tourismuskonzept für die Gesamtregion Fischland-Darß-Zingst sowie diejenigen für die jeweiligen Einzelorte baut auf vorstehende Leitzielsetzung und vorstehende Leitlinien auf.

3. | Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung FDZ

Die bisherige Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur sowie des Arbeitsmarktes gibt Aufschluss über die grundlegende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Tourismusregion und der Einzelgemeinden sowie über mögliche aktuelle und absehbare strukturelle Defizite. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, welchen Anteil der Tourismussektor an Arbeitsplatzangebot und Wertschöpfung besitzt und ob eine verstärkte Entwicklung des touristischen Sektors zur Behebung möglicher struktureller Defizite geeignet ist.

Die Bevölkerungszahl (gemeldete Erstwohnsitze) für die gesamte Halbinsel beträgt im Jahr 2012 insgesamt 9.671 Personen. Das ist gegenüber dem Jahr 2000 ein Verlust von 1.203 Einwohnern (EW). Dies entspricht einem Rückgang von 11,1%. Bei den Einzelorten hat Prerow mit 1.509 Einwohnern die größte Bevölkerungszahl, gefolgt von Dierhagen (1.476), Wustrow (1.164), Born (1.144), Wieck (711) und Ahrenshoop (637). Der Amtsbereich Darß-Fischland hat damit insgesamt 6.641 EW, das ist gegenüber 2000 ein Rückgang von 1.003 EW (-13,1 %).

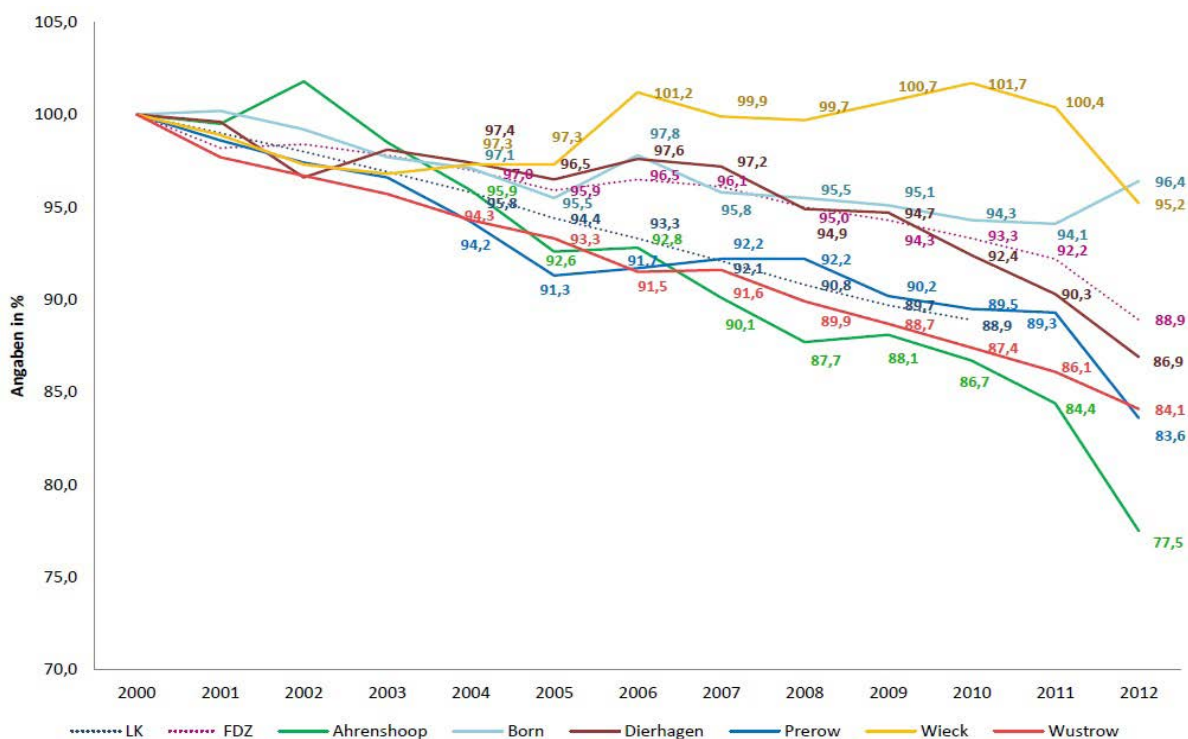
GRAFIK 02
Bevölkerungsentwicklung FDZ, Amtsbereich Darß-Fischland, einzelne Gemeinden



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Die Bevölkerungsabnahme betrug damit für Halbinsel FDZ zwischen 2000 und 2012 11,1%, bis 2010 betrug der Verlust 6,7%. Damit war der Bevölkerungsverlust geringer als im ehemaligen Landkreis Nordvorpommern mit 11,1% bis 2010. Jedoch ist seit 2009 für die Halbinsel eine verstärkt negative Tendenz zu verzeichnen. Betrachtet man die Einzelorte so haben sich überdurchschnittliche Verluste bei den Ostseebädern mit zwischen -13,1 und -22,5% eingestellt. Die beiden staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wieck zeigen mit Verlusten von lediglich 3,6 bzw. 4,8% dagegen eine sehr stabile Entwicklung.

GRAFIK 03
 Bevölkerungsentwicklung Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden 2000 - 2012 (Index)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

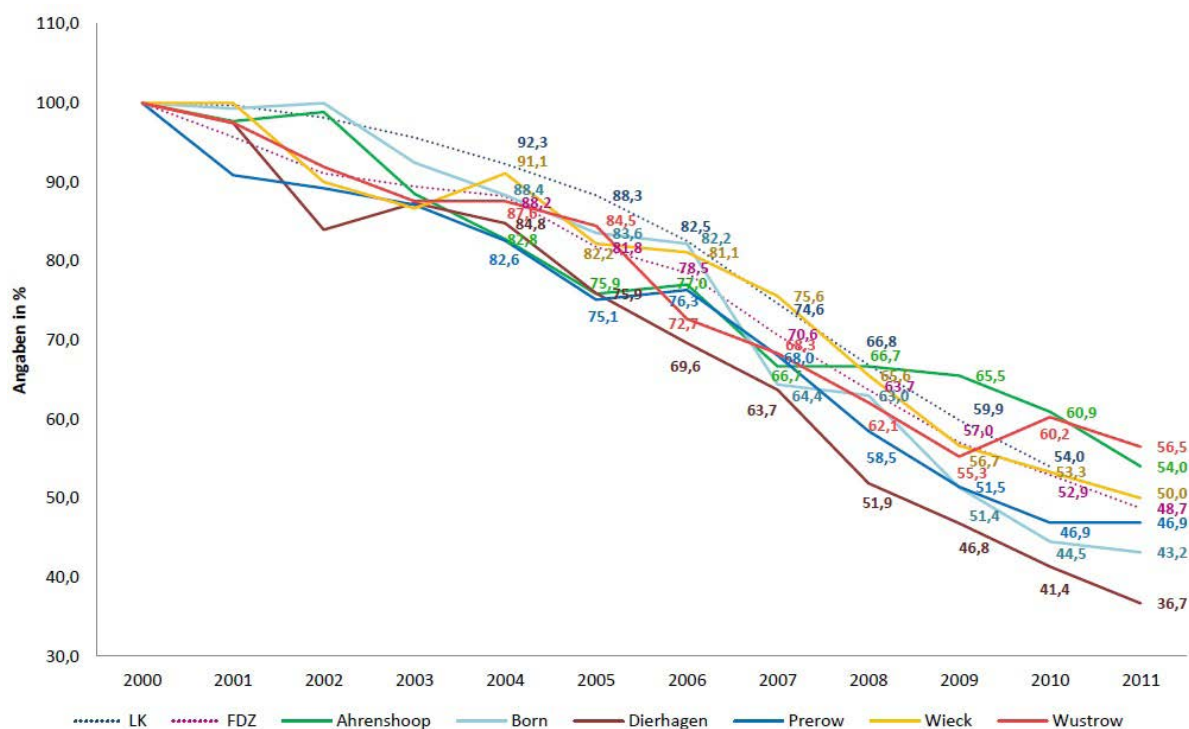
Betrachtet man die Bevölkerungsabnahme bei den 15 bis 24-Jährigen für die Halbinsel, so fällt diese mit 51,3% noch deutlicher aus als der Rückgang der Bevölkerung insgesamt. In den Einzelorten beträgt der Rückgang gar bis zu 63,3%, am geringsten in Wustrow und Ahrenshoop mit -43,5 bzw. -46,0%.

Die Ursachen für die Verluste in der Altersgruppe der Berufstätiger sowie der 25 bis 64-Jährigen sind zum großen Teil in der allgemeinen demografischen Entwicklung zu sehen. Dazu kommt noch, dass, abgesehen von Born, auf den Tourismussektor beschränkte Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot, was in der Regel mit begrenzten Einkommen einhergeht. So ziehen gerade viele Berufstätiger das auswärtige Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in anderen Branchen vor. Die verbleibenden und von auswärts hinzukommenden

Beschäftigten sehen sich zudem einem sehr knappen Wohnungsmarkt mit extrem hohen Preisen konfrontiert, sodass die Wohnungsnahme nur außerhalb der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst erfolgen kann. Das hohe Preisniveau hat zudem in den letzten Jahren dazu geführt, dass das Wohnen zugunsten der ertragreicheren Ferienwohnangebote zunehmend reduziert wurde. Der gleichzeitige Zuzug von gut situierten Altersruheständlern und gut Verdienenden aus benachbarten Wirtschaftszentren wirkte sich zusätzlich verschärfend auf die Wohnraumsituation für Normalverdiener aus. Dass die Entwicklung in der Altersklasse der Berufstätiger in Ahrenshoop und Wustrow günstiger ausfällt als auf der Halbinsel sowie im Landkreis insgesamt, ist mit dem dort bestehenden umfassenden Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot, insbesondere seitens der Hotels und der Kurkliniken, zu erklären.

GRAFIK 04

Bevölkerungsentwicklung der 15 bis 24-Jährigen Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden 2000 - 2012 (Index)



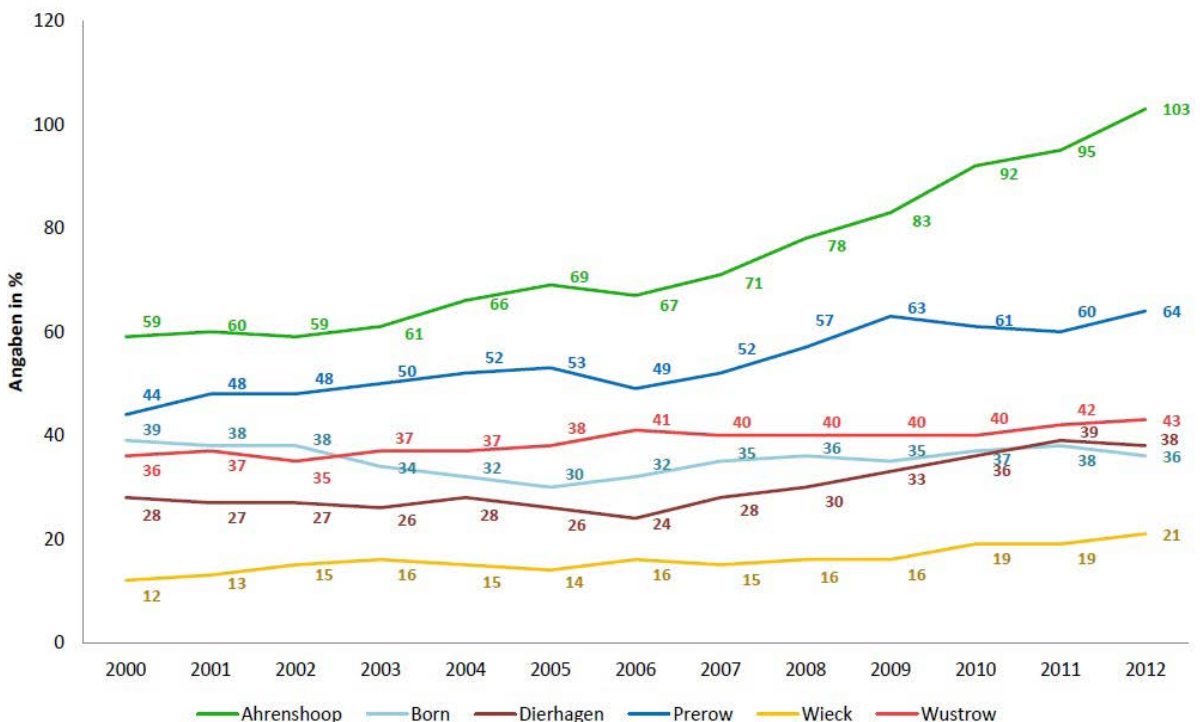
QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Insgesamt besteht insbesondere infolge des umfassenden Tourismussektors in allen Orten des Amtsbereichs ein gutes Angebot an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, welches auf den Einwohner bezogen auch deutlich über dem Angebot des Landkreises liegt. Seit 2000 ist hier zudem eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen. Dabei weisen die Einzelorte Ahrenshoop und Prerow das zur Einwohnerzahl relativ größte Angebot, Wieck hier das geringste Angebot auf. Betrachtet man aber die Entwicklung seit 2000, zeigt Wieck gemeinsam mit Ahrenshoop mit + 75,0% jedoch den größten Zuwachs noch vor Prerow und Dierhagen. Die am wenigsten dynamische Entwicklung zeigt die Gemeinde Born. Hier ergibt sich aufgrund einer zunächst rückläufigen Tendenz bis 2005 insgesamt ein wenig verändertes Angebot sowie Wustrow mit einem Zuwachs von lediglich 19,4%.

Die Zunahme des Angebots in Ahrenshoop, Wieck, Prerow und Dierhagen ist auf die seit 2000 verfolgte Entwicklung neuer touristischer Angebote, insbesondere im Bereich der Hotellerie, zurückzuführen. Dagegen bestanden in Wustrow die wesentlichen Hotels und sonstigen touristischen Einrichtungen bereits im Jahr 2000, seitdem ist kein wesentlicher „Beschäftigungsträger“ mehr hinzugekommen.

GRAFIK 05

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro Einwohner nach Orten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Die Zuordnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Branchen zeigt eine klare Dominanz des besonders tourismusrelevanten Sektors Handel/Verkehr/Gastgewerbe mit insgesamt 60,5%, der ehemalige Landkreis liegt hier nur bei einem Anteil von 33%.

Betrachtet man die Einzelorte so liegt die Spanne zwischen 42,4% (Born) und 69,7% (Ahrenshoop). Der Sektor des produzierenden Gewerbes, Land- und Forstwirtschaft liegt deutlich unter Kreisniveau. Insgesamt besteht auf der gesamten Halbinsel eine hohe Abhängigkeit des Amtsbereichs vom Tourismus und das mit zunehmender Tendenz.

TABELLE 01

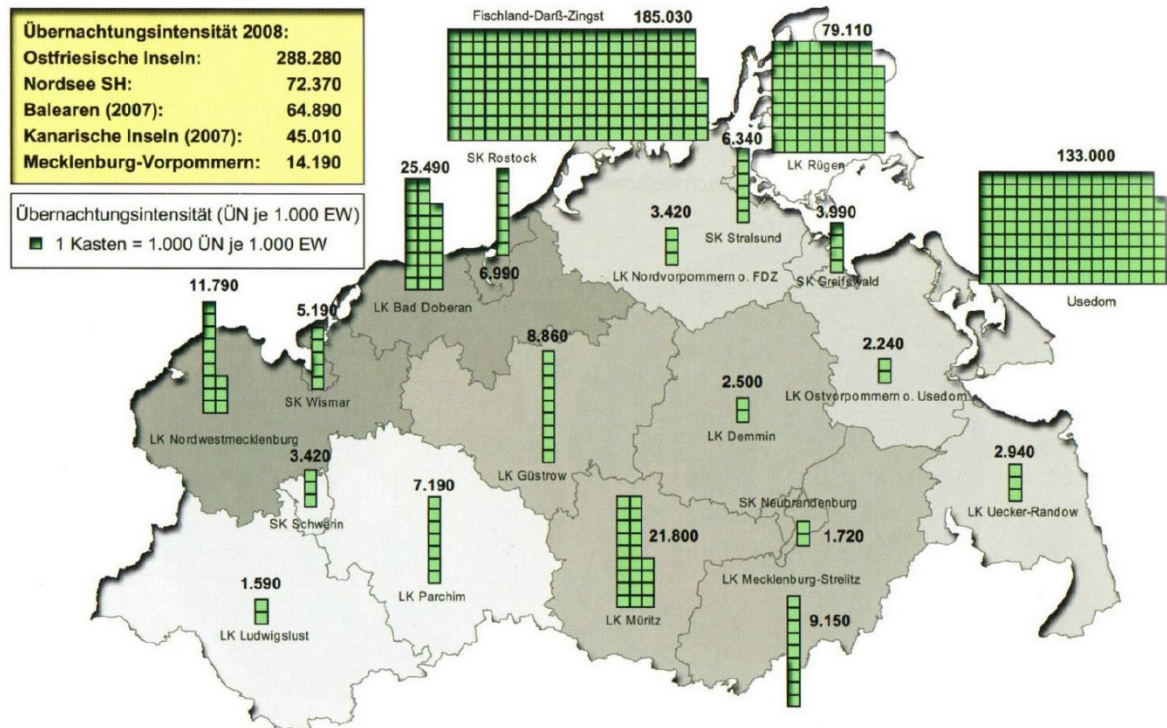
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. nach Wirtschaftsbereichen Landkreis NVP, FDZ und einzelne Gemeinden

Jahr	Region	Gesamt	Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr & Gastgewerbe	Erbringung von unternehmerischen Dienstleistungen	Erbringung von öffentl. & priv. Dienstleistungen
2011	Ahrenshoop	656	-	4,4	69,7	3,2	22,7
	Born	425	11,3	5,9	42,4	8,2	32,2
	Dierhagen	597	1,7	7,2	79,2	4,5	7,4
	Prerow	964	-	7,7	55,5	14,2	22,6
	Wieck	146	-	11,6	62,3	11,0	15,1
	Wustrow	506	0,2	4,2	55,7	12,5	27,5
	FDZ	4.935	1,0	8,8	60,5	6,9	22,8
	LK NVP	71.732	3,5	17,2	33,0	13,1	33,2

QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013

GRAFIK 06

Anzahl der Übernachtungen pro 1.000 Einwohner nach Tourismusregionen 2008



QUELLE: Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010
 DARSTELLUNG: Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010

Die Dominanz des Tourismussektors auf FDZ wird auch beim überregionalen Vergleich der bestehenden Übernachtungsintensität (ÜN/1.000 EW) deutlich. Die Halbinsel liegt hier mit 185.030 ÜN/1.000 EW in M-V deutlich an der Spitze und überregional wird dieser Wert lediglich von den Ostfriesischen Inseln (288.280) deutlich übertroffen.

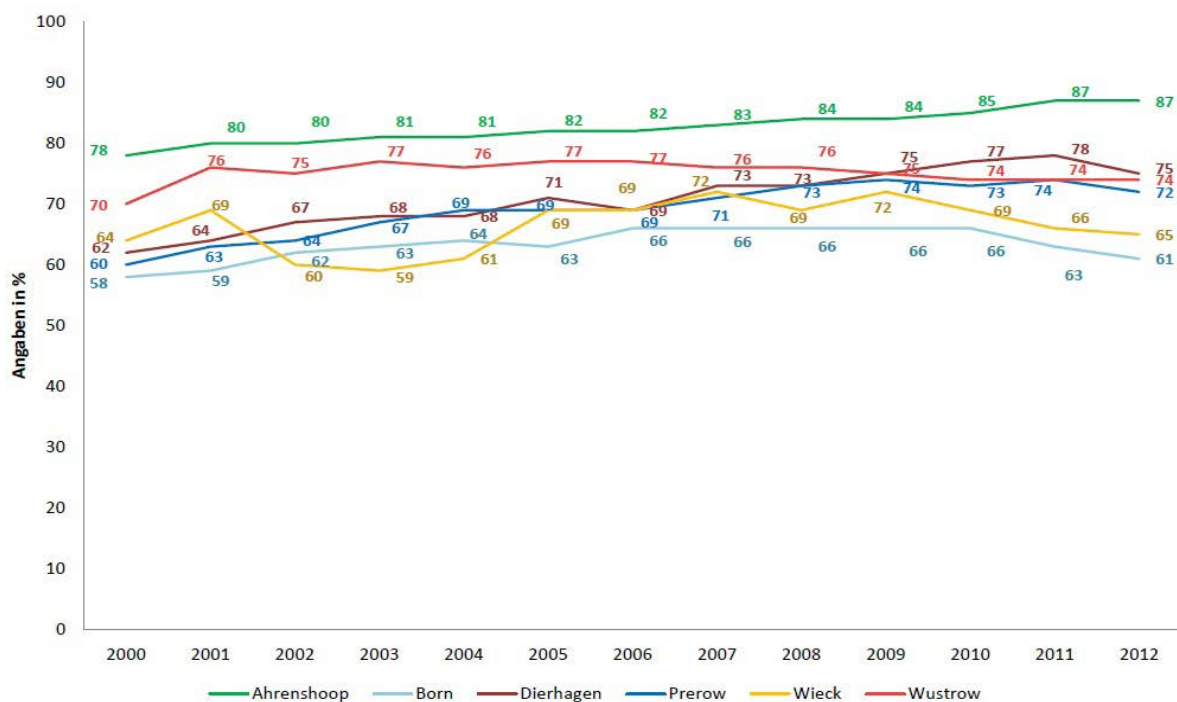
Der Grad der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region oder einer Gemeinde spiegelt sich auch im Pendlersaldo wider. Wenn eine Gemeinde einen positiven Pendlersaldo aufweist, bedeutet dies, dass mehr Menschen einpendeln, um an diesem Ort zu arbeiten als auspendeln, um andernorts ihren Beruf nachzugehen. Das Pendlersaldo beträgt für das Jahr 2012 +92 Personen, wie die nachfolgende Grafik illustriert

Der Anteil der Einpendler an den im Amtsbereich Beschäftigten ist mit Werten zwischen 61% (Born) bis 87% (Ahrenshoop) extrem hoch. Zudem ist seit 2000 ein (weiterer) Anstieg um bis zu 12% (Ahrenshoop) zu verzeichnen, lediglich bei Born, Wieck und Wustrow erfolgte seitdem kein nennenswerter weiterer Anstieg.

Der hohe Einpendleranteil und die seit 2000 weiter zunehmende Einpendlerzahl unterstreichen einerseits die günstige Arbeitsplatzentwicklung, andererseits lässt sich hieraus aber auch ein unzureichendes bzw. nicht bezahlbares Wohnraumangebot und eine weitere Verschärfung der Situation ableiten.

GRAFIK 07

Entwicklung Anteil Einpendler pro Arbeitsplatz am Arbeitsort nach Orten 2000 - 2012



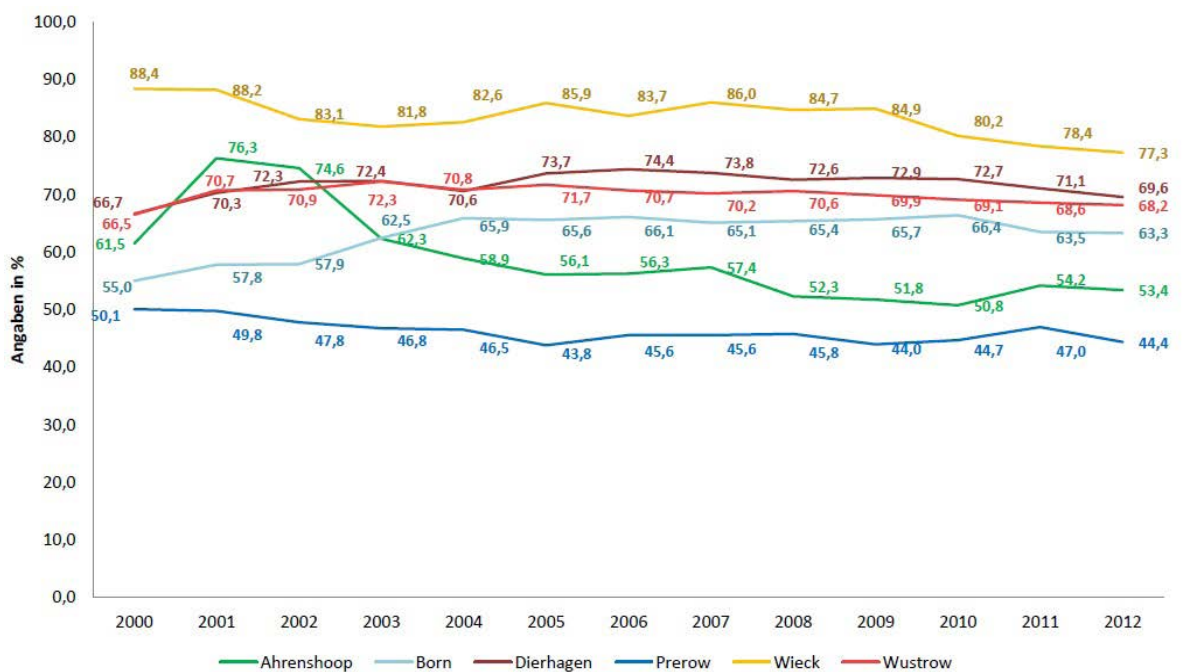
QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Der Anteil der Auspendler liegt im Amtsbereich mit Werten zwischen 77,3% (Wieck) und 44,4% (Prerow) ebenfalls sehr hoch. Allerdings ist die Entwicklung zwischen 2000 und 2012 für den Amtsbereich leicht rückläufig. Deutliche Rückgänge bestehen in Wieck, Prerow und Ahrenshoop; deutlichster Anstieg in Born.

Daraus lässt sich schließen, dass die Bevölkerung zum größeren Teil Beschäftigungen außerhalb der Gemeinde nachgeht.

GRAFIK 08

Entwicklung Anteil Auspendler pro Arbeitsplatz am Arbeitsort nach Orten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

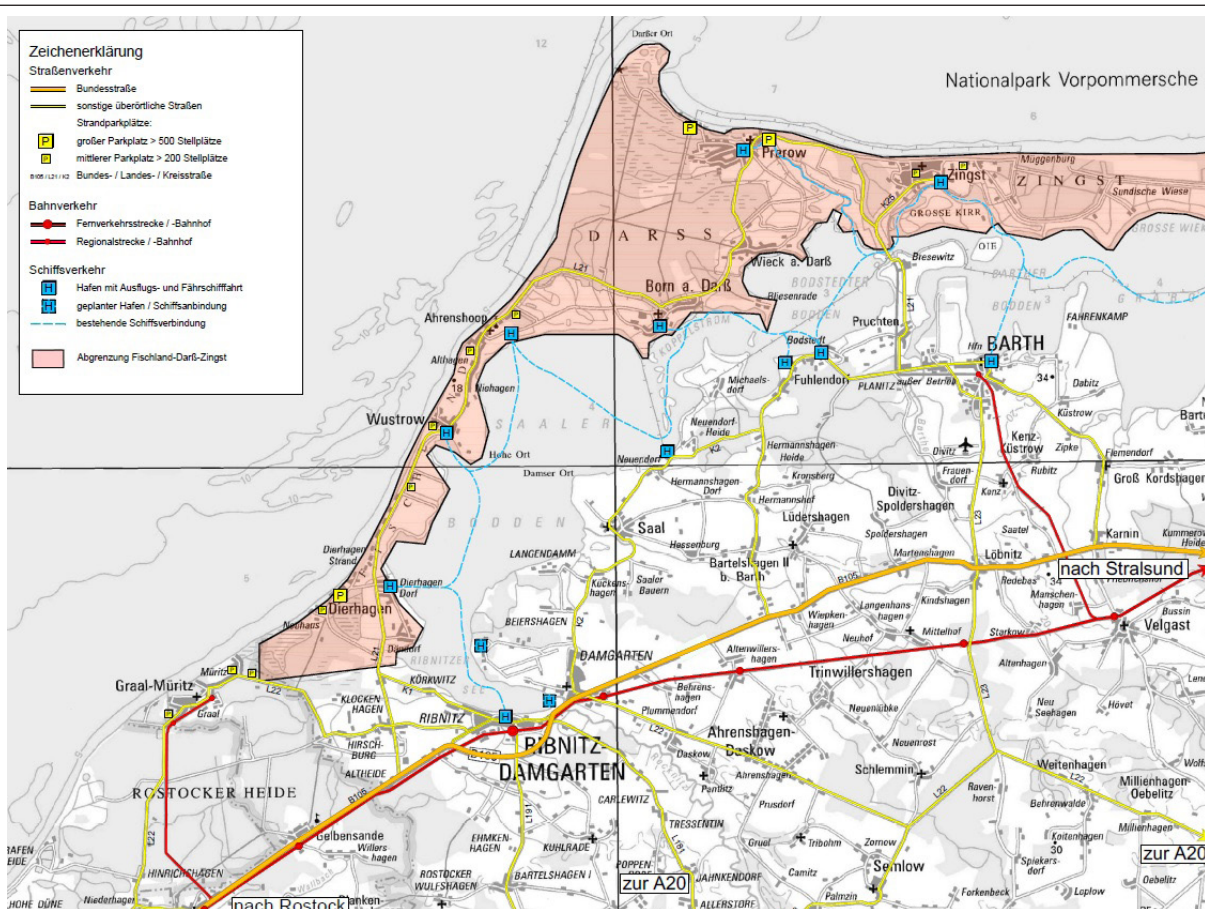
4. | Verkehrserschließung

Die Gewährleistung einer hinreichenden Erreichbarkeit und Mobilität ist für eine Tourismusdestination Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Erhebliche Mängel in diesem Bereich beeinträchtigen das Urlaubserlebnis in erheblichem Maße, insbesondere durch Staus bei der An- und Abreise sowie Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit sowie Lärm und Abgasimmissionen am Urlaubsort. Entsprechende verkehrsbedingte negative Beeinträchtigungen akzeptiert der Gast in der Regel nicht, was sich dann negativ auf die „Wiederholerquote“ auswirkt. Daher wird die Mobilitätssituation nachfolgend vertiefend betrachtet.

Die Tourismusregion wird straßenverkehrsseitig über die Bundesstraße B105 sowie die Autobahnen A19 und A20 an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Neben der B105, welche östlich von Rostock an die A19 und in Stralsund an den von der A20 kommenden Rügenzubringer anschließt, stellen noch die Landesstraßen L18, L22, L23, L181 und L191 Anbindungen an die A20 bei Bad Sülze, Tribsees und Grimmen her, werden aber bisher von den Gästen aufgrund der regulär längeren Fahrtzeit nur in sehr geringem Umfang genutzt. Die Anbindung der Halbinsel erfolgt über die Landesstraße L21 (Bäderstraße), welche über Barth in Löbnitz und

GRAFIK 09

Verkehrerschließung Fischland-Darß-Zingst



QUELLE: Eigene Erhebung
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

TABELLE 02

Durchschnittliche tägliche KFZ-Zahlen (DTV-Werte)
Zählstellen Bresewitz, Dierhagen Ost 2005-2012

Jahre	L21 / Bresewitz (DTV-Kfz)	L21 / Dierhagen (DTV-Kfz)	B105 / Röverhagen (DTV-Kfz)
2005	6.925	7.414	17.682
2006	6.963	6.915	17.292
2007	6.906	7.105	17.696
2008	6.980	7.489	17.877
2009	7.536	7.602	18.075
2010	7.303	7.366	17.501
2011	7.031	6.998	17.282
2012	7.121	7.233	17.492

QUELLE: Straßenbauamt Stralsund, Straßenbauamt Güstrow

westlich von Ribnitz-Damgarten an die B105 anschließt. Die vorstehende Tabelle verdeutlicht die starke Verkehrsbelastung der L21 bzw. L22 und der B105. Bedingt durch die Funktion der L21 als einzige Erschließungsstraße der Halbinsel ist die Straße durch eine starke Verkehrsbelastung insbesondere in der Saison charakterisiert. In den Monaten Juli und August beträgt deren Belastung bis zu knapp 13.000 PKW pro Tag an der Zählstelle südlich Dierhagen und gar bis zu 14.000 an der Zählstelle Bresewitz. Das ist eine etwa doppelt so hohe Verkehrsbelastung wie für das Gesamtjahr an durchschnittlicher täglicher Belastung erhoben wurde. Die Verkehrsbelastung auf der B105 ist ebenfalls von einer starken Zunahme in der Saison geprägt. Hier wird ein Maximalwert von bis zu 20.000 PKW/Tag gemessen. Aufgrund der regulär längeren Fahrtzeiten über Alternativrouten und deren indirekte Verkehrsführung zur A20 (s.o.) werden diese in der Regel nur von Ortskundi-

TABELLE 03

Durchschnittliche Anzahl PKW/24 Std. Juli und August, Zählstellen Bresewitz, Dierhagen Ost und Rövershagen 2006-2012

Jahre	L21 / Bresewitz (Kfz / 24h)		L21 / Dierhagen (Kfz / 24h)		B105 / Röverhagen (Kfz / 24h)	
	Jul.	Aug.	Jul.	Aug.	Jul.	Aug.
2006	12.821	11.479	12.466	12.182	22.112	22.448
2007	11.090	12.044	11.442	12.562	21.329	22.319
2008	11.586	11.476	11.624	12.175	21.667	21.630
2009	13.932	12.732	12.096	12.681	21.854	22.222
2010	13.905	11.756	13.083	11.880	23.089	21.334
2011	12.730	11.760	11.862	11.961	20.583	20.972
2012	11.263	11.938	11.042	11.782	19.982	22.052

QUELLE: Straßenbauamt Stralsund, Straßenbauamt Güstrow

gen und bei bereits eingetretenen Staus genutzt, sodass keine nachhaltige Entlastung der B105 erfolgt.

Positiv zu werten ist, dass seit 2006 keine weitere Zunahme der Verkehrsbelastung erfolgt ist. Auf der B105 ist sogar nach Fertigstellung des parallel verlaufenden Abschnitts der A20 ein Rückgang zu verzeichnen. Allerdings erfolgte in den Jahren 2009 bis 2012 in der Tourismusregion eine Stagnation bzw. gar ein Rückgang der Übernachtungszahlen. Bei wieder ansteigenden Gäste-

zahlen z.B. auch in Folge zusätzlicher Beherbergungskapazitäten ist ein weiterer Anstieg der Verkehrsbelastung nicht auszuschließen.

| Ruhender Verkehr

Ein hinreichendes Parkraumangebot ist insbesondere zur Versorgung der Tagesgäste und was die Ostseebäder betrifft, an den Strandtagen sicherzustellen. Auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst besteht in sämtlichen Ostseebädern ein entsprechendes, auf den Strandver-

TABELLE 04

Stellflächenangebot Amtsbereich Darß-Fischland (Auswahl)

Bezeichnung des Parkplatzes	Anzahl der Stellflächen	Bezeichnung des Parkplatzes	Anzahl der Stellflächen
Ahrenhoop		Prerow	
PP Vordarß	350	PP Bernsteinweg	310
PP Reha-Klinik	100	PP Strandübergang 22-20/B105	900
PP Fischmarkt	120	PP Neukauf	80
PP Steilküste	60	PP Bebelstraße	65
PP Hans- Brass-Weg	55	PP Westwiese	410
PP Niehäger Straße	80	PP Brückendamm	48
Born		PP Krabbenort	190
PP Drei Eichen	160	Wieck	
PP Kurverwaltung	85	PP Hafen	30
PP Hafen Chausseestraße	22	PP Bliesenrader Weg (Darßer Arche)	30
PP Surfplatz	180	Wustrow	
Dierhagen		PP Karl-Marx.Straße/Noderstraße	55
PP Strandübergang 5	150	PP Seefahrtsschule	50
PP Ahornstraße	330	PP Strandstraße	100
PP Birkenallee	500	Parknieschen Strandstraße	75
PP Hafen	70	PP Hafen	60
PP Neukauf	172	PP Hafenstraße	55
		PP Strandübergang 19/B105	180

QUELLE: Amt Darß-Fischland, Stand 2013

kehr bezogenes Parkraumangebot. In Dierhagen Ost, an der nördlichen Ortsausfahrt von Ahrenshoop sowie zwischen Prerow und Zingst sind größere Strandparkplätze direkt an der L21 platziert, sodass deren Anfahrt zu keiner Belastung der innerörtlichen Straßennetze erfordert. Daneben bestehen aber auch größere Kapazitäten an Stellplätzen für Tagesbesucher abseits der L21 in Dierhagen Strand und Neuhaus, Wustrow, Prerow und Zingst, welche das Verkehrsaufkommen an den Stränden mit aufnehmen.

Tabelle 04 veranschaulicht Parkplätze mit größeren Kapazitäten. Das Stellplatzangebot für die Übernachtungsgäste ist in der Regel auf eigenen, den Übernachtungseinrichtungen zugeordneten Stellplätzen meist auf den Privatgrundstücken organisiert. Erhebliche kapazitätsmäßige Defizite bestehen hier nicht.

| Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) / Bahn

Die Anbindung der Tourismusregion und der Halbinsel an das Eisenbahnnetz erfolgt über die Bahnstrecke Rostock-Stralsund und hier über die Bahnhöfe Ribnitz-Damgarten West mit IC-Halt und Ribnitz-Damgarten Ost sowie über den Bahnhof in Barth. Der Bahnhof Barth wird vom Unternehmen Usedomer Bäderbahn an die Bahnhöfe Velgast und Stralsund sowie weiter nach Greifswald angebunden. Zudem bestehen in der Saison zu den Haupttageszeiten Intercityverbindungen mit Halt in den Bahnhöfen Ribnitz-Damgarten West und in Velgast. Des Weiteren verkehren Regionalverbindungen ganzjährig im Stundentakt, welche auch in Ribnitz-Damgarten Ost halten. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) besteht im Wesentlichen durch die bestehende Busanbindung. Die Buslinie 210 verbindet sämtliche Ortslagen der Halbinsel. Insbesondere außerhalb der Haupttageszeiten sowie außerhalb der Saison besteht aber ein stark eingeschränktes Angebot mit z.T. langer Taktung. Die Linien zu den Badeorten ermöglichen in der Saison größtenteils eine Fahrradmitnahme.

Positiv anzumerken ist, dass in der Saison durch spezielle Anhänger bei einem Teil der Fahrten eine Fahr-

radmitnahme ermöglicht wird. In Verbindung mit der Fahrradmitnahmemöglichkeit auf einem großen Teil der Fähren zwischen Halbinsel und südlicher Boddenküste entsteht so insgesamt ein attraktives und individuelles Mobilitätsangebot für die Urlauber.

| Fähr- und Ausflugsschiffsverkehr

Neben der straßengebundenen Erschließung der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und des Tourismusraums besteht auch ein wasserseitiges Angebot zwischen den Häfen aller größeren Orte längs der Boddenküste.

Fährverbindungen mehrerer Anbieter bestehen im Zeitraum April bis Oktober zwischen den Orten der Halbinsel und der südlichen Boddenküste (Ribnitz-Damgarten, Bodstedt, Fuhlendorf und Barth). In der Saison verkehren die Schiffe bis zu dreimal täglich. In der Nebensaison bestehen zweimal täglich Linienverbindungen. Auf einem Teil der Schiffe ist die Fahrradmitnahme möglich. In der übrigen Jahreszeit besteht kein regelmäßiger Fährverkehr.

Ergänzend bestehen in Haupt- und Nebensaison Ausflugsfahrten im Bereich der gesamten Boddenkette sowie von Prerow und Zingst aus auch nach Hiddensee.

| Flugverkehr

Der nächstgelegene Regionalflughafen mit Linienverbindungen ist der Flughafen Rostock/Laage. Von hier aus bestehen mehrmals in der Woche Verbindungen nach Köln, Stuttgart und München. Daneben besteht ein begrenztes Ferienfliegerangebot in europäische Tourismuszentren. Ein organisiertes Ferienflugangebot, um Urlaubsgäste in die Region zu bringen, besteht bisher nicht. Aufgrund der geringen Auslastung besteht zudem das Risiko, dass in Zukunft der Flugbetrieb eingestellt wird.

Ein kleinerer Flughafen befindet sich in Barth, jedoch besteht hier kein Linienflugangebot. Der Flughafen dient bisher überwiegend für touristische Rundflüge und hält ein Sportangebot für Fallschirmspringer vor.

5. | Angebotsanalyse auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Tourismusregion

Nachfolgende Zusammenfassung des touristischen Angebots in der Region erfolgt anhand einer Kurzcharakteristik der einzelnen Tourismusorte bzw. Teilregionen.

5.1. | Kurzcharakteristik der einzelnen Orte bzw. Teilregionen

5.1.1 | Die Orte des Amtsbereichs Darß-Fischland

| Ahrenshoop (Ostseebad)

Ahrenshoop ist eine traditionelle Künstlerkolonie, deren Geschichte heute noch für die Gäste erlebbar ist. Dieser überlieferte Charakter der Künstlerkolonie und das Aufgreifen des Themas durch die Gemeinde und die örtlichen Touristiker in Ortsgestaltung sowie im Kultur-, Freizeit- und Gastronomie- und Beherbergungsangebot bilden neben dem besonderen Orts- und Landschaftsbild mit dem charakteristischen Zusammenspiel von historischer Ortskern, Landschaft und Meer die Grundlage für eine klare touristische Alleinstellung.

Neben dem Kunstmuseum mit überregionaler Zugkraft besteht ein umfassendes weiteres Angebot an Galerien und sonstigen Lokationen für Kunstausstellungen. Um-

fassende Veranstaltungen und Events, auch in Musik und Theater, vervollständigen über das gesamte Jahr das kulturorientierte Profil. Im Beherbergungsbereich stechen mehrere Hotels mit guten Wellnessangeboten hervor. Mit dem Kurhaus besteht eine besondere Veranstaltungsorte mit Saal, Tagungsräumen, und zugehörigem umfassenden gastronomischem Angebot. Aufgrund vorstehenden Angebotsprofils werden vorrangig Best Ager, erwachsene Paare und allgemein kulturinteressierte Übernachtungs- und Tagesgäste angesprochen.



| Born (staatlich anerkannter Erholungsort)

Für den staatlich anerkannten Erholungsort Born ist die authentische, historisch überlieferte dörfliche Struktur charakteristisch. Alleinstellungspotenzial besteht hier insbesondere um die Themen Kultur- und Naturlandschaft. Mit dem Bioproduzenten Gut Darß, dem Jagd- und Forstmuseum, der Fischereiversuchsanstalt bestehen vor Ort gleich drei besondere Einrichtungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Weiterhin hat Born, insbesondere in den letzten Jahren, ein regional geprägtes und aus der Ortshistorie abgeleitetes Kulturangebot „zum Anfassen“ mit Theaterfestspielen im Sommer, vielfältigen Ausstellungen sowie besonderen Bildungsangeboten. Das Beherbergungsangebot ist dominiert von den beiden Camping-

plätzen sowie von Ferienhäusern und -wohnungen mit inzwischen überwiegend hohem Standard. Das Regenbogencamp am Nordstrand ermöglicht als einziger Campingplatz im M-V das Campen direkt in den Dünen und am Strand und weist damit eine zusätzliche Alleinstellung auf. Born verfügt neben Zingst über eine von nur zwei Jugendherbergen auf der Halbinsel. Gemeinsam mit dem angeschlossenen Zeltplatz und den zwei Campingplätzen sowie dem umfassenden Wassersport- und sonstigen Sport- und Freizeitangeboten verfügt Born damit als einziger Ort im Amtsbereich über ein auf die Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene ausgerichtetes Angebot. Entsprechend werden diese Zielgruppen auch verstärkt angesprochen.



| Dierhagen (Ostseebad)

Beim Ostseebad Dierhagen ist die Strand- und Dünenlandschaft mit einer Länge von ca. 7 Kilometern und bis zu 150 m Breite von allen Ostseebädern der Region am größten ausgebildet und stellt das wesentliche Alleinstellungspotenzial dar.

Aufgrund der geografischen Gegebenheiten bietet Dierhagen auch darüber hinaus einen großzügig dimensionierten attraktiven Naturraum, welcher sich für freiraumbezogene Sport- und Freizeitaktivitäten besonders eignet. Entsprechende Infrastruktur in Form von Rad- und Wanderwegen sind vorhanden. Im Kultur- und Freizeitbereich besteht ein familienorientiertes Veranstaltungsprogramm über die gesamte Saison. Ein strategischer Vorteil besteht in der räumlichen Nähe sowie in der teilweise guten verkehrlichen Anbindung (Radwege) zu Ribnitz-Damgarten, was die Nutzung der dortigen Schlechtwetterangebote (Freizeitbad, Museen, Ausstellungen, Sporthallen) ermöglicht. Im Beherbergungsbereich wurde in den letzten 10 Jahren das Strandhotel Fischland ausgebaut (zusätzlicher Ferienhausbereich, Erweiterung Sport- und Wellnessangebot) und durch Umnutzung der ehemaligen Ostseeklinik und dem Neubau des Hotels Dünenmeer mit drei größere Hotelresorts geschaffen, welche neben umfassendem Sport- und Wellnessangeboten auch eine familiengerechte Ausrichtung aufzeigen. Durch die insgesamt drei Campingplätze in Ostseennähe und Ferienhäuser und wohnungen in allen Preiskategorien besteht ein insgesamt umfassendes Angebot, was auch junge Familien und Erwachsene mit begrenztem Budget anspricht. Aufgrund des bestehenden Angebotsprofils spricht Dierhagen insbesondere die Zielgruppen Familien, Junge Erwachsene und allgemein aktive Urlaubergruppen an. Infolge des langen Strandabschnitts kommt zudem dem Tagestourismus durch Strandbesucher besondere Bedeutung zu.



| Prerow (Ostseebad)

Das Alleinstellungspotenzial des Ostseebads Prerow ergibt sich aus zwei wesentlichen Besonderheiten: Zum einen aus der besonderen naturräumlichen Ausstattung, welche sich neben der Ostsee mit attraktivem Nordstrand aus der Lage in einer Waldlichtung des Nationalparks sowie dem vorgelagerten Prerowstrom ergibt und zum anderen durch die besondere Angebotsbreite und Attraktivität an Gesundheits- und Wellnessangeboten.

Neben der Klinik, welche ergänzend zum klassischen Kurbetrieb auch ein umfassendes gesundheitstouristisches Angebot vorhält, bestehen zudem ein Badearzt, mehrere Praxen für Physiotherapie, Kneippverein sowie vielfältige Angebote der Hotels im Gesundheits-, Gesundheitssport- und Wellnessbereich. Terrainkurwegenetz, Nordic-Walking Park, Reit- und Rad- und Wanderwegenetze sowie ein umfassendes Wassersportangebot vervollständigen das gesundheitsorientierte Angebot. Im Bereich des Kultur- und Bildungsangebots und im saisonalen Veranstaltungsprogramm setzt die Gemeinde auf eine der örtlichen und regionalen Tradition verbundene Ausrichtung, z.B. mit Ausstellungen und Veranstaltungen zu traditionellem Handwerk, Bautradition und Seefahrtgeschichte. In der Beherbergung liegt der Schwerpunkt bei Ferienwohnungen überwiegend

mit hohem Standard. Kleinere teilweise höherklassige Hotels, eine Gruppenherberge und ein kleiner Campingplatz stellen ein insgesamt breites Angebot sicher. Entsprechend können neben der traditionellen Zielgruppe der Familien auch andere relevante Zielgruppen wie Best Ager, Jüngere Paare und in begrenztem Umfang auch Jugendgruppen und jüngere Erwachsene angesprochen werden.



| Wieck (staatlich anerkannter Erholungsort)

Die Gemeinde Wieck setzt zunehmend auf die Alleinstellung als „Dorf im Nationalpark“. Wesentliche Bausteine dazu sind die Darßer Arche mit Nationalparkausstellung, das etablierte Naturfilmfestival sowie bestehende und bereits geplante zusätzliche „Außenprojekte“ wie das Projekt Vogelkieker, Naturlehrpfad Schwinkels Moor oder „Bontes Hof“.

Auch das Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot soll weiterhin verstärkt auf die Themen Nationalpark/Natur und „Dorf“ ausgerichtet werden. Wichtige Elemente des Naturerlebens sind Sport und Bewegung in der Natur, wozu in den letzten Jahren die erforderlichen Infrastrukturen und Angebote in Form von Rad- und Wanderwegenetzen, des Nordic-Walking-Parks und des Wassersportangebots weiter ausgebaut wurden. Ein ergänzender von der Gemeinde Wieck aufgebauter Schwerpunkt ist die Förderung von ökologischem Landbau und die Veredelung bzw. Vermarktung ökologischer und regionaler Produkte: neben dem regelmäßigen Biomarkt und einem Bioladen in der Arche wurde ein entsprechend ausgerichtetes Gastronomieangebot entwickelt. Das Beherbergungsangebot ist durch Ferienhäuser und -wohnungen dominiert, aber auch ein höherklassiges Hotel mit umfassenden Angeboten im Bereich Wellness, Gesundheit und gehobener Gastro-

nomie besteht. Das örtliche Wellnessangebot ist auf die Schwerpunkte Ausspannen und Genießen ausgerichtet. In Anbetracht vorstehenden Angebotsprofils spricht Wieck insbesondere die Zielgruppen Best Ager, Jüngere Paare und Alleinreisende an, darüber hinaus aber auch allgemein naturinteressierte Übernachtung und Tagesgäste.



| Wustrow (Ostseebad)

Das Alleinstellungspotenzial für das Ostseebad Wustrow liegt insbesondere im Themenbereich um die Seefahrt. Hier kann auf die sich im Ortsbild widerspiegelnde diesbezügliche Tradition aufgebaut werden. Insbesondere die Vielzahl an sanierten Kapitänshäusern, der Hafen



sowie die historische Ortsroute und bereits etablierte Events mit maritimer Ausrichtung bilden eine gute Basis für eine weitere diesbezügliche Profilbildung. Die seit langen geplante Sanierung und Nachnutzung der ehemaligen Seefahrtschule als maritim touristische Einrichtung mit Seefahrtausstellung und diesbezüglichen Bildungsangeboten würde einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden. Unterstützend für eine maritime Ausrichtung wirkt auch die naturräumliche Lage an einer Engstelle zwischen Ostsee und Bodden und die damit verbundene direkte Wahrnehmung des Wasserthemas. Einige örtliche Touristiker sprechen von einer „gefühlten Insellage“.

Daneben weist Wustrow traditionell ein umfassendes Angebot für Bade- und Familienferien für die Sommermonate mit entsprechender Infrastruktur und Angebotsvielfalt auf. Für Schlechtwettertage und im Hinblick auf die Nebensaisonale Entwicklung besteht zudem ein sportives Schlechtwetterangebot in Form eines Hallenbads in der Mutter und Kind-Klinik und einer Sport- und Freizeithalle, welche allen Gästen offen steht. Hervorzuheben sind zudem umfassende Gesundheitsangebote durch Klinik und teilweise auch durch die Hotels (insbesondere Strandhotel). Im Beherbergungsbereich liegt der Schwerpunkt auf Ferienhäuser und -wohnungen aller Kategorien. Daneben besteht aber auch ein umfassendes Hotelangebot mit vier Häusern der gehobenen bis höherklassigen Kategorie. Entsprechend des Angebotsprofils werden neben der traditionellen Zielgruppe der Familien, auch die der Jüngeren Paare und der Best Ager angesprochen. Die Tagesgäste betreffend, dominieren im Sommer die Strandbesucher, wohingegen in den übrigen Jahreszeiten das Erleben des Ortes und der Natur, insbesondere die Boddenseite, im Vordergrund stehen. Bei Entwicklung des maritimen Angebots können zudem am Thema Seefahrt interessierte Übernachtungs- und Tagesgäste angesprochen werden.

5.1.2 | Tourismusorte und tourismusrelevante Landschaftsräume der übrigen Tourismusregion

| Zingst (Seeheilbad)

Die Alleinstellung von Zingst basiert in erster Linie auf seinem Prädikat als Seeheilbad, entsprechend wurden umfassende Gesundheitsangebote u.a. ein Kurmittelhaus, Mutter und Kind-Kurklinik mit vielfältigem entsprechendem Angebot sowie Hotels mit entsprechenden Gesundheits-, Gesundheitssportangeboten geschaffen.

Das umfassende Kultur- und Veranstaltungsangebot zeigt einen Schwerpunkt im Bereich „Natur Erleben/Nationalpark“. So finden u.a. regelmäßige Naturfotoausstellungen, ein Naturfotofestival (Horizonte Zingst) und Fotokurse für die Gäste statt. Im Rahmen der Partnerschaft der Gemeinde mit dem Nationalpark erfolgt zudem eine enge Kooperation in der weiteren naturbezogenen Angebotsgestaltung (Naturführungen, Vorträge etc.). Da die Ortsentwicklung aber kaum Parallelen bzw. Anknüpfungspunkte zu vorgenanntem Schwerpunktthema Natur Erleben/Nationalpark zeigt, ergibt sich hier bezogen auf eine Alleinstellung über vorgenannte Themen ein deutlicher Bruch. Es besteht ein umfassendes Beherbergungsangebot mit allen Angebotsarten

und-kategorien, einschließlich eines umfassenden Hotelangebot und auch mehrerer höherklassiger Hotels mit attraktiven Wellness- und Sportangeboten sowie Camping und Jugendherberge. Zingst verfügt auch über das umfassendste Sport-, Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot der gesamten Halbinsel.



| Graal-Müritz (Seeheilbad)

Die Alleinstellung von Graal-Müritz ergibt sich noch klarer als bei Zingst aus der Funktion des Ortes als Seeheilbad (eigener Slogan: „Ostseeheilbad mit Tradition“). Auch hier bestehen umfassenden Gesundheitseinrichtungen und-angebote (u.a. Kurmittelhaus, vier Kliniken, Therapiezentren, Nordic-Walking-Park, Terrainkurwege). Durch die Vielzahl der Reha- und Pflegeeinrichtungen liegt allerdings der Schwerpunkt der Gesundheitsausrichtung nicht allein im touristischen Sektor. Die gesundheitsbezogene Alleinstellung unterstützt die naturräumliche Situation, welche durch die Lage in einer Lichtung in Rostocker Heide. Eine weiterhin überregional bekannte Einrichtung stellt der Rhododendronpark dar.

Im Bereich der touristischen Infrastruktur ist das Sport- und Freizeitzentrum „Aquadrom“ hervorzuheben. Dieses bietet unabhängig von den Angeboten der Hotels allen Gästen mit Schwimmbad, Squash, Tennis, Ballsportarten, Bowling Sauna, Fitness und Wellness ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot. Das Kultur- und Veranstaltungsangebot ist umfassend und ganzjährig organisiert, ist aber bisher nicht an einem thematischen Schwerpunkt ausgerichtet.

Ähnlich wie in Zingst besteht ein umfassendes Beherbergungsangebot von Camping bis hin zu einer umfassenden Hotelauswahl einschließlich höherklassiger

Häuser mit Wellness-, Gesundheits- und sportiven Angeboten. Gleiches gilt auch für das Sport-, Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot.



| Ribnitz-Damgarten (staatlich anerkannter Erholungsort)

Die Stadt Ribnitz-Damgarten strebt eine touristische Profilierung bzw. Alleinstellung unter dem Thema Bernstein an, entsprechend wird mit dem Slogan „Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten“ geworben. Erfahrbar wird das Thema in Form des Bernsteinmuseums und der Bernsteinmanufaktur.

Das kulturelle Angebot umfasst zwei weitere Museen (Freilichtmuseum Klockenhagen zu baulicher und ländlicher Tradition und Technikmuseum Pütnitz) sowie ergänzende Ausstellungen, Theater- und Konzertaufführungen sowie Events in der Saison (u.a. Bernstein- und Hafenfest). Einen touristischen Angebotsschwerpunkt bildet der Reittourismus mit zwei Reiteinrichtungen in Hirschburg und Klockenhagen einschließlich Reithalle, Reitwegenetz und angeschlossener Beherbergung (Gestüt Nordvorpommern). Auch darüber hinaus besteht ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot in Form der Boddentherme mit Schwimmbad und Sauna sowie des Hafens mit Segelschule, Bootsverleih und Ausflugsschiffahrt sowie des umfassenden Rad- und Wanderwegenetzes. Entsprechend seiner Funktion als Mittelzentrum verfügt Ribnitz-Damgarten über ein insgesamt umfassendes Freizeit-, Laden- und Dienstleistungsangebot. Der Schwerpunkt des Beherbergungsangebots liegt im Bereich Ferienhäuser und -wohnungen, daneben bestehen aber auch ein Hotel und zwei Pensionen des mittleren bis gehobenen Standards.



| Barth (Antrag auf Prädikatisierung zum staatlich anerkannten Erholungsort eingereicht)

Die Stadt Barth verfolgt eine touristische Profilierung bzw. Alleinstellung unter dem Thema „Vineta-Stadt“. Bisher wird dieses Thema vorwiegend vom Vineta-Museum mit Vineta-Ausstellung getragen. Für eine erfolgreiche Profilierung und Vermarktung unter dem Vineta-Thema sind nach inzwischen vorliegender Tourismusstrategie erhebliche zusätzliche und zwischen den Akteuren koordinierte Anstrengungen erforderlich. Im Kultur- und Veranstaltungsbereich bestehen weitere Museen, ein Theater, was von der Vorpommerschen Landesbühne regelmäßig bespielt wird sowie verschiedene Events (u.a. Hafen-, Kinderfest). Das Sport- und sonstige Freizeitangebot ist u.a. mit Segeln, Surfen, Reiten, Fallschirmspringen und Motorcross vielfältig. Das Gastronomie-, Laden- und Dienstleistungsangebot ist entsprechend der Funktion der Stadt Barth als Grundzentrum was den täglichen Bedarf angeht umfassend, darüber hinaus bestehen z.B. mit einer Buchhandlung auch einzelnen Einrichtungen des gehobenen Bedarfs. Im Beherbergungsbereich ist das Jugend- und gruppenorientierte Angebot u.a. in Form der Jugendherberge mit Zeltplatz und der Gruppenunterkunft im Bereich des Seglervereins zu nennen. Daneben bestehen insgesamt drei Hotels, wovon das Hotel „Speicher Barth“ über einen Wellnessbereich verfügt.



| Unteres Recknitztal / Nordvorpommersche Waldlandschaft (nur Bad Sülze: Moorheilbad)

Der touristische Angebotsschwerpunkt im Unteren Recknitztal und der Nordvorpommerschen Waldlandschaft liegt ebenfalls im Themenbereich „Natur erleben“. An Infrastruktur hierfür bestehen weiträumige Rad- und Wanderwegenetze, welche allerdings teilweise unzureichend ausgebaut sind bzw. betreffend des Radwegenetzes in Teilabschnitten über stärker befahrene Überortstraßen führen. Kleinere Reiteinrichtungen und Reitwegenetze, insbesondere in den Waldbereichen beiderseits der Recknitz, ergänzen das naturraumbezogene sportive Angebot. Im Unteren Recknitztal besteht zudem ein wasserwandertouristisches Angebot in Form von Kanuverleihen und Wasserwanderrastplätzen. Zudem besteht ein Ansatz für ein umwelt- und naturtouristisches Angebot in Form bestehender Lehrpfade; das Projekt einer Recknitzquerung auf halben Wege für Wanderer und Radfahrer würde dieses Segment voranbringen.

Ein Potenzial für den Gesundheitstourismus birgt das Moor- und Soleheilbad Bad Sülze mit der bestehenden Kurklinik. Allerdings wurden bisher weder seitens der Klinik noch der Stadt hierzu Initiativen dazu ergriffen. Das Kultur- und Freizeitangebot der Gegend besteht aus mehreren Herrenhäusern und zugehörigen, öffent-

lich zugänglichen Parks (u.a. Schlemmin, Semlow). Zudem bestehen in Bad Sülze das Salzmuseum mit einer Ausstellung zur Salzgewinnung und kurörtlichen Tradition und der Kurpark sowie in Marlow der gleichnamige Vogelpark. Mit dem Schlosshotel Schlemmin und dem Recknitztalhotel in Marlow bestehen zwei Hotels der gehobenen Klasse mit gehobenem Gastronomie- und Wellnessangebot. Ansonsten besteht das Beherbergungsangebot aus Ferienhäusern und -wohnungen, überwiegend der mittleren bis gehobenen Kategorie sowie den bereits angesprochenen Wasserwanderrastplätzen, teilweise mit festen Unterkünften (z.B. Saline 7 in Bad Sülze).



| Südliche Boddenküste

Der Bereich Südliche Boddenküste umfasst in erster Linie die Gemeinden längs der Boddenkette zwischen Barhöft und Ribnitz-Damgarten, aber auch die abseits des Boddens gelegenen Orte nördlich der Bundesstraße B105 werden hier erfasst. Insbesondere in Fuhlendorf und Pruchten besteht eine verstärkte touristische Tradition aus DDR-Zeiten, welche auch heute noch in einem verstärkten touristischen Angebot ihren Niederschlag findet.

Schwerpunkt des touristischen Angebots ist das Thema Bewegung in der Natur durch Radfahren, Reitangebot. In den Gemeinden der südlichen Boddenküste bestehen zudem Ansätze für ein naturtouristisches Angebot wie z.B. Bird-Watching. Im Bereich Wassersport bestehen in den Boddenhäfen (Neuendorf-Heide, Fuhlendorf, Pruchten, Kenz-Küstrow) Wasserwanderrastplätze für Kanuten und Segler sowie teilweise Bootsverleihe. Zudem wird bei Saal zurzeit eine Surfstation mit Surf-schulbetrieb aufgebaut. Das Gastronomie, Laden- und Dienstleistungsangebot ist wenig umfassend und beschränkt sich auf wenige Einrichtungen in den größeren Orten. Das Beherbergungsangebot besteht im Kern aus Ferienhäusern und -wohnungen aller Preislagen, in Pruchten und Fuhlendorf bestehen zudem Campingplätze.



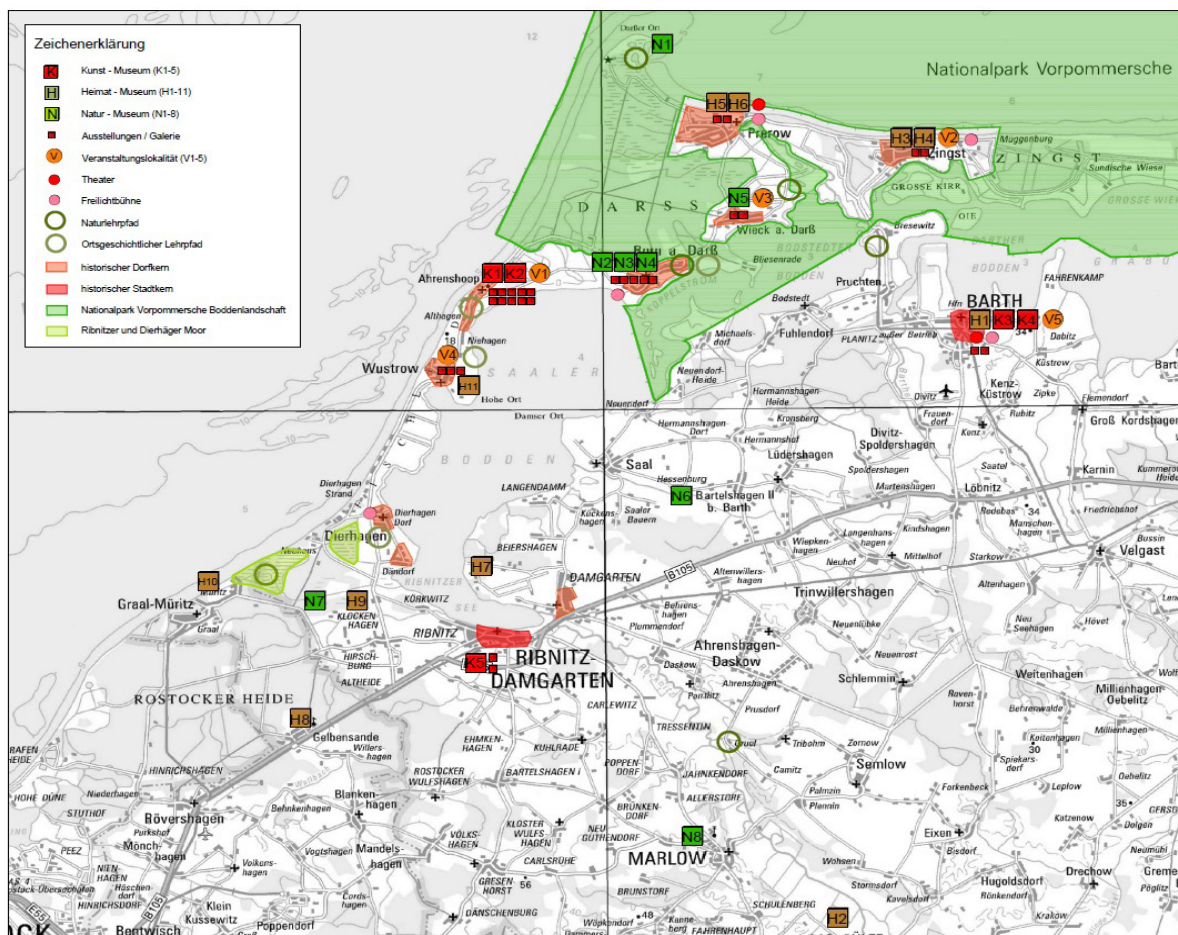
6. | Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion

Im Folgenden werden die bestehenden Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion geordnet nach Themenbereichen vertiefend dargestellt. Neben den bestehenden Schwerpunkten Kultur/Bildung, Gesundheit sowie den sportiven Schwerpunkten Wassersport und Reiten wird zusätzlich das Segment Golftourismus betrachtet. Dies erfolgt, da einerseits der Golftourismus laut Fortschreibung der LTK ein Markt mit Potenzial darstellt, gleichzeitig aber ein entsprechendes Angebot in der Tourismusregion ganz anders als in den übrigen Tourismusregionen des Landes bisher kaum entwickelt

wurde. In den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur besteht, was die Aktivitäten im Freien angeht, ein vielseitiges, hochwertiges und auch von den Kapazitäten her umfassendes Angebot. Wesentlich begrenzter fällt das Indoor-Angebot aus. Zwar bestehen eine Vielzahl an Museen und Ausstellungen, aber gerade im Bereich Sport, Bewegung und Kinderbetreuung ist das Angebot begrenzt. Das Angebot der größeren Hotels in Form von eigenen Hallenbädern, Sport- und Wellnesseinrichtungen sowie Kidsclubs ist zwar umfassend, kommt aber in der Regel nur den eigenen Gästen zugute.

GRAFIK 10

Kultur- und Bildungsangebot FDZ und südliche Boddenküste



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 12.2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.1. | Kultur- und Bildungsangebot

TABELLE 05

Kultur- und Bildungsangebot FDZ und südliche Boddenküste

Nr.	Einrichtungen	Art und Organisationsform	touristische Attraktivität
K1	Kunstmuseum Ahrenshoop	Wechsausstellung Malerei u. Plastik Schwerpunkt Künstlerkolonie und Zeitgenossen, thematische Einführung	Alleinstellung durch attraktives Gebäude und Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit
K2	Kunstkaten Ahrenshoop	Sammlungen, Nachlässe, Retrospektiven, wechselnd mit Ausstellungen dort lebender oder zeitweise arbeitender Künstler sowie von Stipendiaten des Künstlerhauses Lukas	attraktive Architektur, alleinstellendes Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit
K3	Ausstellungsfläche in Vinetamuseum Barth	Dauerausstellung zu Spätromantiker Douzette, Wechsausstellungen zu Künstlern mit Bezug zu Barth	zu kleine Ausstellungsfläche, ungünstige räumliche Vermischung mit Vineta- u. hist. Ausstellung
K4	Fräuleinstift Barth	Wechsausstellungen Kunst / Kunsthandwerk	teilw. attraktives Ausstellungskonzept, zentrale Lage
K5	Bernsteinmuseum RDG	Bernsteingeschichte – Schmuck, Wechsausstellung Malerei, Plastik	attraktive Räumlichkeiten in modern gestalteten ehemaligen Kloster, durch Randlage eingeschränkte Aufmerksamkeit
H1	Vinetamuseum Barth	Ausstellung zur Vineta-Sage und Stadtgeschichte	zu kleine Ausstellungsfläche, Vineta-Ausstellung wenig ansprechend
H2	Salzmuseum Bad Sülze	Vermittlung der Salinen- und Kurgeschichte des Ortes, Ausstellungen zu Sülzer Handwerk, Flora und Fauna des Recknitztals	attraktive Architektur, thematische Alleinstellung
H3	Museumshof Zingst	Ausstellungsschwerp. des Museums „Haus Morgensonne“ sind Geschichte der Region u. zum Ostseeheilbad Zingst, regionale Seefahrt, Ausstellung zur Heimdichterin Martha Müller-Grählert; Pommernstube, Bernsteinwerkstatt, Museumsbäckerei	authentisches Museumsgebäude, zum Teil ausgeprägte Schwerpunktbildung, jedoch begrenzte überörtliche Zugkraft
H4	Experimentarium Zingst	Wissenschaft und Technik in spielerischer Atmosphäre, Workshops, Theater, Gastausstellungen	in seiner Beschaffenheit einmaliges Angebot auf der Halbinsel FDZ, besonders für Familien mit Kindern geeignet
H5	Darßmuseum Prerow	Wechsausstellungen Geologie, Botanik mit Frischpflanzenschau, Ornithologie, Naturschutz, Fischereigeschichte, Segelschiffahrt, Darßer Baukultur mit Haustürensammlung, Wechsausstellungen und Events zu vorgenannten und jahreszeitlichen Themen	Authentisches Museumsgebäude, keine Schwerpunktbildung, hierdurch begrenzte überörtliche Zugkraft
H6	Darßer Bernsteinmuseum (Prerow)	breites Ausstellungsangebot von Bernsteinen	kostenloser Eintritt
H7	Technikmuseum Pütznitz	Ausstellung von Fahr-, Schwimm- und Kettenfahrzeugen des ehem. Ostblocks	authentisches Ausstellungsgelände, interessant und lohnend aufbereitet

H8	Museum im Jagdschloss Gelbensande	Rundgang durch 12 restaurierte, teils originalgetreu eingerichteter Räume, verschiedene Sonderausstellungen und Veranstaltungen	authentisches Ausstellungsgelände, interessant und lohnend aufbereitet
H9	Freilichtmuseum Klockenhagen	Darbietung von 20 historischen, landestypischen Bauten mit detailgetreuen Einrichtungen und Gärten aus der Periode 17. bis frühes 20. Jahrhundert	in seiner Beschaffenheit einmaliges Angebot in der Tourismusregion
H10	Heimatismuseum Graal-Müritz	Ausstellung zur Geschichte des Ortes Graal-Müritz unter dem Motto „vom Fischerdorf zum Ostseeheilbad“, wechselnde Ausstellungen, Galerie des einheimischen Malers Hans-Joachim Weyrich	Alleinstellungsmerkmal in der Ortschaft Graal-Müritz, keine überörtliche Zugkraft
H11	Fischlandhaus (Wustrow)	tyisches Hochdielenhaus, diverse Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Kleinkunst, Bibliothek	attraktives Veranstaltungsprogramm, jedoch kein Alleinstellungsmerkmal
N1	Natureum Darßer Ort	Tier- und Pflanzenwelt Bereich	Alleinstellung durch Ortsbezug und Verknüpfung mit „Außenprojekten“, attraktives Konzept, große überörtliche Zugkraft
N2	Jagd- und Forstmuseum „Ferdinand von Raesfeld“ (Born)	Darßer Forst- und Jagdgeschichte mit Dokumenten und Karten, Tierpräparationen (u.a. zwei im Brunftkampf verkämpfte Hirsche)	alleinstellendes Ausstellungskonzept, gute Erreichbarkeit
N3	Gut Darß (Born)	Besichtigung des ökologischen Landwirtschaftsbetriebes, spezielle Gastronomieseminare	alleinstellendes Angebot in der Region, gute Erreichbarkeit, ausbaufähige Angebotsentwicklung
N4	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei, Institut für Fischerei – Versuchsstation Born	Besichtigung der Versuchsstation Born: experimentelle Aquakulturanlagen für die Zucht von Forellen, Stören und Zandern, Forschung zu Aquakultur	auf der Halbinsel FDZ einmalige Bildungseinrichtung, ausbaufähige Angebotsentwicklung
N5/V3	Darßer Arche (Wieck)	Besucherzentrum / Ausstellung zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, großzügiger Veranstaltungsraum	attraktive das Ausstellungsthema unterstreichende Architektur, klare Positionierung, Ausstellungskonzept noch entwicklungsfähig, hohes Alleinstellungspotenzial
N6	Kranichmuseum Hessenburg	künstlerische Umsetzung der Beziehung Kranich – Mensch in der kontemporären Kunst	attraktives Ausstellungsgelände, von November bis einschließlich März geschlossen
N7	Natur-Schatzkammer & Paradiesgarten, Edelstein- und Bernsteinzentrum, Pilzmuseum Neuheide	umfangreiche Sammlungen und Exponate an Edelsteinen, Mineralien, Schmetterlinge, Pilze, Muscheln, Vögel, urzeitliche Fossilien und Bernstein	einzigartiges Ausstellungskonzept in Norddeutschland, ganzjährig geöffnet
N8	Vogelpark Marlow	die 22 ha große Parklandschaft zeigt die Vogel- und Tierwelt aller Kontinente, Schaufütterungen, Tier- und Flugshows	Vogelwelt als Alleinstellungsmerkmal der Region, attraktive Gestaltung, ganzjährig geöffnet, gute Erreichbarkeit
V1	Kurhaus Ahrenshoop	großer Veranstaltungssaal, Tagungsräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot	attraktive Lokalität in unmittelbarer Meernähe, hochklassige Beherbergung mit großen Spa- und Wellnessbereich
V2	Hotel 4 Jahreszeiten Zingst	großer Veranstaltungssaal, Tagungsräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot	hochklassige Beherbergung mit großen Spa- und Wellnessbereich
V4	Fischlandhalle	große Multifunktionshalle	auch durch Touristen nutzbar

V5	Hotel Speicher Barth	großer Veranstaltungssaal, Konferenzräume sowie ein zugehöriges umfassendes Gastronomieangebot	attraktive Lokalität in unmittelbarer Boddennähe
----	----------------------	--	--

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Im Bereich Kultur, Veranstaltungen und Bildung bietet die Halbinsel mit ihren Tourismusschwerpunkorten ein umfassendes Angebot. Schwerpunktthemen sind dabei Natur- und Umwelt(bildung), Kunst sowie Heimatgeschichte/Seefahrt.

Im Bereich Natur- und Umweltbildung bestehen zum Nationalpark mit dem Besucherzentrum Darßer Arche in Wieck und dem Natureum Darßer Ort (Born) zwei Ausstellungen von hoher Attraktivität überregionaler Zugkraft. Weitere Ausstellungen zu Nationalpark und damit verbundenen Natur- und Landschaftsthemen bestehen im Darßmuseum Prerow und im Infozentrum Sundische Wiese in Zingst. Zum Thema „Landeskultur und Ernährung“ bestehen in Born mit dem Jagd- und Forstmuseum, dem Gut Darß und der Landesversuchsanstalt für Fischerei gleich drei Einrichtungen von Alleinstellungscharakter, welche von Programmgestaltung und Ausstellungskonzept noch entwicklungsfähig sind.

Im Bereich der Kunst (Malerei/Plastik) bildet das Ostseebad Ahrenshoop in Fortführung seiner Tradition als Künstlerkolonie mit dem neuem Kunstmuseum, dem Kunstkatzen und einer Vielzahl an Galerien und Künstlerhäusern einen Schwerpunkt mit überregionaler Anziehungskraft. Neben der ehemaligen Künstlerkolonie stehen Werke von in Ahrenshoop wirkenden Stipendiaten und sonstigen mit Ahrenshoop in Verbindung stehender Künstler. Im Kunstmuseum sowie im Café Namenlos wird der Besucher zudem in die Historie der Künstlerkolonie eingeführt. Neben Ahrenshoop bestehen auf der Halbinsel in Born, Prerow, Wieck, Wustrow und Zingst weitere museale Abteilungen und Galerien in der Regel mit Wechselausstellungen zu Themen mit regionalem Bezug sowie zu regional wirkenden Künstlern. Ebenso in Barth (Vinetamuseum, Fräuleinstift) und

Ribnitz-Damgarten (Bernsteinmuseum).

Im Bereich Heimatkunde/Seefahrt bestehen auf der Halbinsel in Prerow, Wustrow und Zingst entsprechende Museen bzw. museale Abteilungen sowie im weiteren Tourismusraum in Barth, Ribnitz-Damgarten, Gelbensande (Jagdschloss) und Bad Sülze (Salzmuseum). Zudem bestehen kulturgeschichtliche Lehrpfade in Ahrenshoop, Born und Wustrow, in Prerow ist zudem ein Lehrpfad in Vorbereitung.

An Veranstaltungsorten auf der Halbinsel ist das Kurhaus Ahrenshoop als größere, besonders attraktive Veranstaltungsorte zu nennen. Die übrigen Orte verfügen zudem über kleinere Veranstaltungsorte (z.B. Darßer Arche, Kulturkartens Prerow, Fischlandhaus Wustrow, Veranstaltungsraum in KV Dierhagen). Weiterhin werden Kirchen für Vorlesungen und Konzerte (u.a. Prerow, Born, Ahrenshoop, Wustrow und Dierhagen) sowie Freilichtbühnen für die Sommersaison genutzt. Sämtliche Orte halten ein ganzjähriges Kultur- und Veranstaltungsprogramm bereit, wobei die Saison den Angebotschwerpunkt bildet. Entsprechend der von den einzelnen Orten verfolgten Profilierung werden auch beim Veranstaltungsangebot unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, so setzt Ahrenshoop mit den Ausstellungsbetrieb ergänzenden Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen im kulturellen Bereich Akzente, die Darß-Gemeinden positionieren sich mit dem Naturfilmfestival und dem Darß-Marathon im Bereich Umwelt/Natur und Dierhagen sowie Wustrow setzen auf ein familienorientiertes Veranstaltungsprogramm. An Veranstaltungsorten in der übrigen Tourismusregion ist das Theater in Barth mit regelmäßigem Spielbetrieb hervorzuheben.

GRAFIK 11

Touristische Infrastruktur Kultur und Bildung der Amtsgemeinden

Kultur / Bildung	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
Ahrenshoop			<ul style="list-style-type: none"> 2 Museen, Vielzahl an Galerien Bibliothek Veranstaltungsorte: Kurhaus, Hotels, Strandhalle, Kirche mehrere große kulturelle Events
Born		<ul style="list-style-type: none"> 2 Museen, Gut Darß, Fischereinst., 5 Galerien, Kulturpfad Bibliothek Freilichtbühne, Kino, Kirche Darßer Festspiele 	
Dierhagen	<ul style="list-style-type: none"> Bibliothek Veranstaltungsorte: KV, Kirche, Hotels, Sommerkino, Waldbühne saison. familienbez. Programm 		
Prerow		<ul style="list-style-type: none"> 2 Museen, Kulturkaten Veranstaltungsorte: Kino, Seemannskirche, Freilichtbühne Umfassendes Saison. Programm 	
Wieck		<ul style="list-style-type: none"> Darßer Arche mit. NP-Ausstellung, 2 Galerien Bibliothek Filmfestival u. a. Veranstaltungen 	
Wustrow		<ul style="list-style-type: none"> Kunstscheune, Fischlandhaus, Ausstellungen in KV Bibliothek, Sommerkino Veranstaltungsorte: Kirche, Hotels, Fischlandhaus, KV 	

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.2. | Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ

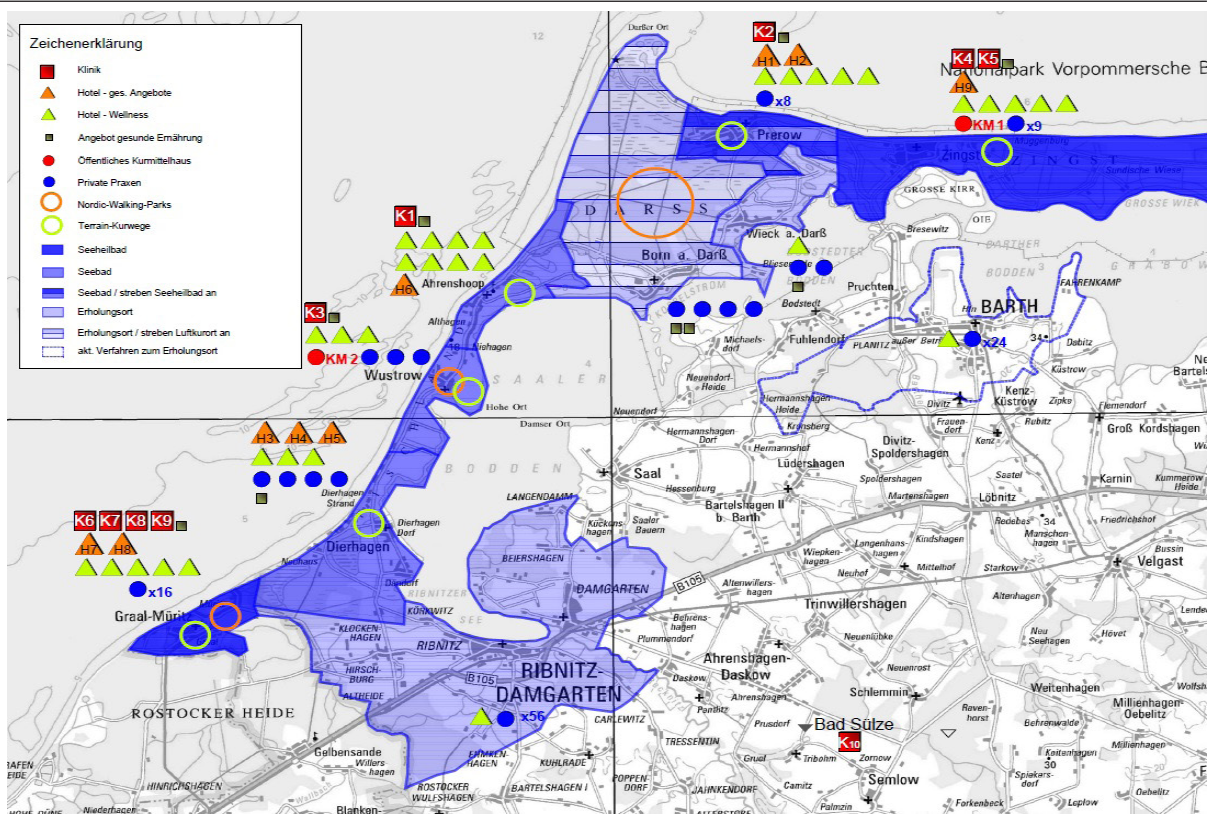
Die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sind durchgehend prädikatisiert. So bestehen vier Seebäder (Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Prerow), zwei staatlich anerkannte Erholungsorte (Born, Wieck) und ein Seeheilbad (Zingst). Das direkt an die Halbinsel angrenzende Graal-Müritz ist ebenfalls als Seeheilbad prädikatisiert. In der übrigen Tourismusregion ist Bad Sülze als Moor- und Soleheilbad prädikatisiert, Ribnitz-Damgarten ist staatlich anerkannter Erholungsort, für Barth läuft das diesbezügliche Anerkennungsverfahren. Neben dem klassischen Reha- und präventiven Kurbetrieb, welcher von den Vorsorge- und Rehakliniken in

den Orten Ahrenshoop, Prerow, Wustrow und Zingst (sowie außerhalb der Halbinsel und Graal-Müritz und Bad Sülze) im Kern getragen wird, hat sich seit einigen Jahren ein eigenständiges gesundheitstouristisches Angebot entwickelt. Dieses richtet sich an Gäste, welche unabhängig von Kurverordnungen im Urlaub selbst etwas für die Gesundheit bzw. das Wohlbefinden tun wollen und die entsprechenden Leistungen selbst bezahlen. Träger dieses Angebots sind teilweise die Kliniken (insbesondere Mutter-Kind Wustrow und Barmer Prerow), aber gerade auch die höherklassigen Hotels sowie kleinere private Physiotherapiepraxen und Vereine. An Einrichtungen für den Gesundheitssport bestehen im Indoor-Bereich Sporthallen in Dierhagen (Ostseehotel),

Wustrow und Prerow sowie die allgemein zugänglichen Schwimmbäder in Wustrow, Graal-Müritz und Ribnitz-Damgarten. Darüber hinaus bieten die auf Gesundheits- und Wellness ausgerichteten Hotels für die eigenen Gäste in der Regel Schwimmbäder und Fitnessbereiche an. Im Outdoor-Bereich bestehen in den Darß-Geminden ein gemeinsamer Nordic-Walking-Park mit 15 verschiedenen Strecken verschiedener Distanz und Schierigkeit. Kleinere ortsbezogene Nordic-Walking-Parks bestehen zudem in Wustrow und Graal-Müritz. Terrainkurwege bestehen in Dierhagen-Strand, Ahrenshoop, Wustrow sowie im Küstenwald vor Prerow. Darüber hinaus können die umfassende Rad- und Wanderwegenetze sowie Strände und Ostsee zu gesundheitsportlichen Aktivitä-

ten genutzt werden. Eine besonders große Angebotsbreite besteht hier im Ostseebad Prerow, wo neben der Klinik u.a. mehrere Hotels, Physiotherapiepraxen sowie ein Kneipp-Verein Angebote in einer großen Bandbreite unterbreiten und auch die Infrastrukturausstattung für den Gesundheitssport mit NW-Park, Terrain-Kurwegen, Sporthalle und Schwimmbad (Kurklinik) umfassend ist. Das Wellnessangebot ist inzwischen ebenfalls umfangreich sowie von großer Angebotsbreite und Qualität. Anbieter sind im Wesentlichen die mittleren und größeren höherklassigen Hotels, insgesamt bieten allein auf der Halbinsel über 20 Häuser umfassende Wellnessangebote. Ebenfalls zum Wellnessangebot ist der Bereich gute bzw. gesunde Ernährung zu zählen.

GRAFIK 12
Wellness- und Gesundheitsangebot FDZ



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 12.2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Hier gibt es in sämtlichen Orten gehobene Gastronomieangebote. Jeden Herbst findet mit den kulinarischen Wochen ein in der gesamten Tourismusregion etabliertes kulinarisches Event statt. Darüber hinaus werden z.B. im Hotel Haferland regelmäßig Kochkurse für die gehobene und gesunde Küchen angeboten. Weiterhin besteht mit dem Verein „Ländlich Fein“ eine Initiative für die Vermarktung und Verkostung regionaler und gesunder Lebensmittel. Dies kommt neben der Gastronomie in wöchentlichen Biomärkten und -läden bzw. Hofverkauf zum Ausdruck. Nachfolgend sind die wesentlichen Gesundheits- und Wellnessangebote zusammengefasst:

TABELLE 06

Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ

Nr.	Einrichtungen	Art und Organisationsform	touristische Attraktivität
K1	Helios-Klinik Ahrenshoop	Medizinische Diagnostik, Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung, diverse Massagen, Bäder, Heilgymnastik (u.a. Tai Chi, Bewegungstherapie KG, Nordic Walking, Inhalation)	umfassendes Gesundheitsangebot, entwicklungsfähiger tourismusorientierter Ausbau der Angebote
K2	Ostseeklinik Prerow	Medizinische Diagnostik, Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung, Naturheilkunde, vielfältige Therapiemöglichkeiten (u.a. Kneippwendungen, Thalasso-, Atmungstherapie, NW)	größte Angebotsvielfalt, insbesondere im Zusammenspiel mit anderen örtlichen Einrichtungen, indikationsbezogene Pakete
K3	Ostsee Kurklinik Fischland Wustrow	Medizinische Diagnostik, Physio- und Sporttherapie, Ernährungsberatung, psychologische Angebote, Schulungen, Kinderbetreuung, Sauna, Fitnessbereich, Schwimmbad	große Angebotsvielfalt, Wahrnehmung der Gesundheitsangebote auch für Selbstzahler
K4	Ostsee Klinik Zingst	Medizinische Diagnostik, Physio- und Sporttherapie, Gestaltungstherapie, psychologische Angebote, Ernährungsberatung	umfassendes Gesundheitsangebot
K5	Mutter-Kind-Kurhaus „Haus am Meer“ Zingst	Medizinische Diagnostik, Ernährungsberatung, Lebensgestaltung, breites Therapiespektrum, pädagogische Angebote, Kreativworkshops	umfassendes Gesundheitsangebot
K6	AKG Reha-Zentrum, Fachkliniken für Orthopädie, Kardiologie, Atemwegserkrankungen und Allergien Graal-Müritz	Medizinische Diagnostik, u.a. Physio-, Ergo-, Kryo-, Klimatherapie, Schulungen, Logopädie	umfassendes Gesundheitsangebot
K7	AKG Mutter-Kind-Klinik Schwarzhede	Medizinische Diagnostik, vielfältige therapeutische Maßnahmen (Kneippwendungen, Wärmebehandlungen, Thalasso), Physio- und Ergotherapie	umfassendes Gesundheitsangebot

K8	AKG Kinderklinik Tannenhof	Medizinische Diagnostik, Physio-, Ergo-, Klima-, Sport- und Bewegungstherapie, Diätetik, psychologische Angebote	umfassendes Gesundheitsangebot
K9	ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum Meeresbrise & Heidesanatorium (Graal-Müritz)	Medizinische Diagnostik, Physio- u. Sporttherapie, NW, Aquafitness, pädagogische Angebote	umfassendes Gesundheitsangebot
K10	Median Klinik Bad Sülze	Medizinische Diagnostik, diverse Mooranwendungen, verschiedene Therapien	Entwicklungsfähiger tourismusorientierter Ausbau der Angebote
H1	Ginko Mare (Prerow)	Heilfasten, Tai Chi, Qi Gong, Yoga, NW, diverse Massagen, Naturheilkunde, Lebensberatung, Kosmetik, Reiki, Gesundheitsgymnastik	alleinstellende Angebote, ganzjährig
H2	Carpe Diem (Prerow)	Fasten, Yoga, Qi Gong, Tai Chi, Stressmanagement, Wandern, Naturheilkunde, Osteopathie	breites Gesundheits- und Wellnessangebot
H3	Strandhotel Dünenmeer (Dierhagen)	Qi Gong, Wassergymnastik, Nordic Walking, Yoga, Atemschule, diverse Körperbehandlungen und Massagen, großzügiger SPA-Bereich	attraktive Lage in unmittelbarer Strandnähe, breites Wellnessangebot
H4	Strandhotel Fischland (Dierhagen)	Yoga, Wassergymnastik, Nordic Walking, Fitnessbereich, diverse Körperbehandlungen und Massagen, großzügiger SPA-Bereich	attraktive Lage in unmittelbarer Strandnähe, breites Wellnessangebot
H5	Ostseehotel Dierhagen	Diverse Körperbehandlungen und Massagen, Sporthalle, Fitnessbereich, Schwimmbad, Physiotherapie	Breites Wellness- und Gesundheitsangebot, öffentliche Nutzung der Sporthalle
H6	Kurhaus Ahrenshoop	3000m ² großer Spa-Bereich, Fitness, diverse Sport- u. Gesundheitskurse	attraktive Location in Meernähe
H7	Seehotel Düne (Graal-Müritz)	Heilfasten, Fastwandern, Yoga	attraktive Lage in Strandnähe, ganzjährig
H8	Strandhotel Graal-Müritz	diverse Gesundheitsprogramme	Kooperationen mit dem AKG Reha-Zentrum Graal-Müritz sowie mit dem Aquadrom
H9	Hotel Meerlust (Zingst)	LNB Schmerztherapie	Attraktive Lage in Strandnähe, ganzjährig, vielseitiges Wellnessangebot
KM1	Kurmittelzentrum Zingst	Sauna, Schwimmbad, Fitness-Studio, Kranken- und Wassergymnastik, Physikalische Therapie (u.a. Inhalation, Massagen, Körperpackungen, Kinesio), Ayurveda, Kosmetik, medizinische Bäder, Kneippanwendungen	umfassendes Wellness- und Gesundheitsangebot, ganzjährig
KM2	Kurmittelhaus Wustrow	Sauna, Fitnessbereich, Schwimmbad, Solarien, diverse Massagen	an die Ostsee-Kurklinik Fischland angegliedertes Kurmittelhaus, breites Wellness- und Gesundheitsangebot

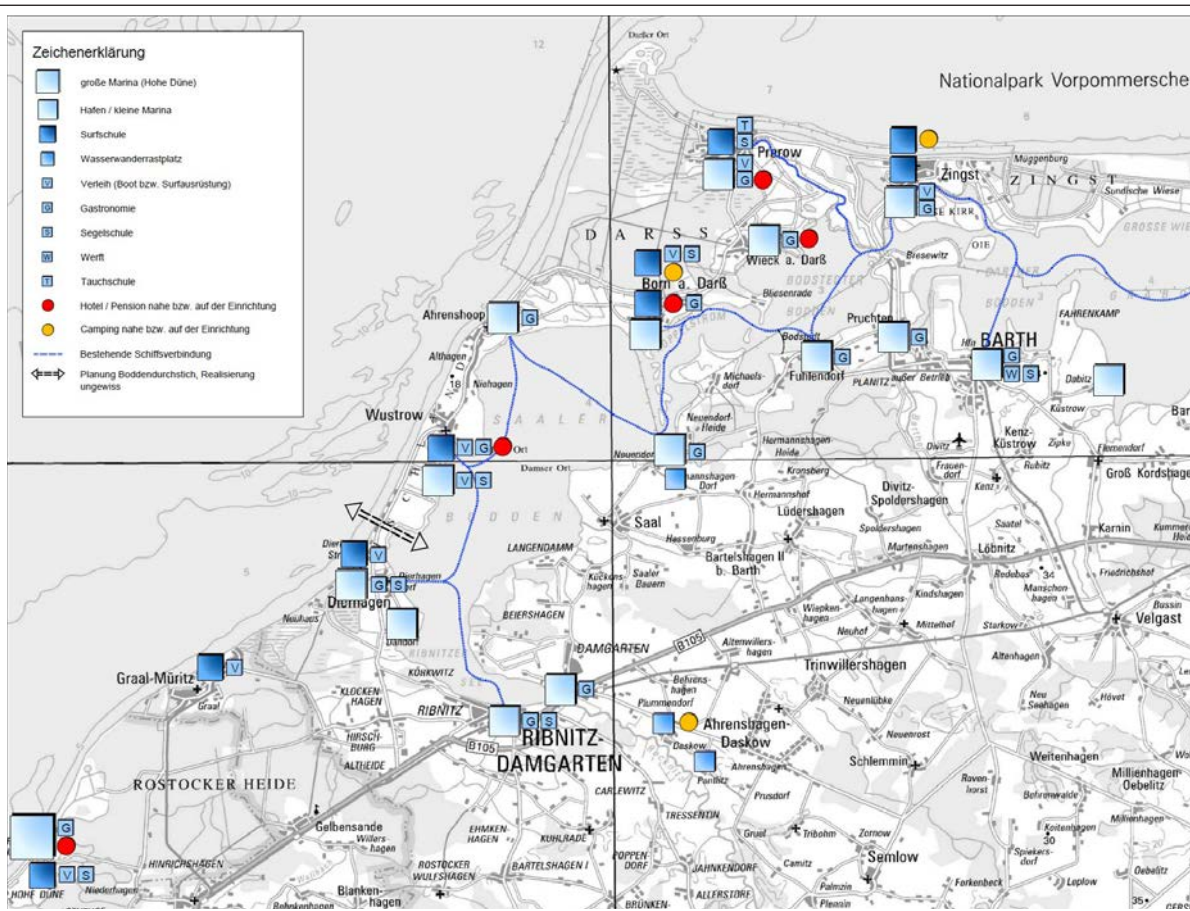
QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.3. | Wassersport

Im Bereich des Wassersports besteht ein breites Angebot an kleinen Häfen mit Gastliegeplätzen und Bootsverleih sowie an dauerhaften oder temporären Surfcamps entlang der Ostsee- und Boddenküste. Segelschulen bestehen in Wustrow, Dierhagen, Ribnitz-Damgarten und Barth, Surfschulen u.a. in Born, Dierhagen, Prerow, Wustrow, Zingst, Saal und Barth. Zudem bestehen entlang der Boddenküste und der Recknitz in erreichbaren Abständen Wasserwanderrastplätze. Die meisten sind mit modernen sanitären Einrichtungen ausgestattet und in gutem baulichem Zustand, aber an der Recknitz bestehen auch einige Plätze von geringerer Qualität.

Für den Segelsport ist das Boddenwasser aufgrund der geringen Wassertiefe in den weit überwiegenden Teilbereichen nur eingeschränkt nutzbar. Für kleine Sportboote ist das Seglerrevier aber durchaus geeignet. Gleiches gilt auch für Surfen und Kite-Surfen. Hier ist es sogar aufgrund der umfangreichen Flachwasserzonen sogar als in besonderem Maße geeignet. Hochseesegeln wird mangels ostseeseitiger Häfen im Bereich der Tourismusregion bisher nur von dem in ca. 35 km entfernten Yachthäfen Hohe Düne und Warnemünde angeboten. Der im Rahmen des Projekts „Ferien- und Freizeitpark Pütznitz“ zwischen 2001 und 2006 verfolgte Durchstich vom Bodden zur Ostsee nördlich Dierhagen ist zwar bis heute weiterhin im Gespräch, jedoch fehlen

GRAFIK 13
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

aktuell sowohl die finanziellen Mittel als auch die nötige Unterstützung seitens der Gemeinde Dierhagen. Aktuell ist ein Zweckverband initiiert, welcher die Standort-suche und Planung für ein seeseitiges Hafenanangebot übernehmen soll.

GRAFIK 14
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden

Hafen	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
Ahrenshoop	<ul style="list-style-type: none"> WWRP mit 24 Liegeplätzen Ausflugsschiffahrt div. Ziele Sanitär, Restaurant 		
Born	<ul style="list-style-type: none"> WWRP, 35 Liegepl., 3 Sterne Ausflugsschiffahrt div. Ziele Sanitär, Pension & Restaurant 		
Dierhagen		<ul style="list-style-type: none"> 2 WWRP mit 60 Liegepl. Ausflugsschiffahrt diverse Ziele Sanitär, Gaststätte 	
Prerow		<ul style="list-style-type: none"> WWRP, 59 Liegeplätze, 4 Sterne Ausflugsschiffahrt div. Ziele Sanitär, hafennahe Pension 	
Wieck	<ul style="list-style-type: none"> WWRP 18 Liegeplätze Ausflugsschiffahrt diverse Ziele Sanitär, Hotel & Restaurant 		
Wustrow		<ul style="list-style-type: none"> ca. 130 Liegeplätze Ausflugsschiffahrt diverse Ziele Erw. Sanitär, Hotel, Restaurants 	

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

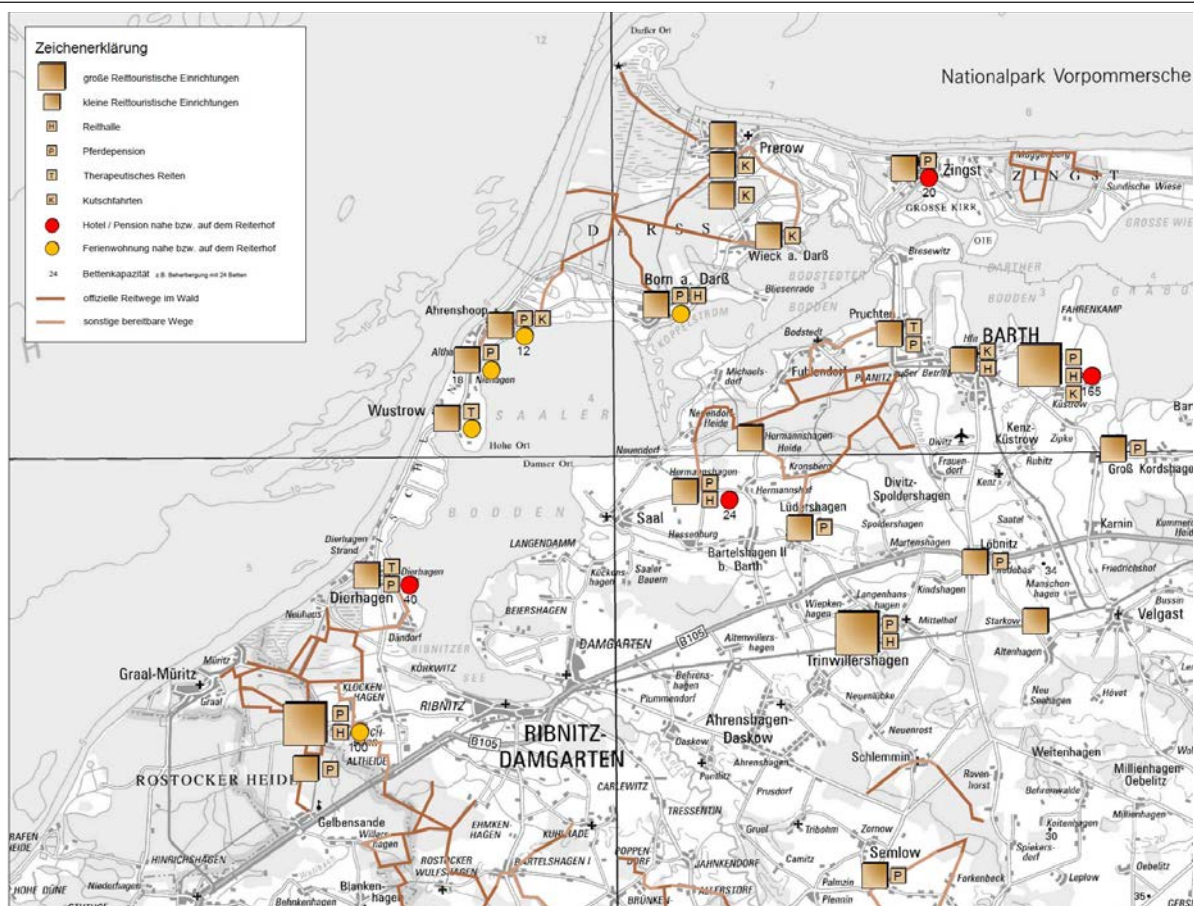


6.4. | Reittouristisches Angebot

In der Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst und hier auch an der südlichen Boddenküste besteht mit insgesamt 43 Einrichtungen ein vielfältiges reittouristisches Angebot, überwiegend in Form von kleineren, familiär geführten Betrieben. Umfassende Reitwegenetze bestehen u.a. im Bereich des Barther Stadtforstes, des Darßwalds sowie südwestlich der Stadt Ribnitz-Damgarten, deren Vernetzung von den Reit- und Tourismusverbänden sowie seitens des Landkreises Nordvorpommern-Rügen angestrebt wird. Betrachtet man die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst so verfügen sämtliche Orte über mindestens eine reittouristische Einrichtung,

in Born besteht zudem eine Reithalle. Über diese verfügt auch das Gestüt Nordvorpommern, welches unmittelbar südlich des Ostseebads Dierhagen liegt. Die Reiteinrichtungen verfügen zudem durchgehend über angeschlossene Beherbergungskapazitäten meist in Form von Ferienhäusern und -wohnungen. Neben der Vernetzung der Reitwege ist die Ausstattung der meisten kleineren Betriebe (nur vier Einrichtungen verfügen über eine umfangreiche Ausstattung mit Reithalle und Turnierplatz) sowie die Kapazität an einrichtungsbezogenen Übernachtungsmöglichkeiten entwicklungsbedürftig. Gerade die Hauptzielgruppen für einen Reiterurlaub, also Kinder und Jugendliche sowie Familien, bevorzugen eine einrichtungsnahe Beherbergung.

GRAFIK 15
Touristische Infrastruktur Häfen der Amtsgemeinden



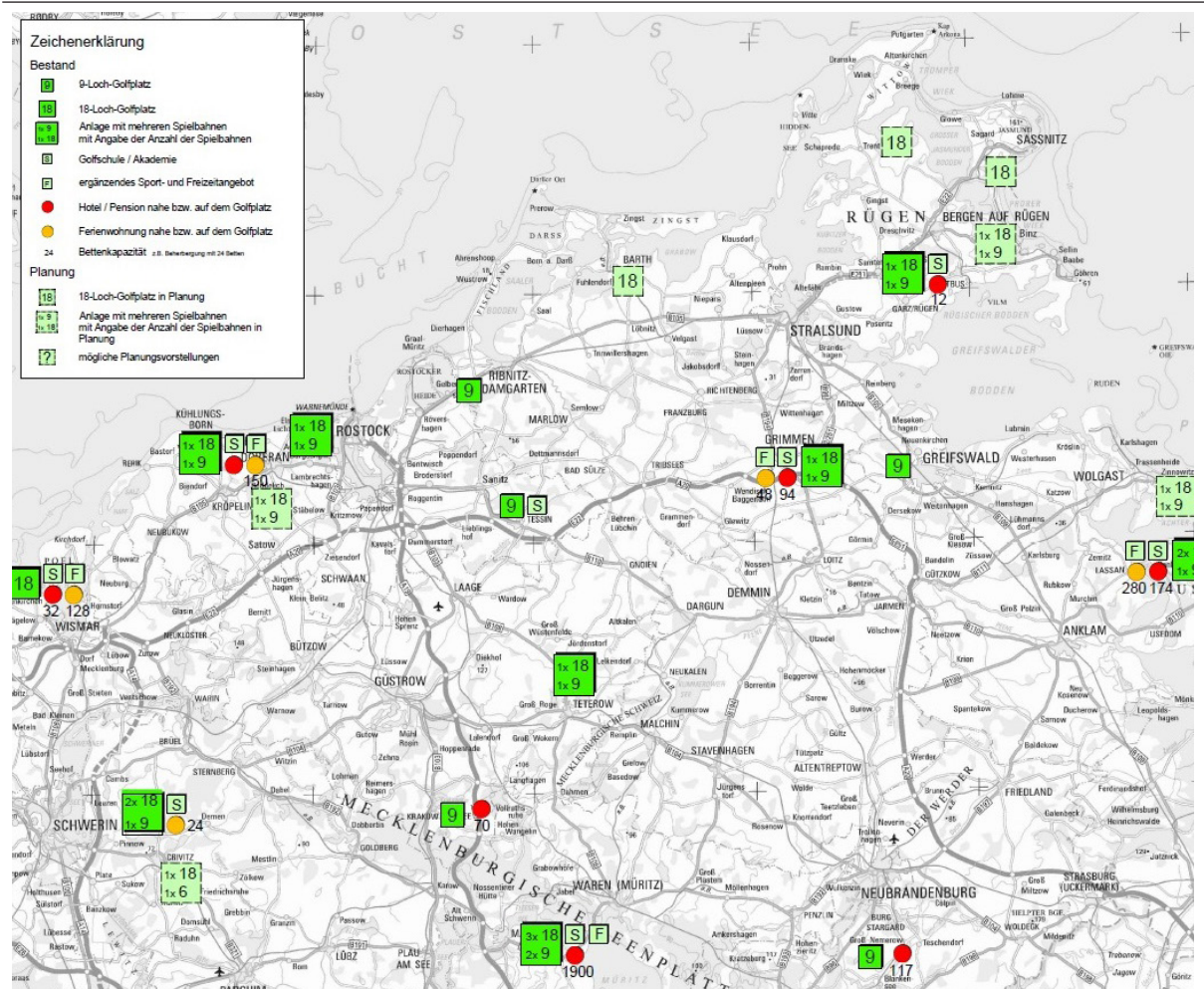
QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.5. | Golftouristisches Angebot

Im Kernbereich der Tourismusregion FDZ besteht insgesamt lediglich ein Golfplatz und zwar in Neuhof, südwestlich von Ribnitz-Damgarten. Mit 9 Spielbahnen ist dieser sportlich von geringem Interesse, es befindet sich weder ein Beherbergungsangebot noch sonstiges ergänzendes Sport- und Freizeitangebot vor Ort. Seit 2008 besteht zudem am südöstlichen Rand der Tourismusregion bei Grimmen in ca. 50 km Entfernung von der Halbinsel mit dem Golfpark Strelasund eine größere Einrichtung, welche mit einem 18- und einem 9-Loch-

platz sowie mit angeschlossenen Beherbergungs- und Gastronomieangebot, für Golftouristen die nötige Attraktivität mit sich bringt. Marktstudien belegen, dass sportorientierte Golfspieler im Urlaub bis zu zwei Stunden Anfahrt in Kauf nehmen, um einen bespielbaren Golfplatz bzw. um einen zum Urlaubsort alternativen Golfparcours zu erreichen. Entsprechend sind sämtliche Plätze relevant, welche sich in einem Umkreis von 100 km vom Tourismusschwerpunktraum Fischland-Darß-Zingst befinden. Damit könnten von dieser potenziellen Gästegruppe insgesamt 12 zusätzliche Plätze mit insgesamt 13 9- und 11 18-Loch-Parcours in der

GRAFIK 16
Golfanlagen, Bestand und Planungen in der Tourismusregion sowie im 100 km Umkreis von FDZ



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

weiteren Umgebung mit bespielt werden. Wenn auch in der weiteren Umgebung inzwischen ein umfassendes und attraktives golftouristisches Angebot entstanden ist, so fehlt im Kernbereich der Tourismusregion jegliches Angebot. Auf der Halbinsel selbst gibt es in Dierhagen Überlegungen für einen Golfplatz. Für den Standort Barth besteht zwar eine vertiefende Planung, einschließlich Berücksichtigung in der regionalen und kommunalen Bauleitplanung, für einen 18-Loch-Platz mit angeschlossenem Golfresort. Die Umsetzung ist aber zurzeit nicht in Sicht. Für Ribnitz-Damgarten wird im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Raumordnungsverfahrens für ein größeres Urlaubsresort auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Pütnitz

die Verträglichkeit einer größeren Golfanlage mit bis zu 2x18 Spielbahnen mit angeschlossener Beherbergung abgeklärt. Aufgrund des bisher faktisch fehlenden Angebots gehen nach Einschätzung des Landesgolfverbandes M-V der Tourismusregion jedes Jahr eine sehr große Anzahl an möglichen Gästen, welche im Urlaub regelmäßig oder gelegentlich Golf spielen wollen, verloren.

GRAFIK 17
Touristische Infrastruktur Sporteinrichtungen der Amtsgemeinden

Sport-einrichtungen	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
Ahrenshoop	<ul style="list-style-type: none"> 3 Fahrradverleihe, Schwimmhallen (nur Hotels), 2Reiterhöfe 		
Born		<ul style="list-style-type: none"> vollst. Surfkursangebot U. a. NW-Park, 1 Reiterhof mit Halle, 3 Fahrradverleihe, Kletterwald, Minigolf 	
Dierhagen			<ul style="list-style-type: none"> vollst. Segelkursang., Surfschule, Wasserski u. a. Schwimmbad, Sportplatz, Halle, Bowling, Minigolf
Prerow			<ul style="list-style-type: none"> vollst. Surf- u. Tauchkursangeb., Kajak u. a. 1 Reiterhof, Schwimmbad (Hotels, Klinik), NW-Park Fahrradverleihe, Minigolf
Wieck	<ul style="list-style-type: none"> Surfangebot NW-Park, Schwimmbad, 5 Fahrradverleihe, 1 Reiterhof 		
Wustrow			<ul style="list-style-type: none"> vollständig. Surf- & Segelkursangebot u. a. Sporthalle, NW-Park, Sportplatz, Schwimmhalle, 5 Fahrradverleihe, 1 Reiterhof

QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.6. | Baden und Schwimmen

Die gesamte Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ist zur Ostsee hin von einem durchgehenden Sandstrand sehr guter Qualität gesäumt, welcher zudem von den Kurverwaltungen aufwendig gepflegt wird. Die Badewasserqualität ist ebenfalls sehr gut, wie das an alle Gemeinden kontinuierlich verliehene Gütesiegel „Blaue Flagge“ belegt. Zudem bestehen in allen Ostseebädern bewachte Strandabschnitte und die Ausstattung mit sanitärer und sonstiger strandbezogener Infrastruktur ist durchgehend als gut zu bezeichnen. Boddenseitig bestehen insbesondere in Orten abseits der Ostsee ausgewiesene Badestellen überwiegend mit entsprechender sanitärer Infrastruktur und Badeaufsicht. Für die Schlechtwettertage bestehen in der Region mit dem Schwimmbad in der Kurklinik Wustrow sowie dem Aquadrom in Graal-Müritz und der Boddentherme in Ribnitz-Damgarten 3 allgemein zugängliche Hallenbäder. Die Boddentherme ist mit 650 m² Wasserfläche das größte der 3 Hallenbäder und hält neben einem Sportbecken auf einen Freizeitbereich mit Wellbecken, Rutsche und Sprunganlage bereit. Daneben bieten vielen der größeren Hotels eigene kleinere Schwimmbäder, welche aber in der Regel den eigenen Gästen vorbehalten sind.

6.7. | Radfahren

Aufgrund des allgemein flachen Geländeprofiles, der abwechslungsreichen Orts- und Landschaftsbilder, der Vielzahl an kulturellen und naturräumlichen Sehenswürdigkeiten sowie der steigenden Qualität der radtouristischen Infrastruktur eignet sich die Küstenregion für den Radtourismus in besonderer Weise. In der gesamten Tourismusregion besteht ein größtenteils unabhängig von den Hauptverkehrsstraßen, auf Nebenstraßen, Landwirtschafts- und Forstwegen verlaufendes Radwegenetz. Das Radwegenetz ist dabei Bestandteil verschiedener, ausgeschildeter, thematischer Rund- und Fernwege u.a. der östlichen Backsteinroute, der Fischland-Darß-Route und des europäischen Ostseeküstenradwegs. Es befinden sich zahlreiche Infor-

mationssysteme in Form von Tafeln entlang der thematischen Rund- und Fernwegewege, ebenso werden naturtouristische Angebote wie Aussichtspattformen und Lehrpfade über das Radwegenetz erreicht. Die entsprechenden Beschilderungen sind an markanten Orten positioniert und klar sichtbar. Wichtig insbesondere für die Tagesgäste, ist die Bereitstellung geeigneter PKW-Parkplätze, von denen Radtouren starten können. Entsprechende Parkplätze bestehen in der gesamten Tourismusregion auch an den Rändern zum Nationalpark. An Serviceeinrichtungen bestehen in sämtlichen Orten des Tourismusschwerpunktraums sowie in Barth und Ribnitz-Damgarten und in weiteren größeren Orten der Tourismusregion Fahrradverleihstationen mit teilweise angeschlossenen Reparatur- und Verkaufsleistungen. Darüber hinaus werden Tagestouren u.a. zu den Kranichen und zur dänischen Insel Mön angeboten.

6.8. | Indoor-Sportangebot

An Angeboten im Indoor-Bereich besteht in Wustrow mit der Fischlandhalle eine größere auch für sämtliche Ballsportarten geeignete Sporthalle, welche auch für Sportangebote für die Urlaubsgäste zur Verfügung steht. In Prerow verfügt die Freie Schule über eine kleinere Sporthalle, welche aber bisher noch nicht regelmäßig für touristische Angebote genutzt wird. Über weitere entsprechende Indoor-Angebote verfügen auch einige größere Hotels z.B. das Strandhotel Dierhagen (Tennis, Squash, Fitness), das Strandhotel Wustrow, das Kurhaus Ahrenshoop oder das Carpe Diem in Prerow (alle mit Fitnessbereich). Angrenzend an die Halbinsel verfügt das Aquadrom in Graal-Müritz neben dem Hallenbad mit Ballsport-, Tennis- und Squashhalle und Fitnessbereich über ein sehr umfassendes Indoor-Angebot. An der südlichen Boddenküste verfügen Ribnitz-Damgarten (Kulturhaus, Schulsporthallen) und Barth (Vineta-Halle, Schulsporthallen) über größere dementsprechende Einrichtungen, welche aber, abgesehen von der Nutzung der Vineta-Halle durch die Jugendherberge Barth, bisher nur wenig für touristische Angebote genutzt werden.

6.9. | Laden- und Dienstleistungsangebot, Gastronomie

Insgesamt besteht in sämtlichen Orten der Halbinsel eine Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Am geringsten ist das Angebot in der Gemeinde Wieck, wo es sich auf wenige Einrichtungen (Bäckerei, EC-Automat, Allgemeinmediziner) beschränkt. Die übrigen Gemeinden verfügen mit sektoralen Lücken (z.B. kein Arzt und keine Bank in Ahrenshoop) über ein durchgehendes Angebot mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus verfügen, der speziellen Nachfrage der Gäste nachkommend, alle Orte der Halbinsel über Läden des höherwertigen Bedarfs insbesondere im Bereich Bekleidung,

Bücher, Geschenk- und Strandartikel. In Born besteht zudem ein kleineres Kaufhaus mit im Schwerpunkt im Bekleidungssortiment. Die Gemeinde Zingst sowie die benachbarten Städte Ribnitz-Damgarten und Barth verfügen ebenfalls über erweiterte Waren- und Dienstleistungsangebote, während in den kleineren Orten der Tourismusregion sich das Angebot auf wenige Einrichtungen beschränkt und entsprechend starke sektorale Lücken aufweist.

Das gastronomische Angebot ist in allen Tourismusorten umfassend und deckt im Angebot auch die verschiedenen Preislagen hinreichend ab. Dabei bestehen auch einige Restaurants, die höchsten Ansprüchen gerecht werden, z.B. das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete

GRAFIK 18
Touristische Infrastruktur Handel und Dienstleistungen der Amtsgemeinden

Handel & Dienstleist.	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
Ahrenshoop	<ul style="list-style-type: none"> 1 SB-Markt einzelne Läden des aperiod. Bedarfs Dienstleistung (u.a. Frisör, ZVM) 		
Born		<ul style="list-style-type: none"> 2 SB-Märkte, Bäckereien Läden des aperiod. Bedarfs med. DL (Allg.med, Zahnarzt) sonstige DL (u.a. Tankstelle, Werkst.) 	
Dierhagen		<ul style="list-style-type: none"> 2 SB-Märkte, Fachgeschäfte einzelne Läden des aperiod. Bedarfs med. DL (Allg. med., Zahnarzt, Apoth.) sonstige DL (Bank, Frisör, ZVM) 	
Prerow		<ul style="list-style-type: none"> 1 SB-Markt, Bäckereien, kl. Läden des aperiod. Bedarfs med. DL (2 Allg. Med., Apoth., Physioth.) sonstige DL (u.a. Bank, Post, Frisör) 	
Wieck	<ul style="list-style-type: none"> Bäckerei, einzelne Einrichtungen des aperiod. Bedarfs med. Dienstleistung (Allg. Med.) sonstige Dienstleister (Autowerkstatt, ZVM, EC) 		
Wustrow		<ul style="list-style-type: none"> 2 SB-Märkte, Fachgeschäfte einzelne Läden aperiod. Bedarf med. DL's (Allg. Med, Zahnarzt, Physioth., Apoth.) sonstige DLs (Bank, Friseur, ZVM) 	

QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

nete Gourmet-Restaurant im Strandhotel Dierhagen. Weitere hochklassige Restaurants bestehen auch in anderen Gemeinden des Amtsbereichs. Auch wenn sich die Qualität der Gastronomie im günstigen und mittleren Preissegment seit 2005 weiter verbessert hat, besteht hier bei einzelnen Einrichtungen weiterhin Handlungsbedarf. In der weiteren Tourismusregion verfügen die Städte Ribnitz-Damgarten und Barth ebenfalls über ein umfassendes Gastronomieangebot, während in den kleineren Orten der nur wenige Einrichtungen zumeist in den touristisch engagierten Orten (insbesondere Fuhlendorf, Pruchten, Marlow, Bad Sülze, Schlemmin) bestehen.



7. | Beherbergungsangebot

Die nachfolgenden Grafiken zur Angebots- und Nachfrageentwicklung beruhen, soweit Zahlen vorlagen, auf den Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen, da diese anders als das Statistische Amt M-V auch die kleinen Betriebe unter 10 Betten erfassen. Da auf die kleinen Betriebe erhebliche Anteile an den Bettenkapazitäten und Übernachtungszahlen entfallen, würde sich bei deren fehlender Berücksichtigung kein realistisches Bild darstellen. Allerdings sind die Statistiken der Einzelorte teilweise auf wenige Informationen beschränkt und nicht aufeinander abgeglichen. Auch vom „Regionalen Tourismusverband“ wird seit einigen Jahren keine eigene Statistik mehr geführt. Daher muss zur Herstellung der Vergleichbarkeit und zu vertiefenden Aussagen größtenteils auf die Zahlen der Landesstatistik zurückgegriffen werden.

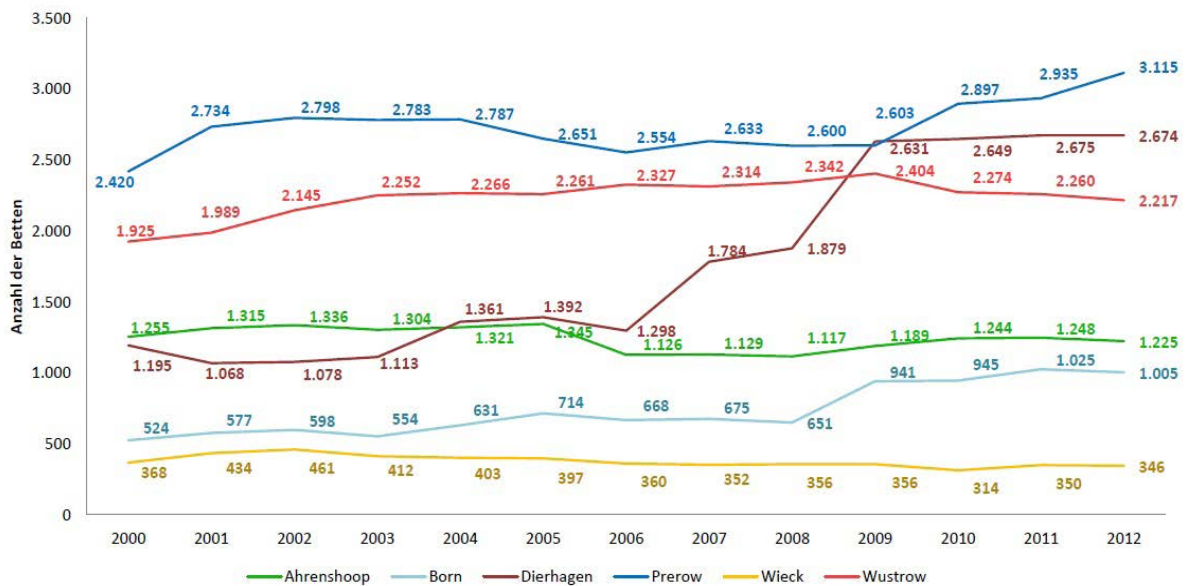
GRAFIK 19
Entwicklung Betten gesamt nach Gemeinden laut Statistiken KV 2000 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung der Einzelorte, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 20

Entwicklung der Bettenzahlen in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten nach Einzelorten 2000 -2012 (ohne Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Demnach liegt das Beherbergungsangebot in Festunterkünften bei ca. 21.500 Betten im Amtsbereich, einschließlich der Gemeinde Zingst ergeben sich damit ca. 33.900 Betten. Aufgrund fehlender Zahlen lassen sich genaue Aussagen zum Kapazitätszuwachs seit dem Jahr 2000 kaum treffen, aber es ist bei rückgewandter Fortschreibung der Trends davon auszugehen, dass für den Amtsbereich seitdem ca. 7.000 Betten dazugekommen sind, was einem Zuwachs von ca. 50 % entspricht. Prerow verfügt mit 7.723 Betten über das größte Angebot, gefolgt von Dierhagen (3.550), Wustrow (3.129) und Ahrenshoop (2.886). Der größte absolute Anstieg seit dem Jahr 2000 ist ebenfalls in Prerow mit +2.653 Betten zu verzeichnen, was einem relativen Zuwachs von 52,3 % entspricht. Den größten prozentualen Zuwachs weist hier Dierhagen mit 60,4 % auf.

Bei den gewerblichen Betten (Grafik 20) ergibt sich, statistisch bereinigt um Campingbetten, für den für Amtsbereich seit 2000 eine Zunahme um 2.516 auf 9.984 bzw. +33,7 %. Nach Einzelgemeinden ergibt sich hier der größte Anstieg in Dierhagen (+ 1.429 Betten/+74,2%), gefolgt von Wustrow (412/+21,4%) und Prerow (+16,3 %). Für den gesamten Amtsbereich und für die Einzelgemeinden, mit Ausnahme von Dierhagen liegt also die Zunahme der gewerblichen Betten deutlich unter dem Kapazitätsanstieg insgesamt. Daraus lässt sich folgern, dass der größte Anstieg im Bereich der Ferienhäuser und -wohnungen kleinerer privater Anbieter erfolgt ist.

Die größte Tourismusintensität, also die Anzahl der Betten pro Einwohner mit Erstwohnsitz, liegt in Prerow mit 5,12 vor Ahrenshoop mit 4,08. Die geringste Tourismusintensität besteht dagegen in Born mit lediglich 2,05 Betten pro Einwohner.

Das Campingplatzangebot wird dagegen eindeutig von der Gemeinde Born dominiert. Da in der Landesstatistik ein Standplatz mit 4 Betten angerechnet wird, ergeben sich bei 1.902 Standplätzen auf den beiden Borner Campingplätzen und dem Zeltplatz an der Jugendherberge 7.608 „Betten“. Weitere Angebote im Bereich Camping bestehen zudem in Dierhagen mit 1.400 und Prerow mit 300 „Betten“, während Ahrenshoop, Wieck und Wustrow über keine Campingplätze verfügen. Insgesamt ergibt sich damit im Segment Camping ein Angebot von 9.308 „Betten“.

Das Hotelangebot ist wesentlicher Träger für den Tourismus außerhalb der Hauptsaison, daher wird das entsprechende Angebot nachfolgend gesondert betrachtet.

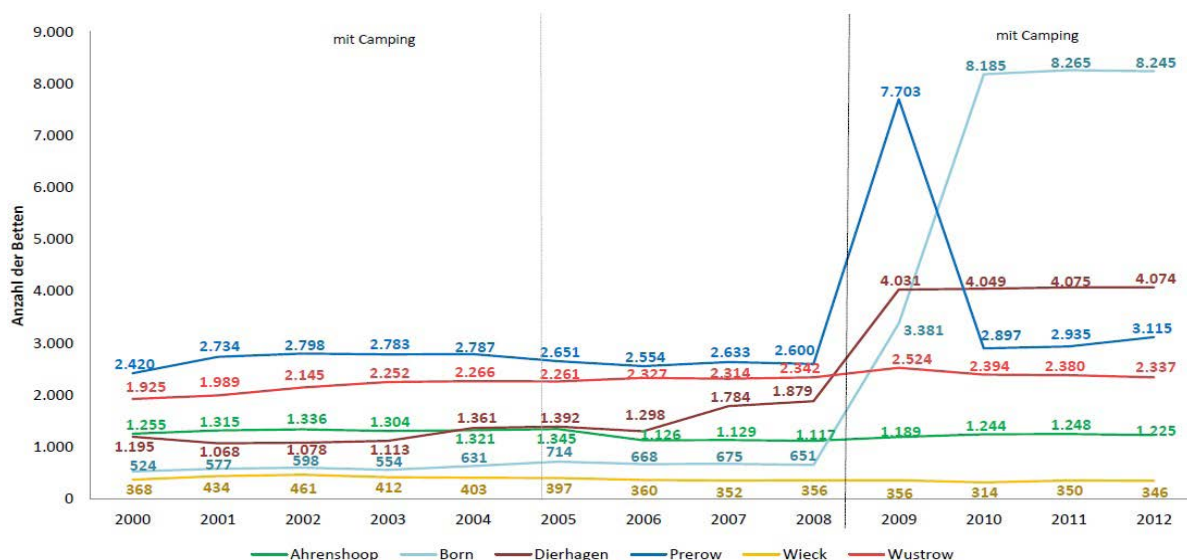
Es bestehen insgesamt 4.012 Hotelbetten im Amtsbereich, das ist gegenüber dem Jahr 2000 eine Zunahme von 767 Betten bzw. +23,6 %, also eine deutlich geringere Zunahme als für das Gesamtangebot angenommen (ca. 50 %). Das Gros der Kapazitätzunahme fällt damit auf Ferienhäuser und-wohnungen. Über die größte Ho-

telkapazität der Einzelorte verfügt Dierhagen mit 1.354 Betten, gefolgt von Prerow mit 1.158 und Ahrenshoop mit 818 Betten. Betrachtet man den Anteil der Hotelbetten am gesamten Beherbergungsangebot liegt Dierhagen mit 38,0 % vor Ahrenshoop mit 31,5 % und Prerow mit 17,3 %. Der Zuwachs seit dem Jahr 2000 bezeichnet lediglich Dierhagen mit 599 Betten (79,8 %), gefolgt von Ahrenshoop (+20,3 %). In diesem Zuwachs schlagen sich die in den letzten Jahren erfolgten Neubauvorhaben in Ahrenshoop (Kurhaus, Künstlerquartier Seezeichen) und in Dierhagen (Dünenmeer) sowie die Erweiterung des Strandhotels um Ferienhausbereich und die Umnutzung der ehemaligen Ostseeklinik zum Ostseehotel nieder.

Aktuell sind nur 20,6 % der Festunterkünfte Hotelbetten. Zum Vergleich mit der landesweiten Beherbergungsstruktur werden in vorstehender Grafik die gewerblichen Einrichtungen ab 10 Betten, einschließlich Camping, berücksichtigt. Der Anteil der Betten in Hotels und Pensionen liegt dann bei ca. 19 % und damit für einen Tourismusschwerpunktraum untypisch, noch deut-

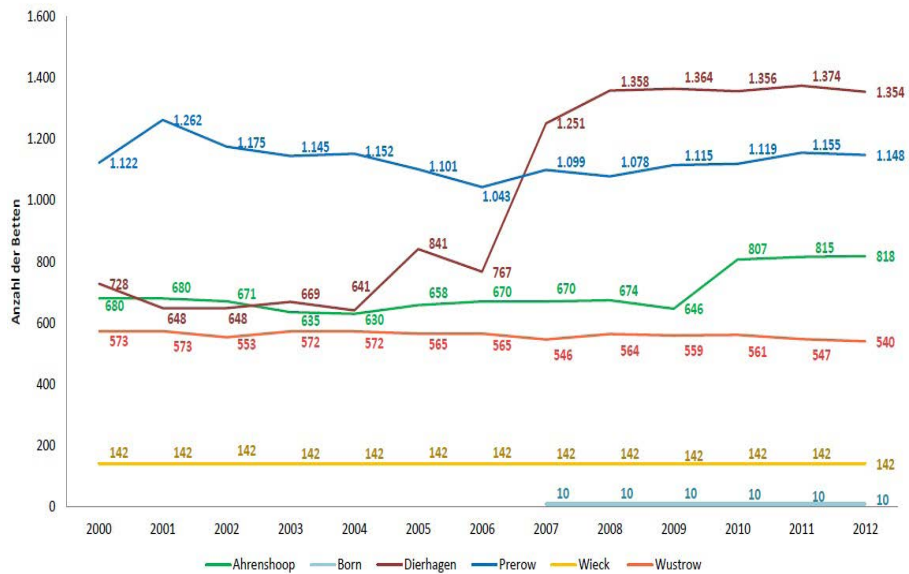
GRAFIK 21

Entwicklung der Bettenzahlen in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten nach Einzelorten 2000 -2012 (mit Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 22
Entwicklung der Betten in Hotels, Pensionen, Gasthöfen nach Einzelorten 2000 -2012

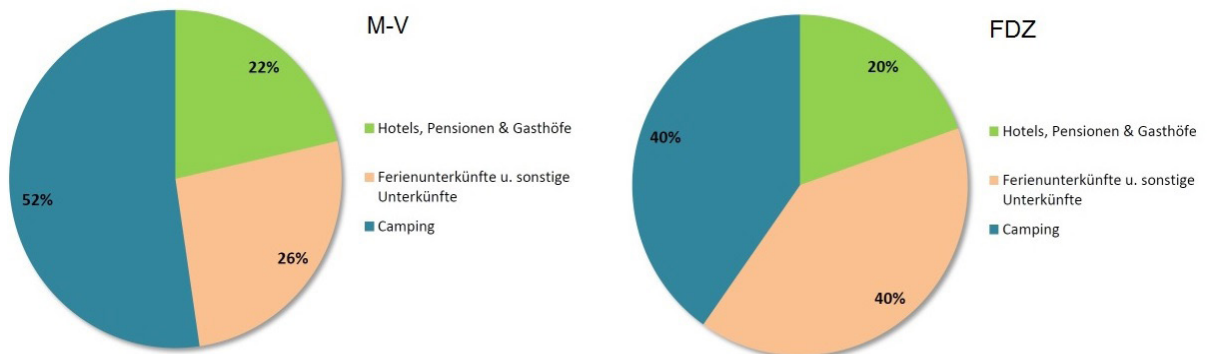


QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

lich unter dem landesweiten Anteil von ca. 30 %. Betrachtet man zusammenfassend das Beherbergungsangebot nach Angebotsarten und Qualitätskategorien, so stellt sich dieses für den Tourismusschwerpunkttraum Fischland-Darß-Zingst sehr umfassend und nach Orten

sehr differenziert dar. Die Gemeinde Ahrenshoop weist einen klaren Schwerpunkt im Bereich der Hotels und Pensionen und hier gerade auch der höherklassigen Einrichtungen (ein 4-Sterne+- und fünf 4-Sterne-Hotels) auf und auch im Bereich der Ferienhäuser und-wohnun-

GRAFIK 23
Verteilung der Betten nach Angebotskategorien M-V und FDZ



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

gen besteht eine große Anzahl klassifizierter Angebote. Dierhagen verfügt dagegen mit drei größeren und zwei mittelgroßen Häusern ebenfalls über ein großes Angebot im Bereich der Hotels und auch der höherklassigen Hotels. Gleichzeitig besteht aber auch ein breites, alle Preislagen abdeckendes Angebot an Ferienhäusern und -wohnungen sowie ein umfassendes Campingangebot. Eine Besonderheit ist hier zudem, dass mit dem Strandhotel und dem Dünenmeer zwei der drei großen Hotels über angeschlossene Apartment- bzw. Ferienhausangebote verfügen, was insbesondere die Zielgruppe der Familien anspricht. Bei den Gemeinden Wustrow, Pre-

row und Wieck dagegen besteht der Angebotsschwerpunkt bei den Ferienhäusern und -wohnungen. In der Gemeinde Born schließlich dominiert mit zwei großen Campingplätzen an Bodden- und Ostseeküste und einem der Jugendherberge angeschlossenen Zeltplatz der Campingsektor.

GRAFIK 24
Touristische Infrastruktur - Beherbergungen der Amtsgemeinden

Beherbergungen	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
Ahrenshoop			<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 vier-Sterne-Plus , 5 vier-Sterne Hotels , Hotel Kurhaus ▪ klassifizierte FeWos & FH
Born		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Pensionen ▪ klassifizierte FeWos & FH ▪ 1 DJH, 2 Campingplätze 	
Dierhagen			<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 Hotels, davon 3 4-Sterne & ein 3-Sterne Hotel ▪ klassifizierte FeWos & FH ▪ drei Campingplätze
Prerow		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 größeres, ansonst. kleine Hotels , 1 vier-Sterne-Hotel ▪ Vielzahl klassifizierter FeWos & FH ▪ 1 Campingplatz, Gruppenherberge 	
Wieck	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 größeres Hotel ▪ mehrere klassifizierte FeWos & FH 		
Wustrow		<ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt 6 Hotels, ein 4-Sterne-Plus Hotel ▪ mehrere klassifizierte FeWos & FH 	

QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

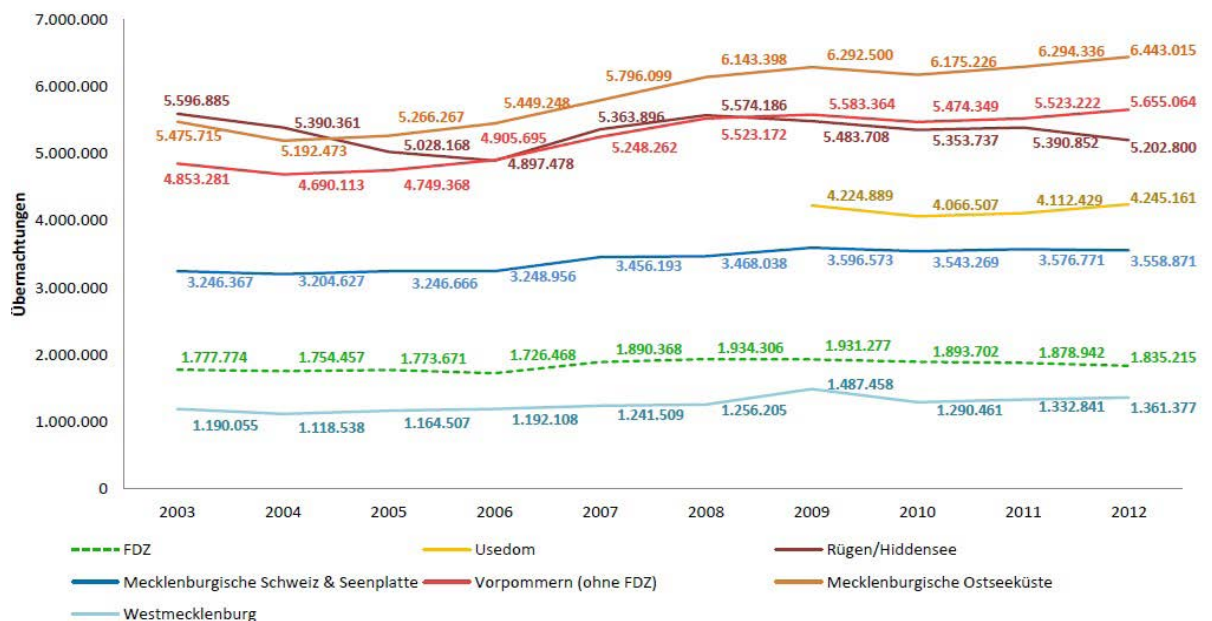
8. | Die touristische Nachfrage

8.1. | Entwicklung der touristischen Nachfrage

Die Übernachtungszahlen sind, legt man die gewerblichen Einrichtungen ab 9 bzw. später 10 Betten zu Grunde, für die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst von 2003 bis 2012 von 1.777.774 auf 1.835.215 angestiegen, was nur einem Zuwachs von 3,2 % entspricht. Seit 2009 ist gar ein leichter Rückgang (5,0 %) zu verzeichnen, bis 2008 war noch ein stärkerer Anstieg um immerhin 8,8 % zu konstatieren, das entspricht 1,8 % p.A.. Damit bleibt die Halbinsel deutlich hinter der landesweiten Entwicklung zurück. Hier haben die Übernachtungen in gleichem Zeitraum um 9,1 % zugelegt. Auch seit 2008 können, abgesehen von der Tourismusregion Rügen/Hiddensee, sämtliche andere Regionen ihre Übernachtungszahlen halten oder weiter steigern.

GRAFIK 25

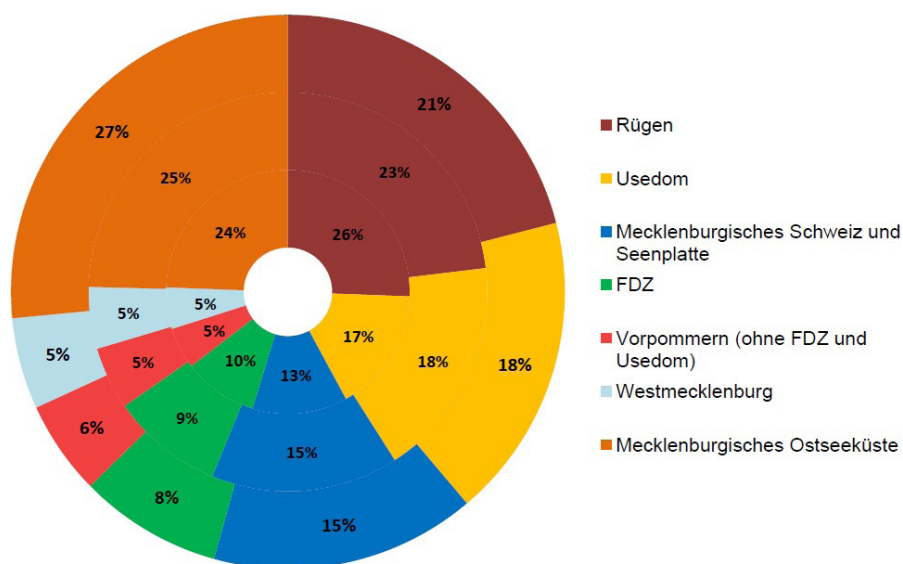
Entwicklung der Übernachtungen nach Tourismusregionen (ohne Camping) in M-V 2003 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 26

Anteile der Tourismusregionen an den Übernachtungen (inkl. Camping) 1999, 2008 und 2012 (von innen nach außen)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

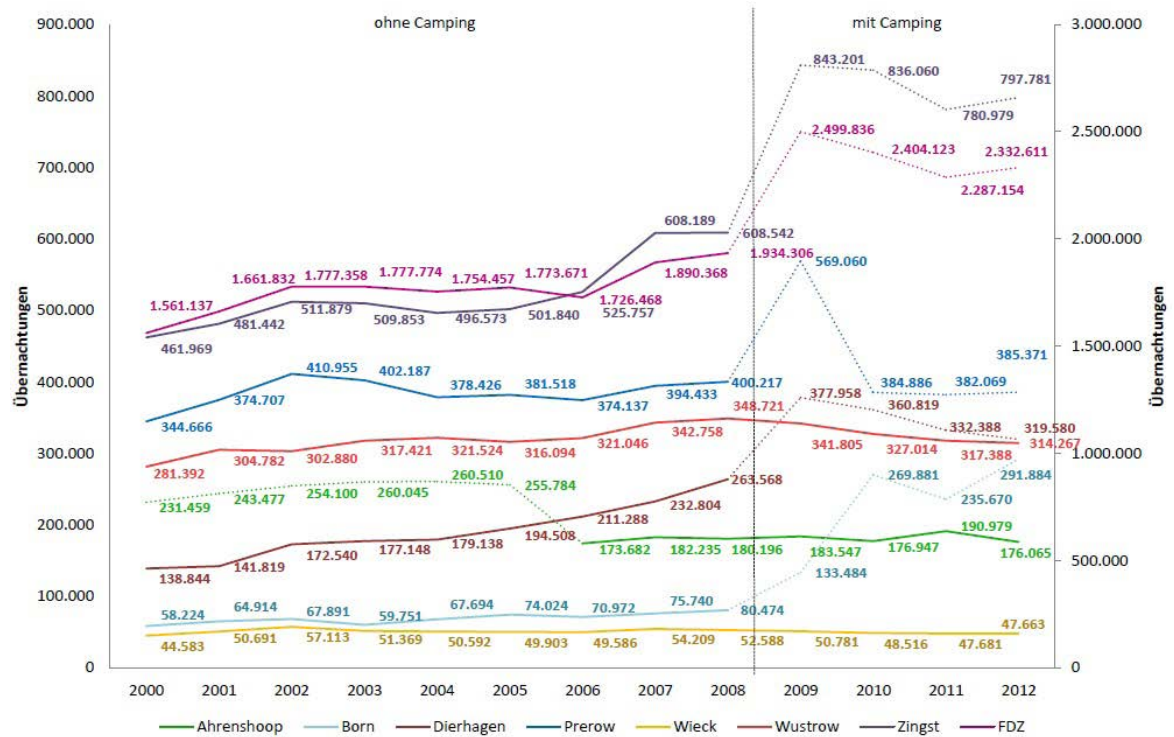
Betrachtet man den Anteil der Übernachtungen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst an den landesweiten Übernachtungen, so beträgt im Jahr 2012 lediglich 8 %. Die Tourismusdestination liegt damit deutlich hinter den Tourismusregionen Mecklenburgische Ostseeküste, Rügen oder Usedom mit einem „Marktanteil“ von 27, 21 bzw. 18 %. Betrachtet man die Entwicklung seit 1999 so ist für die Halbinsel FDZ ein deutlicher Rückgang von ca. 10 % auf aktuell ca. 8 % zu verzeichnen. Ebenfalls Marktanteile verloren haben die Inseln Rügen und Hiddensee von 26 auf 21 % in gleichem Zeitraum. Zugelegt haben dagegen die Regionen Mecklenburgische Ostseeküste (von 24 auf 27 %), Usedom (von 17 auf 18 %) sowie Seenplatte / Mecklenburgische Schweiz (von 13 auf 15 %).

Bei der Region Mecklenburgische Ostseeküste sollte die Steigerung des Marktanteils in erster Linie auf die Realisierung von zusätzlichen größeren Tourismusprojekten (u.a. Marinas und Hafendörfer Kühlungsborn, Boltenhagen, Grand Hotel Heiligendamm) zurückzuführen sein.

Bei den beiden anderen Regionen dagegen ist auffällig, dass hier die regionale Kooperation und Profilschärfung verstärkt vorangetrieben worden ist. Hier sind u.a. der Zusammenschluss der Kaiserbäder, die Profilierung Zinnowitz durch Vineta, die Etablierung der Müritz-Region durch Müritz-Sail und Müritzzeum und die gemeinsame Vermarktung der Seenplatte zu nennen.

GRAFIK 27

Entwicklung Übernachtungen gewerbliche Einrichtungen nach Einzelorten, FDZ 2000 - 2012 (ab 2009 inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Für die gesamte Halbinsel FDZ erfolgte zwischen den Jahren 2000 und 2008 ein Anstieg der Übernachtungen (ohne Camping) um 23,9 %. Führt man diese Entwicklung auf Basis der Abbildung 25 bis 2012 fort, so fällt diese mit einem Zuwachs von 17,6 % jedoch günstiger aus. Im Zeitraum 2009 bis 2012 ist, bedingt durch die gemeinsame Ausweisung von Camping und den Festunterkünften, ein leichter Rückgang um -6,7 % zu beobachten. Zwischen 2000 und 2008 verzeichnet Dierhagen mit +89,8 % den deutlichsten Anstieg vor Born (+38,2 %), Wustrow (+23,9 %), Wieck (+18,0 %), Prerow (+16,1 %) und Ahrenshoop (statistisch bereinigt bei +13,0 %).

Bei den Einzelorten ist wie für FDZ gesamt ab 2009 eine Stagnation oder gar ein Rückgang zu sehen. Jedoch erlaubt die vom Statistischen Amt M-V vorgenommene Änderung der Erhebungsbasis ab 2009 für die Gemeinden mit Camping keine exakten Aussagen mehr. Der

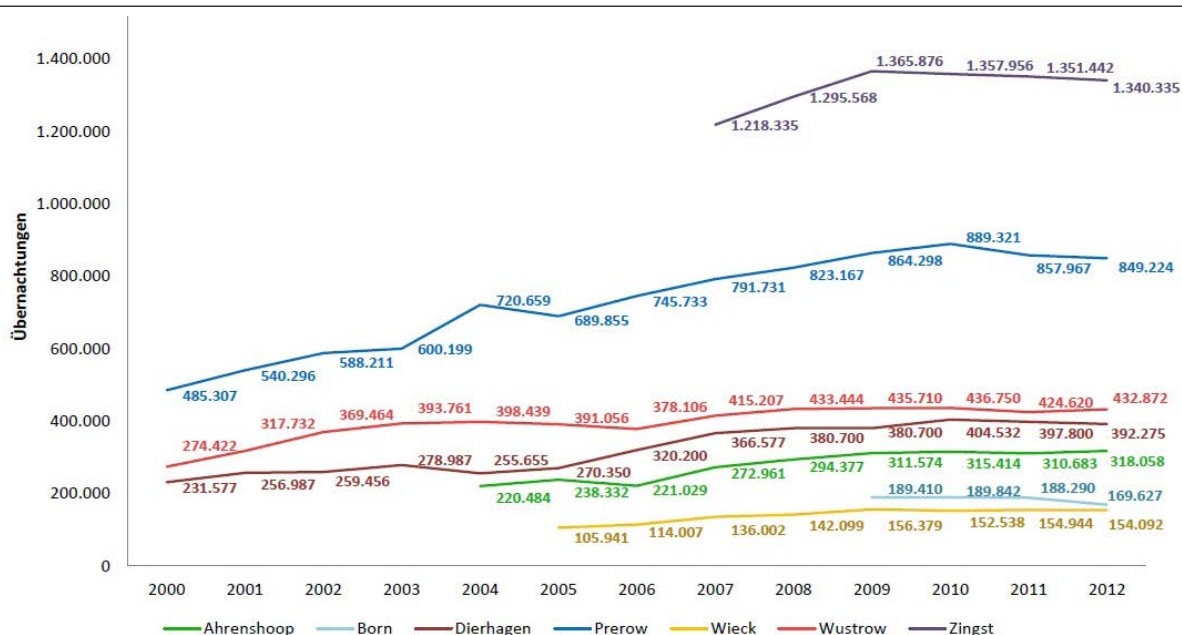
starke Anstieg der Übernachtungszahlen in Dierhagen ist in erster Linie auf die Eröffnung des Hotels Dünenmeer samt angeschlossener Apartmentanlage 2007 sowie die 2005 erfolgte Erweiterung des Strandhotels Fischlands und die Umwandlung der zuletzt schwach frequentierten Ostseeklinik in das Ostseehotel zurückzuführen.

Legt man die Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen zu Grunde, so ergeben sich im Jahr 2012 für die Halbinsel FDZ ohne Berücksichtigung des Campingangebots insgesamt 3.656.483 Übernachtungen.

Betrachtet man die Einzelgemeinden, so liegt Zingst mit 1.340.335 Übernachtungen deutlich an der Spitze, was 36,7 % der Übernachtungen auf der Halbinsel insgesamt ausmacht. Prerow liegt von den Gemeinden des Amtsbereichs mit 849.224 Übernachtungen bzw. 23,2

GRAFIK 28

Entwicklung Übernachtungen nach Einzelorten nach Statistik der KV 2000 - 2012 (ohne Camping)



QUELLE: Kurverwaltungen der Einzelgemeinden, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

% Marktanteil vorne, in großem Abstand folgt Wustrow mit 432.872 (11,8 %) und Dierhagen mit 392.275 Übernachtungen (10,7 %). Prerow weist auch mit +75,0 % auch den größten Zuwachs an Übernachtungen seit 2000 auf. Dierhagen folgt hier mit +69,4. Aufgrund der teilweise unvollständigen Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen kann ein überörtlicher Vergleich der Entwicklung der Übernachtungszahlen nur für den Zeitraum von 2009 bis 2012 erfolgen. So ergibt sich für diesen Zeitraum für die gesamte Halbinsel FDZ ohne Berücksichtigung des Campingangebots ein Rückgang der Nachfrage um 47.464 Übernachtungen von 3.703.947 auf 3.656.483 Übernachtungen zurückgegangen, was -1,3 % oder durchschnittlich 0,3 % p.A. entspricht. Die Gemeinde Born weist mit -10,4 % den höchsten Rückgang auf, gefolgt Zingst mit -1,9 % und Prerow mit -1,7 %. Leicht positiv dagegen schneiden Dierhagen (+3,0 %) und Ahrenshoop (+ 2,1 %) ab.

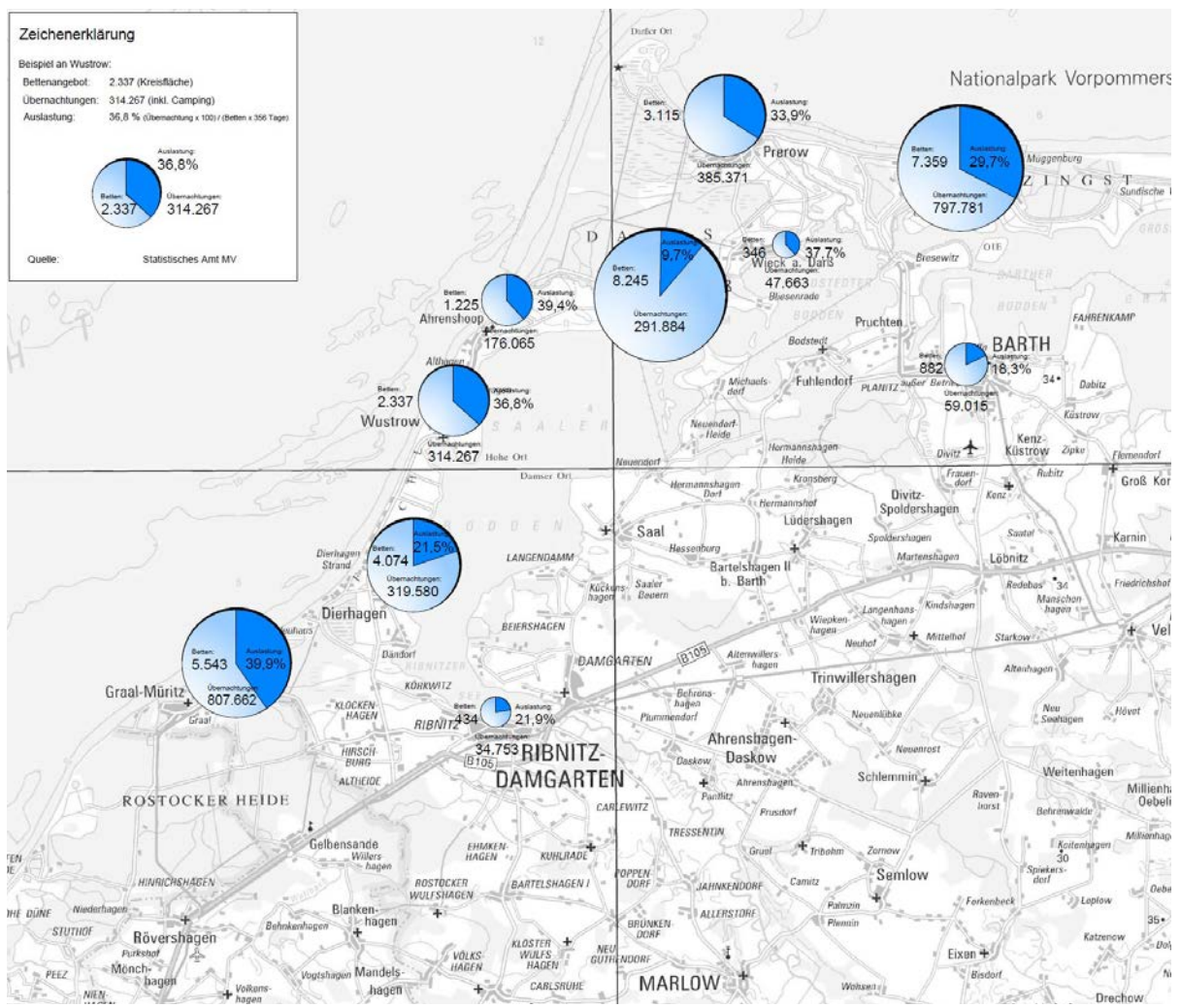
Nachstehende Grafik mit Kombination der Beherber-

gungskapazität mit Übernachtungszahlen und Auslastung verdeutlicht die weitgehende Konzentration der touristischen Beherbergung in den Küstenorten. Diese umfassen etwa 95 % des gesamten Angebots in der Tourismusregion. Die Gemeinde Born verfügt hier über die höchste Bettenzahl aufgrund des sehr großen Campingangebots, was gut 90 % des gesamten gewerblichen Bettenangebots ausmacht. Aus gleichem Grund besteht bei Born auch die mit Abstand geringste Ganzjahresauslastung von lediglich 9,7 %. Die höchste durchschnittliche Ganzjahresauslastung besteht in Graal-Müritz mit 39,9 % gefolgt von Ahrenshoop mit 39,4 %, Wieck mit 37,7 % und Wustrow mit 36,8 %. In Graal-Müritz sorgen dafür insbesondere die vier Kliniken, in Ahrenshoop, Wieck und Wustrow das Fehlen von Campingplätzen einhergehend mit einem ordentlichen und gut gebuchten Hotelanteil.

Zu den Auslastungszahlen ist anzumerken, dass bei deren Berechnung sämtliche Betten einer belegbaren

Einheit angerechnet werden. Wenn also eine Ferienwohnung mit vier Betten nur von zwei Personen bewohnt wird, dann wird diese nur zur Hälfte als belegt angerechnet. So kommt es auch in den Monaten Juli und August, wie in der Grafik der Auslastung im Saisonverlauf aufzeigt, nur zu Auslastungsquoten zwischen 40 und 80 %, obwohl nach vermietbaren Einheiten nahezu eine Vollausslastung besteht.

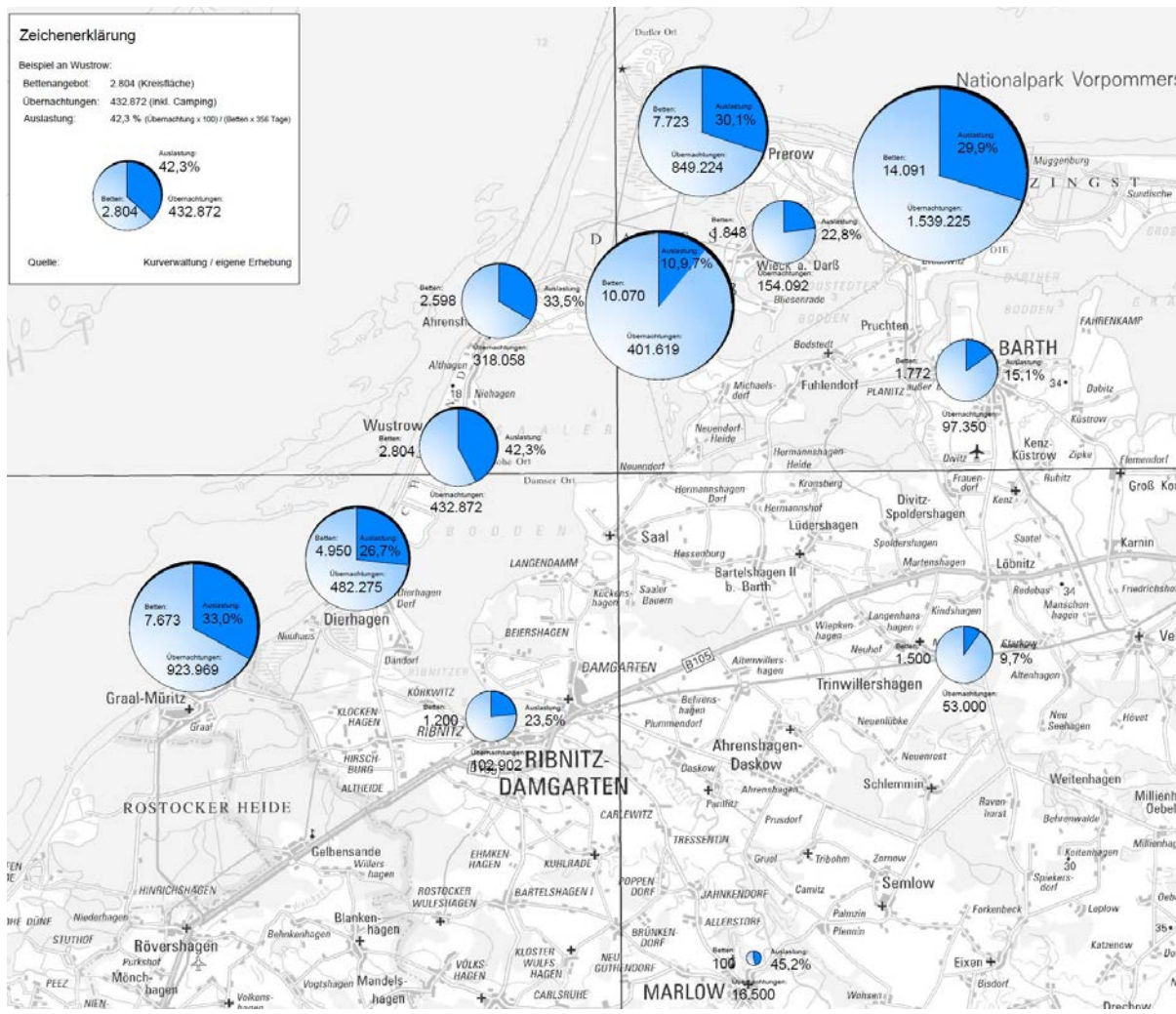
GRAFIK 29
Kapazitäten, Anzahl Übernachtungen und Auslastung gewerbl. Betriebe nach Gemeinden 2012 (inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 30

Kapazitäten, Anzahl Übernachtungen und Auslastung gewerbli. Betriebe nach Gemeinden 2012 (inkl. Camping)



QUELLE: Kurverwaltung der Gemeinden, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Wie vorstehende Grafik verdeutlicht, erhöht sich die Bettenanzahl bei Berücksichtigung auch der nicht gewerblichen Betten bis auf das 2,5-fache. Insbesondere in Prerow und Wiek dominieren die kleinen Angebote privater Vermieter das Marktgeschehen. Die auf das Gesamtjahr bezogene durchschnittliche Auslastung ist bei der Mehrzahl der Orte gegenüber der Vorgrafik zu den gewerblichen Angeboten deutlich geringer, was auf eine generell geringere Belegung der kleineren privaten Angebote schließen lässt. Lediglich bei Born und Dier-

hagen ist die Auslastung hier größer, da bei Berücksichtigung der großen Anzahl an Ferienwohnungen das auf das Gesamtjahr sehr gering ausgelastete Campingangebot dann weniger zum Tragen kommt. Für die höhere Auslastung von Wustrow fehlt dagegen eine plausible Erklärung.

GRAFIK 31

Entwicklung der Auslastung nach Orten, FDZ und ehemaliger LK NVP 2000 - 2012 (ohne Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Bei der Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung ist zunächst bis 2008 ein leichter Anstieg für die Halbinsel FDZ von 37 % auf ca. 40 %; dann statistisch bereinigt (ohne Camping) ein leichter Rückgang auf ca. 38 % festzustellen. Da die Halbinsel über 90 % der Betten des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern umfasst, liegen dessen Auslastungszahlen nur wenig niedriger. Betrachtet man die Einzelorte, so ergibt sich für Ahrenshoop die höchste Auslastung von 39,4 % im Jahr 2012, gefolgt von Wieck (37,7 %) und Wustrow (36,8 %). Die geringste Auslastung besteht in Born mit statistisch bereinigt ca. 33 %. Auch hier zeigt sich die positive Auswirkung von Kliniken und Hotels auf die Ganzjahresauslastung. Die Gemeinden mit entsprechenden Angeboten in relevanter Größenordnung schneiden am besten ab. Seit 2008 ist auch in den Einzelorten eine Stagnation oder gar ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Am deutlichsten verliert hier das Ostseebad Dierhagen, relativ stabil geben sich Wustrow und Wieck.

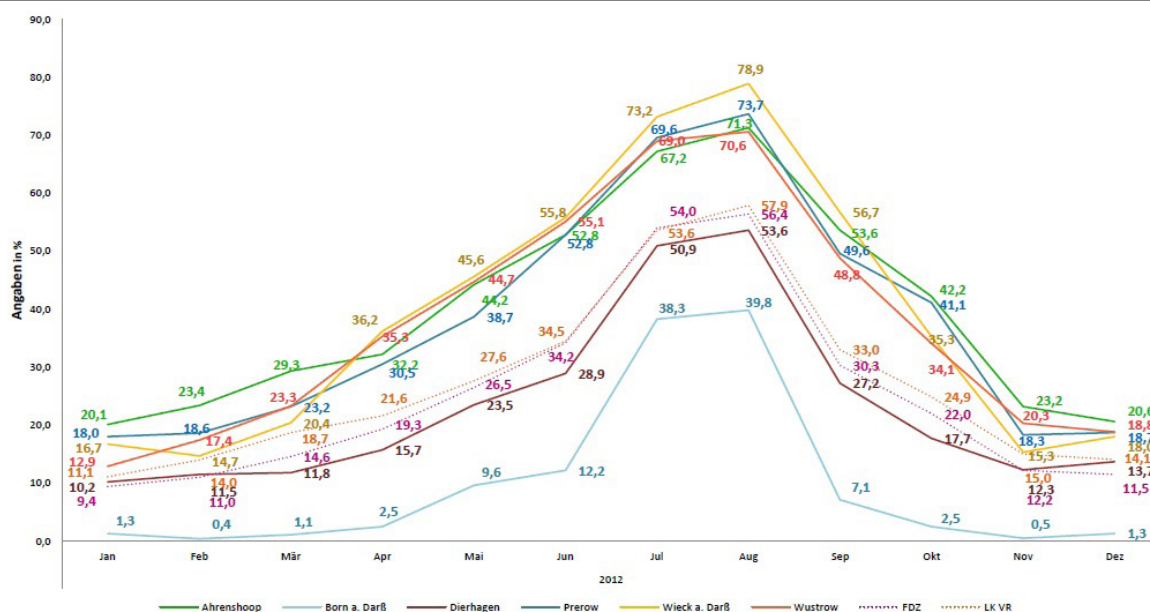
Betrachtet man die Auslastung im Saisonverlauf, so erkennt man sowohl bei den Einzelorten als auch für die Halbinsel und die Tourismusregion eine stark ausgeprägte Saisonalität (Grafik 32). So beträgt die durchschnittliche Auslastung für FDZ lediglich 9,4 % im Januar als schwächsten und 56,4 % im August als stärksten Monat. Die Werte für die Tourismusregion weichen hier aufgrund der Dominanz des Tourismusschwerpunktraumes nur geringfügig ab. Bei den Einzelorten sticht Wieck mit der höchsten Saisonauslastung von 78,9 % im August vor Prerow, Ahrenshoop und Wustrow hervor. Ahrenshoop zeigt dagegen die höchste außersaisonale Auslastung mit 20,1 % im Januar, gefolgt von Wustrow und Prerow.

zu erklären. Auch wenn in den letzten Jahren verstärkt ergänzende Angebote für die übrige Jahreszeit und zur Ansprache weiterer Gästegruppen entwickelt wurden, besteht immer noch eine starke Dominanz des Familien- und Badeurlaubs. Ahrenshoop schneidet aufgrund seiner konsequenten Angebotsentwicklung neben dem Strand- und Badetourismus entsprechend in der Nebensaisonalen Auslastung deutlich am besten ab. Die relativ niedrige Auslastung von Born und Dierhagen ist durch die Berücksichtigung der Campingplätze in der Landesstatistik zu erklären.

Die ausgeprägte Saisonalität für die Halbinsel FDZ, mit für einen Tourismusschwerpunktraum sehr geringen außersaisonalen Auslastung, ist in erster Linie auf die bisherige Positionierung der meisten Gemeinden im Bereich des sommerlichen Bade- und Familienurlaubs

GRAFIK 32

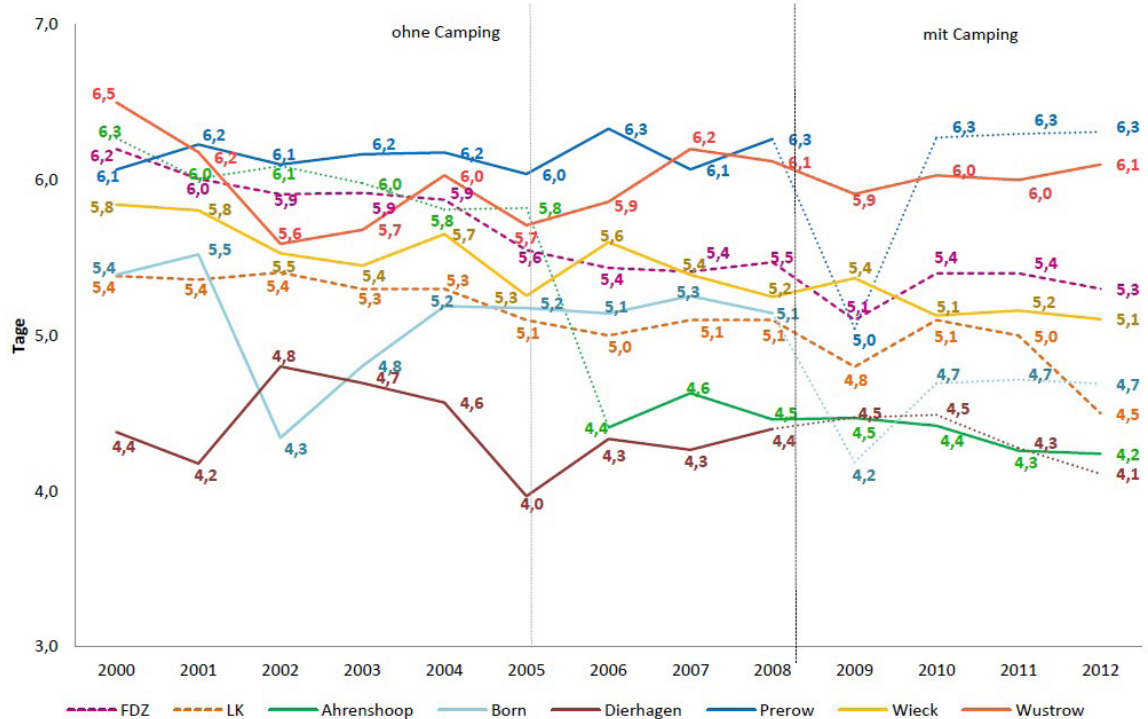
Auslastung für Einzelorte, FDZ und ehemaliger LK VR im Saisonverlauf 2012 (inkl. Camping)



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 33

Durschnittliche Aufenthaltsdauer für Einzelorte, FDZ und LK 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Betrachtet man die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste so weist der Tourismusschwerpunktraum FDZ mit 5,3 Tagen einen deutlich längeren Aufenthalt als die Tourismusregion insgesamt mit 4,5 Tagen auf. Gründe hierfür sind wiederum in erster Linie die starke Positionierung im Bereich Bade- und Familienurlaubs, aber auch die Existenz mehrerer Kurkliniken mit weit überdurchschnittlicher Aufenthaltsdauer. Entsprechend weisen bei den einzelnen Orten Prerow, Zingst und Wustrow mit einer familien- und strandorientierten Ausrichtung den längsten Aufenthalt (6,3, 6,2 bzw. 6,1 Tage) auf.

Zwischen 2000 und 2012 ist insgesamt ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu verzeichnen; für die Halbinsel FDZ von 6,2 auf 5,3 Tage, für die Tourismusregion von 5,4 auf 4,5 Tage. Die Ursache

liegt im allgemeinen Trend zu mehrmaligem Urlaub im Jahr dafür aber kürzeren Urlaubsaufenthalten. Die Orte Ahrenshoop aber auch Dierhagen und Wiek, welche durch ihr Beherbergungs- und Infrastrukturangebot sowie durch Angebotsgestaltung besonders Kurzurlauber ansprechen, haben entsprechend auch den größten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu verzeichnen.

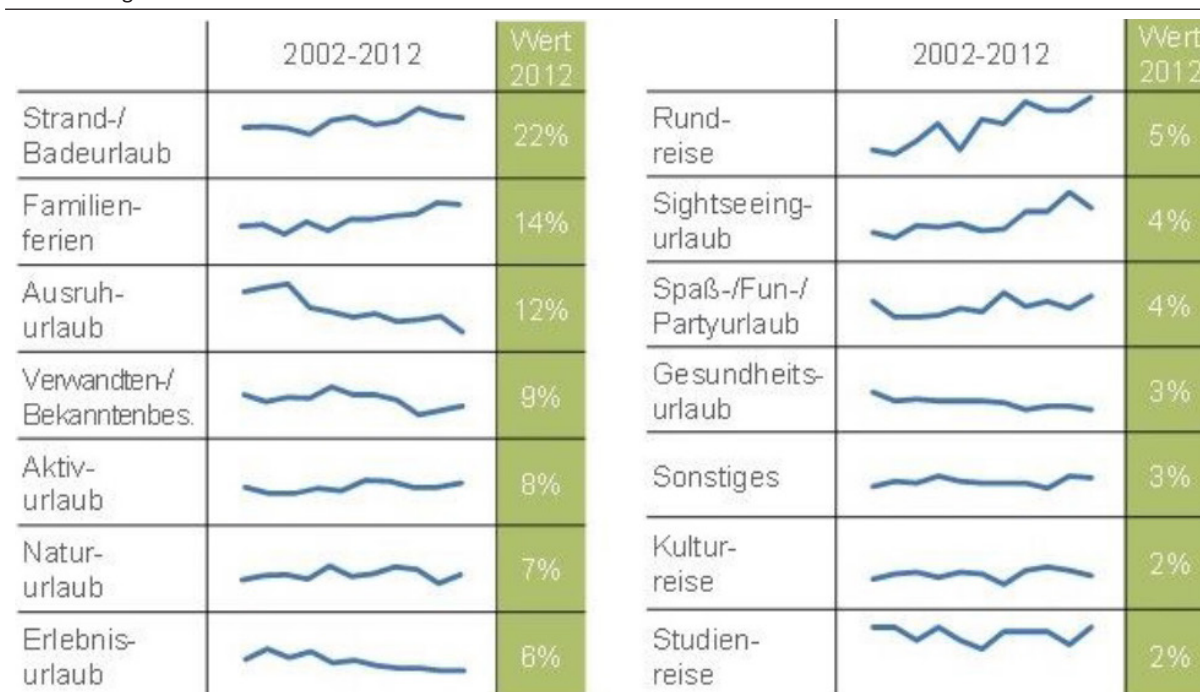
8.2. | Trends im Tourismus

Der Tourismus unterliegt einem stetigen Wandel, daher ist wichtig zunächst eine Analyse des Tourismusmarktes und einer Prognose über die zukünftige Entwicklung abzugeben. Wer langfristig am Markt bestehen möchte, muss die Veränderungen im Nachfrageverhalten und die aktuellen Trends in seine Entwicklungsprozesse einbeziehen.

Die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) veröffentlicht jährlich die Reiseanalyse, eine bevölkerungsrepräsentative Befragung zur Erfassung und Beschreibung des Urlaubs- und Reiseverhaltens der Deutschen sowie ihrer Urlaubsmotive und -interessen. Hierbei beschäftigt sich die Untersuchung mit Urlaubsreisen ab fünf Tagen. Die wichtigste Urlaubsart der Deutschen war im Jahr 2012 der Strand- und Badeurlaub (22 %), gefolgt von Familienferien (14 %) und Aus-

GRAFIK 34

Entwicklung der Urlaubsarten 2002 - 2012



QUELLE: RA Reiseanalyse, Stand 2013
DARSTELLUNG: RA Reiseanalyse

ruhurlaub (12 %). Für den Zeitraum 2002 bis 2012 ist jedoch ein starker Nachfragerückgang in Bezug auf den Ausruhurlaub zu konstatieren. Der Strand-/Badeurlaub und die Familienferien verzeichnen dagegen weiterhin Steigerungen bei der Nachfrage. Zudem weisen die „weichen Kultur- und Bildungsangebote“ (Rundreise-, Sightseeing-, Natur- und Erlebnisurlaub) einen deutlichen Aufwärtstrend auf und sind mit 22 % inzwischen

stark vertreten. Die „harten Kultur- und Bildungsangebote“ (Kultur-, Studienreise) hingegen stagnieren bei 4%. Vor diesem Hintergrund lässt sich somit feststellen, dass der Urlauber verstärkt Kultur und Bildung nachfragt, jedoch in einer „urlaubsgerechten Machart“.

GRAFIK 35

Gewählte Urlaubsart der Gäste in Deutschland und M-V (Mehrfachnennung möglich)

 besonders relevant für FDZ  überdurchschnittliche nachgefragte Urlaubsart

Tab. 5: Urlaubsart der Gäste in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern (Mehrfachnennungen; in % der Gäste, Auswahl)						
	Deutschland Sommer	MV Sommer	Ranking MV im Sommer	Deutschland Winter	MV Winter	Ranking MV im Winter
Erholungs-Urlaub	48 %	69 %	1.	44 %	79 %	1.
Bade-Urlaub	15 %	40 %	2.	5 %	22 %	8.
Aktiv-Urlaub	22 %	39 %	3.	21 %	51 %	2.
Radfahr-Urlaub	13 %	30 %	4.	5 %	30 %	7.
Wander-Urlaub	16 %	26 %	5.	8 %	49 %	3.
Kultur-Urlaub	24 %	25 %	6.	25 %	47 %	4.
Gesundheits-Urlaub/ Kur	14 %	13 %	7.	17 %	19 %	10.
Rundreise	15 %	12 %	8.	10 %	11 %	11.
Wellness-Urlaub	10 %	11 %	9.	18 %	46 %	5.
Veranstaltung/Event	12 %	11 %	9.	19 %	20 %	9.
Städte-Urlaub	18 %	10 %	11.	23 %	5 %	13.
Wassersport-Urlaub	3 %	7 %	12.	1 %	7 %	12.
Kulinarische Reise	5 %	6 %	13.	7 %	31 %	6.

QUELLE: Sonderauswertung Qualitätsmonitor-Deutschland-Tourismus, Stand 2009
DARSTELLUNG: Fortschreibung Landestourismuskonzeption M-V 2010

Vorstehende Erhebung im Rahmen des Qualitätsmonitor-Deutschland-Tourismus 2009 stellt die Befragung von deutschen Urlaubern hinsichtlich ihrer Haupturlaubsmotivation für Sommer- und Winterreisen jeweils für Reisen deutschlandweit und nach Mecklenburg-Vorpommern dar. Demnach sind die sieben meistgenannten Urlaubsarten für Sommerreisen nach M-V der Erholungs-, Bade-, Aktiv-, Radfahr-, Wander-, Kultur- und Gesundheitsurlaub. Für Winterreisen ändern sich die Prioritäten. Der Erholungsurlaub ist auch hier die am häufigsten genannte Urlaubsart, Aktiv- und Wanderurlaub finden sich auch mit Positionen 2 und 3 im Vorderfeld. Jedoch der Kultururlaub mit Position 4 ist im Winterhalbjahr deutlich wichtiger, ebenso die im Sommer weniger wichtigen Angebote Wellnessurlaub und Kulinarische Reise auf den Positionen 5 und 6. Betrachtet man das Angebot auf der Halbinsel Fisch-

land-Darß-Zingst so werden sämtliche wesentliche Sommer-Märkte mit leichten Abstrichen beim Wanderurlaub gut bedient. Anders sieht es bei der Nachfrage für Winterreisen aus, hier können die Kernangebote Baden/Strand und Aktivurlaub nur stark eingeschränkt genutzt werden. Umso wichtiger ist daher eine Angebotsentwicklung zu nachgefragten speziellen Winterthemen wie Kultururlaub, Wellness und Kulinarische Rundreise, aber auch im Bereich Gesundheitsurlaub. Betrachtet man die Tourismusregion als Ganzes, so besteht in vorgenannten Themenfeldern ein ordentliches und umfassendes Angebot, was aber des weiteren Ausbaus und Qualifizierung bedarf. Nimmt man allerdings die Einzelorte als Maßstab, so kann nur von wenigen alleine ein hinreichendes Angebot zur Ansprache vorstehender Märkte aufgezeigt werden, z.B. von Ahrenshoop bei den Kulturreisen oder von den Ostseebädern

im Bereich Wellness. Zur erfolgreichen Gewinnung von Gästen mit winterspezifischen Themen ist daher eine verstärkte Kooperation geboten.

Laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption M-V 2010 werden zudem bis 2020 folgende Haupttrends für im deutschen Urlaubsmarkt gesehen:

- Die Zielgruppen werden differenzierter und deren spezifische Bedürfnisse diversifizierter. Der Reisegrund wird zunehmend wichtiger als die Destinationen (Reiseziele). Somit gewinnen die vielfältigen Angebotsbereiche einer Region bzw. Stadt an Bedeutung.
 - Zum Wachstumsmotor werden endgültig die Senioren (Verlagerung auf 70+). Der demographische Wandel und die damit verbundenen Veränderungen in der Gesellschaft und im Freizeitverhalten bestimmen zukünftig die touristische Nachfrageentwicklung entscheidend mit. Ältere Menschen werden zunehmend stärker die Nachfrage bestimmen und ein altersgerechtes Angebot an Wellness-, Gesundheits- sowie Präventionstourismus werden erforderlich. Dennoch bleiben die Familien wichtig, der klassische Familienurlaub (Vater, Mutter und Kinder) wird in Zukunft immer seltener. Die Strukturen entwickeln sich klar zu Ein-Kind-Familien, Alleinerziehenden mit Kind, Patchwork-Familien aber auch zu Großeltern mit Ihren Enkeln.
 - Die Urlaubsmotive bleiben gleich, jedoch werden die Kunden anspruchsvoller. Die vielfältige Reiseerfahrung hat aus den Urlaubern, kritische und anspruchsvolle Kunden gemacht. Produktsicherheit, Transparenz sind ebenso wichtig wie die Qualität des Service und der Infrastrukturen in sämtlichen Bereichen. Zudem wird ein Mehr an Erlebnis gefordert und eine höhere Intensivität des Aufenthalts. Ein dichtes Angebotsnetz ist hierfür notwendig.
 - Das Reisevolumen der Deutschen bleibt stabil und weist sogar Wachstumspotenzial auf. Es unterliegt allerdings den allgemeinen Risiken wie Terrorismus, Klimawandel und Energiepreisentwicklung.
- Die Kunden bleiben dabei aber weiterhin preisbewusst, die Urlaubsausgaben werden so voraussichtlich stagnieren oder sogar sinken.
- Gäste informieren sich zunehmend über mehrere Quellen, verbunden mit einer geringeren inhaltlichen Tiefe. Dies darf aber bei den Anbietern nicht zu einer oberflächlichen Darstellung führen. Das Internet ist weiterhin auf dem Vormarsch, wird aber herkömmliche Informationswege nicht ersetzen.
 - Das Marketing muss sich auf diversifizierte Urlaubsinteressen einstellen. Bei den Urlaubsaktivitäten stellt sich ein wachsendes Ruhebedürfnis als Kontrast zum Alltagsstress ein.
 - Die Dauer der Reisen wird weiter, jedoch langsamer als in den vergangenen Jahrzehnten, abnehmen.
 - Urlaubsreisen erfolgen zunehmend auch außerhalb der Sommermonate. Mit dem steigenden Anteil von älteren Reisenden ist eine Tendenz hin zu einer ausgeglicheneren Jahresverteilung festzustellen. Dennoch dominieren weiterhin jahreszeitabhängige Urlaube und Aktivitäten. Für M-V bedeutet das weiterhin eine starke Abhängigkeit von der Badesaison im Sommer.
 - In der Beherbergung werden Hotels und individuelle Wohnformen (z.B. themenorientierte Ferienhäuser) Marktanteile gewinnen, die Qualitätsansprüche steigen dabei stetig weiter an.

8.3. | Haupt- und Potenzialmärkte nach Landestourismusstrategie

Die Landestourismuskonzeption benennt für die zukünftige touristische Ausrichtung des Landes insgesamt 7 strategische Haupt- und 6 Entwicklungsmärkte. Nachfolgend werden diese näher erläutert und hinsichtlich deren Relevanz für die Tourismusregion eingeordnet.

8.3.1 | Hauptmärkte

Hauptmärkte sind diejenigen Angebotssegmente, welche bisher die touristische Entwicklung der Gemeinden im Tourismusschwerpunktraum und den hierdurch generierten Umsatz in erheblichem Maße tragen.

| Sommer / Baden

Der Sommer- und Badetourismus ist für Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere für die Tourismusdestination Fischland-Darß-Zingst unangefochten der wichtigste Urlaubsmarkt. Untermauert wird dies durch die Reiseanalyse 2013 der FUR, in der die Urlaubsart „Strand-/Badeurlaub“ im Zeitraum 2002 bis 2012 einen stetig steigenden Nachfragetrend verzeichnet. Mit einer Urlaubsmindestdauer von fünf Tagen verzeichnet der Strand- und Badeurlaub einen Wert von 22 % und ist damit die beliebteste Urlaubsart der Deutschen.

| Wassertourismus

Der Wassertourismus hat sich zwischen 1999 und 2008 laut Fortschreibung Landestourismuskonzeption überdurchschnittlich stark entwickelt. Neben der Ausübung der Wassersportarten wie beispielsweise Kitesurfen, Windsurfen und Segeln gehören zu diesem Segment der Bootstourismus, maritime Veranstaltungen, Fahrgast- und Kreuzschiffahrt. Das Thema „Wasser“ ist für die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst aufgrund der besonderen Lage zwischen Ostsee und Bodden sowie der maritimen Vergangenheit und Prägung der Ortsbilder ein zentraler Bestandteil im touristischen Angebot. Entsprechend wichtig sind im aktuellen Tourismusgeschäft die o.g. Angebote und Veranstaltungen.



| Wandern

Das Wandern hat sich zu einer vielseitigen Freizeitaktivität entwickelt, ist überall möglich und die Nachfrage nach entsprechenden Wanderangeboten hat sich dynamisch entwickelt. Laut der Dokumentation „Zukunftsmarkt Wandern – Erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ vom Deutschen Wanderverband (2010) zeigt sich dies auch im Nachfragevolumen; denn 40 Millionen Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren können zu den Wanderern gezählt werden. Hinsichtlich der Wanderintensität lässt sich im bundesweiten Vergleich ein Nord-Süd-Gefälle erkennen. Von 3.032 Befragten gehen weniger als 34 % der Befragten wandern. In Rheinland-Pfalz sind es hingegen mehr als 60 %. Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist bisher eine Region mit einer unterdurchschnittlichen Wanderintensität und stellt auch keine eingeführte Wanderdestination dar. Jedoch spricht der attraktive Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet für die Entwicklungsfähigkeit eines entsprechenden Angebots, ebenso die starke Präsenz der Zielgruppe 65+ auf der Halbinsel und deren demographisch bedingter hoher Nachfrageranteil.

| Radfahren

Der Radtourismus hat sich in Deutschland in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten touristischen Märkte entwickelt. Dies gilt für sämtliche Ausprägungen des Radfahrens vom Radwandern über Mountainbiking bis hin zum Radsport. Diese positive Entwicklung wird durch die Radreiseanalyse 2013 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) bestätigt. Unter den Bundesländern rangiert Mecklenburg-Vorpommern mit 5,2 % der Befragten auf Rang zwei der beliebtesten deutschen Radreisedestinationen knapp hinter Bayern mit 6,7 %. Ein ähnliches Ergebnis verzeichnete die Reiseanalyse 2013 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR), bei der Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls Platz zwei hinter Bayern belegt. Hierbei hält das Bundesland an der Ostseeküste einen Marktanteil von 5,5 % aller Urlaubsreisen mit einer Mindestdauer von fünf Tagen. Die Beliebtheit des Radurlaubs zeigt sich auch in den Ergebnissen der Reiseanalyse 2013, in der der Aktivurlaub, welcher mit dem Radtourismus korrespondiert, im Zeitraum 2002 bis 2012 eine Nachfragesteigerung offenbart. Darüber hinaus befindet sich der Ostseeradfernweg, welcher u.a. auch über die Halbinsel führt, auf Platz fünf der beliebtesten deutschen Radfernwege. Das Thema Radfahren ist aufgrund des attraktiven Landschaftsbildes und des gut ausgebauten Radwegenetzes für die Gemeinden von Interesse.

| Camping

Mecklenburg-Vorpommern steht deutschlandweit im Campingtourismus an 2. Stelle. Laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption ist der Campingmarkt von zunehmendem Qualitätsanspruch geprägt. Weitere Potenziale werden im Inland und in den ausländischen TOP-Märkten gesehen. Camping ist zudem eine Möglichkeit auch Gäste mit einem geringeren Budget für die Urlaubsregion zu gewinnen. Mit den beiden Regenbogencamps und drei weiteren strandnahen Plätzen in Dierhagen bestehen bezüglich Lage und Infrastruktur attraktive Campingstandorte im Bereich der Halbinsel.

| Wellness

Das Tourismussegment Wellness wird oft als Teilsegment des Gesundheitstourismus eingestuft und umfasst die gesamte Bandbreite der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen mit dem Hauptmotiv der Wahrung oder Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens ergeben. Dabei erfolgt der Aufenthalt zumeist in einem spezialisierten Hotel mit einem entsprechenden Angebot und Fachkompetenz. Gesunde Ernährung, Fitness, Körperpflege, Entspannung und geistige Aktivität bilden die zentralen Elemente des Leistungsangebots „Wellness“. Der Wellness-tourismus ist jedoch von der Kur abzugrenzen, da letztere von kranken Menschen mit Funktionsstörungen unterschiedlichster Ausprägung in Anspruch genommen wird. Das Tourismussegment Wellness ist gerade aufgrund der Ansprache außersaisonaler Zielgruppen und des damit verbundenen Potenzials zur Saisonverlängerung sowie der guten Wertschöpfungsmöglichkeiten für die Halbinsel von besonderem Interesse. Zudem bestehen gute Ansätze in Form der bereits bestehenden Wellnessangebote vieler Hotels und der öffentlichen Kurmittelhäuser. Auch das örtliche Ambiente zeigt sich als in besonderem Maße geeignet.



| Tagestourismus

Die Tagesausflüge stellen für die Gemeinden der Halbinsel ein zusätzliches Standbein dar. Insbesondere an den Strandtagen erfreuen sie sich einer hohen Freqüentierung. Bestehende Angebote in den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur sind als umfassend zu bewerten. Daneben generieren kulturelle und naturräumliche Sehenswürdigkeiten und Bildungsangebote von überregionaler Ausstrahlung wie z.B. der Nationalpark mit seinen Informationszentren und Lehrpfaden oder das Kunstmuseum Ahrenshoop zusätzliche Tagesgäste unter Urlaubern wie umliegender Wohnbevölkerung gleichermaßen. Um aber auch Tagesgäste außerhalb der Hauptsaison anzuziehen, sind bestehende Angebote zu ergänzen und neue zu kreieren.

8.3.2 | Potenzialmärkte

| Gesundheitstourismus

Die Landestourismuskonzeption betrachtet das Thema Gesundheit als einen Zukunftsmarkt für Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswirkungen des demographischen Wandels belasten zunehmend das Gesundheitssystem. So wird dem Einzelnen eine eigenverantwortliche Prävention angeraten, welche nach und nach die klassischen Kurangebote substituieren. Im Rahmen des Gesundheitstourismus kennzeichnet ein spezielles Reisesmotiv die Wahl der Destination und des Beherbergungsangebots. Dieses Reisesmotiv sieht hauptsächlich die Erhaltung oder Wiederherstellung des psychischen oder physischen Wohlbefindens durch Inanspruchnahme bestimmter gesundheitsbezogener Dienstleistungen vor. Der Gesundheitstourismus stellt hierbei einen Oberbegriff dar, welcher verschiedene Segmente mit gesundheitlicher Ausrichtung subsumiert. Dies sind z.B. der Wellness-, Kurtourismus und Medical Wellness. Aufgrund des vorhanden medizinischen Angebotes und der teilweise auch wetterunabhängigen Sportmöglichkeiten durch mehrere Kliniken, Hotels und private Praxen sowie die hervorragenden klimatischen und landschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung dieses

Segments. Jedoch ist auch festzuhalten, dass die Ergebnisse der Reiseanalyse 2013 der FUR einen Nachfragerückgang im Segment „Gesundheitsurlaub“ offenbaren.

| Kulturtourismus

Zum Kulturtourismus in MV zählen vielfältige Themen wie Backsteingotik, Schlösser, Parks und Herrenhäuser sowie Städtetourismus, Festspiele und Events. Das Potenzial auf Landesebene ist nach Aussage der Landestourismuskonzeption 2010 noch nicht ausgeschöpft. Dies gilt gleichsam für die Halbinsel und für die Tourismusregion insgesamt. Mit diversen Museen, Kunstausstellungen Konzerten und kulturellen Events aber auch in Form der historischen Ortskerne, Kirchen und sonstiger kulturhistorisch wertvoller Gebäude besteht bereits ein umfassendes Kulturangebot auf der gesamten Halbinsel und darüber hinaus in der weiteren Tourismusregion, was gute Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung dieses Marktsegments schafft. Insbesondere die traditionelle Künstlerkolonie Ahrenshoop bildet hier mit seinem umfassenden Kunst-, Kultur- und Kreativangebot ein überregional bekanntes Aushängeschild. Jedoch, wie im Rahmen der Bestandsanalyse bereits dargelegt, bedarf es dazu einer weiteren qualitativen Angebotsentwicklung, insbesondere einer verstärkten Kooperation der Gemeinden untereinander.



| Reittourismus

Trotz der sich abzeichnenden demografischen Entwicklung sind Pferdesport und Reittourismus in Deutschland Wachstumsmärkte. Die Nachfrage aber auch der Qualitätsanspruch der Kunden steigt kontinuierlich. Laut der Fachstudie „Tourismus rund ums Pferd“ (BTE Hannover 2009) wurden im Jahr 2008 72 % der Reiturlaube von Deutschen in Deutschland selbst gebucht. Insgesamt entfielen auf den Reittourismus in Deutschland damit ca. 7,1 Mio. Übernachtungen. Das theoretische Gästepotenzial beträgt unter Einbeziehung der Reittouristen sogar ca. 13,9 Mio. Personen. Aber nur 8% der Reiturlaube im Inland entfielen 2008 auf Zielorte in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Aufenthaltsdauer der Reittouristen beträgt im Schnitt 9,4 Tage und liegt damit deutlich über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer aller Touristen in der Tourismusregion. Auch wenn die Nachfrage in den Monaten Juni bis September am größten ist, so zieht sich die Saison immerhin von April bis Oktober, sodass durch die Reittouristik zumindest ein kleiner Beitrag für eine Saisonverlängerung geleistet werden kann. Als wichtige Qualitätsanforderungen im Reiturlaub werden laut o.g. Studie die landschaftliche Umgebung, ein gutes Reitwegenetz, die Qualität des Reitbetriebs sowie das Preis-/Leistungsverhältnis genannt. Beliebteste

Unterkunftsart der Reittouristen sind laut Studie Ferienhäuser und-wohnungen gefolgt von Hotels. Aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und in großen Teilen der übrigen Tourismusregion sowie möglichen überörtlichen Kooperationen ist der Reittourismus für sämtliche Gemeinden zumindest ein interessantes ergänzendes Angebot. Es bestehen hier allerdings in jedem Falle Entwicklungserfordernisse hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der meisten Reitbetriebe und des Reitwegenetzes.

| Golfen

Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliedzahlen in den Golfclubs so verzeichnet der Golfsport seit 10 Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs. Zwischen 2002 und 2011 wuchs die Zahl der Clubmitglieder um immerhin ca. 100.000 auf 630.000 (Quelle: DGV, 2012). Einschließlich der nicht in Clubs organisierten Personen, die regelmäßig Golf spielen, gibt es deutschlandweit immerhin ca. 2,0 Mio. Golfspieler. Laut aktueller Studien ist zudem der Kreis der Golfinteressierten mit 4,1 bis 11,7 Mio. Personen ab 14 Jahren noch weit größer. Dies führte im Jahr 2008 zu ca. 3,4 Mio. Übernachtungen durch Golftouristen deutschlandweit (Quelle: DGV 2009). Auf Mecklenburg-Vorpommern entfielen davon ca. 380.000 Übernachtungen, das entsprach einem Anteil von ca. 11,2 % am deutschen Gesamtmarkt (Quelle: TV M-V 2008). Für das Jahr 2011 wird laut Golfverband M-V von über 400.000 Übernachtungen durch Golftouristen in M-V ausgegangen. Beachtlich ist, dass in einigen Nachbarländern der Anteil der in Clubs organisierten Golfer weit höher ist als in Deutschland (0,79 %). Den höchsten Anteil weist hier das Nachbarland Schweden mit 5,79 % der Bevölkerung auf, gefolgt von Dänemark (2,63 %), Norwegen (2,54 %) und den Niederlanden (1,83 %). Bei ohnehin laut Landestourismuskonzeption beabsichtigter stärkerer Ansprache ausländischer Zielgruppen ergibt sich hier ein zusätzliches Gästepotenzial.

In Deutschland dauert die Golfsaison laut Umfrage des BTE Hannover von 2004 wetterbedingt etwa von April



bis Oktober. Der Anteil der Reisen im übrigen Jahreszeitraum beträgt weit unter 10 %. Die Hauptreisezeiten, insbesondere für Kurzreisen, sind die Monate Mai und Juni bzw. September und Oktober. Damit leistet der Golftourismus auch in unseren Breiten einen Beitrag zur Saisonverlängerung. Bei den Unterkunftsarten dominierte im Jahr 2004 mit 66,2 % das Hotel, 30 % entfallen auf Häuser direkt an der Golfanlage. Vorgenannte Präferenzen lassen auf einen überdurchschnittlichen Komfort- und Serviceanspruch der Golftouristen schließen. Die in der Umfrage fünf meistgenannten Erwartungen an den Golfurlaub sind die reibungslose Abwicklung (91,7 %), schönes Wetter (88,6 %), schöne bzw. landestypische Platzgestaltung (85,8 %), Greenfree-Ermäßigung (85,6 %) sowie viele verschiedene Plätze (73,2 %).

Bisher spielt der Golftourismus in der Urlaubsregion mangels entsprechenden Angebots keine Rolle. Eine Entwicklung dieses Segments wäre aber aufgrund der o. g. Gesichtspunkte sehr aussichtsreich.

| Landurlaub

Landurlaub und landtouristische Angebote bieten insbesondere für das Binnenland weiteres Entwicklungs- und Profilierungspotenzial. Auf der Halbinsel Fischland-Darß lassen sich entsprechende Angebote aufgrund der dominierenden Konkurrenzmärkte nur bedingt etablieren.

| MICE (Meetings, Incentives, Conventions & Events)

Der Tagungs- und Seminarmarkt sowie eine themenbezogene Profilierung bieten Entwicklungschancen als Nischenmarkt. Der Hauptaugenmerk liegt aber auf Incentives und Events. Ein großer Nachteil für Mecklenburg-Vorpommern und verstärkt noch für die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist aber die ungünstige Entfernung zu den großen Wirtschaftsräumen und die begrenzte Anbindung per Bahn und Flugzeug.

8.4. | Zielgruppen

Nachfolgende Haupt- und potenziellen Zielgruppen werden laut Fortschreibung der Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern gesehen. Sie sind nachfolgend kurz erläutert.

| Best Ager

Die Zielgruppe der „Best Ager“ (60+) ist das Gästepotenzial mit den größten Wachstumsaussichten. Diese Zielgruppe ist äußerst reiseerfahren, umsatzstark und folglich anspruchsvoll. Diese noch sehr aktive Gruppe orientiert sich aber stark in Richtung ausländische Ziele. Um sie für das Inland zurückzugewinnen sind verstärkte Marketinganstrengungen, ein attraktives zielgruppenorientiertes Angebot und ein hohes Qualitätsniveau erforderlich. Lokalkultur, Wandern sowie Erholungs- und Gesundheitsangebote sind für sie ein relevantes Angebot. Die Positionierung der Halbinsel Fischland hinsichtlich der Zielgruppe der „Best Ager“ ist insgesamt mit sehr gut zu bewerten. Für anspruchsvolle „Best Ager“ ist ein entsprechendes Angebot u.a. durch verschiedene höherklassige Hotels mit Wellness- und Gesundheitsangeboten gegeben. Für die nicht ganz so anspruchsvollen und Individualität pflegenden „Best Ager“ ist ebenfalls ein hinreichendes Angebot z.B. durch Ferienhäuser und Pensionen aber auch im Campingbereich (Born, Dierhagen) vorhanden. Das bestehende Kultur- und Freizeitangebot auf der Halbinsel zeigt zudem eine gute Qualität zur Ansprache dieser Zielgruppe.

| Familie mit Kindern

Die Familien mit Kindern sind die klassische Hauptzielgruppe für den allgemeinen Urlaubstourismus. Durch den demographischen Wandel verändern sich jedoch ihre Strukturen und die klassische Familie wird es in Zukunft immer seltener geben. In Zukunft werden unterschiedliche familiäre Strukturen wie Einkind-Familien, Alleinerziehende mit Kind, Patchwork-Familien aber auch Großeltern mit ihren Enkeln verstärkt auf dem Urlaubsmarkt auftreten. Die Reiseanalyse 2013 der FUR zeigt, dass Familienferien die zweitwichtigste Urlaubs-

art der Deutschen und im Zeitraum 2002 bis 2012 eine starke Nachfragesteigerung zu verzeichnen ist. Hinsichtlich der Ansprache dieser Zielgruppe ist die Halbinsel traditionell gut positioniert. Sowohl für anspruchsvolle als auch für weniger anspruchsvolle Familien existiert ein qualitativ hochwertiges und breit gefächertes Beherbergungsangebot von Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen sowie im Campingbereich. Das bestehende Sport- und Freizeitangebot ist vielfältig ausgeprägt und kann in Bezug auf die Ansprache der Zielgruppe als gut bewertet werden.

| Erwachsene Paare

Erwachsene Paare wissen genau, was ihnen gut tut und planen dementsprechend ihre Urlaube. Hochwertige Angebote, Komfort, Aktivität und Kulinarik stehen bei

dieser Zielgruppe im Vordergrund. Die Halbinsel FDZ bietet mit einem qualitativ hochwertigen und vielfältigen Beherbergungsangebot, verschiedenen kulturellen Festivitäten zu allen Jahreszeiten und einer attraktiven naturräumlichen Umgebung beste Ansatzpunkte, um diese Zielgruppe anzusprechen.

8.4.1 | Mögliche ergänzende Zielgruppen

| Junge Erwachsene

Die Zielgruppe der „jungen Erwachsenen“ kann als erlebnis-, budgetorientiert und pragmatisch beschrieben werden. Darüber hinaus suchen sie Spaß, Abenteuer und Genuss. Ihr Lebensstil ist von aktuellen Trends geprägt und Informationstechnologien sind Teil ihres Lebens. Sie bilden die Hauptzielgruppe von morgen. Somit stellt eine gezielte Ansprache dieser Zielgruppe eine Investition in die Zukunft dar. Mit den Surfschulen und dem weiteren breiten Wassersportangebot bestehen auf der Halbinsel und im Bereich der weiteren Tourismusregion bereits Ansätze zur Ansprache der jungen Erwachsenen. Chancen zur Gewinnung dieser Zielgruppen bestehen in einer gezielten auf diese Zielgruppe ausgerichteten Angebotsentwicklung und -erweiterung vorrangig in den Bereichen Sport und Freizeit aber auch in den Bereichen Kultur und Bildung.

| Jugendliche

Die Zielgruppe der Jugendlichen wird zwar aufgrund des demographischen Wandels unausweichlich schrumpfen. Jedoch ist diese Zielgruppe aufgrund zunehmender finanzieller Ausstattung und einem weiterhin bestehenden Trend, ohne die Eltern zu verreisen, dennoch wirtschaftlich interessant. Zudem stellen die Jugendlichen von heute Hauptzielgruppen von morgen dar. Insbesondere die Themen Sommer/Baden sowie wasserbezogene Funsportarten bieten sich als Themen für die Zielgruppenbezogene Angebotsentwicklung an. Aber auch Angebote im Bereich Kultur und Umweltbildung insbesondere für Tagesausflüge sind geeignet.



8.5. | Organisation des Tourismusbetriebs

8.5.1 | Bestehende administrative Strukturen

Der Tourismusbetrieb im Bereich der Region wird von den einzelnen Tourismusorten durch örtliche Kurbetriebe organisiert, welche, was die Gemeinde Wieck betrifft von der Rechtsform als GmbH, die sonstigen Betreiber im Amtsbereich Darß-Fischland als kommunale Eigenbetriebe aufgestellt sind. Den Kurbetrieben sind teilweise örtliche Kultur-, Freizeit- und Informationseinrichtungen wie Häuser der Gastes, Museen und Touristeninformationen angegliedert. Weiterhin sind diesen in der Regel gemeindeeigene Bauhöfe bzw. Servicebetriebe mit eigenem Fuhrpark, welche die Instandhaltung und Pflege der öffentlichen touristischen Infrastruktur übernehmen, angeschlossen. Abweichend davon bedient sich das Ostseebad Prerow zur Pflege und Instandhaltung der touristischen Infrastruktureinrichtungen überwiegend privater Dienstleister. Die Kurbetriebe werden in der Regel von hauptamtlichen Kurdirektoren geleitet und verfügen in Abhängigkeit von den zu bewältigenden Aufgaben über eine entsprechende Anzahl weiterer, fester Mitarbeiter. Zur Abdeckung der Mehrarbeit während der Hauptsaison wird die Belegschaft von Saisonkräften verstärkt.

Da die örtlichen Kurbetriebe als Eigenbetriebe der Kommunen bzw. als GmbH im Eigentum der Gemeinde sind, liegt die Kontrolle der Geschäftstätigkeit in Händen der jeweiligen Gemeindevertretungen bzw. der von den GV's eingesetzten Fachausschüssen. Für den Bereich des Amtes Darß-Fischland besteht zudem für Entscheidungen, die für den gesamten Amtsbereich relevant sind, nach Kommunalverfassung Mecklenburg Vorpommern ein Amtsausschuss, welcher sich in diesem Zusammenhang auch mit tourismusrelevanten Fragen beschäftigt.

Auf Ebene der Tourismusregion besteht seit 1991 der Regionale Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst mit Sitz in Löbnitz. Der Verband ist als eingetragener Verein

organisiert. Aktuell sind im Amtsbereich die Kurbetriebe der Gemeinden Ahrenshoop, Wustrow und Wieck sowie in der weiteren Tourismusregion u. a. die Kur- bzw. Tourismusbetriebe der Gemeinden Graal-Müritz und Zingst sowie die Städte und Ämter Barth, Ribnitz-Damgarten, Marlow und die Ämter Recknitz-Trebeltal, Niepars und Richtenberg-Franzburg sowie eine große Anzahl öffentlicher und privater Tourismusbetriebe aus der Region Mitglied. Der Regionale Tourismusverband wird von einem Geschäftsführer geleitet, daneben beschäftigt der Verein vier weitere hauptamtliche Kräfte. Kernaufgaben des Verbands sind ein gemeinsames touristisches Marketing, die Initiierung und Durchführung besonderer touristischer Angebote sowie die Vertretung der Interessen der Mitglieder und der Tourismusregion insgesamt gegenüber übergeordneten tourismusspezifischen und politischen Institutionen.

8.5.2 | Bisherige überörtliche Zusammenarbeit

Schon bisher erfolgt gerade im Tourismusschwerpunkt- raum Fischland-Darß-Zingst eine ortsübergreifende Kooperation, welche von den Gemeinden und deren Kurbetrieben, aber gerade auch einzelner Tourismusanbieter getragen wird. Die Kooperationen sind dabei vorzugsweise an konkreten Projekten wie gemeinsamen Veranstaltungen, die gegenseitige Unterstützung von Einrichtungen und Vermarktungsinitiativen festgemacht.

Eine wichtige Aufgabe bei der Organisation und Durchführung von gemeinsamen Marketinganstrengungen und ortsübergreifender Angebote kommt dem regionalen Tourismusverband zu. Neben der Herausgabe eines gemeinsamen Gastgeberverzeichnisses und einer umfassenden Internetpräsenz ist der Verband Initiator verschiedener besonderer saisonaler Angebote wie z.B. die Kulinarischen Wochen im Herbst. Weiterhin gilt es, die Zusammenarbeit der Gemeinden im Rahmen des regionalen Tourismusverbandes weiter zu stärken.

Nachfolgende Kooperationen bestehen im Einzelnen:

- Gespräche/Abstimmungen Leiter der Museen in der Region
- Zusammenarbeit Kunstmuseum Ahrenshoop mit dem Fischlandhaus in Wustrow sowie Ausstellungen in Born und Darßer Arche in Wieck
- Kooperation Gemeinden Born, Prerow und Wieck bei Darß Marathon, Nordic-Walking-Park
- Kooperation Gemeinden Born, Prerow, Wieck und Zingst bei Darßer Naturfilmfestival
- Kooperation Ahrenshoop und Wustrow im Rahmen Konzert am Hohen Ufer (Naturklänge)
- Kooperation Wieck mit Nationalpark (Ausstellung Darßer Arche)
- Initiative „Ländlich Fein“ zur Direktvermarktung regionaler, gesunder Produkte mit Partnern aus Wieck, Born, Prerow und Ahrenshoop
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis unter Regie des regionalen Tourismusverbandes
- Marketingkooperation zwischen dem regionalem Tourismusverband FDZ und den Orten Ahrenshoop, Barth, Ribnitz-Damgarten, Wustrow, Wieck, Zingst und Nationalparkamt
- Veranstaltungsreihe „Kulinarische Wochen“ in Kooperation regionaler Tourismusverband FDZ, Ahrenshoop, Dierhagen, Wustrow und Zingst
- „Kunst zwischen Meer und Bodden“ – halbjährlich abgestimmtes Ausstellungsverzeichnis aller Galerien und Kunsthäuser der Tourismusregion
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis des regionalen Tourismusverbandes (Gesamtkatalog aller Ortschaften der Halbinsel und der südlichen Boddenküste)
- gemeinsames Gastgeberverzeichnis der Gemeinden Born, Wieck und Prerow
- Behandlung wesentlicher Fragen der Tourismusentwicklung im gemeinsamen Amtsausschuss des Amtes Darß-Fischland

re zur Nutzung bestehender Chancen sowie regionaler Potenziale ist eine Weiterentwicklung der regionalen Kooperation seitens der Kommunen sowie von Seiten der öffentlichen und privaten Tourismusanbieter erforderlich. In diesem Rahmen sind vorrangig bestehende Organisationsstrukturen zu stärken. In Abhängigkeit von den zu lösenden Aufgaben sind diese, ggf. aber auch durch zusätzliche Institutionen, zu ergänzen (z.B. Zweckverband Hafenkonzert).

In Anbetracht der zukünftigen verstärkten qualitativen und organisatorischen Anforderungen und insbesonde-

III. | SWOT- ANALYSE

1. | SWOT-Analyse

Die nachfolgende SWOT-Analyse (Strength, Weakness, Opportunities, Threads = Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) zeigt in Zusammenfassung vorgehender Bestandsanalyse die Stärken und die Schwachpunkte für den Amtsbereich Darß-Fischland auf. Im Rahmen der Chancen- und Risikoeinschätzung findet zudem nicht nur die aktuelle Situation Berücksichtigung, sondern mögliche zukünftige Entwicklungen sowohl positiver als auch negativer Ausprägung fließen in die Gesamtbetrachtung mit ein. Zukünftige Entwicklungen werden auch unter Berücksichtigung von absehbaren Tourismustrends sowie aufgrund bereits angeschobener Projekte und sonstiger Vorhaben eingeschätzt. Soweit Um-

fang und Tiefe vorstehender Analyse dies zulassen geht die Betrachtung auch über den Amtsbereich hinaus und bezieht die gesamte Tourismusregion mit ein.

Die seit der letzten Erarbeitung von Tourismuskonzepten für die Darß-Fischland-Gemeinden in den Jahren 2004 bis 2006 eingetretenen wesentlichen Änderungen am SWOT-Profil sind nachfolgend farblich gekennzeichnet und zwar **grün** für neu hinzugekommene Stärken und Chancen sowie bei Verbesserung vormals bestehender erheblicher Schwächen und Risiken und **rot** für hinzugekommene neue Schwächen und Risiken bzw. erfolgte Verschlechterung bereits vormals bestehender Probleme.

TABELLE 07
SWOT-Analyse

Stärken

- Arbeitsplatzangebot seit 2000, insbesondere in Ahrenshoop, Prerow, Wieck und Dierhagen verbessert
- Schulstandort mit Grund- und weiterführender Schule in Prerow
- sehr tourismusfreundliche Lage zwischen Ostsee und Bodden
- Alleinstellungsmerkmale Naturraum / Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Künstlerkolonie Ahrenshoop
- besonders attraktive Badestrände, gute Badewasserqualität (Blaue Flagge)
- authentisch erhaltene Ortsstrukturen und Bebauung (Kapitänshäuser, Kirchen)
- besondere Eignung für (aktiven) Naturtourismus mit sanften Sportarten

Schwächen

- planungsrechtliche Restriktionen, durch NLP, Natur- und Hochwasserschutz, Waldabstand
- mangelhafte Taktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), nur Busanbindung
- hohe Verkehrsbelastung auf B 105 und L 21 während der Hauptsaison, **sehr hohe Einpendlerquote**
- **geringe Flächen für Wohnungsbau / geringes und in der Regel hochpreisiges Wohnungsangebot**
- zwar verlangsamt aber weiterhin Abwanderung der jungen Bevölkerung
- **insgesamt immer noch geringes Beherbergungsangebot in Hotels und hotelähnlichen Einrichtungen**
- Ferienhäuser und -wohnungen teilweise mit unzureichendem Standard, kaum klassifiziert
- gastronomische Einrichtungen zum Teil verbesserungsbedürftig

- umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz, Nordic-Fitness-Park Darß
- Häfen mit attraktivem Angebot an Schiffstouren und gut ausgestatteten Wasserwanderrastplätzen
- umfassende kulturelle Veranstaltungsangebote, insbesondere in der Saison
- vielfältige Gesundheits-/Gesundheitssportangebote von Kliniken, Hotels und privater Praxen
- Gute Wellnessangebote der Hotels

- unzureichendes Schlechtwetterangebot, insbesondere für Nichthotelgäste
- Beeinträchtigung der Ortsbilder durch Mängel an historischer Bausubstanz (besser geworden) und teilweise Überformung der historischen Siedlungsstruktur
- stark ausgeprägte Saisonalität, in Relation zu anderen Tourismusregionen geringere nebensaisonale Auslastung
- Rückgang der Übernachtungs- und Auslastungszahlen seit 2008
- touristische Profilbildung der Einzelorte ausbaufähig, ebenso überörtliche Zusammenarbeit in Marketing, Angebotsentwicklung und bei der Umsetzung touristischer Infrastrukturvorhaben
- nicht alle Tourismusgemeinden bzw. kommun. Tourismusbetriebe im reg. Tourismusverband engagiert

Chancen

- Verbesserung der Taktung des ÖPNV, vor allem während der Hauptsaison
- Nutzung weiteres Alleinstellungspotenzial u.a. Strand-/Dünenlandschaft (Dierhagen), Thema Seefahrt (Wustrow), Thema Landeskultur (Born), Thema regionales Handwerk (Prerow)
- Weiterentwicklung gesundheits- und wellnessorientiertes Profil zu einer gesundheitstouristischen Region; dies schließt sowohl weitergehende Prädikatisierung (Seeheilbad, Luftkurort) als auch im alternative Angebote ein
- gezielte Angebotsentwicklung für die Nebensaison auch in anderen Angebotsfeldern z.B. Reittourismus (insbes. Dierhagen, Prerow), Golf (Dierhagen, Wustrow), naturkundliche Führungen
- Steigerung der Bekanntheit der Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst durch verstärktes gemeinsames, koordiniertes Marketing
- verstärkte gemeinsame, ortübergreifende Angebotsentwicklung (z.B. ortsübergreifende Ausstellungskonzepte, Veranstaltungen/-Reihen), gemeinsame nebensaisonale Spezialangebote
- Zusammenarbeit beim Ausbau der verkehrsseitigen und sonstigen Infrastruktur durch Vernetzung, Ausbau der Wegenetze

Risiken

- anhaltende Verkehrszunahme durch weiteren Ausbau anderer Tourismusorte (z.B. Zingst) und weiterer Zunahme der Berufspendler
- bei anhaltender Abwanderung der Jüngeren und zunehmender Erschwernis der Anwerbung von Azubis von außerhalb, Gefahr des Mangels an touristischen Fachkräften
- zukünftiger weiterer Bevölkerungsrückgang; damit verbunden Gefährdung von tourismus-relevanter Infrastruktur aufgrund zu geringer nebensaisonaler Nachfrage (u.a. Gastronomie, Läden, Dienstleister)
- anhaltendes unzureichendes Schlechtwetterangebot senkt Wiederholerquote unter den Gästen
- Gleiches gilt bei anhaltendem unzureichendem Ausbau der Rad-, Wander- und Reitwegenetze
- Verpassen von aktuellen Trends z.B. zu Kurz- und nebensaisonalen Urlaub infolge unzureichender Angebotsentwicklung
- fehlende bzw. mangelnde Ansprache Jugendlicher und junger Erwachsener als Gäste von morgen
- Konkurrenz durch kostengünstigere Tourismusedienstleistungen der osteuropäischen Länder, insbesondere der polnischen Ostseeküste
- weiterhin geringer Bekanntheitsgrad der Tourismusregion
- unkoordinierte Tourismusedwicklung der Einzelgemeinden

IV. | ZIEL- UND LEITBILDENTWICKLUNG

Nachfolgend erfolgt für den Amtsbereich Darß-Fischland die Erarbeitung von gemeinsamen touristischen Zielsetzungen und der Ansatz für ein gemeinsames touristisches Leitbild.

Als Grundlage hierfür werden die von den einzelnen Gemeinden im Rahmen von Workshops entwickelten gemeindebezogenen touristischen Zielstellungen und Leitbildansätze zusammengefasst. Basis dafür ist eine Positionierung der Gemeinden zu den touristischen Haupt- und Entwicklungsmärkten und zu der Frage, welche Haupt- und potenziellen Zielgruppen angesprochen werden sollen. In nachfolgenden Tabellen ist zusammengefasst welche Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte für die einzelnen Orte von Relevanz sind.

1. | Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte

| Sommer / Baden

Aufgrund der exklusiven Lage, der vielseitigen Küstenlandschaft, dem Vorhandensein einer kompletten dementsprechenden Infrastruktur ist der Markt Sommer / Baden für sämtliche Ostseebäder der Tourismusregion und auch für die Gemeinde Born aufgrund der großen Wasserseitigen Campingplätze (insbesondere Regenbogenscamp am Nordstrand) zumindest in der Saison der wichtigste Hauptmarkt und wird auch so von den örtlichen Touristikern gesehen. Für die Gemeinde Wieck und die übrigen Orte in Bodden bzw. sonstiger Gewässerlage (Recknitz, Trebel) ist dieser Markt zumindest ein wichtiges Ergänzungsangebot.

| Wasser

Das Thema „Wasser“ ist für die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst aufgrund der besonderen Lage



der zwischen Ostsee und Bodden sowie der maritimen Vergangenheit und Prägung der Ortsbilder ein zentraler Bestandteil im touristischen Angebot. Daher wird das Angebotssegment Wasser von allen Gemeinden zumindest als wichtiges Ergänzungsangebot gesehen. In Wustrow wird das Thema in Fortführung der Seefahrertradition und in Born aufgrund des umfassenden Wassersportangebots, insbesondere im Zusammenhang mit den großen Campingplätzen, als Hauptmarkt gesehen. Ahrenshoop sieht das Segment für sich als Potenzialmarkt mit der Zielstellung des Ausbaus des Wassersportangebots und der sportiven wie kulturellen maritimen Events.

In der übrigen Tourismusregion sieht die Stadt Barth aufgrund des großen Hafens und des damit verbundenen Wassersport-, Ausflugs- und maritimen Eventan-

gebots das Thema Wasser als Hauptmarkt. Auch wenn sich die übrigen an Bodden und Recknitz gelegenen Gemeinden hier noch nicht positioniert haben, so kann das Thema Wasser für diese zumindest ein Ergänzungsangebot darstellen.

| Radfahren

Das Marktsegment Radfahren wird insbesondere aufgrund des attraktiven Landschaftsbildes und des gut ausgebauten Radwegenetzes, sowie der starken Nachfrage von allen Gemeinden außer Ahrenshoop als Hauptmarkt identifiziert; Ahrenshoop sieht im Radtourismus ein ergänzendes Angebot.



GRAFIK 36
Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Sommer / Baden	Hauptmarkt	Hauptmarkt Campingpl. Nordstrand	Hauptmarkt	Hauptmarkt	Ergänzungs- angebot	Hauptmarkt
Wasser	Potenzial- markt Ausbau Wassersport u. maritime Events	Hauptmarkt Wassersport Campingplät- ze, Boots- ausflüge	Ergänzungs- angebot	Ergänzungs- angebot	Ergänzungs- angebot	Hauptmarkt Ausbau Wassersport, marit. Events
Radfahren	Ergänzungs- angebot	Hauptmarkt	Hauptmarkt	Hauptmarkt	Hauptmarkt	Hauptmarkt

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 37

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Wandern	Ergänzungs- angebot insbesondere Zielgruppe 65+	Ergänzungs- angebot Zielgruppe 65+, Natur- interessierte	Ergänzungs- angebot insbesondere Zielgruppe 65+	Ergänzungs- angebot Zielgruppe 65+, Natur- interessierte	Potenzial- markt Insbes. ge- führte Wan- derung / Um- weltbildung	Ergänzungs- angebot insbesondere Zielgruppe 65+
Camping	Kein Markt	Hauptmarkt	Hauptmarkt	Ergänzungs- angebot vorw. für Jugendliche / Gruppen	Kein Markt	Ergänzungs- angebot beschränkt auf Surf- station
Wellness	Potenzial- markt Ausbau An- gebotsvielfalt Marketing	Ergänzungs- angebot Realisierung Hotelprojekt erforderlich	Potenzial- markt Ausbau An- gebotsvielfalt Marketing	Potenzial- markt Ausbau Kooperation u. Kapazität, Marketing	Potenzial- markt Ausbau Kapazität, Marketing	Potenzial- markt Ausbau Angebot u. Kapazität, Marketing

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

| Wandern

Da die Halbinsel und die Tourismusregion keine eingeführte Wanderdestination darstellen, jedoch in einen attraktiven Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet sind, wird das Wandern von allen Gemeinden als wichtiges ergänzendes Angebot, insbesondere für die Zielgruppe 65+, eingestuft. Die Gemeinde Wieck sieht den Wanderurlaub sogar aufgrund der von ihr verstärkten Ausrichtung auf „Natur erfahren/Nationalpark“ als Potenzialmarkt, insbesondere geführte Wanderungen auch in Kombination mit Angeboten in der Umweltbildung werden hier als marktfähig und zugleich leitbildgerecht gesehen.

| Camping

Mit den beiden Regenbogencamps und drei weiteren strandnahen Plätzen in Dierhagen bestehen von Lage und Infrastruktur her attraktive Campingstandorte im Bereich der Halbinsel, welche die Tourismuswirtschaft

gerade in Born entscheidend tragen. Entsprechend wird der Campingmarkt von Dierhagen und Born als Hauptmarkt eingestuft. Prerow und Wustrow (Caravanstellplatz an der Wassersportstation) verfügen über kleine auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtete Angebote, welche in der heutigen Form zur Ansprache dieser Zielgruppen beibehalten werden sollen. Entsprechend stufen Prerow und Wustrow das Segment Camping als ergänzendes Angebot ein.

| Wellness

Im Segment Wellness wurden in sämtlichen Orten in den letzten Jahren vornehmlich durch die höherklassigen Hotels, teilweise aber auch durch die Kurkliniken, das Kurmittelhaus Wustrow sowie seitens privater Praxen eine umfassende Angebotsbreite entwickelt. Aufgrund der bisher aber noch begrenzten Angebote wird dieses Marktsegment für alle Gemeinden als Potenzialmarkt eingestuft. Lediglich für Born erfolgt entspre-

chend der bisher noch sehr begrenzten Angebotsentwicklung eine Einstufung als Ergänzungsangebot. Die Entwicklung des Wellnesssegments in Born wird maßgeblich von der Etablierung eines höherklassigen Hotels oder einer sonstigen auf Wellness ausgerichteten Einrichtung abhängig sein.

GRAFIK 38
Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Tagesausflüge	Hauptmarkt Gäste Ausstellungen, Events	Ergänzungsangebot Ausstellungen / Veranstaltungen	Hauptmarkt Strandbesucher	Hauptmarkt Besucher Strand u. Darßer Ort	Potenzialmarkt Darßer Arche / Biomärkte	Ergänzungsangebot Ausstellung/ Events zu Seefahrt
Gesundheit	Ergänzungsangebot	ggf. Potenzialmarkt Ausbau med. Infrastruktur u. Beherbergung erford.	Potenzialmarkt Schwerpunkt Bewegung / Fitness	Potenzialmarkt Schwerpunkt Bewegung / Fitness	Potenzialmarkt Schwerpunkt gesunde Ernährung	Potenzialmarkt Schwerpunkt Bewegung / Fitness
Kultur	Hauptmarkt	Potenzialmarkt Weiterentw. Ausstellungen, Events	Ergänzungsangebot Schwerpunkt Saisonangebot	Potenzialmarkt Schwerpunkt regionales Handwerk, Tradition	Potenzialmarkt NLP/Darßer Arche, Umweltbildung	Potenzialmarkt Schwerpunkt Seefahrt

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

| Tagesausflüge

Der Tagestourismus hat für die einzelnen Gemeinden eine unterschiedliche Bedeutung und wird entsprechend auch im Hinblick auf die Markterkennung unterschiedlich bewertet. Insbesondere die Gemeinden Dierhagen und Prerow sehen die Tagesgäste an den Strandtagen als wesentlichen Wirtschaftsfaktor und ordnen daher den Tagestourismus einen bestehenden und zukünftigen Hauptmarkt ein. Ahrenshoop sieht den Tagestourismus aufgrund der Tagesbesucher von Kunstausstellungen und sonstigen kulturellen Angeboten

ebenfalls als Hauptmarkt. Die Tagesgäste tragen hier zur Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Kulturbetriebs in erheblichem Maße bei. Wieck möchte die Nationalparkausstellung weiterentwickeln, u.a. auch mit einem 3D-Kino und weiteren Außenprojekten und das Naturfilmfestival und weitere auf die Themen Nationalpark und Nachhaltigkeit bezogene Angebote aufbauen. Diese Aktivitäten sollen und werden Tagesgäste verstärkt ansprechen, sodass dieses Segment als Potenzialmarkt eingestuft wird. Die Orte Born und Wustrow sehen den Schwerpunkt ihrer zukünftigen Entwicklung

bei den Übernachtungsgästen und entsprechend werden die Tagesausflüge als ergänzendes Marktsegment angesehen. Dennoch ist dieses Marktsegment auch für Born im Hinblick auf die weitere Entwicklung seines Ausstellungs- und Veranstaltungsangebots (Forst- und Jagdmuseum, Natureum, Gut Darß, Darß-Festspiele) von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

| Gesundheit

Gesundheitstouristische Angebote werden inzwischen in sämtlichen Orten insbesondere durch die Kliniken (Wustrow und Prerow sind hier führend) und das Kurmittelhaus in Wustrow, aber auch durch die höherklassigen Hotels und private Physiotherapie- und Gesundheitspraxen in einer umfassenden Bandbreite angeboten. Aufgrund gegebener Marktchancen, der besonderen Eignung von Klima und landschaftlichem Umfeld, bereits bestehenden, aber gleichzeitig noch ausbaubedürftigen Angeboten, wird der Gesundheitstourismus in den Gemeinden Dierhagen, Prerow und Wustrow als Potenzialmarkt mit dem Schwerpunkt Bewegung/Fitness und in Wieck mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung eingestuft. Prerow verfolgt in diesem Zusammenhang optional die Zielstellung einer weitergehenden Prädikatisierung zum Seeheil- bzw. Solebad. Voraussetzung für eine entsprechende Entwicklung ist die Gewinnung privater Investoren bzw. Betreiber für zusätzliche kur- und gesundheitspezifische Einrichtungen. Die Gemeinde Born sieht den Gesundheitstourismus ebenfalls als Potenzialmarkt und strebt optional eine Höherprädikatisierung zum Luftkurort an. Voraussetzung ist hier die Schaffung kur- und gesundheitspezifischer Einrichtungen und zusätzlich auch von auf die Zielgruppe der Gesundheitstouristen ausgerichtete ergänzende Beherbergungsangebote, insbesondere Hotels und Gästehäuser. Dazu ist ebenfalls das Engagement privater Investoren und Betreiber erforderlich.

| Kultur

Das Segment des Kulturtourismus stellt in Ahrenshoop mit seinem umfassenden Ausstellungs- und Kreativangebot, aber auch dem Veranstaltungsprogramm

in Musik und Literatur bereits einen Hauptmarkt dar. Born, Prerow Wieck und Wustrow haben in den letzten Jahren ebenfalls ihr kulturelles Angebot in Form von Museen, Ausstellungen sowie Musik und Theater erheblich ausgebaut. Dennoch ist das Angebot noch nicht so weitreichend, dass allein über das Thema Kultur die Gästeansprache erfolgen kann. Entsprechend wird der Kulturtourismus als Potenzialmarkt eingestuft. Dabei beabsichtigt Born, den Schwerpunkt auf die weiteren Entwicklung der bestehenden Ausstellungen und des besonderen Veranstaltungsangebots zu legen. Prerow setzt auf regionales Handwerk und Tradition. Wieck stellt den Nationalpark und die Umweltbildung in den Mittelpunkt und Wustrow beabsichtigt, das Thema Seefahrt als Aufhänger für sein kulturtouristisches Angebot zu entwickeln. In Dierhagen ist das kulturelle Angebot bisher etwas weniger stark ausgeprägt und es ist auch nicht Zielstellung der Verantwortlichen, den Kulturtourismus als ein zentrales Angebotssegment zu entwickeln. Das Kultur- und Freizeitangebot soll hier in erster Linie zu einem attraktiven Gesamtangebot für den Übernachtungsgast beitragen. Entsprechend wird dieses Segment als ergänzendes Angebot eingestuft.

| Reiten

Aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und in großen Teilen der übrigen Tourismusregion sowie möglichen überörtlichen Kooperationen wird das Segment Reittourismus in sämtlichen Orten der Halbinsel mindestens als ergänzender Markt angesehen. Es bestehen hier allerdings, wie bereits dargelegt, in jedem Falle Entwicklungserfordernisse hinsichtlich der qualitativen Ausstattung der meisten Reitbetriebe und beim Ausbau des Reitwegenetzes. Bei Dierhagen ist aufgrund des umfassenden Reitwegenetzes in der angrenzenden Rostocker Heide, der benachbarten größeren Reiteinrichtungen mit Reithalle und Turnierplatz in Klockenhagen und aufgrund der Projektierung eines zusätzlichen größeren Reiterhofs in Neuhaus auch eine Einstufung als Potenzialmarkt gerechtfertigt.

GRAFIK 39

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Reiten	Ergänzungs- angebot Zielgruppe Familien / Kinder	Ergänzungs- angebot Zielgruppe Familien / Kinder	ggf. Potenzial- markt Kinder, Strandreiten für Geübte	Ergänzungs- angebot Zielgruppe Familien / Kinder	Ergänzungs- angebot Zielgruppe Familien / Kinder	Ergänzungs- angebot Zielgruppe Familien / Kinder
Golfen	Kein Markt	Kein Markt	ggf. Ergänzungs- angebot nur in Kooperation mit RDG	Kein Markt naturschutz- rechtliche Restriktionen	Kein Markt	Kein Markt
Landurlaub	Kein Markt	Kein Markt	Kein Markt	Kein Markt	ggf. Ergänzungs- angebot Projekt Bontes Hof	Kein Markt
Tagungen/ Feste (Hochzeiten)	Potenzial- markt für Hotels vorw. in NS. Hochzeiten ganzjährig	Kein Markt	Ergänzungs- angebot für Hotels vorw. in Nebensaison	Ergänzungs- angebot für Hotels vorw. in Nebensaison	Ergänzungs- angebot Haferland vorw. in Nebensaison	Ergänzungs- angebot Dorinhotel vorw. in Nebensaison

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

| Golfen

Bisher spielt der Golftourismus in der Urlaubsregion mangels entsprechenden Angebots keine Rolle. Für die Gemeinde Dierhagen wird das Golfen ggf. als Ergänzungsangebot gesehen, jedoch nur in Kooperation mit der Stadt RDG. Bei der Gemeinde Prerow ist man gegenüber dem Golftourismus ebenfalls offen. Die im Flächennutzungsplan dafür dargestellte Fläche birgt aber abseits des Siedlungsbereichs und in der engeren Schutzzone des Landschaftsschutzgebiets gelegen nur geringe Realisierungschancen.

In der übrigen Tourismusregion stellt der Golftourismus für Barth und Ribnitz-Damgarten aufgrund dort verfolg-

ter Planungen ebenfalls einen Potenzialmarkt dar, vorausgesetzt es lässt sich ein privater Betreiber finden.

| Landurlaub

Das Segment Landurlaub wird lediglich von der Gemeinde Wieck ggf. als ergänzendes Angebot gesehen. Voraussetzung ist hier die Umsetzung des für den Ortsteil Bliesenrade geplanten Projekts „Bontes Hof“, einer Kombination von Obstanbaubetrieb einschließlich Veredelung mit Ferienwohnungen und ggf. kleinem Reitstall sowie einem Streichelzoo. In allen übrigen Orten der Halbinsel wird der Landurlaub mangels geeigneter bäuerlicher Strukturen und überwiegenden Konkurrenzangeboten nicht als Markt gesehen.

| MICE (Meetings, Incentives, Conventions & Events)/
Feste

Eine Etablierung der Region im Bereich Tagungs- und Seminar-tourismus steht die große Entfernung zu den maßgeblichen Wirtschaftsräumen, gepaart mit einer unzureichenden Flugzeug- und Bahnanbindung entgegen. Zudem fehlen für größere Veranstaltungen entsprechende Einrichtung. Allerdings hat sich Ahrenshoop als Markt für die Veranstaltung größerer Hochzeiten etabliert.

2. | Einordnung der Haupt- und potenzielle Zielgruppen

Analog zu der Identifikation der für den Tourismusschwerpunktraum Fischland-Darß-Zingst zu bedienenden Märkte, erfolgt ebenfalls auf Grundlage der Bestandsanalyse und des Workshops eine Überprüfung und Zuordnung der in der Landestourismuskonzeption genannten Zielgruppen hinsichtlich deren Relevanz für die weitere Tourismusentwicklung.

| Paare / Alleinreisende

Die Orte der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst bieten mit einem qualitativ hochwertigen und vielfältigen Hotelangebot, guten Sport- und Wellnessmöglichkeiten und einem abwechslungsreichen Kultur- und Unterhaltungsprogramm die nötigen Voraussetzungen, um diese Zielgruppe anzusprechen. Entsprechend sehen alle Orte, mit Ausnahme der Gemeinde Born, die Paare und

GRAFIK 40
Zielgruppen sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Paare / Alleinreisende	Hauptzielgruppe	ergänzende Gästegruppe auf Camping orientiert	Hauptzielgruppe	als Hauptzielgruppe entwickeln Ausbau Hotelangebot	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe
Familien	als Hauptzielgruppe entwickeln gut situierte Familien	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe	als Hauptzielgruppe entwickeln	Hauptzielgruppe
Best Ager	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe	als Hauptzielgruppe entwickeln Ausbau Hotelangebot	Hauptzielgruppe	Hauptzielgruppe

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Alleinreisenden als Hauptzielgruppe. In Prerow ist diese Zielgruppe in Anbetracht der begrenzten Hotelkapazität allerdings noch als Hauptzielgruppe zu entwickeln. Born spricht insbesondere die Camper unter den jüngeren Paaren an. Daher wird diese Zielgruppe als ergänzende Gästegruppe eingestuft. Im Falle der Realisierung des geplanten Hotelangebots wird die Zielgruppe der Paare und Alleinreisenden für Born an Bedeutung zunehmen.

| Familie mit Kindern

Hinsichtlich der Ansprache dieser auch für Fischland-Darß-Zingst traditionellen Kernzielgruppe sind die Orte der Halbinsel mit einem umfassenden, familiengerechten Beherbergungsangebot, den erstklassigen Stränden und Naturbereichen sowie und insgesamt gutem Sport- und Freizeitangebot gut positioniert. Dennoch bestehen insbesondere im Sport- und Freizeitangebot für die Nebensaison und für Schlechtwettertage Defizite im zielgruppenorientierten Angebot. Entsprechend werden die Familien von Born, Dierhagen, Prerow und Wustrow als Hauptzielgruppen eingeordnet, in der Badesaison dominieren die Familien hier sogar das Gästeaufkommen. In Ahrenshoop und Wieck spielen die Familien bisher nicht diese zentrale Rolle. Die

Gemeinden sehen aber hier die Erforderlichkeit, diese Gästegruppe stärker anzusprechen. Insbesondere die bildungsnahen Familien sollten durch das Kunst- und kulturelle Veranstaltungsangebot Ahrenshoops bzw. durch das Umweltbildungsangebots der Gemeinde Wieck verstärkt angesprochen werden.

| Best Ager

Die Positionierung der Orte im Bereich der Halbinsel hinsichtlich der Zielgruppe der Best Ager ist insgesamt ebenfalls günstig. Es steht mit Hotels, klassifizierten Ferienwohnungen, aber auch mit hochklassigem Campingangebot ein zielgruppengerechtes Beherbergungsangebot zur Verfügung und auch das Sport-, Freizeit- und kulturelle Angebot passt. Entsprechend werden die Best Ager von allen Gemeinden als Hauptzielgruppe eingeordnet. Bei Born und Prerow sollte aber im Hinblick auf deren Bestand das Hotelangebot entsprechend erweitert werden.

GRAFIK 41
Zielgruppen sowie Relevanz für die Einzelorte

	Ahrenshoop	Born	Dierhagen	Prerow	Wieck	Wustrow
Junge Erwachsene	erg. Gästegruppe berufl. schon etablierte Paare	Hauptzielgruppe für Camping und JH	als Hauptzielgruppe entwickeln	erg. Gästegruppe berufl. schon etablierte Paare	erg. Gästegruppe Naturinteressierte als Tagesgäste	als Hauptzielgruppe entwickeln
Jugendliche	erg. Gästegruppe als Tagesgäste	Hauptzielgruppe für Camping und JH	erg. Gästegruppe Camping / Tagesgäste	erg. Gästegruppe für Camping/ Gruppenherberge	erg. Gästegruppe Naturinteressierte als Tagesgäste	erg. Gästegruppe Tagesgäste/ Thema Seefahrt

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

| Junge Erwachsene

Die Zielgruppe der Jungen Erwachsenen wird von der Gemeinde Born als Hauptzielgruppen angesehen. Aber auch die übrigen Gemeinden haben das Potenzial dieser Zielgruppe, insbesondere auch als Zielgruppe von morgen, erkannt. Entsprechend beabsichtigen die Gemeinden Dierhagen und Wustrow, diese Zielgruppe als Hauptzielgruppe zu entwickeln. In Dierhagen stehen mit den Campingplätzen und Ferienwohnungen für Junge Erwachsene mit begrenztem Budget erschwingliche Unterkünfte zur Verfügung. In Dierhagen und Wustrow bestehen entsprechende zielgruppengerechte Sport und Freizeitmöglichkeiten. Die übrigen Gemeinden sehen die Jungen Erwachsenen als ergänzende Zielgruppe. Ahrenshoop wie auch Prerow haben dabei beruflich schon etablierte junge Paare als Übernachtungsgäste im Blick. Zudem beabsichtigt Ahrenshoop die Jungen Erwachsenen auch als Tagesgäste mit dem Thema Kunst und Wieck mit den Themen Nationalpark- und Umweltbildung anzusprechen.

| Jugendliche

Die Jugendlichen von heute stellen die Hauptzielgruppen von morgen dar. Insbesondere die Themen Sommer/Baden sowie wasserbezogene Funsportarten bieten sich als Themen für die zielgruppenbezogene Angebotsentwicklung an; aber auch Angebote im Bereich Kultur und Umweltbildung sind geeignet um die Jugendlichen als Tagesgäste anzusprechen. In Born werden die Jugendlichen aufgrund der zielgruppenorientierten Sport- und Freizeit- sowie Beherbergungsangebots (Camping und Jugendherberge) bereits als Hauptzielgruppe angesprochen. Die übrigen Gemeinden sehen diese Zielgruppe als ergänzende Gästegruppe. Ahrenshoop, Wieck und Wustrow haben die Jugendlichen als Tagesgäste in Zusammenhang mit ihren themenspezifischen Angeboten im Blick, Dierhagen sieht hier sein Campingplatzangebot im Vordergrund, Prerow sein auf Jugendliche und Gruppen ausgerichtetes spezielles kleines Beherbergungsangebot.



3. | Leitbildansätze für die Einzelorte

Wie bereits dargelegt, ist eine Grundvoraussetzung für ein insgesamt attraktives touristisches Angebot eine Differenzierung der örtlichen touristischen Ausrichtungen bzw. Schwerpunkte. Im Idealfall sollte jeder Tourismusort sein „exklusives“ touristisches Profil aufweisen. Daher wurde im Rahmen der örtlichen und auch des gemeinsamen Workshop die spezielle Profilbildung der Einzelorte auch in Abgrenzung zu den Nachbarn behandelt. Im Ergebnis werden nachfolgende ortsbezogene Leitbildansätze vorgeschlagen.

Dabei werden die von den Gemeinden formulierten Kernziele für die zukünftige Tourismusedwicklung in Themenschwerpunkten, welche eine touristische Alleinstellung generieren können, zusammengefasst. In der Kopfzeile wird dem aktuellen ortsspezifischen Motto in Klammern ein Alternativvorschlag entgegengestellt.

3.1. | Ahrenshoop

Beim Ostseebad Ahrenshoop steht der Tradition der Künstlerkolonie folgend, das Thema Kultur und Bildung

als Alleinstellung. Neben den Ausstellungen sind auch die Kreativangebote für die Gäste sowie das ganzjährige Veranstaltungsangebot unter dieser Überschrift zusammengefasst. In Anbetracht der insgesamt schlüssigen Aufstellung im kulturellen Bereich, beschränken sich die ergänzenden Vorschläge auf eine verstärkte Ansprache der Jungen Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder durch Aufbau einer zielgruppenspezifischen Kultur- und Eventstrecke (z.B. Malkurse für Jugendliche und Kinder, Ausstellungen zu jugendbezogenen Kunstthemen, Strandevent mit Sandskulpturen, Surfevent mit Strandparty und Kunst-/Fotoausstellung) sowie auf eine Intensivierung des Winterprogramms. Ebenso wird in diesem Themenkreis eine bessere Gestaltung der Ortsmitte im Hinblick auf kulturelle Veranstaltungen und Feste im Freien verfolgt. Daneben steht als zweite Säule der Themenbereich Ostsee/Strand, unter dem sämtliche Aktivitäten um den Bade- und Familienurlaub zusammengefasst sind. Hierunter fallen auch sportliche Angebote, insbesondere auch im Hinblick auf die verstärkte Ansprache der Ausbau des Wassersportangebots wie Surfen und Kitesurfen einschließlich zugehöriger Events. Die dritte Säule Natur und Erholung bündelt schließlich

GRAFIK 42
Leitbildansatz Ahrenshoop



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

alle auf die Themen Erholung, Wohlbefinden und Gesundheit abzielenden Aktivitäten, welche insbesondere von den Hotels angeboten und weiter ausgebaut werden sollen. Der alternativ vorgeschlagene Slogan „Kultur geht Baden“ ist sicher als neuer Slogan für das gesamte Ostseebad anstelle von „Ein Ort wie gemalt“ sehr gewagt; für den Aufbau einer Kultur- und Eventschiene für Junge Erwachsene und Jugendliche dagegen ist der

Slogan in jedem Falle eine Option.

3.2. | Born

Beim Leitbildansatz für den staatlich anerkannten Erholungsort Born stehen drei thematische Säulen nebeneinander, welche sich gegenseitig sinnvoll ergänzen. Bei der ersten Säule handelt es sich um den Themen-

GRAFIK 43
Leitbildansatz Born



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

bereich Kultur und Natur. Die Alleinstellung bildet das spezielle, um das Thema Landeskultur / Ernährung ausgerichtete Ausstellungskonzept. Dieses sieht eine gezielte Weiterentwicklung und Kooperation von Jagd- und Forstmuseum, Gut Darß sowie Landesversuchsanstalt für Fischerei vor. Das kontrastreiche Natur- und Landschaftserlebnis, von Kultur- und Naturlandschaft des Nationalparks ergänzt das spezielle Umwelterlebnis. Daneben soll das besondere, dörflich geprägte, kulturelle Angebot („Kultur zum Anfassen“) wie Darß-Festspiele, Borner Maskenball sowie Kunst- und kunsthandwerkliche Ausstellungen weiterentwickelt werden. Die zweite Säule Ostsee/Strand/Camping birgt mit dem besonderen Campingangebot am Strand eine weitere Alleinstellung. Ansonsten sind in dieser Säule alle Aktivi-

täten um das Thema Bade- und Strandurlaub sowie das Wassersportangebot zusammengefasst. Hier können geführte Wanderungen, Radtouren aber auch naturkundliche Bootsausflüge insbesondere das nebensaisonale Angebot ergänzen. Die dritte Säule schließlich stellt mit dem Thema Gesundheit einen größtenteils noch zu entwickelnden Bereich dar. Hierunter fällt die Schaffung eines Wellnessangebots in Zusammenhang mit einem Hotelprojekt, die Weiterentwicklung des gesundheits-sportlichen Angebots (Ausbau Rad-, Reit- und Wanderwegenetz in Kooperation mit Nationalpark und Nachbargemeinden) sowie optional die Prädikatisierung zum Luftkurort und Schaffung der hierfür nachzuweisenden Infrastruktur.

3.3. | Dierhagen

Der Leitbildansatz für das Ostseebad Dierhagen stellt das Thema Ostsee/Strand in den Mittelpunkt. Hier sind Strand und Dünengürtel von den Ausmaßen her am eindrucksvollsten. Das Thema eignet sich damit am besten für eine Alleinstellung. Voraussetzung ist allerdings bei der Infrastruktur- und Angebotsentwicklung konsequent aufgebaut werden, z.B. mit der Verknüpfung von Infrastrukturen mit dem Strandthema (Wassersportstation Düne, Beachclub) und bei der Entwicklung des Eventangebots (Beach-Partys, Beach-Volleyball Turnier usw.). Bei der zweiten Säule handelt es sich um den Themenkreis Freizeit und Sport. Das im Outdoor-

Bereich bereits breit aufgestellte Angebot sollte durch ein Indoor-Angebot zwecks Verbesserung der Angebotsstruktur an Schlechtwettertagen und in der Nebensaison, ergänzt werden, wozu sich eine Kooperation mit Ribnitz-Damgarten (u.a. Freizeitbad, Sporthallen) anbietet. Optional ist auch die Schaffung eines eigenen Indoor-Angebots in Betracht zu ziehen. Geeigneter Standort ist hierfür der Wiesenweg, da hier schon im Rahmen des Ostseehotels Indoor-Angebote bestehen (Sporthalle, kleines Hallenbad). Die dritte Säule fasst die Erholungs- und Gesundheitsangebote zusammen, welche durch die örtlichen Hotels bereits aufgebaut wurden und nur noch in Details zu verbessern sind.

GRAFIK 44
Leitbildansatz Dierhagen



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

3.4. | Prerow

Der Leitbildansatz für das Ostseebad Prerow baut auf drei Themenbereiche auf. Das erste Thema Ostseebad bündelt alle Aktivitäten um die Themen Baden, Strand und Familienferien. Die zweite Säule fasst das das Erleben von natürlichen und kulturellen Besonderheiten wie bspw. das tradierte Handwerk / Darßer Bautradition (u.a. Darßer Haustüren) in einer traditionellen und modernen Dimension zusammen. Hier wird zudem eine Weiterentwicklung der familien- und bildungsorientier-

ten Angebote angestrebt. Der dritte Themenbereich Gesundheit birgt das wesentliche Alleinstellungspotenzial. In diesem Sinne wird der quantitative Ausbau des bereits qualitativ und in der Angebotsbreite guten Wellness- und Gesundheitsangebots vorgeschlagen sowie eine verstärkte Kooperation der Einrichtungen untereinander.

GRAFIK 45

Leitbildansatz Prerow



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

3.5. | Wieck

Für den staatlich anerkannten Erholungsort Wieck baut der Leitbildansatz konsequent auf das alleinstellende Thema Nationalpark auf. Darunter sind, mit der Umweltbildung und dem Naturerlebnis allgemein, alle geplanten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Darßer Arche (Neufassung Ausstellung, 3D-Kino, Außenprojekte) zusammengefasst. Unter dem zweiten Baustein Natur erleben sind sämtliche Angebote in Natur und

Nationalpark wie Bewegung und Sport, geführte Wanderungen, aber auch Entspannung in der Natur zusammengefasst. Das dritte Element Genießen/Gesundheit sieht die Weiterentwicklung eines speziellen Wohlfühlprogramms mit Entspannung, gesunde Ernährung, aber auch gutem Essen und Trinken vor. Daneben ist auch der Gesundheitssport im Hinblick auf eine Verbesserung der Radwegenetze und des Aufbaus eines Wanderangebots weiterzuerfolgen.

GRAFIK 46

Leitbildansatz Wieck



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

3.6. | Wustrow

Der Leitbildansatz für Wustrow setzt entsprechend der besonderen Ortstradition auf das Thema Seefahrt, wobei dieses Themenfeld breit aufgestellt werden kann, u.a. fremde Kulturen, Astronomie usw. Neben der Ausrichtung des kulturellen und Veranstaltungsangebot auf maritime Themen sollte auch ein entsprechendes Ausstellungs- und Bildungsangebot einschließlich Segeln aufgebaut werden. Ein Kernziel dabei ist die artgerechte Nachnutzung der Seefahrtschule. Ein spezielles Kinder- und Jugendprogramm lässt sich auch gut unter dem Thema Seefahrt entwickeln. Der zweite Themenbereich fasst die Aktivitäten um den Bade- und Familienurlaub zusammen. Hier stehen eine Weiterentwicklung der Familienangebote und der Strandinfrastruktur im Mittelpunkt. Das dritte Standbein bildet der Bereich Natur und Gesundheit, in dem die Themen Gesundheitstourismus, Wellness sowie die naturbezogene Erholung integriert sind. Hier geht es um einen Ausbau und eine bessere Vernetzung der qualitativ schon heute überzeugenden Angebote.

Die vorstehend aufgezeigten Leitbild- und Themenansätze werden nachfolgenden Vertiefungen zu den Einzelorten präzisiert und mit konkreten Maßnahmenkatalogen unterlegt.

GRAFIK 47

Leitbildansatz Wustrow



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

4. | Gemeinsame Zielsetzungen für die ortsübergreifende Entwicklung

Auch wenn, wie vorstehend dargestellt, die unterschiedlichen Ausgangslagen und Potenziale der einzelnen Tourismusorte zu unterschiedlich ausgeprägten touristischen Profilen führen, gibt es doch, wie die vorstehende Darstellung der Ausgangssituation und der bestehenden besonderen regionalen Potenziale, mehrere Themen, welche für die gesamte Region interessant sind. Diese ortsübergreifenden Themenfelder werden nachfolgend kurz dargestellt.

4.1. | Thematische Schwerpunkte zur regionalen Tourismusentwicklung

In Ableitung aus den Erkenntnissen der Bestandsanalyse werden vier thematische Handlungsfelder vorgeschlagen welche als Richtschnur für eine abgestimmte bzw. gemeinsame Infrastruktur und Angebotsentwicklung dienen:

| Kultur- und Bildungsregion

Die Einzel- bzw. Schwerpunktthemen sind hier insbesondere Nationalpark und Naturerlebnis, Nachhaltigkeit, Seefahrt sowie regionale Handwerks- und Bautraditionen. Folgende Zielsetzungen sollen hier gemeindeübergreifend verfolgt werden:

- Abstimmung der Aktivitäten der einzelnen Gemeinden auf der Halbinsel untereinander sowie mit den Städten Barth und Ribnitz-Damgarten
- Aufbau überörtlicher und vernetzter Angebote im Sinne einer zusätzlichen touristischen Alleinstellung
- gemeinsame Information und Vermarktung des regionalen Kultur- und Bildungsangebots

| Gesundheits- und Wohlfühlregion

Die Schwerpunktthemen sind in diesem Handlungsfeld die klassische Kur, der Gesundheitsurlaub einschließlich moderner Angebote wie Meditation und Entspannung,

Wellness, gesunde Ernährung bzw. hochwertiges Essen und Trinken sowie dessen Erzeugung, Vermarktung und Zubereitung. Folgende Ziele sollen verfolgt werden:

- Abstimmung der Aktivitäten der einzelnen Gemeinden und der Anbieter im Gesundheits-, Wellness, Ernährungs- und Wohlfühlbereich
- Ausbildung von Kooperationen; ggf. gemeinsame Entwicklung / Nutzung von Infrastruktur
- gemeinsame Vermarktung des Gesundheits- und Wohlfühlangebots
- Ausbau der Erzeugung regionaler, gesunder Produkte und deren Vermarktung

| Natur und Bewegung

Im Mittelpunkt dieses Themenfelds steht der Nationalpark als wesentliche Alleinstellung der Region, aber auch die übrigen Natur- und Landschaftsräume der Region bergen großes Erholungspotenzial das Thema Natur erleben und Bewegung in Natur:

- Weiterentwicklung / Vernetzung der Erlebniswelt Natur auch unter Einbeziehung
- Verbesserung/Verknüpfung der Rad-, Wander- und Reitwegenetze
- gemeinsame Vermarktung alleinstellendes Naturangebot sowie Freizeit- und Bewegungsangebote

| Gemeinsame Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung

Neben vorstehenden inhaltlichen bzw. angebotsorientierten Schwerpunktthemen wird zudem ein themenunabhängig regionales Handeln in Form einer kontinuierlichen Abstimmung und gemeinsamen Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung erforderlich. Dies betrifft insbesondere folgende Handlungsfelder:

- Entwicklung der Zufahrtsstraßen und der diesbezüglichen Verkehrsorganisation

- Verbesserung des Angebots des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV); darunter insbesondere das Busangebot, aber auch das Fern- und Regionalverkehrsangebot der Bahn
- Hafenkonzert mit den alternativen Ansätzen Durchstich und Außenhafen sowie Boddensanierung
- Abstimmung mit dem Nationalpark zur weiteren touristischen Infrastruktur- und Angebotsentwicklung
- Regionalplanung (Fortschreibung Landes- und regionales Raumentwicklungsprogramm) hinsichtlich touristischer bzw. tourismusrelevanter Belange
- Projekte und Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes

Die Abstimmung gemeinsamer Positionen sollte in einem geeigneten Rahmen erfolgen. Grundsätzlich könnte dies unter dem Dach des Regionalen Tourismusverbands erfolgen, z.B. in Form einer Runde der Kurdirektoren, ggf. erweitert um die Bürgermeister bzw. Vorsitzenden der zuständigen Fachausschüsse.



V. | MAßNAHMENPLANUNG

1. | Maßnahmenkatalog

Nachfolgend sind die konkreten Vorschläge für die überörtlich angelegten Maßnahmen, welche auf den örtlichen und im Rahmen des gemeinsamen Workshops besprochen wurden, in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst. Die gemeindespezifischen Maßnahmen sind in den jeweiligen Tourismusedwicklungskonzepten zu finden. Der Maßnahmenkatalog ist nach Themenbereichen geordnet und zu den einzelnen Maßnahmen sind im Sinne einer besseren Handhabbarkeit Prioritätsstufen und Zuständigkeiten zugeordnet. Bei Prioritätsstufe I handelt es sich um Maßnahmen, welche kurzfristig zur Sicherung der formulierten Planungsziele anzugehen sind. In Prioritätsstufe II sind sämtliche

erforderlichen mittel- bis langfristige Maßnahmen zum Erreichen der gesteckten Planungsziele zusammengefasst und in Stufe III alle übrigen Maßnahmen, welche zum Erreichen der Planungsziele hilfreich aber nicht in Gänze zwingend erforderlich sind.

Der Katalog ist zudem nicht abschließend, ebenso wie der mit dem vorliegenden regionalem Tourismuskonzept angestoßene Prozess hin zu einer verstärkten gemeinsamen Positionierung und gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit nicht abgeschlossen ist. Sollten im fortlaufenden Prozess weitere Maßnahmen entwickelt werden, so ist nachfolgender Maßnahmenkatalog entsprechend fortzuschreiben.

TABELLE 08
Maßnahmenkatalog

Nr.	Themenfeld / Maßnahme	Zuständigkeit	Priorität
K	Kultur- und Bildung		
K1	Kooperation Museen und Ausstellungen in einem Museumsnetzwerk (mit Barth und Ribnitz-Damgarten) <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines ständigen Arbeitskreis der Museen und Ausstellungen zur Koordination des Museumsnetzwerks thematische Schwerpunktbildung der Ausstellungen abgestimmt auf das Leitbild der Einzelorte (z.B. Arche mit NLP, Wustrow mit Seefahrt, Darßmuseum mit Handwerkstradition, Born mit Kulturlandschaft, Ernährung und Fischerei) thematische Abstimmung der Kunstaustellungen, dabei Nutzung der Kompetenz und der logistischen Möglichkeiten des Kunstmuseums Ahrenshoop gemeinsame Sonderausstellungen zu Schwerpunktthemen an mehreren Standorten, z.B. Seefahrt, Fischerei, Nationalpark, Bautradition Weiterentwicklung gemeinsames Marketing durch ortsübergreifenden Museumsführer und vernetzten Internetauftritt 	Leiter der örtlichen Museen/Ausstellungen, reg. Tourismusverband, externe Sachkundige (z.B. Meeresmuseum HST)	I
K2	gemeinsame kulturelle Events und Veranstaltungsreihen zu Schwerpunktthemen, insbesondere Seefahrt, regional wirkende Künstler, regionales Handwerk, Orts- und Bädertradition	Kurdirektoren und Leiter örtliche Kultureinrichtungen	I

K3	ortsübergreifende geführte Fahrrad-, Boots- und Bustouren zu geschichtlichen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Themen, z.B. zu regionaler Seefahrtgeschichte (kombiniert mit Zeesenboottour), Nationalpark, vor Ort wirkende Künstler, örtlicher Bau- und Handwerkstradition	Leiter Museen und hier bereits engagierte Tourismusanbieter	I
K4	Aufbau eines ortsübergreifenden Kulturformats für Kinder- und Jugendliche <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer inhaltlichen und pädagogischen Konzeption • Organisation zielgruppenspezifische Führungen • zielgruppenorientierte Sonderausstellungen • Aufbau eines auf die Ausstellungen abgestimmten Kreativ- und Erlebnisangebots 	Leiter Museen, reg. Tourismusverband, externe Sachkundige	II
K5	(Weiterentwicklung) Kulturkalender mit den wesentlichen Ausstellungen, Events und Kreativangeboten für die gesamte Tourismusregion <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Ausstellungs- und Veranstaltungsinhalte, der Künstler und bzw. Darsteller, Presseecho etc. • als Printformat und Internetangebot 	Leiter Museen, örtliche Eventverantwortliche, regionaler Tourismusverband	III
K6	Ausstattung des ÖPNV mit Monitoren zwecks (Hintergrund-) Information über laufende Veranstaltungen, Ausstellungen sowie allgemeine Ortsgeschichte und Sehenswürdigkeiten	Kurdirektoren, reg. Verkehrsunternehmen	III
K7	Weiterentwicklung gemeinsame Kurkarte zu einer Kultur-, Event- und Mobilitätskarte; kostenfreier ÖPNV-Transfer, Ermäßigung Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Ausflugsprogramm	Kurdirektoren, regionale Verkehrsanbieter	III
W	Gesundheits- und Wohlfühlregion		
W1	ortsübergreifende Abstimmung der Kurverwaltungen und Anbieter in der Angebots- und Infrastrukturentwicklung	Kurdirektoren, Kliniken, private Anbieter Gesundheitstourismus, regionaler Tourismusverband	I
W2	Entwicklung Konzept für eine Gesundheits- und Wohlfühlregion einschließlich erfordl. Maßnahmen, ggf. Akquisition von Fördermitteln für gemeinschaftliche Projekte		I
W3	gemeinsame Darstellung des Gesamtangebots in einem Gesundheitsführer in Printformat und als Internetauftritt		III
N	Natur und Bewegung		
N1	gemeinsame Initiative zum Aufbau qualifizierter Wassersportstationen für Surfer und Kitesurfer (mit Sanitäreinrichtungen, Gastronomie, Surfschulen und Wasseraufsicht) <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau Kooperation Gemeinden mit Surfsportverband, Landkreis und Nationalpark • Festlegung der naturschutzrechtlich, sportlich und infrastrukturell Standorte, Schaffung der planungsrechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen • gemeinsame Information und Surferlenkung über Sportführer, Internetportal der Gemeinden, des reg. Tourismusverbandes und des Surfverbands 	örtliche Surfschulen, Surfverband, Landkreis, Kurdirektoren	I
N2	Aufbau Veranstaltungsreihe um den Surfsport in mehreren Gemeinden (Fischland-Darß-Cup mit Surf- und Kite-Surfregatten, Standup-Paddling als Kinderveranstaltung) <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit Surfverband über Termine, logistische Anforderungen und Programm • Unterstützung bei Sponsorsuche • Entwicklung Rahmenprogramm in Zusammenarbeit mit Verband und Sponsoren • Einordnung in das allgemeine Veranstaltungsprogramm, z.B. Surf-Fotoausstellung, Beach-Party 	örtliche Surfschulen, Surfverband, Kurdirektoren, örtliche Hotels, (sonstige) Sponsoren	II
N3	Ausbau eines durchgängigen dreisträngigen Radwegenetzes mit Wegeföhrungen längs Ostsee, Bodden	Kurdirektoren, Regionaler Tourismusverband, Landkreis	II

N4	Untersuchung und Schaffung einer Verknüpfung der Reiterhöfe untereinander und mit dem Reitwegenetz im Darßwald / in der Rostocker Heide	reittouristische Anbieter, Reg. Tourismusverband, Landkreis, Nationalpark	II
P	Gemeinsame Positionierung zu Vorhaben von übergeordneter Bedeutung		
P1	Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots zur funktionalen Verbesserung der B105 und der L21 (z.B. Linksabbiegerspuren, Initiative regionaler Tourismusverband), für FDZ-weites Verkehrsleitsystem für die Strandtage und zur Boddensanierung ggf. Außenhafen/Durchstich <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Gremiums zur überörtlichen Abstimmung der regionalen Interessen • Einrichtung ständige Geschäftsführung 	Bürgermeister, Kurdirektoren, Amt Darß-Fischland, regionaler Tourismusverband	I
P2	Aufbau gemeinsame Initiative statistische Datenbank zu den tourismusrelevanten Zahlen <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Arbeitsgruppe, Abstimmung über den Kanon der zu erhebenden touristischen und ergänzenden sonstigen statistischen Zahlen, der Erhebungsart und der zentralen Erfassung • Abgleich der eingesetzten Erhebungssoftware zwischen den einzelnen Kurverwaltungen und den Amtsverwaltungen • Organisation einer periodischen Zusammenstellung und Auswertung der erhobenen Zahlen • Einrichtung eines Fachdienstes zwecks Bewertung der statistischen Ergebnisse als Grundlage bzw. Untermauerungen zur Förderanträgen und gemeinsamen Initiativen bzw. Positionierung zu ortsübergreifenden Themen 	Kurdirektoren, Regionaler Tourismusverband, Amtsverwaltungen	I

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014

2. | Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Nachfolgend werden die im Katalog enthaltenen investiven Maßnahmen hinsichtlich

- ihrer Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismusentwicklung
- der Verbesserung der Saisonalität und des Schlechtwetterangebots
- einer möglichen zusätzlichen Wertschöpfung und zusätzlicher Arbeitsplatzeffekte sowie
- des möglichen Kooperationspotenzials mit den Nachbarorten und dort ähnlich gelagerter Projekte

betrachtet.

Aufgrund der besonderen Lage der Gemeinden des Amtes Darß-Fischland zwischen Ostsee und Bodden spielt der Wassertourismus eine besondere Rolle im Angebotsprofil der Gemeinden und ermöglicht zudem vielfältige Produkt- und Angebotsmöglichkeiten. Ein im Bereich des Wassersports seit Jahren zu beobachtender Trend ist die ungebrochene Beliebtheit des Kite-/Surfsports. Hier stellen vor allem die Boddengewässer ein attraktives und beliebtes Revier dar. Zudem zeichnet sich die Zielgruppe der Surfer durch eine hohe Heterogenität aus. Dies kommt bspw. in der Altersstruktur, welche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis hin zu Best Agern reicht oder im Einkommen und Berufsstand zum Ausdruck. Aufgrund der vorstehenden Ausführungen wohnt der Zielgruppe der Surfer ein nicht zu unterschätzendes Wertschöpfungspotenzial inne, wovon alle Gemeinden, die dieses Segment bereits bedienen, bei einer entsprechenden professionellen und attraktiven Angebotsgestaltung profitieren können. Vor diesem

Hintergrund wird eine gemeinsame Initiative zum Ausbau qualifizierter Wassersportstationen für Surfer und Kitesurfer empfohlen (N1). Hierbei sind jedoch, neben weiteren Aspekten, zwingend die naturschutz- und planungsrechtlichen Voraussetzungen zu prüfen. Die genannte Initiative und der Aufbau einer gemeindeübergreifenden Veranstaltungsreihe (N2) um den Surfsport würden das Tourismusprofil der Region und der Gemeinden im Rahmen des Wassersports weiterschärfen und bei entsprechender Vermarktung die Bekanntheit der Region, zumindest innerhalb der heterogenen Zielgruppe der Surfer, verbessern, die letztendlich auch mit einer Steigerung der Wertschöpfung einhergeht. Mit der Umsetzung der vorstehenden Maßnahmen wird ebenso das Freizeit- und Sportangebot weiter verbessert, was zu einer verstärkten Ansprache von Tages- und Übernachtungsgästen, vor allem je nach gemeindenspezifischer Schwerpunktsetzung und Gewinnung neuer Zielgruppen, führt.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist nach Bayern das zweitbeliebteste Reiseland der Deutschen. Zudem erfreut sich der Fahrradurlaub weiterhin großer Beliebtheit, welches insbesondere auch während der Saison auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zu beobachten ist. Aufgrund der besonderen Lage der Amtsgemeinden zwischen Ostsee und Bodden weist die Halbinsel vor allem landschaftlich eine hohe touristische Attraktivität auf. Vor diesem Hintergrund gilt es die Erlebbarkeit des besonderen Landschaftsraumes mit u.a. Darßwald und Hohes Ufer touristisch wertschöpfend umzusetzen. In diesem Zusammenhang wird der Ausbau eines dreisträngigen und durchgehenden Rad- und Wanderwegenetzes entlang der Ostsee, des Boddens und der L21 empfohlen (N3). Hier gilt es vor allem die touristisch besonders reizvollen Streckenführungen entlang des Hohen Ufers und im Darßwald auszubauen, welche momentan nur einen unzureichenden Ausbauzustand vorweisen. Dies ist insofern von gewichtiger Bedeutung als das neben dem Naturpotenzial die Wahrnehmung und infolgedessen auch die Bewertung der touristischen Infrastruktur (z.B. Rad-, Wander- und Reitwegenetz) bei

der Wahl des Ferienortes eine zentrale Rolle spielen. Sie stellen somit urlaubsentscheidende Kriterien dar. Darüber hinaus strahlt die vorstehende Bewertung der touristischen Infrastruktur durch die Gäste, einschließlich tourismuswirtschaftlicher Folgewirkungen, auf die Einschätzung der gesamten Region aus und bekommt somit eine imageprägende Funktion beigegeben. In diesem Zusammenhang verbessert auch eine Zertifizierung weiterer Beherbergungen als „Bett & Bike-Betrieb“ die Ansprache der heterogenen Zielgruppe der Radfahrer. Bezugnehmend auf die vorstehende Zielgruppe steht das Urlaubsmotiv „Radfahren“ nicht allein, sondern in Korrelation mit weiteren Motiven wie Baden und Strand sowie Wellness, Gesundheit oder Kultur. Analog zum Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes wird zudem eine Verknüpfung der Reiterhöfe auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst untereinander sowie mit dem Reitwegenetz im Darßwald bzw. in der Rostocker Heide empfohlen (N4). Dies würde bei einer entsprechenden touristisch attraktiven Vermarktung die Ansprache der Zielgruppe verbessern und eine nicht zu unterschätzende touristische Wertschöpfung nach sich ziehen.

Der An- und Abreiseverkehr stellt sich für die Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst als problematisch dar. Insbesondere während der Hauptsaison übersteigt das Leistungsvermögen die vorhandene Straßeninfrastruktur, wodurch das Image und die Reisequalität erheblich beeinträchtigt werden. Vor diesem Hintergrund gilt es Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots zur funktionalen Entlastung der B105 und L21 zu bilden (P1). Eine dem heutigen Nachhaltigkeitsverständnis entsprechende attraktive Angebotsgestaltung im ÖPNV würde das Image der Region und somit auch das Wertschöpfungspotenzial positiv beeinflussen. Dieses gewichtige Thema bedarf jedoch einem gemeinschaftlichen Handeln und einer gemeinsamen Positionierung aller für den Tourismus relevanten Ebenen. Wichtig für eine auch zukünftig verantwortungsvolle Tourismusedwicklung ist auch eine einheitliche Erfassung der tourismusrelevanten Zahlen (P2). Die aktuelle Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die Erhebungen und

Kategorisierungen der touristisch relevanten statistischen Daten von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden. So erheben einige Gemeinden die entsprechenden Daten (u.a. Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer) sowohl nach Beherbergungsarten (Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen, Camping etc.) als auch gesamt; andere Gemeinden wiederum erfassen nur die Gesamtzahlen ohne die Differenzierung nach Beherbergungsbetrieben. Dadurch ist eine fundierte Interpretation des statistischen Materials nur bedingt möglich und erschwert somit eine großräumliche und gemeindeübergreifende Bewertung der touristischen Entwicklung. Dies wird auch dadurch erschwert, als dass die amtliche Statistik aufgrund der statistischen Geheimhaltung ebenfalls nur eingeschränkt nutzbar ist. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung einer gemeinsamen statistischen Datenbank anzuraten, wodurch eine detailliertere Informationsgewinnung und deren Interpretation sowie Verwertung vereinfacht wird.

3. | Konzeptumsetzung

Zur Umsetzung vorstehender Maßnahmen sind zunächst die jeweilig interessierten Personen bzw. Institutionen zusammenzubringen, Organisationsformen festzulegen und Verantwortlichkeiten abzustimmen.

Innerhalb der gebildeten Organisationsstrukturen sind dann die jeweils ersten Schritte, welche zur Umsetzung einer Maßnahme erforderlich sind, festzulegen und anzugehen. Das Maßnahmenkonzept benennt bereits mögliche Mitwirkende und Verantwortlichkeiten zu den einzelnen Maßnahmen. Zu in den Workshops bzw. in der Erarbeitungsphase bereits vertieft angesprochenen Projektansätzen sind zudem bereits die ersten Umsetzungsschritte benannt.

Im Weiteren erfolgte eine vertiefende Bestandsanalyse für das Ostseebad Prerow.

Örtliche Vertiefung „Ostseebad Prerow“

VI. | EINLEITUNG

1. | Ausgangssituation und Ziele der Gemeinde Ostseebad Prerow

Der Tourismus ist bereits seit DDR-Zeiten der dominierende Wirtschaftszweig für die Gemeinde Prerow, gleichwohl bietet er für die Zukunft zusätzliches Entwicklungspotenzial und weitere Perspektiven. Um aber auch zukünftig eine ausgewogene und mit den gegebenen städtebaulichen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen verträgliche Fremdenverkehrsentwicklung zu gewährleisten, ist für die Gemeinde eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer touristischen Ausrichtung unter Berücksichtigung geänderter Marktanforderungen, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten

erforderlich. Dazu leistet nachfolgende Fortschreibung der Tourismuskonzeption von 2007, welche im Rahmen der Aufstellung des gemeindeübergreifenden Tourismuskonzepts für den Amtsbereich Darß-Fischland erfolgt, einen weiteren Beitrag.

Im Rahmen der zukünftigen Tourismusedwicklung strebt das Ostseebad Prerow, wie das auch schon im Rahmen der Erstellung der Tourismuskonzeption in den Jahren 2006 und 2007 eine Festigung seiner Position als Ostseebad an. Die bestehenden Zielgruppen sollen wei-





terhin angesprochen und neue Gästegruppen gewonnen werden. Dazu wird eine Schärfung der touristischen Positionierung unter den Themen Ostsee, Natur und Gesundheit verfolgt, ebenso eine Anpassung der touristischen Angebote an veränderte Anforderungen der Gäste. Im Rahmen des Segments Gesundheit, welches das wesentliche Alleinstellungsmerkmal Prerows birgt, ist eine Weiterentwicklung des derzeit bestehenden Angebots möglich. Zudem ist auch eine qualitative Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes, insbesondere der Hotels und des Campingplatzes, anzustreben.

Infolge der im April 2015 positiv beschiedenen Abstimmung der Prerower Bürger sowie vorangegangener Ereignisse hinsichtlich der vom Land Mecklenburg-Vorpommern geplanten Errichtung eines Ersatzhafens in Verlängerung der bestehenden Seebrücke der Gemeinde für den Nothafen „Darßer Ort“ ergeben sich für das Ostseebad bedeutende Potenziale für die touristische Weiterentwicklung, die eine Fortschreibung der Tourismuskonzeption aus dem Jahre 2014 erforderlich machen.

2. |Methodik

Aufbauend auf dem vorstehenden übergeordneten Teil des Tourismuskonzepts, welcher die übergeordneten, für alle Gemeinden des Amtsbereich bzw. für die gesamte Tourismusregion relevanten Themenfelder behandelt, erfolgt als 2. Stufe eine vertiefende Betrachtung der touristischen Ausgangssituation und der bestehenden Aufgaben für das Ostseebad Prerow. Dabei wird auf den Analyseergebnissen aus dem örtlichen Tourismuskonzept von 2007 aufgebaut, soweit diese auch heute noch zutreffend sind. Weiterhin werden die im übergeordneten Teil entwickelten Zielstellungen und Maßnahmen auf die örtlichen Anforderungen heruntergebrochen. Im Ergebnis stehen auf die Gemeinde Ostseebad Prerow thematisch und örtlich bezogene, vertiefende Zielstellungen und Maßnahmenpakete, welche aber gleichzeitig in die regionale Tourismusentwicklung eingeordnet sind. Der für das Ostseebad Prerow seinerzeit spezifisch aufgestellte Maßnahmenkatalog wird entsprechend veränderter Rahmenbedingungen und modifizierter gemeindlicher Zielstellungen grundlegend auf den Prüfstand gestellt und überarbeitet. Im Ergebnis kann der entsprechend modifizierte Rahmenplan die programmatische Grundlage für die örtliche Tourismusentwicklung der nächsten ca. 10 bis 15 Jahre bilden.

VII. | BESTANDSANALYSE UND-BEWERTUNG

1. | Räumliche und administrative Einordnung

1.1. | Geografische Lage der Gemeinde Ostseebad Prerow

Die Gemeinde Ostseebad Prerow liegt im nördlichen Teil von Mecklenburg-Vorpommern auf dem Darß an der Mecklenburg-Vorpommerschen Ostseeküste. Die Ortschaft Prerow befindet sich in unmittelbarer Nähe des Nordstrands der ehemaligen Inseln Darß und Zingst. Lediglich der zwischen 200 bis 500 m breite Küstenwaldstreifen und das Altwasser des Prerow-Stroms liegen

zwischen Ortschaft und Ostsee. Das Gemeindegebiet wird dabei im Osten von der Gemarkung Zingst, im Südosten von Wieck und im Südwesten und Westen von der Gemarkung Born begrenzt. Die nördliche Begrenzung bildet die Ostsee. Die Gemarkung Prerow umfasst eine Fläche von 11,33 km²

1.2. | Administrative Einordnung

Die Gemeinde Prerow ist der Planungsregion Vor-

GRAFIK 48

Geografische Lage Gemeinde Ostseebad Prerow



pommern zugehörig sowie dem Landkreis Vorpommern-Rügen. Diesem sind auch die gesamte Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sowie die gesamte gleichnamige Tourismusregion zugehörig. Weiterhin ist Prerow neben 5 weiteren Gemeinden dem Amt Darß-Fischland angehörig. Die Amtsverwaltung befindet sich der Ortschaft Born in ca. 6 km Entfernung.

Die Gemeinde Ostseebad Prerow erfüllt sämtliche vorstehenden Anforderungen in besonderem Maße. Ein weiterer Ausbau des Netzes aus Strandpromenaden, Strand- und Landschaftswegen sowie vom Straßenverkehr ungestörten Aufenthaltsräumen gehört zudem zu den Kernzielen der Gemeinde, welche nachfolgend vertieft behandelt werden.

2. | Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben

2.2. | Schutzgebiete und weitere naturschutzrelevante Restriktionen

2.1. | Prädikatisierung nach Kurortgesetz M-V

Nach Kurortgesetz Mecklenburg-Vorpommern ist die Gemeinde Prerow entsprechend § 3 als Ostseebad prädikatisiert. Folgende Mindestanforderungen müssen dabei erfüllt sein:

- Lage an der Meeresküste, die Ortsmitte darf dabei nicht mehr als zwei Kilometer von der Küstenlinie entfernt sein
- der Gesundheit und Erholung zuträgliche bzw. unterstützende klimatische Eigenschaften und Luftqualität sowie deren regelmäßiger und nachgewiesener Kontrolle
- das Vorhandensein mindestens einer Arztpraxis
- eine einwandfreie Badewasserqualität an einem gepflegten und bewachten Badestrand
- Strandpromenaden, vom Straßenverkehr hinreichend ungestörte Parkanlagen sowie Strand- oder Landschaftswegen und Möglichkeiten für spielerische und sportliche Aktivitäten

Im gemeindeübergreifenden Teil wurden die im Bereich der Halbinsel bestehenden Schutzgebiete und weiteren für die Tourismusedwicklung relevanten Restriktionen bereits dargestellt. Auf die Gemeinde Prerow bezogen ist hier ortsspezifisch zu ergänzen, dass der Siedlungsbereich zum Darßwald sowie zum Prerowstrom hin direkt an die Schutzzone II des Nationalparks angrenzt. Weiterhin ist das gesamte Gemeindegebiet mit Ausnahme der nach § 34 BauGB einzustufenden Siedlungsbereiche, aber einschließlich größerer innerörtlicher Grünflächen, Bestandteil des Landschaftsschutzgebiets Boddenlandschaft. Große Bereiche sind sogar Bestandteile der engeren Schutzzone des LSG, in der eine bauliche Entwicklung auch in Ausnahmefällen nicht genehmigungsfähig ist. Betreffend der an den Siedlungsbereich angrenzenden Waldflächen sind der nach § 20 Landeswaldgesetz mit der Bebauung einzuhaltenen Regelabstand von 30 m beachtlich, zur Küstenlinie und Prerowstrom hin zudem der Küsten- und Gewässerschutzstreifen von 150 m nach § 38 Naturschutz-Ausführungsgesetz M-V mit ebenfalls weitgehendem Bauverbot.

2.3. | Planungsvorgaben der Gemeinde

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Ostseebad Prerow liegt in der Fassung aus dem Jahr 2002 vor. In den Folgejahren erfolgten einige Teilflächen betreffende Änderungen und Ergänzungen, u.a. für das Ferienausgebiert Krabbenort und den Bereich des Hauptübergangs. Der FNP weist folgende Entwicklungsziele auf.

- Aufwertung und Ausbau des innerörtlichen Verkehrsnetzes
- Aufwertung des Ortsbildes
- Bewahrung des Natur- und Landschaftsbildes
- der westliche Teil des Ferienlagers ist für die Errichtung von Kur- und Badeeinrichtungen (z.B. Therme) in Verbindung mit Beherbergungseinrichtungen für den Gesundheitstourismus vorgesehen
- Weiterentwicklung des Gewerbes und der sozialen Infrastruktur

Der Flächennutzungsplan empfiehlt eine Beherbergungskapazität von insgesamt 4.300 Betten, eine Größenordnung die in der tatsächlichen Entwicklung längst übertroffen ist. In den Erläuterungen zur bisherigen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung sowie zum künftigen Bedarf an Wohnbauflächen findet zudem die Entwicklung der Zweitwohnsitze bisher keine Berücksichtigung. Es wird von einer Steigerung der Einwohner mit Erstwohnsitz auf 2000 bis zum Jahr 2010 ausgegangen. Der vorliegende Entwurf stellt die Siedlungsflächen mit Ausnahme des zentralen Bereichs Waldstraße Ecke Bergstraße und den südlich an den Hafen angrenzenden Bereich als Wohnbauflächen dar. Dies gilt auch für die innerörtlichen Bereiche, in denen neben dem Wohnen auch eine starke touristische Nutzung in Form von Ferienwohnungen und -anlagen sowie kleineren Hotels und Pensionen besteht. Flächen, welche bereits einer rein touristischen Nutzung unterliegen oder für die aktuell konkrete Projekte zur touristischen Infrastruktur/ Beherbergung bestehen, werden als Sondergebiete mit projektorientierter Zweckbestimmung dargestellt. Hier ermöglichen insbesondere die entsprechenden

Darstellungen ehemalige Interflug-Fläche östlich des Bernsteinwegs, am Kirchenort westlich der Klinik sowie die des ehemaligen GST-Lagers die Entwicklung größerer touristischer Vorhaben. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten der Entwicklung zusätzlicher Flächen für touristische Vorhaben im Außenbereich aufgrund naturschutzrechtlicher Restriktionen stark eingeschränkt; insbesondere die Zugehörigkeit der den Siedlungsbebereich umgebenden Flächen zum NLP Vorpommersche Boddenlandschaft um zum LSG Boddenlandschaft, sowie die aus den Bestimmungen zum Küsten- und Gewässerschutzstreifen sowie zum einzuhaltenen Waldabstand sind hier maßgeblich.

3. | Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung

Die bisherige Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur sowie des Arbeitsmarkts gibt Aufschluss über die grundlegende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinde sowie über mögliche strukturelle Defizite. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, welchen Anteil der Tourismussektor an Arbeitsplatzangebot und Wertschöpfung besitzt und ob eine verstärkte Entwicklung des touristischen Sektors zur Behebung möglicher struktureller Defizite geeignet ist

3.1. | Bevölkerungsentwicklung und -struktur

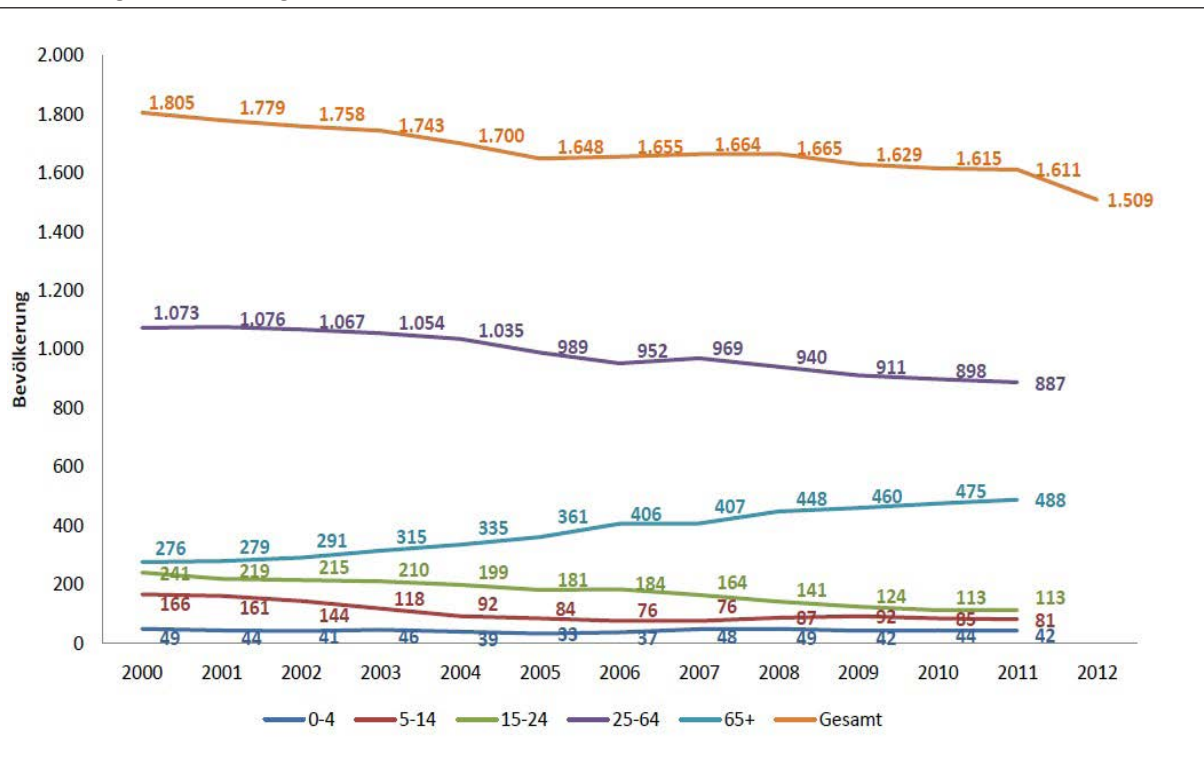
Im Ostseebad Prerow leben nach Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern aktuell 1.509 Personen (Stand: 31.12.2012). Die nachfolgende Grafik zeigt die Bevölkerungsentwicklung sowie die Altersstruktur, beginnend im Jahr 2000 bis hin zum Jahr 2012, auf. Zwischen 2000 und 2012 ist die Bevölkerung von Prerow, was die Erstwohnsitze betrifft, von 1.805 auf 1.509 um 296 Einwohner kontinuierlich zurückgegangen. Dies entspricht einem Verlust von 16,4%, womit die Gemeinde schlechter abschneidet als der Durchschnitt der Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst (- 11,1%) und auch als der ehemalige Landkreis Nordvorpommern (-12,6% für Prerow gegenüber

-11,1% für den Landkreis bis 2010), welcher in etwa die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst abbildet.

Betrachtet man die Entwicklung nach Altersgruppen zwischen 2000 und 2011 (Grafik 49), so zeigt die für den Arbeitsmarkt bestimmende Altersgruppe der 25 bis 64-Jährigen eine Minderung von 1.073 auf 887 Personen (- 17,3%). Die Anzahl der perspektivisch betrachtet besonders wichtigen Berufsstarter zwischen 15 und 24 Jahren hat sich im betrachteten Zeitraum sogar mehr als halbiert (- 53,1%) und zählt nur noch 113 Personen. Allerdings ist hier die Entwicklung in den anderen Gemeinden der Halbinsel ähnlich. Die 5 bis 14-Jährigen zeigen insgesamt einen Rückgang von 85 Personen auf (- 51,2%), wobei die Jahre 2005 bis 2011 einen relativ konstanten Verlauf vorweisen. Die Altersgruppe der 0 bis 4-Jährigen verzeichnet eine stabile Entwicklung. Einen erheblichen Anstieg zeigt die Gruppe der über

65-Jährigen von 276 auf 488 Personen (+76,8%). Damit weist das Ostseebad Prerow eine erkennbare Tendenz zur Überalterung auf. Die Ursachen für die Minderung der Berufsstarter sowie der 25 bis 64-Jährigen, die das Groß der Berufstätigen stellen, sind zum großen Teil in der allgemeinen demographischen Entwicklung zu sehen. Dazu kommt noch das auf den Tourismussektor beschränkte Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot, was mit in der Regel begrenzten Einkommen einhergeht. Das in Prerow bestehende Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in der Barmer-Klinik und in den kleineren höherklassigen Hotels ist hier anscheinend nicht ausreichend, einen größeren Anteil der Berufsstarter in Prerow zu halten. So ziehen gerade viele Berufsstarter das auswärtige Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in anderen Branchen vor. Die verbleibenden und von auswärts hinzukommenden Beschäftigten sehen sich zudem einem sehr knappen Wohnungsmarkt mit ext-

GRAFIK 49
Entwicklung der Bevölkerung und der Altersstruktur Prerow 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

rem hohen Preisen gegenüber, sodass die Wohnungsnahme nur außerhalb Prerows und der Halbinsel erfolgen kann. Der auch absolut gerechnet starke Anstieg der über 65-jährigen ist neben dem demografischen Wandel auch mit dem weiterhin erfolgenden Zuzug von Altersruheständlern zu erklären.

3.2. | Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Der Tourismussektor stellt im Ostseebad Prerow, wie auch in den anderen Gemeinden der Halbinsel den dominierenden Wirtschaftsfaktor dar und stellt auch einen Großteil der insgesamt 964 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze. Dies verdeutlicht der hohe Anteil der Beschäftigten im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe von 55,5% im Jahr 2011, welcher in der Statistik im Wesentlichen die Tourismusbranche widerspiegelt. Hinzu kommt der Anteil der Beschäftigten in den beiden tourismusnahen Sektoren sonstiger Dienstleistungen (Unternehmens- sowie öffentliche und private Dienst-

leistungen) mit 36,8%, zu den u.a. Kultur-, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen sowie die Zulieferbetriebe der Hotellerie gezählt werden. Im Sektor Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sind überhaupt keine Beschäftigungsverhältnisse gemeldet und der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe ist mit 7,7% der gesamtbeschäftigten nur von geringer Bedeutung. Insgesamt wird an den Beschäftigtenzahlen im Tourismus und im tourismusnahen Bereich die besondere Bedeutung des Tourismus für Prerow deutlich. Der relativ geringe Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den erwerbstätigen Einwohnern in Prerow insgesamt (49,9% gegenüber ca. 60% bundesweit) lässt sich mit dem hohen Anteil an Selbstständigen infolge der durch kleine und mittelständige Tourismus- und Dienstleistungsanbietern geprägten Wirtschaftsstruktur erklären.

Für die die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ergeben sich mit 60,5% ähnlich tourismusaffine Werte wie für das

TABELLE 09

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. nach Wirtschaftsbereichen 2009 - 2011 in Prozent %

Jahr	Region	Gesamt	Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr & Gastgewerbe	Erbringung von unternehmerischen Dienstleistungen	Erbringung von öffentl. & priv. Dienstleistungen
2011	Prerow	964	-	7,7	55,5	14,2	22,6
	FDZ	4.935	1,0	8,8	60,5	6,9	22,8
	LK NVP	71.732	3,5	17,2	33,0	13,1	33,2
2010	Prerow	978	-	7,3	55,3	15,8	21,6
	FDZ	4.811	0,9	8,7	60,4	7,2	22,9
	LK NVP	71.410	3,6	17,0	32,6	13,2	33,6
2009	Prerow	1.020	0,1	7,3	52,8	17,7	22,7
	FDZ	4.691	1,0	8,6	58,8	7,6	24,0
	LK NVP	70.465	3,7	16,6	32,6	13,0	34,2

QUELLE: Statistisches Amt MV, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Ostseebad Prerow. Im Landkreis Vorpommern-Rügen dagegen liegt der Anteil der Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 33,0% deutlich niedriger. Der Tourismus in dieser administrativen Raumeinheit konzentriert sich also klar auf die Gemeinden an der Ostseeküste.

Verglichen mit 2009 ergeben sich in der branchenspezifischen Entwicklung nur geringe Verschiebungen, insgesamt zeichnen sich sowohl für Prerow als auf für Halbinsel und Landkreis eine leichte weitere Zunahme des touristischen Kernsektors ab. Betrachtet man die Entwicklung des Arbeitsmarkts in Prerow, so sind zwischen 2000 und 2012 168 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze hinzugekommen (+ 21,0%). Bis 2009 erfolgte zunächst unter Schwankungen ein Anstieg von 800 auf in der Spitze 1.020 Beschäftigungsverhältnisse, während in den Folgejahren bis 2012 ein leichter Rückgang auf 968 Beschäftigungsverhältnisse einsetzte.

Durch den gleichzeitigen erheblichen Bevölkerungsrückgang ergibt sich ein deutlicher Anstieg des Werts der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Verhältnis zur Wohnbevölkerung von 0,44 auf 0,64. Nur das Ostseebad Ahrenshoop weist hier im Jahr 2012 mit 1,03 einen noch höheren Wert auf. Der Anstieg der Anzahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen bis 2009 lässt sich mit der weiteren positiven Entwicklung von Beherbergungs-, Gastronomie und Dienstleistungseinrichtungen und den damit verbundenen Arbeitsplatzeffekten erklären. Eine plausible Begründung für den Rückgang seit 2009 lässt sich nicht geben, vermutlich wurden die Beschäftigten des Regenbogencamps zuvor Prerow zugeordnet.

Im Jahr 2012 pendelten insgesamt 697 Personen ein und 216 Personen aus (Grafik 50). Das ergibt einen Pendlerüberschuss von 481 Personen. Die Gruppe der Einpendler weist einen Zuwachs von 218 Personen auf

GRAFIK 50
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Ein- und Auspendler Pendler 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

(+ 45,5%), wohingegen die der Auspendler eine Abnahme von 106 Personen (- 32,9%) verzeichnet. Entsprechend spiegelt sich diese Entwicklung in den Ein- und Auspendlerquoten wider. Die Einpendlerquote weist mit 72,0% einen ähnlich hohen Wert wie die anderen Gemeinden im Amtsbereich auf, wohingegen die Auspendlerquote mit 44,4% einen deutlich niedrigeren Wert zeigt (die anderen Gemeinden liegen zwischen 53,4 und 77,3%).

Bei den Auspendlern handelt es sich vermutlich überwiegend um eine gutsituierte Bevölkerungsschicht die sich die hohen Wohnungskosten bzw. Immobilienpreise in einem Ostseebad überhaupt leisten kann. Die hohen Einpendlerzahlen lassen sich durch die größere Anzahl an Beschäftigten in Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel sowie im Gesundheitssektor (Klinik) und sonstiger Dienstleistung erklären, die angesichts der hohen Miet- und Immobilienpreise nicht über das nötige Einkommen verfügen bzw. aufgrund des geringen bezahlbaren Angebots auf eine auswärtige Wohnsitznahme angewiesen sind

4. | Mobilität

Die Gewährleistung einer hinreichenden Erreichbarkeit und Mobilität ist für einen Tourismusort Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Erhebliche Mängel in diesem Bereich akzeptiert der Gast in der Regel nicht. Daher wird die Mobilitätssituation nachfolgend vertiefend betrachtet.

4.1. | Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Ostseebad Prerow ist über die Landesstraße L21 zu erreichen, welche die Gemeinde mit den weiteren Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sowie mit den übergeordneten Zentren Ribnitz-Damgarten und Barth verbindet. Die Anbindung an das überörtliche Straßenverkehrsnetz ist über die L21, die sogenannte Bäderstraße, die nach ca. 27 km an die Bundesstraße B105 in Löbnitz, südlich von Barth anschließt. Eine Alternative besteht in der Befahrung der L21 in

anderer Richtung, wo die B105 nach ca. 38 km bei Alt-heide, westlich von Ribnitz-Damgarten, erreicht wird. Über die B105 werden Stralsund und Rostock sowie die Autobahnen A19 (Rostock Ost) und A20 (Rügenzubringer) in die nationalen Ballungsräume erreicht. Daneben bestehen über die südlich der B105 verlaufenden Landesstraßen L18, L19, L22, L23, L181 und L191 zusätzliche Verbindungen zur A20 (Anschlussstellen Bad Sülze und Tribsees), welche insbesondere bei angespannten Verkehrslagen als Ausweichrouten dienen.

Die L21 ist die einzige Verkehrsachse, welche die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst erschließt. Infolge dieser Funktion und den geographischen Gegebenheiten ist die Straße während der Hauptreisezeit stark belastet, was zu regelmäßigen Staubbildungen führt. Nach der Verkehrsmengenkarte Mecklenburg-Vorpommern 2010 beträgt der durchschnittliche Verkehr im Jahresmittel (DTV) auf der L21 auf dem Fischland 7.366 Kfz (Messstelle: Höhe Dierhagen Ost), der Anteil des Schwerverkehrs beträgt 214 Kfz. An der Messstelle Bresewitz beträgt der DTV 5439 Kfz, der Anteil des Schwerverkehrs beträgt 149 Kfz. Insbesondere in der Saison steigt die Verkehrsbelastung erheblich an. So verzeichnete die Messstelle Bresewitz im Januar 2012 4.540 Kfz, 11.263 Kfz im Juli und 11.938 Kfz im August.

Die innerörtlichen Straßen sind den verkehrlichen Erfordernissen nur teilweise entsprechend gestaltet. Die stärker frequentierten, übergeordneten Straßenzüge, also Strandstraße, Waldstraße und Bernsteinweg sind, wo die Platzverhältnisse es zuließen, jeweils einseitig von einem kombinierten Geh- und Radweg und einem reinen Gehweg begleitet. Die Fahrbahnbefestigung ist hier durchgehend in Asphalt gehalten.

Die innerörtlichen Nebenstraßen und Anliegerwege (u.a. Hülsen-, Buchen-, Damm-, Bebelstraße, Stückweg) bestehen dagegen zum großen Teil aus Sandwegen, teilweise mit Betonplatten befestigt und sind damit nicht den touristischen Erfordernissen entsprechend ausgebaut. Im Sommer werden Bewohner und Urlauber gleichermaßen durch Staub belastet, bei Regen sind diese

Pisten für Fußgänger und Radfahrer kaum passierbar.

4.2. | Ruhender Verkehr

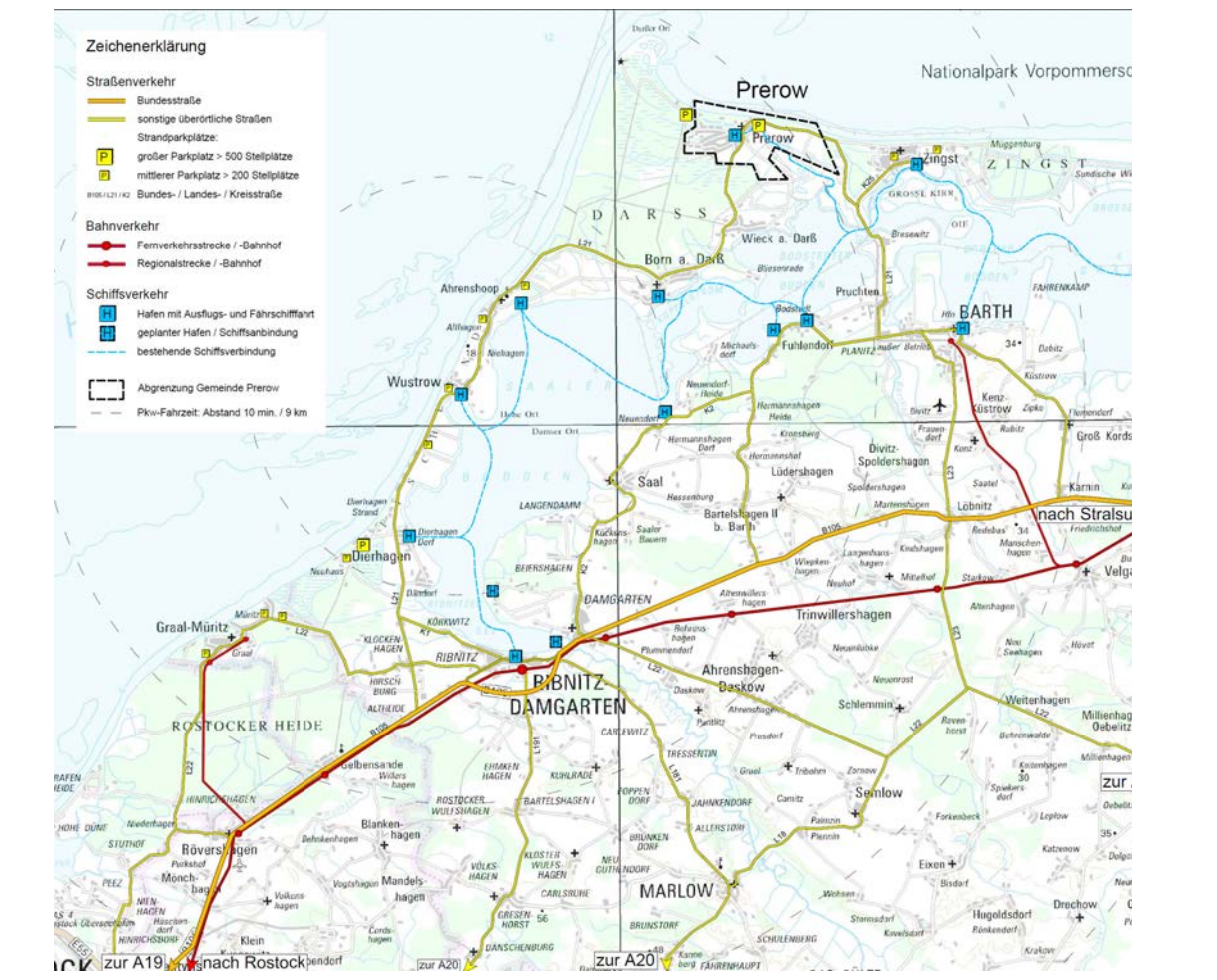
Größere Parkplätze insbesondere für den von Tagesgästen ausgelösten Bedarf befinden sich im Bernsteinweg (310 Parkplätze), in der Waldstraße (113 Parkplätze), Bebelstraße (65 Parkplätze), im Hafbereich (190 Parkplätze) sowie an der L21 Höhe Strandzugang 21 bis 23 (620 Parkplätze). Insgesamt beläuft sich das öffentliche Angebot auf ca. 2.600 Stellplätze. Insbesondere an den Strandtagen wird damit, zumindest in der Innerortsla-

ge, der dann bestehende erhöhte Bedarf nicht mehr abgedeckt. Die erforderlichen Stellplätze für Übernachtungsgäste bzw. der Kundschaft der Geschäfte und Restaurants sind überwiegend auf den privaten Grundstücken organisiert.

4.3. | Öffentlicher Personennahverkehr

Im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist Prerow mit der Buslinie 210 der Verkehrsgemeinschaft Nordvorpommern zu erreichen. Während der Saison besteht werktags zwischen 6:49 Uhr und

GRAFIK 51
Verkehrsanbindung Prerow



DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

19:53 Uhr eine etwa stündliche Taktung, zu einigen Haupttageszeiten ist sie enger gestaffelt. Am Wochenende verkehrt die Buslinie zwischen 08:34 Uhr und 19:54 Uhr ca. alle ein bis zwei Stunden (jeweils Abfahrtszeiten Haltestelle Prerow Hafenstraße). Der Bus erlaubt mittels eines Anhängers den Transport von maximal 14 Fahrrädern. Von den im Wesentlichen durch den PKW-Verkehr verursachten Staus auf der L21 während der Hauptsaison sind auch die Busse betroffen, wodurch es zu Verspätungen kommen kann.

4.4. | Innerörtliches Shuttleangebot

Mit der privat betriebenen Darssbahn verfügt das Ostseebad Prerow über ein innerörtliches Shuttle- und Transportmittel. Diese verkehrt sieben Mal täglich vom Hafen am Prerow-Strom über fünf weitere innerörtliche Haltestellen bis zum Darßer Nothafen.

4.5. | Bahnverkehr

Eine direkte Anbindung des Ostseebads Prerow an das deutsche regionale und überregionale Schienenverkehrsnetz besteht nicht. Jedoch können Bahnreisende mit Regional- und Intercity-Zügen bis Ribnitz-Damgar-

ten West fahren. Diese Haltestelle befindet sich an der Hauptstrecke Rostock-Stralsund-Sassnitz. Es bestehen regelmäßige Zugfernverbindungen nach Hamburg und weiter in die westdeutschen Ballungsräume sowie über Rostock auch und Berlin. Vom Bahnhofsvorplatz verkehrt in regelmäßigen Abständen die oben genannte Buslinie 210.

4.6. | Radwegenetz

Auf Datengrundlage des GeoPortals des Landkreises Vorpommern-Rügen sowie durch eigene Erhebungen wurde das Radwegenetz im Bereich der Gemeinde näher betrachtet. Prerow verfügt über ein fast durchgehendes Radwegenetz entlang der stark befahrenen Straßenachse Strand-, Waldstraße und Bernsteinweg. Der hier verlaufende Radweg befindet sich allerdings in Mischnutzung mit den Fußgängern und ist lediglich in Teilbereichen durch einen schmalen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt. Längs weiterer Haupterschließungsstraßen fehlen sichere Fahrspuren für Radfahrer. Die Gehsteige sind hier zu schmal um Radfahrer oder Fußgänger mit Kinderwagen sicher aufzunehmen bzw. fehlen vollständig. Andererseits ist der motorisierte Verkehr insbesondere in der Saison zu stark, als dass eine



gefahrlose Nutzung der Straßen durch Radfahrer erfolgen kann. Aufgrund der geringen Ausbaubreite und des hohen Radfahreraufkommens während der Saison, weichen die Radfahrer oftmals auf die Fahrbahn aus, was zu erheblichen Verkehrsproblemen führen kann. Wie oben bereits erwähnt, befindet sich ein Großteil der Neben- und Anliegerstraßen in einem unzureichenden Ausbaustand, der das Radfahren erheblich einschränkt und bei Schlechtwetterverhältnissen ein erhebliches Gefährdungspotenzial darstellt. Der Hauptübergang als Verbindung zwischen der Ortslage und dem in Teilbereichen bebauten Strand- und Küstenschutzwaldbereich befindet sich in einem angemessen ausgebauten Zustand. Mit Ausnahme des Hauptübergangs und des Hauptdeichs sind auch die vom Straßenerschließungssystem unabhängigen Fuß- und Radwege bisher unbeeinträchtigt. Die Radwegeverbindung zwischen Prerow und Zingst stellt der in Mischnutzung befindliche Küstenschutzdeich dar. Hier kommt es besonders in der Saison aufgrund des sehr hohen Radfahreraufkommens und der geringen Ausbaubreite zu erheblichen Problemen. Von Prerow aus besteht ein guter Anschluss an das Radwegenetz in den Darßwald, welches das Ostseebad mit den Orten Ahrenshoop, Born und Wieck verbindet. Zudem bestehen mit dem L21 begleitenden Radweg und den boddenseitig asphaltierten Radweg zwei weitere Verbindungen zwischen Wieck und Prerow.

4.7. |Fährverkehr

Weiterhin besteht die Möglichkeit, Prerow mittels des Fahrgastbetriebes Reederei W. Rasche GbR über das Wasser zu erreichen. Dabei gelten folgende Abfahrtszeiten.

Von Born nach Ostseebad Prerow (über Fuhlendorf)

- April- Mai (täglich außer Montag) um 10 Uhr und 14:10 Uhr
- Juni- August täglich um 9:50 Uhr und 15:10
- September- November (täglich außer Montag) um 10 Uhr und 14:10 Uhr

Von Fuhlendorf nach Ostseebad Prerow:

- April- Mai (täglich außer Montag) um 10:30 Uhr
- Juni- August täglich um 10:30 und 15:45 Uhr
- September- November (täglich außer Montag) um 10:30 Uhr

Von Ostseebad Prerow nach Born (über Fuhlendorf)

- April - Mai (täglich außer Montag) um 12:15 Uhr und 16:10
- Juni- August täglich um 12:15 und 17:15 Uhr
- September- November (täglich außer Montag) um 12:15 und 16:10 Uhr

Daneben bestehen in Haupt- und Nebensaison Angebote für Rundfahrten und Tagesausflüge auf den Bodden- gewässern und zur Insel Hiddensee.

4.8. |Flugverkehr

Der nächstgelegene Regionalflughafen mit Linienverbindungen ist der Flughafen Rostock/Laage in ca. 85 km Entfernung. Das Angebot im Linienflug ist allerdings mit jeweils 2 wöchentlichen Flugverbindungen nach Köln, Stuttgart und München stark eingeschränkt. Daneben bestehen noch temporär beschränkte Charterflugverbindungen in einige Urlaubsziele im europäischen und arabischen Raum.

In der Tourismusregion selbst befindet sich südlich der Stadt Barth in ca. 20 km Entfernung ein kleiner in den letzten Jahren modernisierter Regionalflughafen, der Ostseeflughafen Stralsund-Barth. Hier besteht aber neben Rundflugangeboten und solchen des Fallschirmspringens ausschließlich eine Nutzung durch Privatflieger; ein nennenswerter Betrag zur Erreichbarkeit der Urlaubsregion wird also bisher durch den Flug In Anbetracht der bestehenden vollständigen Flugplatzinfrastruktur ist ggf. für die Zukunft der Flugplatz für die Einrichtung einiger Charterangeboten in der Saison interessant.

5. | Natürliche Tourismuseignung

5.1. | Historische Entwicklung von Gemeinde und Tourismus

Das heutige Ostseebad Prerow entstand aus einem ehemaligen Fischer- und Seefahrerdorf. Der Name leitet sich vom slawischen Wort „prerova“ (dt.: Durchbruch) ab und kann sinngemäß mit „am Durchbruch liegend“ übersetzt werden. Der Prerow-Strom spielte bereits im 14. Jahrhundert eine wichtige Rolle als Wasserstraße zwischen Barth und der Ostsee. Entsprechend den topografischen Bedingungen entwickelte sich die Bebauung auf den höher gelegenen Bereichen, den von West nach Ost führenden Reffen, getrennt durch die von Gräben durchzogenen Riegen. Die historisch gesicherte Entwicklung begann am Prerow-Strom, in der Nähe des heutigen Hafens und des Burgwalls. Einst im dänischen Besitz ging die Ortschaft 1648 in schwedische und 1815 in preußische Herrschaft über.

Mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelt sich auf dem Darß und dem Fischland die Segelschiffahrt. Zu dieser Zeit verfügt Prerow über fünf Handelsschiffe. Die Mitte des 19. Jahrhunderts gilt als Blütezeit der Segelschiffahrt auf dem Fischland und dem Darß; Prerow verfügte über eine Navigationsvorschule und drei Werf-

ten. Die Einwohnerzahl betrug zu jener Zeit ca. 1.500 Personen! Mit dem Einsetzen der Dampfschiffahrt Ende des 19. Jahrhunderts geht der Niedergang der Segelschiffahrt einher.

Der einsetzende Fremdenverkehr stellt zunehmend die Haupteinkunftsquelle der Gemeinde dar. Infolge einer verheerenden Sturmflut erfolgen die Schließung der Mündung des Prerow-Stromes sowie der Deichbau. 1880 wird das Prerower Badekomitee gegründet, zwei Damenbäder und ein Herrenbad werden errichtet. In den Folgejahren entstanden Villen, Pensionen, ein Bahnhof und eine Seebrücke.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, welcher das Fremdenverkehrswesen nahezu zum Erliegen brachte, erfolgte das Wiedereinsetzen des Tourismus. Betriebsferienanlagen, Campingplätze und Jugendeinrichtungen (GST-Lager, Pionierlager) entstehen. Die vormals getrennten Ortsteile Kirchenort, Krabbenort, Drümpel und Krugberg wachsen aufgrund der Errichtung von Beherbergungs-, gastronomischen und Handelseinrichtungen zusammen. In Folge der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 kommt es zu einer privatwirtschaftlich geprägten Neuorientierung des Fremdenverkehrs. Nach einem deutlichen Einbruch der Übernachtungszahlen in den Folgejahren kommt es danach wieder zu einem konti-





nuierlichen Anstieg. Neben der Sanierung einen großen Anzahl historischer Kapitäns- und Gästehäuser und dem Neubau kleinerer Hotels sowie Ferienhäuser und Wohnungen stellt insbesondere der Neubau der Barmer-Kurklinik eine wesentliche Neuerung dar. 1997 erhält Prerow vom Land Mecklenburg-Vorpommern das Prädikat Seebad.

5.2. | Ortsbild

Die Gemeinde besteht aus einem zusammenhängenden Siedlungsbereich. Charakteristisch für die Siedlungsstruktur ist der Wechsel zwischen Niederungen mit Entwässerungsgräben in West-Ost-Richtung und Anhöhen (Reffe und Riegen). Diese Abfolge ist auch heute noch in der Siedlungsstruktur ablesbar, auch wenn viele Baumaßnahmen der letzten Jahre sich nicht an dieser Struktur orientieren.

Zudem hat die historische Bausubstanz überwiegend durch sachgerechte Sanierung eine Aufwertung erfahren. Das gilt insbesondere für eine Anzahl an historischen Kapitäns- und Gästehäuser aus der Anfangsphase Prerows als Seebad. Besondere Ausstrahlung entfaltet auch der Bereich des Hauptübergangs mit kleineren rohrgedeckten Gastronomie- und Ladengebäuden sowie die im 18. Jahrhundert im barocken Stil erbaute

Seemannskirche samt angeschlossenem Friedhof mit großer Anzahl an Kapitäns- und Seemannsgräbern. Nach 1990 wurde zudem die touristische Ortsmitte Ecke Waldstraße/Bergstraße neu geordnet. Die hier vormals bestehende gestalterisch wenig ansprechende Situation mit einem maroden Supermarkt auf einem ungeordneten großen Parkplatz wurde durch eine neue, ortsbildgerechte und entlang der Straßen raumbildende neue Bebauung ersetzt.

Weiterhin charakteristisch ist der hohe Anteil an innerörtlichen Grünflächen insbesondere in Form der Grünzüge in den Niederungsbereichen, die enge Einbettung in den Küstenwald sowie die Lage am Prerow-Strom, welcher westlich der L21 zumindest als Altwasser noch besteht. Der wasserseitig neu gestaltete Hafen ist aufgrund der besonderen naturräumlichen Einbindung ein weiterer gestalterischer Aktivposten. Neben den vorgenannten besonderen Qualitäten des Ortsbilds bestehen noch grundlegende städtebauliche Missstände und gestalterische Schwächen.

- Ein großer Teil des innerörtlichen Straßennetzes (u.a. Hülsen-, Buchen-, Damm-, Bebelstraße, Stückweg) besteht aus Sandwegen, die teilweise mit einzelnen Betonplatten befestigt sind. Neben erheblichen funktionalen Schwächen bestehen

hier erhebliche gestalterische Mängel. Mit Ausnahme des Hauptübergangs und des Hauptdeichs sind auch die Fuß- und Radwege bisher unbefestigt.

- Die Hafenstr. 1, Wiecker Weg, Lange Straße, Hirtenstraße und Alte Straße sind funktional und gestalterisch in schlechtem Zustand. Dies gilt für Fahrbahn und Gehsteige gleichermaßen. Die Gestaltung der Straßenräume ist nicht den Anforderungen eines Urlaubsortes entsprechend.
- Die Straßen, Wege und sonstigen Freibereiche in der Hafenumgebung sind unzureichend gestaltet. Der Parkplatz am Hafen ist unbefestigt und ebenfalls unzureichend gestaltet.
- Einige denkmalgeschützte oder besonders ortsbildprägender Gebäude im historischen Ortskern um Lange- und Hafenstr. befinden sich immer noch in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Dies gilt für die Gebäude Alte Str. 5, Alte Str. 7, Lange Str. 10 (Anbau), Lange Str. 20, Lange Str. 22, Lange Str. 48, Lange Str. 37, Lange Str. 39, Lange Str. 50, Lange Str. 60, Hafenstr. 1, Postamt Hafenstr., Ecke Hafenstr./Strandstr., Hafenstr. 25, Hafenstr. 31, Hafenstr. 35, Hafenstr. 54 (Nebengebäude), Mühlenstr. 5, Bebelstr. 1, Waldstr. 8, Waldstr. 12, Waldstr. 13, Waldstr. 44, Ecke H.-Heine-Str./Lentzenstr., (Vogelwarte) Buchenstr. 18 (Anbau), Buchenstr. 20, Buchenstr. 30, Hülsenstr. 20, Hülsenstr. 26 und Hülsenstr. 28.

- Die zwischen 1945 und 1989 entstandene Bebauung innerhalb der Ortslage weist zum Teil neben bautechnischen Mängeln erhebliche gestalterische Defizite auf. Auch der unsanierte Plattenbau Ecke Dammstraße / Buchenstr. integriert sich aufgrund der Höhe und des Erscheinungsbilds schlecht in das Umfeld.
- In nachverdichteten Bereichen stehen die Gebäude zu dicht beieinander. Ortstypisches Großgrün ist hier kaum noch vorhanden.
- Einige Siedlungsbereiche sind aus der Nutzung gefallen. Die Bausubstanz ist, wo noch vorhanden, hier nicht mehr sanierungsfähig bzw. die Freiflächengestaltung unakzeptabel. Vorstehende Bereiche bedürfen daher einer grundlegenden städtebaulichen Neuordnung und Neubebauung. Dazu zählen insbesondere das Grundstück des ehemaligen Interflug-Ferienheimes östlich des Bernsteinwegs (ca. 1,5 ha), der Bereich westlich der Barmer Ostseeklinik (3,2 ha), das Gelände des ehemaligen GST-Lagers (ca. 4,0 ha) sowie das Gelände des Bauunternehmens Prerow-Bau, (ca. 1,0 ha).
- Die im Jahr 2007 errichtete Familienfreizeiteinrichtung westlich des Hauptübergangs ist zwar baulich in gutem Zustand, bedarf aber der Nachnutzung.

Vorstehende Schwächen bzw. Defizite im Ortsbild wirken sich in erheblichem Maße negativ auf die Wahrnehmung der Gäste und den Erholungswert aus. Daher gilt gerade auch im Rahmen der Planungen zur weiteren touristischen Entwicklung, die entsprechenden Mängel in der städtebaulichen Gebäude- und Freiraumgestaltung zu beheben.

5.3. |Landschaftsraum

Die Gemeinde Ostseebad Prerow liegt geologisch gesehen teils auf dem Altdarß, einer in der Eiszeit entstandenen Landfläche und teils auf dem Neudarß, einer in den nachfolgenden Epochen entstandenen Nehrung. Die Bodden entstanden in der Folge durch Landsenkung und Überflutung:





- ca. 5 Kilometer langer Ostseestrand mit Dünengürtel und Küstenschutzwald (ohne Gemarkung).
- bewirtschaftetes Grün- und Weideland
- naturnahe offene Landschaftsräume
- Waldflächen

Die Boddenufer sind charakteristisch durch ausgedehnte Schilfgürtel geprägt. Dies gilt auch für die Uferzonen im siedlungsnahen Bereich. Daneben ermöglichen aber Lücken im Schilfgürtel und erhöhte Aussichtspunkte interessante Ausblicke über die Wasserflächen und zu den benachbarten Küsten und Inseln. Von besonderer visueller Attraktivität sind die Ausblicke im Bereich der sich zwischen Wieck und Bliesenrade erstreckenden natürlichen Bucht. Die bewirtschafteten Grünlandflächen werden durch Grabensysteme entwässert, welche das Landschaftsbild zusätzlich bereichern. Gleiches gilt für die im offenen Landschaftsraum bestehenden Baum- und Strauchgruppen. Nördlich der Ortslage Wieck wird die offene Landschaft allerdings durch einen landschaftlichen Großbetrieb mit seinen groß dimensionierten Gebäuden sowie durch die Kläranlage negativ geprägt, eine integrative Be- und Eingrünung der Standorte ist nur ansatzweise vorhanden. Die Waldflächen sind teilweise kleinteilig gegliedert. Somit wirkt sich gerade der Wechsel mit dem offenen Grün- und Weideland

positiv auf den Erlebniswert aus. Zudem bestehen aufgrund der Bodenverhältnisse erhebliche Bestände an Kiefern- und Bruchwäldern, welche zur Qualität des Landschaftsbilds ebenfalls beitragen. Der Naturraum ist durch ein umfangreiches Fuß- und Radwegesystem erschlossen und damit erlebbar gemacht. Damit trägt das Landschaftsbild mit seiner Prägnanz und Vielseitigkeit und der damit verbundenen visuellen Erlebbarkeit entscheidend zur Tourismuseignung bei.

5.4. | Klima

Das für Prerow küstentypische Reizklima ist vorherrschend. Hierbei gilt es zu beachten, dass das Aerosol des Meerwassers, welches als schleimlösend und entzündungsmindernd gilt, nur in direkter Nähe zum Meer seine volle Wirkung entfaltet. Gesundheitsfördernde Faktoren bilden die Kühle und der Wind, die Sonneneinstrahlung sowie die saubere Luft. Sie dienen der Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie des Knochenstoffwechsels und zur Verbesserung des Hautbildes. Zudem entspannt die klare Luft die Atemwege. Somit birgt das Klima des Ostseebades Prerow viele gesundheitsfördernde Faktoren und hat gute Voraussetzungen zur verstärkten Entwicklung des Gesundheitstourismus.

6. | Das touristische Angebot

Nachfolgend erfolgt eine Darstellung des aktuell in der Gemeinde Ostseebad Prerow bestehenden Angebots. Neben dem Beherbergungs- und Gastronomieangebots umfasst dieses auch die bestehenden Freizeit- und Kultureinrichtungen, Sehenswürdigkeiten sowie die für Tourismus und Erholung relevante Wege- und Verkehrsinfrastruktur. Das Angebot an Kultur- und Freizeitveranstaltungen sowie die Ausflugsziele gehören ebenfalls zum relevanten touristischen Angebot. Alle wesentlichen Einrichtungen der touristischen Infrastruktur sowie das Veranstaltungs- und Ausflugsangebot wurden für die Bestandsaufnahme und Bewertung herangezogen und auf deren touristisches Potenzial bewertet.

6.1. | Kultur, Veranstaltungs- und Bildungsangebot

Die Gemeinde Prerow verfügt über diverse kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen. Die Gemeinde selbst betreibt an Einrichtungen den Kulturkaten „Kiek In“ und das Darß-Museum. Nachfolgend werden die Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten von besonderer touristischer Bedeutung näher vorgestellt.

| Darß-Museum

Der denkmalgeschützte Bau wurde 1953 als Heimatmuseum gegründet und 1980 zu einem Landschaftsmuseum erweitert. Es zeigt ständige Ausstellungen zur Kulturgeschichte und Natur des Darß, zur Geologie, Botanik, Fischereigeschichte, Segelschiffahrt und zur Darßer Baukultur mit einer sehenswerten Sammlung traditioneller Darßer Türen. Ein regelmäßig museumspädagogisches Programm sowie Sonderausstellungen und Vorträge im Kaminzimmer ergänzen das Angebot. Darüber hinaus ist das Gelände des Museums Veranstaltungsort des Museumsfests, des Kunst- und Töpfermarkts sowie diverser Kinderveranstaltungen. Von Juli bis September findet zudem die kleine Museumswerkstatt für Kinder statt, welche eine thematische Führung und die Möglichkeit zum kreativen Gestalten beinhaltet.

Das Museum ist ganzjährig geöffnet.

In seiner Angebotsvielfalt ist das Darß-Museum breit aufgestellt und deckt viele Themenbereiche ab. Weiterhin positiv zu beurteilen ist die Verknüpfung von Ausstellungsinhalten mit Veranstaltungen, z.B. die Demonstration historisch überlieferten Handwerks sowie die individuellen Führungen und Erläuterungen der Museumsverantwortlichen.

Als Hauptdefizit stellt sich die fehlende Schwerpunktbildung dar. Diese wäre aber zur Ansprache auch einer breiteren Besucherschaft aus einem größeren überregionalen Einzugsbereich unerlässlich. Ebenso ist zur Ansprache eines breiteren Publikums das Ausstellungskonzept überarbeitungsbedürftig. Insbesondere die Integration neuer Medien und speziell auf ältere Kinder und Jugendliche abgestellte Informationsformate fehlen bisher. Eine weitere Profilierung des Darß-Museums mit Konzentration auf Kernthemen (z.B. Handwerks- und Bautradition, regionale Seefahrtsgeschichte, Ortsgeschichte mit historischer Fotosammlung, regionale



Ur- und Frühgeschichte) und eine verstärkte Kooperation mit anderen Museen der Region wären einer Steigerung der Gästezahlen zuträglich.

| Darßer Bernsteinmuseum

Das Darßer Bernsteinmuseum ist in einem alten Kapitänshaus untergebracht und bietet dem Besucher eine der umfangreichsten Familiensammlungen Deutschlands zum Thema Bernstein. Zu den besonderen Exemplaren der Sammlung zählen Bernsteine, in denen ein ganzer Insektenschwarm, Blüten, Spinnen oder Käfern eingeschlossen sind. Im Museum erfährt der Besucher Wissenswertes über den Bernstein, dessen Geschichte, Besonderheiten, Vorkommen und Bearbeitungen. Neben dem Bernsteinmuseum befindet sich die Heimatgalerie, welche mit besonderen und für den Darß typischen Geschenkideen sowie Produkten aus der Region aufwartet. Positiv zu werten ist die besondere Kombination aus Ausstellung, eigener Schmuckwerkstatt, Laden und begleitendes Veranstaltungsangebot. Kritisch zu betrachten ist die selbstgewählte Positionierung als (Darßer) Bernsteinmuseum. Die Ausstellungspräsentation ist weit weg von Konzeptionen moderner Museen, insbesondere die Einordnung in übergeordnete historische und wissenschaftliche Zusammenhänge ist unzureichend. Für eine moderne Ausstellungs-konzeption fehlt es auch einfach an Ausstellungsfläche (zum Vergleich Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten gut 1.000 m²). Daher wäre hier eine stärkere Fokussierung auf der Bernsteinwerkstatt mit (Verkaufs)Galerie erforderlich mit angeschlossener kleiner Ausstellung und ergänzenden Lesungen/Veranstaltungen. Die Ausstellung sollte sich auf spannende Spezialaspekte z.B. Bernsteinfunde und Sammlung auf dem Darß konzentrieren.

| Kulturkaten „Kiek In“

Der Kulturkaten „Kiek In“ befindet sich in einem alten Kapitänshaus. 2008 erhielt die Spielstätte einen modernen Anbau und bietet nun Platz für 120 Zuschauer. Hier finden regelmäßig Kleinkunstabende (u.a. Kabarett,



Theater, Lesungen, Comedy), Konzerte und Kinderprogramme statt. Das „Kiek In“ ist zudem regelmäßig Ausgangspunkt von Radtouren und Wanderungen sowie Veranstaltungsort von Mal- und Kreativkursen. Im Obergeschoss des Kulturkaten befindet sich eine Bibliothek, welche für Prerower Bürger und Inhaber der Kurkarte kostenfrei genutzt werden kann. Der Kulturkaten ist gemeinsam mit dem Darß-Museum Mittelpunkt des Kultur-, Veranstaltungs- und Kreativbetriebs mit breitem Angebot für sämtliche bisherige Hauptzielgruppen des Ostseebads. Die Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen des Kulturbetriebs in besonderer Weise, der zugehörige Freibereich erweitert die Veranstaltungsmöglichkeiten bei gutem Wetter. An Nachteilen bleibt festzuhalten, dass auch nach Erweiterung das Angebot für Schlechtwetterveranstaltungen im Gebäude mit 120 Plätzen begrenzt ist. Ein überdachter Freibereich, welcher zumindest in der Sommersaison Veranstaltungen wetterunabhängig macht, besteht bisher auch nicht.

|Seemannskirche

Die 1728 als Fachwerkbau errichtete, barock ausgestattete Seemannskirche, welche bis 1830 einen Wandel zu einer Backsteinkirche mit hölzernem Turm vollzog, befindet sich im Ortsteil „Kirchenort“ unweit des Prerow-Stroms. Sie ist die älteste Kirche der Halbinsel. Im Inneren der Kirche sind die Modellschiffe „Peter Kraeft“, „Teutonia“ und „Napolion“ zu sehen, welche von Seeleuten aus Dank ihrer Rettung angefertigt und gespendet wurden. Den Messingkronleuchter aus dem Jahre 1728 stifteten Prerower Bauern, deren Namen in die Kugel des Leuchters eingraviert sind.

Die Seemannskirche ist ein aufgrund ihrer besonderen Authentizität ein besonders attraktiver Veranstaltungsort und stellt zudem mit bis zu ca. 300 Plätzen den größten Konzertsaal im Ostseebad. Während der Saison finden hier regelmäßig Konzerte und Ausstellungen

statt. Soweit mit der Hauptaufgabe als Kirche vereinbar, könnte die Seemannskirche verstärkt für Veranstaltungen genutzt werden.

|Weitere Kultureinrichtungen

Neben Zingst verfügt das Ostseebad Prerow über das einzige ganzjährig geöffnete Kino auf der Halbinsel, welches zudem mit 3D-Technik ausgestattet ist. Gerade als Schlechtwetterangebot ist die Einrichtung von großem Wert.

Auf der Freilichtbühne finden in der Saison regelmäßig diverse Veranstaltungen statt, insbesondere für Familien. Problematisch ist hier die Schlechtwetteranfälligkeit, da eine professionelle Überdachung des Zuschauerbereichs nicht besteht.

Mit der Integrierten Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und Grundschulteil verfügt das Ostseebad

GRAFIK 52

Touristische Infrastruktur - Kultur, Veranstaltungen und Bildung



QUELLE: eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Prerow als einzige Gemeinde im Amtsbereich Darß-Fischland über eine weiterführende Schule. Deren Aula stellt auch bei Berücksichtigung der eigentlichen schulischen Nutzung eine mögliche ergänzende Einrichtung für Schlechtwetterveranstaltungen dar, welche bisher noch wenig genutzt wurde.

|Veranstaltungen

Prerow offeriert dem Gast eine Vielzahl an Veranstaltungen, die hauptsächlich eine regional beschränkte Anziehungskraft innehaben. Mit dem Darß-Marathon und dem Cartoonair verfügt das Ostseebad Prerow jedoch auch über zwei Events, deren Bekanntheit auch über die Tourismusregion hinausstrahlt, wenngleich diese auch eine spezielle Zielgruppe ansprechen.

|Darß-Marathon

Seit 2006 findet jedes Jahr im April der Darß-Marathon auf der Halbinsel Darß statt, welcher vom Nationalparkzentrum Darßer Arche organisiert wird. Die Strecke führt durch den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft von Wieck über Born und Ahrenshoop nach Prerow zurück nach Wieck. Ziel der Veranstaltung ist es, den Läufern und Läuferinnen aus Nah und Fern die Schönheit sowie die Schutzbedürftigkeit dieser einzigartigen Landschaft näher zu bringen. Das Rahmenprogramm des Marathons bietet Naturerlebnisexkursionen in den Nationalpark, Umweltbildungsprogramme, Filmvorführungen und Live-Musik. Entsprechende Veranstaltungen des Rahmenprogramms finden auch im Ostseebad Prerow statt.

|Cartoonair

Die Veranstaltung „Cartoonair am Meer“ wurde von der Berliner Cartoonfabrik, einem Zusammenschluss von Karikaturisten und Journalisten, um Cartoons und Karikaturen durch Ausstellungen zu fördern, initiiert. Seit 2008 findet im Ostseebad Prerow das deutschlandweit einzigartige Karikaturen-Freiluftfestival mit thematischen Ausstellungen der besten Cartoonisten Deutschlands statt. Die Besonderheit der Freiluftausstellung ist, dass die Cartoons nicht als Originale sondern als hoch-

wertige digitale und vor allem wetterfeste Drucke zu sehen sind, die auf Kunststoffplatten in aufgedruckten dreidimensional wirkenden Bilderrahmen mit Passepartouts präsentiert werden. Umrahmt wird das Festival von Abendveranstaltungen im Bereich Satire/Kabarett.

|Seebrückenfest

Anlässlich der 1993 erbauten und 390 m langen Seebrücke findet jährlich das Seebrückenfest statt. Das maritime Volksfest bietet Kinder- und Familienprogramme, Live-Musik und Sportwettkämpfe. Erstmals veranstaltet der Kurbetrieb im Jahr 2014 zusammen mit dem Prerower Chor „De Prerow Stromer“ das internationale Shantychor-Treffen. Im Rahmen dieser dreitägigen Veranstaltung kann der Besucher Chöre aus verschiedenen Ländern und deren Programme erleben.

|Tonnenabschlagen

Eine auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst traditionelle Veranstaltung ist das Tonnenabschlagen, das stets im Juli eines jeden Jahres stattfindet. Dabei wird ein mit Eichenlaub geschmücktes Heringsfass an einem Holztor in circa drei Meter Höhe befestigt. Die Reiter versuchen mit Holzknüppeln das Fass Stück für Stück vom Seil zu schlagen. Im Rahmen dieses Wettbewerbes werden drei Sieger ermittelt: der Boden-, Stäben und Tonnenkönig.





| Darßer Bernsteinwoche

Seit 2007 findet in der ersten Februarwoche die Darßer Bernsteinwoche statt. Für Einwohner und Urlaubern in der Region gibt es ein vielfältiges Erlebnisprogramm. Das Angebot reicht von Bernsteinwanderung und-bearbeitung über Vorträge und Lesungen bis hin zu Bernsteintauchen und zum Bernstein-Tanz.

| Museumsfest

Das traditionelle Museumsfest findet auf dem Gelände des Darß-Museums Ende August statt. Kern des Festes ist das einheimische Handwerk, Darßer Volkskunst, Tradition und die Bewahrung des kulturellen Erbes, welche von historischen Spielen, Musik, Kunst, Markttreiben und kulinarischen Angeboten umrahmt werden.

| Weitere Veranstaltungen

Am 1. Juni veranstaltet der Kulturkaten anlässlich des Internationalen Kindertags ein Kinderfest für alle einheimischen und Urlauberkinder mit einem umfassenden Spiel- und Unterhaltungsprogramm. Zu Pfingsten findet im Museumshof des Darß-Museums der traditionelle Töpfermarkt statt. Am letzten Juliwochenende startet das Hafenfest mit Drachenbootrennen, Spaßwettkämp-

fen sowie musikalischen Darbietungen. Am 2. Sonntag im August wird das Seemannskirchenfest veranstaltet, auf dem regionale Angebote präsentiert werden sowie ein Kulturprogramm. Das Veranstaltungsprogramm ist vielseitig, erreicht ähnlich wie das Ausstellungs- und Kreativprogramm die Hauptzielgruppen unter den Urlaubern und deckt zudem die gesamte Hauptsaison gut ab. Abgesehen von Darß-Marathon und Cartoonair sind die Veranstaltungen aber nicht alleinstellend genug, um einen erweiterten Touristenkreis über Prerow und die Nachbarorte hinaus anzusprechen. Hier ist, ähnlich wie beim Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kreativprogramm eine weitere Profilbildung erforderlich.

6.2. | Ausflugsmöglichkeiten

Aufgrund der exponierten Lage des Ostseebads Prerow bestehen vielfältige Ausflugsmöglichkeiten. Allen voran ist der unmittelbar angrenzende Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft zu nennen. Dieser bietet ein besonderes Naturerlebnis mit vielseitigen Landschaftsräumen sowie einer Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Zu nennen sind hier insbesondere der Darßwald, die Naturküste des Weststrands sowie der Darßer Ort mit Lehrpfad zu dort erfolgenden Neulandgewinnung. Boddenseitig sind hier der Prerow-Strom, die Inseln Neuendorfer Bülden sowie die Vogelinseln Kirr und Oie südlich von Zingst zu nennen. Der Nationalpark ist abgesehen von der Schutzzone I durchgehend mit Rad- und Wanderwegen erschlossen. Zudem bieten die Nationalparkausstellungen der Darßer Arche in Wieck sowie des Natureums am Darßer Ort vertiefende naturkundliche und geologische Einblicke. Daneben ist auf der Halbinsel das ehemalige Seefahrer- und Fischerdorf Wustrow mit zahlreichen typischen Schifferhäusern, der Fischländerkirche oder dem Fischlandhaus sehenswert. Weiterhin ist die ehemalige Künstlerkolonie Ahrenshoop sowie die staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wieck mit ihren kleinen Häfen am Bodden, der großen Anzahl an ehemaligen Kapitänshäuser besonders sehenswert.

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten liegt etwa 38 km entfernt. Hier befinden sich mehrere Museen und Ausstellungen wie z.B. das Deutsche Bernsteinmuseum, die Bernsteinmanufaktur, das Technikmuseum Pütnitz sowie das Freilichtmuseum Klockenhagen. Für Kulturinteressierte bietet sich weiterhin die in ca. 20 km Entfernung liegende Vinetastadt Barth mit ebenfalls gut erhaltenen historischem Stadtkern, großen Hafbereich und dem Vineta Museum an. Das Museum zeigt auf drei Etagen, neben den Dauerausstellungen der Barther Stadtgeschichte und der „Vineta-Geschichte“, ständig wechselnde Sonderausstellungen. Daneben werden im benachbarten ehemaligen „Adligen Fräuleinstift“ regelmäßig Wechselausstellungen gezeigt.

Ein weiteres Ausflugsziel ist die Hansestadt Stralsund in ca. 52 km Entfernung. Im Jahre 2002 wurde die gesamte Altstadt in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Neben der fast komplett erhaltenen historischen Altstadt bietet die Hansestadt mit dem Meeresmuseum (Darstellung der warmen Meere) und dem Ozeaneum (kalte Meere) eine maritime Ausstellung internationalen Rangs. Daneben bestehen zahlreiche weitere kulturelle Sehenswürdigkeiten wie das kulturhistorische Museum, das historische Rathaus, drei herausragende Kirchen der Backsteingotik sowie zahlreiche Wohn- und Kaufmannshäuser aus Mittelalter und früher Neuzeit.

Die größte Insel Deutschlands, die Insel Rügen, ist ebenfalls in ca. 59 km Entfernung erreichbar. Hier bestechen besondere Ausflugsziele wie der „Königsstuhl“, das „Kap Arkona“ mit seinen historischen Leuchttürmen, die Bäderarchitektur in den Ostseebädern Binz und Göhren sowie die Residenzstadt Putbus mit Schlosspark, Marstall und der besonderen städtebaulichen Anlage des „Zirkus“.

Vom Prerower Hafen aus starten Linienfahrten nach Born und Fuhlendorf sowie Kranich- und Ausflugsfahrten auf den Bodden und nach Hiddensee. Mehrere Reedereien bieten zudem auch von den Häfen Wustrow, Dierhagen, Ahrenshoop und Zingst aus verschiedene

Rundfahrten auf dem Bodden sowie in der Sommer- und Herbstsaison an den Wochenenden Tagestouren nach Hiddensee an. Hier bestehen auch spezielle zielgruppenorientierte Angebote wie Bird-Watching im September und Oktober.

6.3. | Sport- und Bewegungsangebote

Wie schon im überörtlichen Teil angesprochen, verfügt die Gemeinde Ostseebad Prerow über ein breitgefächertes Sport- und Bewegungsangebot, welches nachfolgend vertiefend dargestellt wird.

| Reiten

Mit dem Kutschunternehmen Bergmann verfügt das Ostseebad Prerow über einen reittouristischen Anbieter. Dieser verfügt neben Stallungen auch über einen Reitplatz. Die Reiteinrichtung ist direkt an das offizielle Reitwegenetz im angrenzenden Darßwald angeschlossen. Ein der Reiteinrichtung direkt angeschlossenes Beherbergungsangebot besteht nicht, jedoch bestehen in unmittelbarer Nähe auch für Familien und kleine gruppen geeignete Quartiere. Es werden Reitunterricht, Ausritte, Ponyreiten und Longenstunden durch eine Reitlehrerin angeboten. Darüber hinaus offeriert das Unternehmen sowohl Linienfahrten zum Darßer Ort als auch Kutsch- und Kremserfahrten durch den Darßwald. Der Kutscherhof Kayserling bietet ebenfalls Kutschfahrten zum Darßer Ort, durch den übrigen Darßwald sowie in Richtung Boddenwiesen und Wieck an. Dennoch nutzt das bestehende reittouristische Angebot mit nur einer Einrichtung und begrenzten Kapazitäten das reittouristische Potenzial des Ostseebads mit dem direkt angrenzenden Darßwald samt Reitwegenetz nur unzureichend. Es fehlt für eine verstärkte reittouristische Entwicklung auch ein Angebot für Schlechtwettertage in Form einer Reithalle.

| Radfahren

In Prerow und der umliegenden Tourismusregion besteht ein größtenteils unabhängig von den Hauptverkehrsstraßen, Radwegen, auf Nebenstraßen, Landwirt-

schafts- und Forstwegen verlaufendes Radwegenetz. Das Radwegenetz ist dabei Bestandteil verschiedener, ausgeschildeter, thematischer Rund- und Fernwege u.a. der östlichen Backsteinroute, der Fischland-Darss-Route und des europäischen Ostseeküstenradwegs. Es befinden sich zahlreiche Informationssysteme in Form von Tafeln entlang der thematischen Rund- und Fernwege, ebenso werden naturtouristische Angebote wie Aussichtspattformen und Lehrpfade über das Radwegenetz erreicht. Wichtig insbesondere für die Tagesgäste ist die Bereitstellung geeigneter PKW-Parkplätze, von denen Radtouren starten können. Hier sind insbesondere die Parkplätze am Hafen, im Bernsteinweg sowie an der L21 gegenüber den Strandaufgängen 21 bis 23 zu nennen. An Serviceeinrichtungen bestehen zehn Fahrradverleihstationen mit teilweise angeschlossenen Reparatur- und Verkaufsleistungen. Das einzige nennenswerte Defizit im Hinblick auf das radtouristische Angebot ist das vom Bauzustand her in Teilabschnitten unzureichende Radwegenetz. Zu dessen Verbesserungen laufen aber bereits verschiedene Anstrengungen.

|Baden und Schwimmen

Die besondere Lage Prerows zwischen Ostsee und Bodden sowie der feinsandige weitläufige Nordstrand mit einer einmaligen Dünenlandschaft laden den Besucher zu einem ausgiebigen Badeurlaub ein. Über das Wander- und Radwegenetz im Darßwald ist zudem der, insbesondere für Naturinteressierte, ruhigere Weststrand zu erreichen.

Das Ostseebad Prerow wird schon seit langem mit der Blauen Flagge ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden einwandfreie Badewasser- und Strandqualität, aber auch die Förderung des Umweltgedankens gewürdigt. Zur Sicherheit der Badegäste ist der Ostseestrand in der Saison von Rettungsschwimmern der DLRG bewacht. Insgesamt bestehen auf der Gemarkung Prerow 4 Rettungsstationen (Höhe Bernsteinweg, Hauptübergang, Übergang 28 und Ostseeklinik) und weitere auf Höhe des Campingplatzes. Auch was die strandnahen Toiletten und die strandnahe Versorgung betrifft, be-

steht ein angemessenes Angebot an vorgenannten wesentlichen Strandzugängen.

Zwei der kleineren Hotels (Waldschlösschen und Carpe Diem) sowie die Ostseeklinik verfügen über eine Schwimmhalle, welche jedoch nur den Hausgästen und für das Schulschwimmen zugänglich ist. Gleiches gilt für das Freibecken des Bernsteinhotels. Das nächste öffentlich zugängliche Freizeitbad befindet sich in der Stadt Ribnitz-Damgarten, ein weiteres in Graal-Müritz jeweils in gut 35 km Entfernung. Zudem besteht die Möglichkeit der Nutzung des Schwimmbads der Mutter- und Kind-Klinik in Wustrow, welche mit ca. 22 km Entfernung deutlich näher liegt.

Damit ist für die Sommersaison durch die Ostseeestrände ein gutes Bade- und Schwimmangebot sichergestellt, während außerhalb der Saison und an Schlechtwettertagen kein hinreichendes Angebot besteht.

|Sonstiger Wassersport

Am Prerow-Strom befindet sich der Prerower Hafen, welcher zum Wasserwanderrastplatz ausgebaut und mit dem Qualitätssiegel „Gelbe Welle“ sowie vier Sternen ausgezeichnet wurde. Dieser verfügt über 59 Liegeplätze, davon 50 Gastliegeplätze. Im Hafen können zudem Wassertreter, Ruder- und Motorboote sowie Kajaks ausgeliehen werden. Aufgrund des breiten Flachwasserbereiches ist die Boddenküste ein besonders in-



teressantes Revier für Wassersportler, insbesondere für Wind-, Kitesurfer und Segler. Die Kiteschule-Darss wie auch das UST UniSurfteam auf dem Gelände des Regenbogencamps (Gemarkung Born, aber an Prerow Angrenzend) bieten ein vollständiges Kursangebot an, welches von Events und Camps ergänzt wird. Neben dem Surfen besteht auch die Möglichkeit zum Tauchen. Die Tauchschule offeriert neben dem Verleih von Tauchausrüstung Schnupperkurse und Tauchausbildungen sowie Spezialkurse wie bspw. Nacht- oder Wracktauchen. Des Weiteren werden geführte Kajaktouren auf den Gewässern der Nationalparkregion angeboten.

Damit besteht, berücksichtigt man das Angebot in dem Bereich des westlich an Prerow angrenzenden Regenbogencamps mit, abgesehen vom Segenunterricht für größere Bootsklassen, ein vollständiges und attraktives Wassersportangebot.

|Golf

Im Bereich Golfsport / Golftourismus besteht bisher in Prerow und dessen näherer Umgebung kein Angebot. Der nächstgelegene Golfplatz befindet sich westlich Ribnitz-Damgarten in ca. 39 km Entfernung. Dabei handelt es sich um einen kleinen Platz mit 9 Spielbahnen und ohne angeschlossenes Gastronomie- und Beherbergungsangebot, welcher somit für den Golftourismus nur bedingt geeignet ist. Die nächsten größeren Golfanlagen sind mit jeweils einer 27-Loch-Golfanlage und angeschlossenen Gastronomieangebot die Golfanlage

Warnemünde in Rostock-Warnemünde und der Golfpark Strelasund östlich von Grimmen in ca. 69 km bzw. 68 km Entfernung.

Für Golftouristen ist damit Perow wie auch die benachbarten Urlaubsorte von geringer Attraktivität, ggf. lässt sich diese Zielgruppe durch gemeinsame Angebote mit den Golfplätzen der weiteren Umgebung ansprechen.

|Wandern

Obwohl die Gemeinde Prerow und der umliegende Landschaftsraum nicht zu den klassischen Wanderregionen gehören, bestehen in diesem touristischen Marktgebiet dennoch Ansatzpunkte, insbesondere bezogen auf die Naherholung und den Tagesausflugsverkehr. Hier sind vor allem die Terrainkurwege, das Wanderwegenetz im Darßwald sowie der Nordic-Walking-Park zu nennen. Letzter verfügt über eine Gesamtlänge von 75 km und erstreckt sich über die Gemarkungen Born, Wieck und Prerow. Startpunkt in Prerow ist der Parkplatz am Hafen. Im Rahmen des Nordic-Walking-Parks führt ein professionelles Leit- und Beschilderungssystem den Walker Läufer über neun verschiedene Routen verschiedener Längen zwischen 2,5 und 15 km, welche sich über die Gemarkungen Born, Wieck und Prerow erstrecken. Entlang der Routen befinden sich naturtouristische Anlaufpunkte wie u.a. die Vogel-Beobachtungsplattformen im Rahmen des Projekts Vogelkieker.



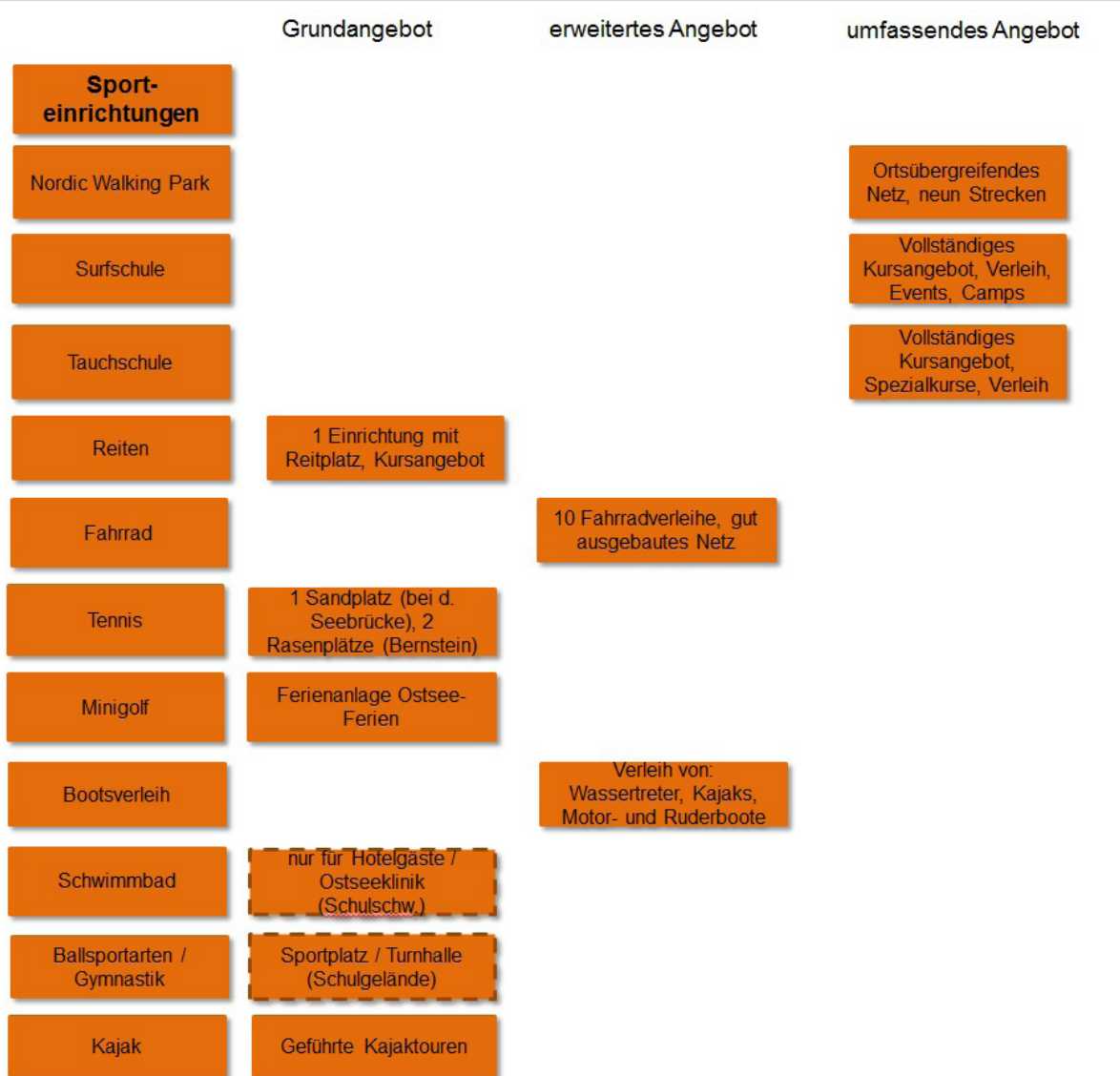
|Sonstige Sportangebote

Prerow verfügt über insgesamt drei Outdoor-Tennisplätze, davon ein Sandplatz auf dem Gelände des Tennisvereins am Hauptübergang zum Strand sowie zwei Rasenplätze auf dem Areal des Bernsteinhotels. Eine Minigolfanlage befindet sich in der Ferienanlage Ostsee-Ferien. Das Schulgelände des Ostseebades Prerow verfügt über eine Turnhalle und einen Sportplatz. In

der Umgebung bestehen in ca. 38 km bzw. 45 km Entfernung mit der Bodden-Therme in Ribnitz-Damgarten und dem Aquadrom in Graal-Müritz Indoor-Sportangebote im Bereich Schwimmen, Sauna, sowie betreffend des Aquadroms auch Tennis, Squash, Bowling, Ballsportarten und Fitness. Die wetterunabhängigen Indoor-Angebote tragen maßgeblich zur touristischen Attraktivität in der Nebensaison bei. Sie sind aber auch

GRAFIK 53

Touristische Infrastruktur - Sporteinrichtungen



QUELLE: eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft



für die Saison von Interesse, da sie die Überbrückung von Schlechtwettertagen ermöglichen. Prerow verfügt hier durch die Sport- und Wellnessbereiche der Hotels sowie durch die sportiven Angebote der Ostseeklinik zumindest für Hausgäste über angemessene Angebote. Hinsichtlich der touristischen Nutzung der Turnhalle wäre eine Kooperation zwischen der Kurverwaltung bzw. den Beherbergungsunternehmen und der Schule denkbar. Ebenso eine Kooperation mit der Ostseeklinik im Hinblick der Nutzung deren sportiver Angebote.

6.4. | Gesundheits- und Wellnessangebot

Im Wellnessbereich bieten fünf Hotels zum Teil umfassende Leistungen an. An erster Stelle sind die Hotels Ginkgo Mare und Carpe Diem zu nennen. Bei dem Ginkgo Mare handelt es sich um ein Medical Wellness Hotel, welches dem Nachhaltigkeitsgedanken mit Bio-Produkten und erneuerbaren Energien folgt. Dem Hotel ist eine Naturheilpraxis und ein Gesundheitszentrum mit vielfältigen Wellnessbehandlungen, Entspannungstechniken und Kursangeboten (z.B. Yoga, Tai Chi, Qigong, Heilfasten) angeschlossen. Über ein ähnliches Angebot, ebenfalls mit einer hauseigenen Praxis für Naturheil-

kunde und Osteopathie, verfügt das Carpe Diem. Zudem bieten die 4-Sterne-Hotels Waldschlösschen und Bernstein eine breite Angebotsvielfalt. Im Bereich der hochwertigen, gesunden Gastronomie bestehen mehrere Restaurants, welche sich auch mit Angeboten im Rahmen der jedes Jahr im Herbst stattfindenden „Kulinarischen Wochen“ mit besonderen Angeboten engagieren. Kern des gesundheitstouristischen Angebots ist die Ostseeklinik Prerow, welche neben klassischen Kuraufenthalten gesundheits-touristische Angebote (sieben- oder vierzehntägiges Gesundheitstraining und Therapieprogramme) für Selbstzahler bzw. externe Gäste anbietet. Darüber hinaus veranstaltet die Klinik Vorträge, Musik-, Kabarett- und Multimediaabende sowie Kreativkurse. Ergänzt wird das medizinische Kernangebot durch die oben genannten Hotels Ginkgo Mare und Carpe Diem. Daneben bestehen noch drei Physiotherapien, eine Naturheilpraxis, ein Kneipp-Verein sowie ein Fußpflegestudio. Insgesamt besteht in Prerow ein exklusives Wellnessangebot mit Ausbaupotenzial.

Betreffend des Wellness- und des Gesundheitsangebots ist das Ostseebad Prerow damit was die Angebotsvielfalt und Angebotsqualität betrifft bereits sehr gut auf-

GRAFIK 54
Touristische Infrastruktur - Wellness und Gesundheit



QUELLE: eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

gestellt. Da es sich bei den 5 engagierten Hotels aber um relativ kleine Einrichtungen mit entsprechend begrenzten Kapazitäten der Wellness- und Gesundheitseinrichtungen handelt, sind im Falle eines angestrebten Ausbaus des Wellness- und Gesundheitstourismus die zur Verfügung stehenden Kapazitäten nicht mehr ausreichend.

6.5. | Waren- und Dienstleistungsangebot

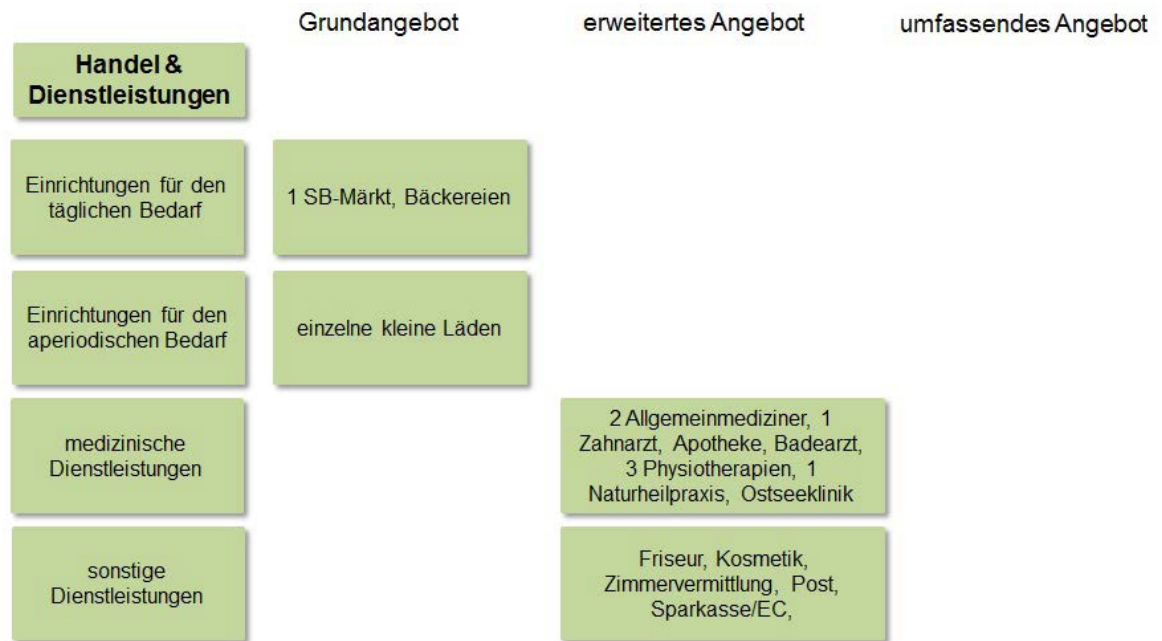
Das Warenangebot in Prerow umfasst ein nahezu vollständiges Sortiment im Bereich von Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs und offeriert somit in Sachen Versorgung ein Grundangebot. Es bestehen ein SB-Warenmarkt sowie drei Bäckereien. Darüber hinaus besteht in Prerow ein begrenztes Grundangebot an Geschäften für den aperiodischen Bedarf. Die medizinische Versorgung ist aufgrund zwei Allgemeinmediziner, einem Zahnarzt, drei Physiotherapien, einer Naturheilpraxis und der Ostseeklinik ausreichend gewährleistet.

Sonstige Dienstleistungen die verstärkt auch von Gästen nachgefragt werden wie Friseur, Kosmetik oder Bankdienstleistungen, bieten ein erweitertes Angebot. Als wesentliches Defizit in der Waren- und Dienstleistungsversorgung ist das Bestehen von lediglich einem SB-Markt zu nennen. Gerade in der Hauptsaison kommt dieser oft an seine Grenzen, was zu längeren Wartezeiten an den Kassen führt. Zudem handelt es sich um einen Vollsortimenter mit höherpreisigem Angebot. Für den günstigen Lebensmitteleinkauf müssen die Nachbarorte Born und Zingst angefahren werden.

6.6. | Gastronomie

Ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Gastronomieangebot ist wie auch eine gute Beherbergung Grundvoraussetzung für eine attraktive touristische Entwicklung. Das Gastronomieangebot der Gemeinde Prerow weist 26 Restaurants auf. Der Angebotsmix besteht mehrheitlich aus regionaler Küche, aber auch

GRAFIK 55
Touristische Infrastruktur - Waren und Dienstleistungen



QUELLE: eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

einige Küchen anderer Nationalitäten sind dabei. Ergänzt wird der Angebotsmix durch neun Imbisse, neun Cafés, fünf Bistros sowie zwei Bars. Die oben genannten gastronomischen Einrichtungen liegen im günstigen bis gehobenen Preissegment. Gehobene Gastronomie wird u.a. in den beiden Restaurants des Ostseehotels Waldschlösschen oder im Haus Linden geboten. Das Hauptdefizit im Gastronomieangebot besteht in der geringen Auswahl an gehobenen Restaurants sowie solchen mit bewusst gesunden, ökologischen Produkten verwendende Küche. Bei einigen Einrichtungen der einfachen bis mittleren Kategorie ist zudem die Qualität verbesserungsbedürftig.

6.7. | Beherbergungen

Da, wie bereits im ortsübergreifenden Analyseteil dargestellt, die Zahlen der einzelnen Kurverwaltungen, was die erhobenen Angebotsdaten zur Beherbergung

(und auch die der anschließend dargestellten touristischen Nachfrage) betrifft, zum Teil sehr eingeschränkt sind und sich die Art der erhobenen Informationen sowie die Erhebungsmethodik teilweise erheblich unterscheiden, werden gerade im Hinblick auf eine bessere Vergleichbarkeit der verschiedenen Gebietskörperschaften ergänzend die Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern hinzugezogen. Diese haben allerdings den Nachteil, dass sie nur die gewerblichen Betriebe ab 10 Betten berücksichtigen. Das bedeutet für die Gemeinde Ostseebad Prerow, dass die Mehrzahl der Einrichtungen bzw. Betten aus den Kategorien Ferienwohnungen und -anlagen nicht erfasst werden, so dass die Zahlen der Kurverwaltung hier ein realistischeres Gesamtbild ergeben. Zudem ist Aufschlüsselung der Daten nach Angebotsarten nur eingeschränkt möglich, da bei weniger als 3 Betrieben pro Angebotsart aufgrund der statistischen Geheimhaltung keine gesonderten Daten geliefert werden. Weiterhin wurden seitens

des Statistischen Amtes M-V die Erhebungsgrundlagen geändert. Bis 2011 wurden noch die Angebote ab 9 Betten berücksichtigt. Zudem erfolgte bis 2008 eine Ausweisung der Zahlen ohne Berücksichtigung des Campingangebots, seitdem ist Camping eingerechnet. Hierdurch kommt es zu Verwerfungen, welche die Datenanalyse erheblich einschränken. Aufgrund dieser Einschränkungen des Aussagewerts beider Quellen, werden die jeweilig aussagekräftigen Zahlen aus beiden Statistiken herangezogen und die Quelle jeweils kenntlich gemacht.

Basierend auf den Angaben der Kurverwaltung beläuft sich im Jahr 2012 das Gästebettenangebot ohne Camping auf 7.723 Betten (Grafik 56). Damit hat das Ostseebad Prerow einen Anteil von 22,8 % der nach Angaben der Kurverwaltungen 33.900 Festunterkünfte auf der Halbinsel FDZ insgesamt. Eine Betrachtung nach Angebotskategorien ergibt dabei folgende Verteilungen

Damit entfallen 3,7% der Betten auf das Camping, 0,5% auf die Jugend- & Gruppenherberge, 3,1% auf Kurkliniken (Ostseeklinik), 13,6% auf die Hotels, Gasthöfe und

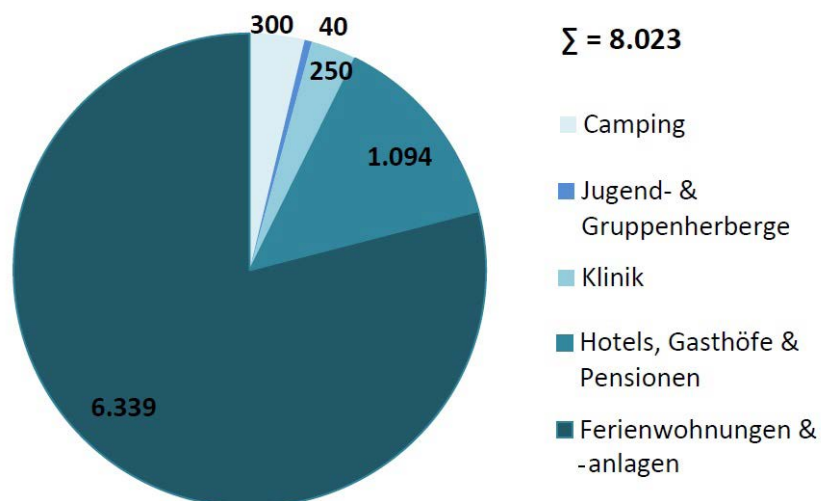
Pensionen sowie 79,1% auf die Ferienwohnungen und -anlagen. Somit dominieren die Ferienwohnungen und -anlagen das Beherbergungsangebot. Ungeachtet der großen Anzahl an Hotels verzeichnen die Hotelbetten nur einen kleinen Anteil am Gesamtangebot. Für Jugend- und Gruppenreisende gibt es mit 40 Betten lediglich ein stark eingeschränktes Angebot. Für diese Gruppe kommt aber noch ergänzend das Camping- und Ferienhausangebot im günstigen Segment in Frage.

Nach Angaben des Statistischen Amtes M-V umfasst das im Jahr 2012 bestehende Beherbergungsangebot bei Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe ab 10 Betten inklusive Camping 69 Beherbergungseinrichtungen mit 3.115 Betten (Grafik 57). Damit entspricht das Prerower Angebot bei 26.601 gewerblichen Betten für die Halbinsel insgesamt einem Anteil von 11,7%.

Damit entfallen für das Jahr 2012 36,8% der Betten auf die Kategorie Hotels, Pensionen und Gasthöfe, 44,3% entfallen auf die Kategorie Ferienhäuser und -wohnungen, 8,0% auf die Klinik, 1,3% auf die Jugendherbergen und Hütten sowie 9,6% auf das Camping. Von den 69

GRAFIK 56

Anzahl der Betten nach Angebotskategorien 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ostseebad Prerow, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

gewerblichen Einrichtungen fallen 33 unter die Kategorie Hotels, Gasthöfe und Pensionen und 33 auf die Ferienhäuser und -wohnungen.

In den Kategorien Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken besteht jeweils ein Angebot. Die erheblich geringeren Bettenzahlen in der amtlichen Statistik gegenüber derjenigen in den Erhebungen der Kurverwaltung bei den Ferienhäusern und -wohnungen zeigt die Dominanz der kleinen Vermieter unter 10 Betten. Auffällig ist auch das ebenfalls kleinstrukturierte Angebot bei den Hotels, Gasthöfen und Pensionen. Bei insgesamt 33 erfassten entsprechenden beträgt hier die durchschnittliche Beherbergungskapazität gerade mal 34 Betten.

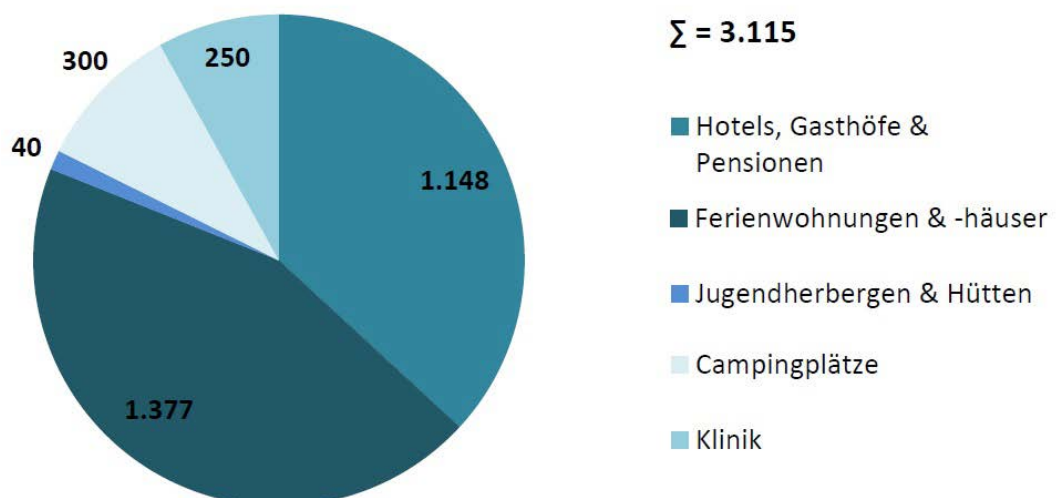
Als besondere Einrichtungen (siehe Grafik 58) in der Hotellerie sind die Hotels Waldschlösschen und Bernstein hervorzuheben. Bei beiden Häusern handelt es sich um 4-Sterne-Hotels mit 66 bzw. 254 Betten sowie einem großzügigen Wellness- und Spa-Bereich und Tagungsmöglichkeiten. Im Wellness- und Gesundheitsbereich sind insbesondere das Medical Wellness Hotel Ginkgo

Mare und das Carpe Diem zu nennen, welche zum Teil umfangreiche gesundheitstouristische Angebote und qualitätsvolle, gesunde Gastronomie offerieren. Haus Linden ergänzt dieses gesundheitsorientierte Angebot mit weiteren Wellness- und Gesundheitsangeboten sowie mit vegetarischer Küche. Der Hotelsektor wird durch die Häuser Hotel Kranich, Residenz Rennhack, Landhaus Lange und Hotel Strandburg ergänzt.

Die vorgenommene Einstufung der Hotels als Grundangebot ist damit zu begründen, als dass sie zwar in einer Vielzahl und mit großer Bandbreite im Angebot vorhanden sind, die Mehrheit jedoch nur eine geringe Betten- und Zimmerkapazität aufweist. Zudem ist das Bernsteinhotel als größtes Hotel Prerows in den Wintermonaten geschlossen. Dies gilt auch für Haus Kranich, Landhaus Lange und Haus Linden. Damit werden im Bereich der Hotellerie lediglich 201 Betten ganzjährig angeboten. Neben den Hotels verfügt das Ostseebad Prerow über eine Vielzahl an qualitativ hochwertigen und zertifizierten Ferienhäusern und -wohnungen. In den Bereichen Gruppen- und Jugendbeherbergungen sowie Camping besteht jeweils ein begrenztes Angebot. Für

GRAFIK 57

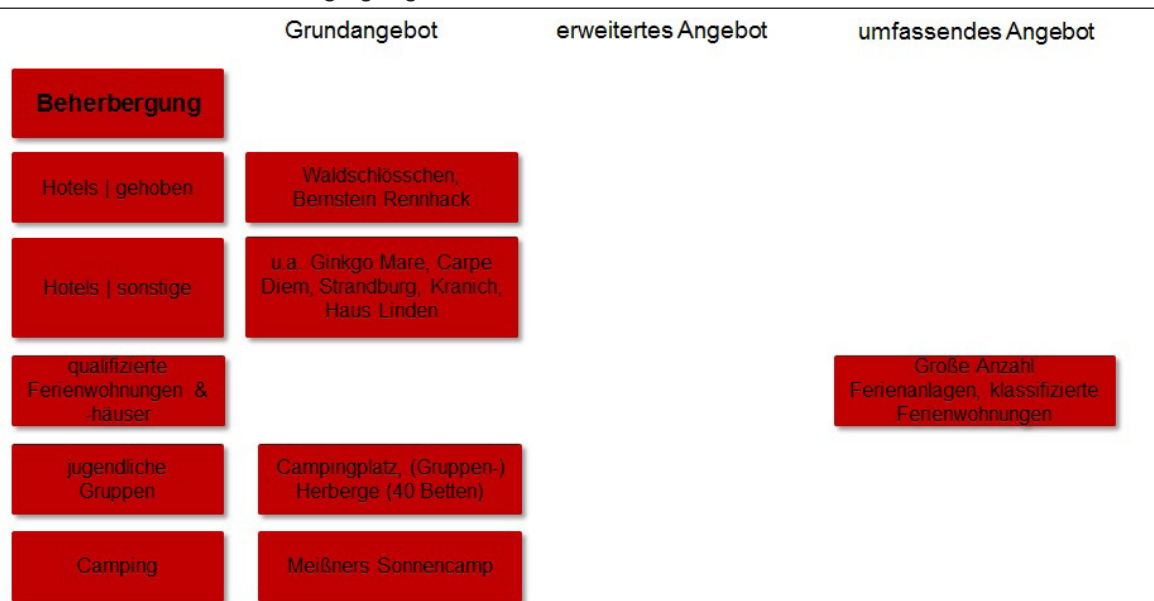
Anzahl der Betten nach Angebotskategorien bei gewerblichen Betrieben ab 10 Betten (inkl. Camping) 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 58

Touristische Infrastruktur - Beherbergungsangebot



QUELLE: eigene Erhebung
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 59

Touristische Infrastruktur - Beherbergungsangebot, wichtige Hotels und Kapazitäten

Einrichtung	Klassifiziert	Ausstattung	Öffnungszeit	Betten(Nebens.)
Hotel Bernstein	****	2 Restaurants, Hotelbar, Tennis, Außenpool, Wellness-, Fitness u. Beauty	Ostern – Okt.	254(0)
Alter Bahnhof	***	Restaurant	ganzjährig	40(40)
Hotel Haus Kranich	***	Restaurant	März – Dez.	40(0)
Hotel Waldschlösschen	-	2 Restaurants, Bar, Tennis, Außenpool, Wellness-, Fitness, Beauty	ganzjährig	ca. 60(60)
Carpe Diem	-	Restaurant, Bar, Wellness, Fitness und Beauty, Praxis für Naturheilkunde und Osteopathie	ganzjährig	22(22)
Landhaus Lange	-	Restaurant	Weihn. – Okt.	30(0)
Hotel Haus Linden	-	Vegetarisches Restaurant, Sauna, Massagen, Beauty	März – Okt.	48(0)
Apartmenthaus Dietrich	-	Restaurant	ganzjährig	24(24)
Residenz Rennhack	-	Restaurant	ganzjährig	34(34)
Ginko Mare	-	Naturheilverfahren, Ernährungsberatung, Massagen, Wellness, umfassendes Kursangebot	ganzjährig	21(21)
Strandburg		Restaurant	ganzjährig	14(14)
gesamt				573(201)

QUELLE: eigene Erhebung
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

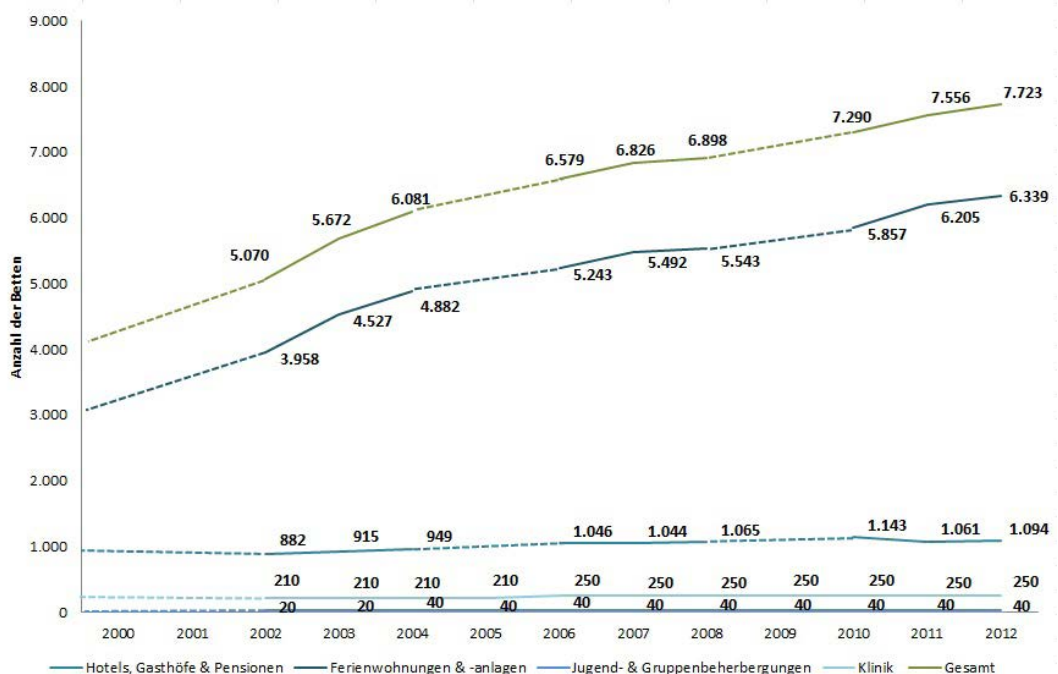
eine schwerpunktmäßige Ansprache von Jugendlichen und Gruppen ist dieses Angebot nicht ausreichend. Die wichtigsten Hotels und deren Kapazitäten und Angebotsgestaltung sind in der Grafik 59 dargestellt.

Aufgrund von Erhebungslücken in der Statistik der Kurverwaltung kann die Bettenentwicklung lediglich von 2002 bis 2012 betrachtet werden (Grafik 60). In diesem Zeitraum ist bei den Betten insgesamt ein Anstieg um 2.653 von 5.070 auf 7.723 Betten festzustellen, was einem Zuwachs von 52,3% bzw. 5,2% p.A. entspricht. Sowohl die Klinik als auch die Gruppen- und Jugendbeherbergung weisen bis auf die geringen Anstiege 2006 bzw. 2004 keine Steigerungen auf. Die Hotels, Pensionen und Gasthöfe verzeichnen einen mäßigen Anstieg um 212 Betten von 882 auf 1.094 Betten (+24,0%). Der weitaus größte Anstieg mit 2.381 Betten ist bei den Ferienwohnungen und -anlagen (+60,2%) zu beobachten.

Betrachtet man die gewerblichen Angebote ab 10 Betten (Angaben des Statistischen Amtes M-V, Grafik 61) verzeichnet Prerow in den Jahren 2000 bis 2012 eine konstante Bettenentwicklung mit geringen bis moderaten Anstiegen in den einzelnen Angebotskategorien. So weist die Kategorie Hotels, Gasthöfe und Pensionen lediglich einen Anstieg von 26 Betten (+2,3%) auf, die Ferienhäuser und -wohnungen hingegen einen Zuwachs von 419 Betten (+ 32,3%). Die Klinik verzeichnet eine Steigerung von 40 Betten (+19%). Insgesamt ist bei Prerow also ein Anstieg von 695 Betten (+28,7%) zu beobachten. Die hohen Werte im Jahr 2009 sind auf die Zurechnung des heute zur Gemeinde Born gehörenden Regenbogencamps zurückzuführen.

Der Anstieg bei den Ferienwohnungen und -anlagen ist also, wie die höheren Zuwächse in der Statistik der Kurverwaltung belegen, in erste Linie durch die Entwicklung kleiner privater Quartiere unter 10 Betten verursacht.

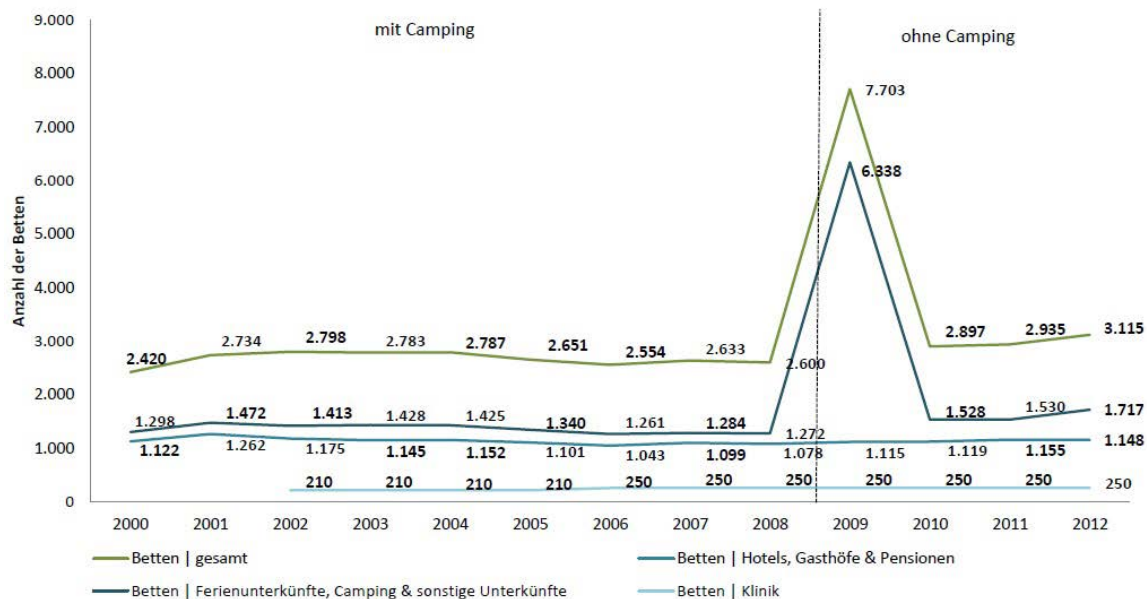
GRAFIK 60
Entwicklung der gewerblichen Betten gesamt und nach Angebotsarten 2002 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ostseebad Prerow, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 61

Entwicklung der gewerblichen Betten gesamt und nach Angebotsarten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

6.8. | Organisation des Tourismusbetriebs

Der Tourismusbetrieb im Ostseebad Prerow wird durch den örtlichen Kurbetrieb organisiert, welcher als kommunaler Eigenbetrieb aufgestellt ist. Dem Kurbetrieb sind verschiedene Kultur-, Freizeit- und Informationseinrichtungen angegliedert. Einen gemeindeeigenen Bauhof mit eigenem Fuhrpark, welcher die Instandhaltung und Pflege der öffentlichen touristischen Infrastruktur übernimmt, gibt es im Gegensatz zu den Nachbargemeinden nicht. Diese Aufgaben werden maßgeblich durch den Bauhof der Gemeinde Born mit wahrgenommen. Der Kurbetrieb wird von einem hauptamtlichen Kurdirektor geleitet und verfügt in Abhängigkeit von den zu bewältigenden Aufgaben über eine entsprechende Anzahl weiterer, fester Mitarbeiter. Zur Abdeckung der Mehrarbeit während der Hauptsaison wird die Belegschaft von Saisonkräften verstärkt.

Da der Kurbetrieb einen Eigenbetrieb der Gemeinde darstellt, liegt die Kontrolle der Geschäftstätigkeit in Händen der Gemeindevertretung des Ostseebads Prerow bzw. des zuständigen Fachausschusses.

Innerhalb der Ortschaft wird der Besucher durch optisch ansprechende und gepflegte Beschilderungen an Schlüsselpositionen auf Sehenswürdigkeiten und öffentliche Einrichtungen hingewiesen, wodurch dem Gast eine gute Orientierung ermöglicht wird.

6.9. | Zusammenfassende Bewertung der Angebotssituation

Insgesamt lässt sich feststellen, dass, wenn auch Defizite, insbesondere im Bereich des nebensaisonalen Schlechtwetterangebots, des ÖPNV und des gehobenen Warenangebots, der Rad-, Reit- und Wanderwegenetze, bestehen, zumindest für die Sommermonate ein umfassendes und für einen Tourismusort angemessenes In-

frastrukturangebot gegeben ist. Positiv hervorzuheben ist das durchgehend erweiterte Angebot des Hafens mit 54 Liegeplätzen, modernen Sanitäreinrichtungen und diversen Wassersportangeboten. Die Sportstätteninfrastruktur mit u.a. Bootsverleih, Surf-, Tauchschule, Reiten oder Tennis ist insgesamt breit aufgestellt. Aus radtouristischer Sicht ist mit 10 Fahrradverleihern und dem mehrheitlich gut ausgebauten Radwegenetz ein umfassendes Angebot gegeben. Sowohl aus funktionaler wie auch aus städtebaulicher Sicht ist ein Ausbau der innerörtlichen Neben- und Anliegerstraßen, die im aktuellen Zustand bei Schlechtwetterverhältnissen ein erhebliches Gefährdungspotenzial für Radfahrer darstellen, dringend vonnöten. Das Radwegenetz im Darßwald ist in Form von wassergebundenen Wegedecken mäßig ausgebaut, aber auch hier ist eine Verbesserung vieler Teilstrecken erforderlich. Die sportiven hotelunabhängigen Schlechtwetterangebote sind sehr begrenzt, was gerade die Attraktivität des Ostseebads außerhalb der Saison negativ beeinträchtigt.

Im Kultur- und Bildungsbereich bilden das Darß-Museum und der Kulturkaten „Kiek In“ das Kernangebot mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm. Mit dem Cartoonair verfügt Prerow neben den Darß-Marathon ein zweites überregionales Event, welches jedoch eine

sehr spezielle Zielgruppe anspricht und folglich nur eine begrenzte zusätzliche Anzahl an Gästen für Prerow gewinnen kann. Hinsichtlich einer Saisonverlängerung fehlen weitere Veranstaltungen in der Nebensaison mit überörtlicher Anziehungskraft.

Bezugnehmend auf den Wellness- und Gesundheitsbereich verfügt das Ostseebad Prerow auch über die Gemeindegrenze hinweg über ein exklusives Angebot. Hier sind vor allem die Hotels Ginkgo Mare und Carpe Diem sowie die Ostseeklinik zu nennen. Vor diesem Hintergrund besteht hier ein mögliches Alleinstellungspotenzial, das es gilt weiterzuentwickeln. Unter dem Aspekt der medizinischen Versorgung der Einwohner und der Gäste ist Prerow mit den oben genannten Einrichtungen breit aufgestellt.

Das Beherbergungsangebot ist mit einer Gruppenherberge, einem Campingplatz und einer Vielzahl an Hotels, Pensionen sowie zertifizierten Ferienwohnungen und Häusern breit aufgestellt. Als negativ ist hier die geringe Kapazität der Hotels zu nennen und das Vorhandensein lediglich eines großen Hotels. Ebenfalls negativ zu bewerten ist die Schließung einiger Hotels in den Wintermonaten, sodass lediglich ca. 200 Betten in dieser Zeit zur Verfügung stehen.



7. | Die touristische Nachfrage

Die bisherige touristische Nachfrageentwicklung gibt wichtige Aufschlüsse über die touristische Ausgangssituation, vereinfacht Prognosen und ist somit für die zukünftige touristische Ausrichtung hilfreich. Dabei sind sowohl die Entwicklung am Standort selbst als auch in der Tourismusregion sowie überregionale Entwicklungen von Bedeutung. Zudem sind sich abzeichnende stabile Trends von Interesse, da diese die Beurteilung der zukünftigen längerfristigen Entwicklung von Gästegruppen und Nachfrageverhalten erleichtern.

7.1. | Gästekünfte und Übernachtungen

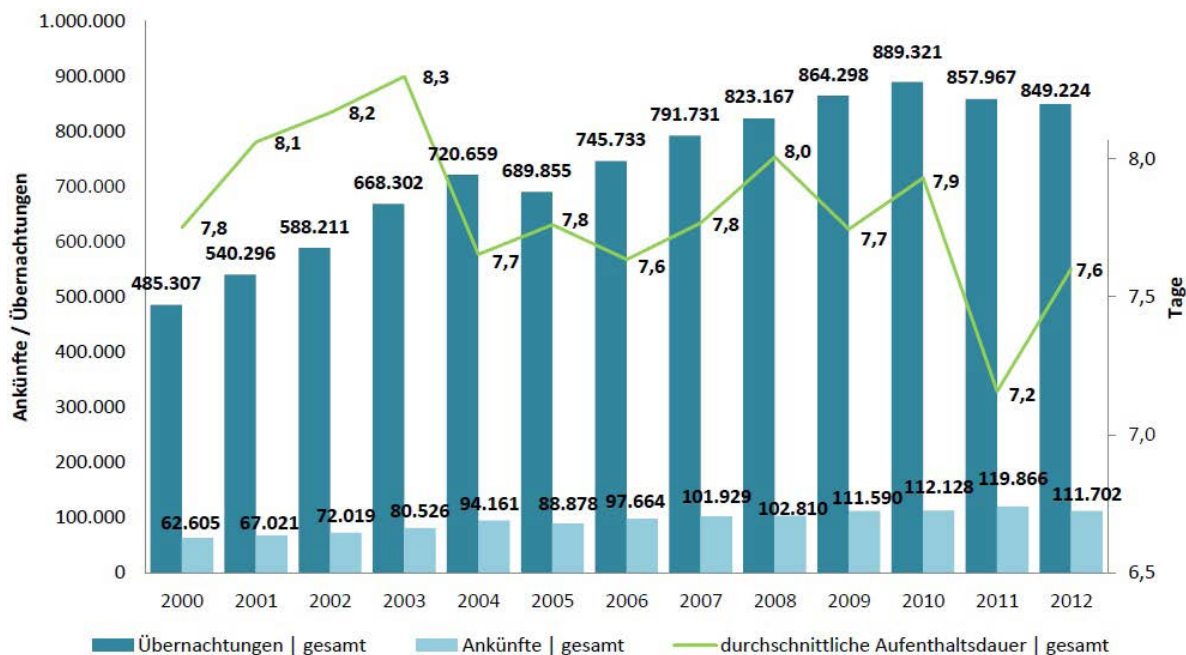
Laut Statistik der Kurverwaltung verzeichnete das Ostseebad Prerow im Jahr 2012 849.224 Übernachtungen (Grafik 62). Das sind 22,1% der 3.843.000 Übernachtun-

gen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst insgesamt (Angaben der Kurverwaltungen). Gegenüber dem Jahr 2000 ist dies ein Anstieg um 363.917 Übernachtungen, was 74,9% bzw. durchschnittlich 5,8% p.A. entspricht. Nach kontinuierlichen Zuwächsen in den Jahren 2000 bis 2010 auf in der Spitze 889.321 Übernachtungen weisen die nachfolgenden Jahre 2011 und 2012 einen Rückgang von 40.097 Übernachtungen bzw. 2,3% p.A. auf. Die Anzahl der Ankünfte ist zwischen 2000 und 2012 von 62.605 auf 111.702 (+78,4% bzw. +6,5% p.A.) gewachsen. Dabei erfolgte bis zum Jahr 2011 ein kontinuierlicher Anstieg auf 119.866 Ankünfte. Im Jahr 2012 ist auch hier ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Relation von Ankünften und Übernachtungen ergibt die Aufenthaltsdauer. Im Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 7,6 Tage. Gegenüber

GRAFIK 62

Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer gesamte Beherbergungen 2000 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ostseebad Prerow, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

2000 verzeichnet Prerow, in Anbetracht des allgemeinen Trends zu kürzeren Aufenthalten, dabei lediglich einen Rückgang um 0,2 Tage.

Die Übernachtungen in der amtlichen Statistik (gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten) haben sich zwischen 2000 und 2008 um 55.551 auf 400.217 gesteigert (Grafik 63). Das entspricht einem Zuwachs von 16,1% bzw. 2,0% p.A. und damit deutlich weniger als bei Betrachtung aller Beherbergungsbetriebe (+5,8%). Der extreme Anstieg der Übernachtungen im Jahr 2009 ist zum einen durch die oben bereits erwähnte statistische Miterhebung des Campingangebots zu erklären und zusätzlich wurde nur für dieses Jahr das Regenbogencamp in der Prerower Statistik eingerechnet. Ab 2010 werden die Übernachtungen des Regenbogencamps in der Statistik

der Gemeinde Born zugerechnet. Danach zeigt sich in den Jahren 2010 bis 2012 eine Stagnation der Übernachtungen auf einem Niveau ca. 15.000 Übernachtungen unter dem Wert von 2008. Bei den Ankünften zeigt sich ebenfalls mit einem Zuwachs von 12,4% bis 2008 (+1,6% p.A.) ein weitaus geringerer Anstieg als in der gemeindlichen Statistik. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bewegt sich über den gesamten Zeitraum auf einem Niveau um die 6,3 Tage und fällt um ein bis zwei Tage kürzer aus als in der Statistik der Kurverwaltung. Diese ist auf die Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe mit mindestens zehn Betten und der dadurch bedingte stärkeren Gewichtung der Hotels, Gasthöfe und Pensionen gegenüber den sich durch eine längere durchschnittliche Aufenthaltsdauer auszeichnenden anderen Beherbergungsarten zurückzuführen.

GRAFIK 63

Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer gesamte Beherbergungen 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Im Vergleich beider Statistiken lässt sich der deutlichere Anstieg der Übernachtungen, basierend auf den Angaben der Kurverwaltung, durch die Steigerung der Beherbergungskapazitäten in der Angebotskategorie Ferienwohnungen und -anlagen, und hier bei den kleineren privaten Angeboten erklären.

7.2. | Übernachtungen und durchschnittliche Auslastung nach Angebotskategorien

Zur Entwicklung der Übernachtungen nach Angebotskategorien und zur Entwicklung der Auslastung überhaupt liegen ebenfalls nur die Zahlen des Statistischen Amtes M-V mit der Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe ab 10 Betten und inklusive Camping vor.

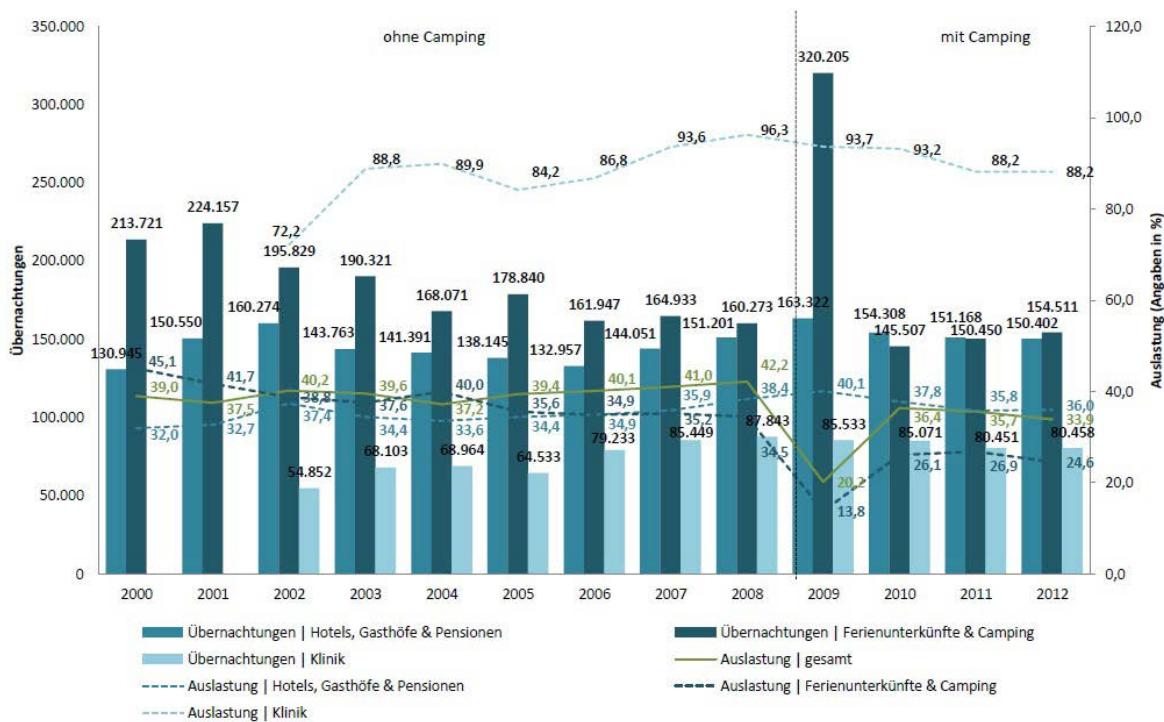
Von den 385.371 Übernachtungen im Jahr 2012 insgesamt entfallen 154.511 Übernachtungen (40,1%)

auf die „Ferienunterkünfte und Camping“, 150.402 Übernachtungen (39,0%) auf die Hotels, Gasthöfe und Pensionen sowie 80.458 Übernachtungen (20,9%) auf die Klinik (Grafik 64). Damit haben sich die Anteile der Übernachtungen der Hotels, Gasthöfe und Pensionen sowie Ferienunterkünfte und Camping gegenüber dem Jahr 2000 (38% zu 62%) deutlich zugunsten der Hotellerie angeglichen. (Aufgrund von Erhebungslücken in der Statistik der Kurverwaltung wird die Kurklinik erst ab 2002 statistisch ausgewiesen).

In der Kategorie Ferienunterkünfte und Camping sind die Übernachtungen zwischen 2000 und 2012 um 59.210 Übernachtungen von 213.721 auf 154.511 Übernachtungen (- 27,7%) zurückgegangen. Seit 2010 hat sich hier jedoch wieder eine leichte Verbesserung eingestellt. Gleichwohl verzeichnen vorstehende Beherbergungsarten im Zeitraum 2000 (45,1%) bis 2012

GRAFIK 64

Übernachtungen und Auslastung nach Angebotsarten gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

(24,6%) eine deutlich negative Entwicklung der durchschnittlichen Auslastung (-20,5%). Auch bei Nichtberücksichtigung des Campingsektors ist ein Rückgang von 45,1 % im Jahr 2000 auf 34,5 % im Jahr 2008 zu beobachten.

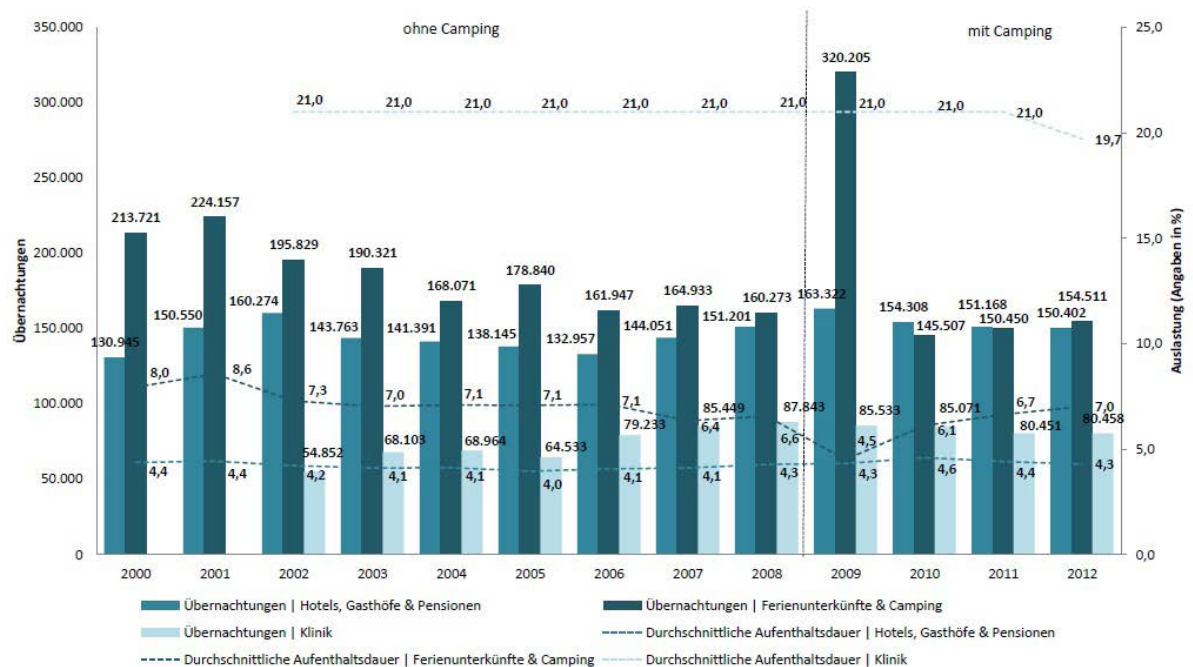
Der Hotelbereich verzeichnet im betrachteten Zeitraum einen fluktuierenden Verlauf der Übernachtungen, welcher mit einem Zuwachs von 19.457 Übernachtungen (+14,8%) zwischen 2000 und 2012 insgesamt eine leicht positive Entwicklung aufzeigt. Entsprechend verzeichnet die Auslastung eine leichte Verbesserung um 4,0 auf 36,0% im Jahr 2012. (Die Ruhezeiten des größten Hotels in Prerow, des Hotels Bernstein ist dabei rausgerechnet). Allerdings ist seit 2009 ein rückläufiger Verlauf zu beobachten. Die Kurklinik verzeichnet zwischen 2002 und 2012 einen Anstieg von 25.606 Übernachtungen (+46,7%). Dabei weist die Kurklinik abgesehen vom Jahr

2002 durchgehend hohe Auslastungswerte von mehr als 80 % auf. Die Auslastung der gewerblichen Betten insgesamt ist zwischen 2000 und 2012 von 39,0% auf 33,9% zurückgegangen. Allerdings ist bis 2008 sogar ein Anstieg auf 42,3 % (+3,3%) festzustellen. Infolge der bereits oben erwähnten gemeinsamen statistischen Ausweisung von Camping und den gewerblichen Festunterkünften ab dem Jahr 2009 sowie der statistischen Zuordnung des Regenbogencamps zu Prerow ist im gleichen Jahr ein erheblicher Einbruch zu konstatieren. In den Folgejahren fallen die Werte zwar wieder höher aus als 2009, dennoch liegen diese u.a. bedingt vom eingerechneten Campinganteil (ca. 10% der gewerblichen Betten) niedriger als im Zeitraum 2000 bis 2008. Zudem verzeichnet die Gesamtauslastung seit 2010 (36,4%) eine rückläufige Entwicklung (33,9%), die vornehmlich durch das Camping zu erklären ist.

Die Kurklinik verzeichnet seit 2002 mit Ausnahme des

GRAFIK 65

Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Angebotsarten gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Jahres 2012 eine erwartungsgemäß konstant hohe Aufenthaltsdauer von 21,0 Tagen. Eine ebenfalls konstante aber viel niedrigere Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 4,3 Tagen weist die Kategorie Hotels, Gasthöfe und Pensionen im Zeitraum 2000 bis 2012 auf.

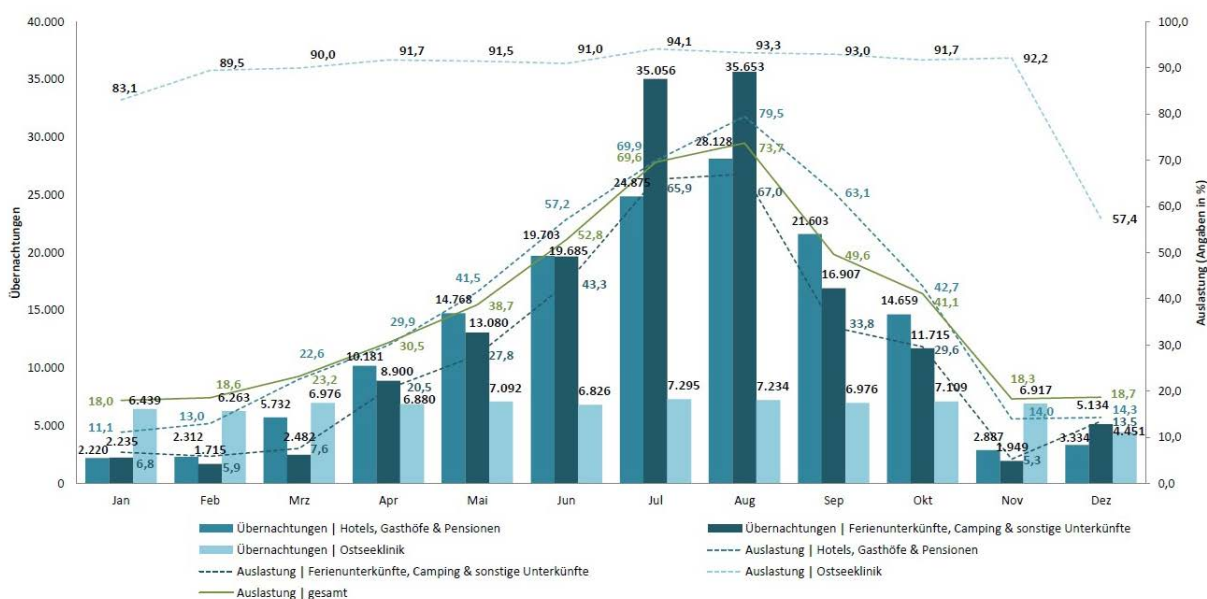
7.3. | Saisonverlauf

Bei der Auswertung des Saisonverlaufs zeigt sich auch für das Ostseebad Prerow eine deutliche Saisonalität. Beim Beherbergungsangebot insgesamt wird die höchste Auslastung im August mit 73,7%, die niedrigste im Januar mit 18,0% erreicht. Damit liegt die Auslastung über den gesamten Jahreszeitraum günstiger als im Durchschnitt der Halbinsel. Dabei erreicht Prerow vor allem in den Monaten Januar bis März sowie Juli und August überdurchschnittliche Werte. Die im Vergleich zu den meisten Nachbarorten höhere Auslastung ist in erster Linie auf das geringe Campingangebot und das relativ hohe Angebot bei den Hotels, Gasthöfen und Pen-

sionen zurückzuführen.

Nach Beherbergungsarten weist die Kategorie „Ferienunterkünfte und Camping“ eine ausgeprägtere Saisonalität auf als die der „Hotels, Pensionen und Gasthöfe“. Beide Kategorien erreichen bei den Übernachtungen und Auslastungen jeweils im August Spitzenwerte (67,0 % bzw. 79,5 %) und im November bzw. Januar mit 5,9 bzw. 11,1% die geringste Auslastung. Die von Ferienhäusern und -wohnungen bestimmte Kategorie Ferienunterkünfte und Camping ist also nur in der Zeit der Sommerferien, wenn auch die Hauptklientel das Angebot nachfragen und wenn Schlechtwetterangebote ein untergeordnetes Nachfragemotiv bilden, zufriedenstellend ausgebucht. Die geringe Auslastung bei den Hotels, Gasthöfen und Pensionen im Januar von 11,1% lässt sich hauptsächlich damit begründen, dass in den Wintermonaten einige Hotels geschlossen sind, darunter auch das Bernsteinhotel als größtes Haus vor Ort. Die Kurklinik weist eine konstant hohe und gleichlaufen-

GRAFIK 66
Auslastung und Übernachtungen gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft



de Auslastung zwischen 88,1 % und 94,1% auf, wobei der Dezember mit 57,4 % der schwächste Monat ist. Letzteres liegt an der geringen Neigung der Gäste, einen Kur- oder Reha-Aufenthalt um Weihnachten herum anzutreten; die Ansprache von Gesundheitsurlaubern kann dieses Defizit bisher kaum ausgleichen.

7.4. | Zusammenfassende Bewertung der Nachfrageentwicklung

Das Ostseebad Prerow zeigt seit 2000 den von allen Ostseebädern und staatlich anerkannten Erholungsorten im Amtsbereich größten Anstieg der Übernachtungszahlen (+ 75 %; Datengrundlage: Kurverwaltungen der Einzelorte). Seit 2010 ist hier jedoch, wie in den meisten anderen Tourismusorten der Halbinsel, eine Stagnation bzw. eine leicht rückläufige Entwicklung eingetreten. Nach Angebotsarten schneiden die Hotels, Gasthöfe und Pensionen nach den Zahlen des Statistischen Amtes M-V mit 36,0% in der Ganzjahresauslastung wesentlich besser ab als die Ferienunterkünfte und Camping (24,6%). Bezugnehmend auf die Auslastungsentwicklung nach Angebotskategorien verzeichnet erstere Kategorie eine positive Entwicklung, wohingegen die Ferienunterkünfte und Camping seit Jahren einen Ab-

wärtstrend aufweisen. Die Saisonalität ist wie in den benachbarten Ostseebädern stark ausgeprägt, wovon die Kategorie der Hotels, Gasthöfe und Pensionen stärker betroffen ist als in den meisten Nachbarorten. Mit durchschnittlich 6,1 Tagen bei den gewerblichen Einrichtungen ab 10 Betten weist Prerow die längste Aufenthaltsdauer aller Amtsgemeinden auf.

VIII. | SWOT- ANALYSE

1. | SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (Strength, Weakness, Opportunities, Threats = Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) zeigt in Zusammenfassung mit der vorgehenden Bestandsanalyse die Stärken und die Schwachpunkte der Gemeinde Wieck hinsichtlich deren Funktion als Tourismusort und als möglichen Erholungsort auf. Im Rahmen der Chancen- und Risikoeinschätzung findet zudem nicht nur die aktuelle Situation Berücksichtigung, sondern mögliche zukünftige Entwicklungen sowohl positiver als auch negativer Ausprägung fließen in die Gesamtbetrachtung mit ein. Zukünftige Entwicklungen werden unter Berücksichtigung von absehbaren Tourismustrends sowie

aufgrund bereits angeschobener Projekte und sonstiger Vorhaben eingeschätzt.

Die in den letzten 7-8 Jahren eingetretenen wesentlichen Änderungen am SWOT-Profil sind nachfolgend farblich gekennzeichnet und zwar grün für neu hinzugekommene Stärken und Chancen sowie bei Verbesserung vormals bestehender erheblicher Schwächen und Risiken und rot für hinzugekommene neue Schwächen und Risiken bzw. für erfolgte Verschlechterung bereits vormals bestehender Probleme.

TABELLE 10
SWOT-Analyse

Stärken

- Arbeitsplatzangebot weit über Eigenbedarf, seit 2000 um 20% gestiegen
- **Schulstandort mit Grund- und weiterführender Schule sowie gymnasialer Oberstufe**
- **staatlich anerkanntes Seeband**
- Sehr tourismusfreundliche Lage, direkt an der Ostsee, umgeben vom Nationalpark, guter Ausgangspunkt für Ausflüge (tagesgäste)
- besonders attraktiver Badestrand (Nordstrand), gute Badewasserqualität (Blaue Flagge)
- **unverwechselbare Natur- und Landschaftsraum mit Weststrand und Darßer-Ort, Prerow-Strom und Boddenwiesen**
- in Teilen authentische Ortsstruktur und Bebauung (Wasserläufe, Grünzüge, Kapitänshäuser)
- besondere Eignung für (aktiven) Naturtourismus mit sanften Sportarten

Schwächen

- mangelhafte Taktung des ÖPNV, nur Busanbindung
- hohe Verkehrsbelastung auf der L21 während der Hauptsaison
- planungsrechtliche Restriktionen durch NLP, Natur- und Hochwasserschutz, Waldabstand
- **geringe Flächen für den Wohnungsbau für in Prerow arbeitende Personen**
- Abwanderung der jungen Bevölkerungsschichten, hohe Auspendlerquote
- geringes Beherbergungsangebot in Hotels und hotel-ähnlichen Einrichtungen, nur ein größeres Hotel
- einziges größere Hotel im Winter nicht geöffnet
- Ferienhäuser und -wohnungen mit breit gestreuter Ausstattungsqualität
- gastronomische Einrichtungen zum Teil verbesserungsbedürftig. geringes Angebot an höherklassigen Restaurants

- umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz, Anbindung an Nordic-Fitness-Park Darß und an Reitwegenetz Darßwald
- Hanfen mit attraktivem Angebot an Schiffstouren und gut ausgestatteten Wasserwanderrastplatz
- attraktives Freizeit- und Sportangebot; u.a. Surf-, Segel- und Tauchschnitzschule, Tennis
- Kulturkaten und Darß-Museum mit breitem Angebot an Ausstellungen, Vorträgen und Veranstaltungen
- gutes Wellness- und Gesundheitsangebot in Hotels, Klinik und privaten Praxen
- umfassendes Gastronomieangebot in allen Preislagen
- qualitativ hochwertiges Beherbergungsangebot Segment Ferienhäuser und -wohnungen
- hohe Kapazitätsauslastung im Sommer

- unzureichendes Schlechtwetterangebot insbesondere für Nichthotelgäste (kein öffentlich zugängliches Schwimmbad, Familienfreizeiteinrichtung am Hauptübergang geschlossen)
- Beeinträchtigung des Ortsbild durch Mängel an historischer Bausubstanz (besser geworden) und teilweise Überformung der historischen Siedlungsstruktur
- in großen Teilen immer noch unzureichend ausgebaut und gestaltetes Straßennetz
- in Relation zu den übrigen Seebädern geringere Auslastung der Beherbergungen; unterdurchschnittliche Entwicklung seit 2002
- insgesamt stark ausgeprägte Saisonalität
- keine deutlich wahrnehmbare touristische Profilierung

Chancen

- Verbesserung der Taktung des ÖPNV, vor allem während der Hauptsaison
- attraktive Standorte zur Schaffung ergänzender Beherbergungs- und Infrastruktureinrichtungen (östlich Klinik und Bernsteinweg, ehemaliges GST-Lager)
- Weiterentwicklung gesundheitsorientiertes Profil, ausbaufähige Kneipp-Angebote bei steigender Nachfrage nach Kneipp-Anwendungen
- Nachnutzung Familienfreizeitzentrum Hauptübergang
- Verbesserung nebensaisonale Auslastung durch gezielte Angebotsergänzung; u.a. Ausbau / Vernetzung des Wellness- und Gesundheitsangebots, themenorientierte Angebote für Hauptzielgruppe
- Ausbau reittouristisches Angebot durch Ergänzung der bestehenden Reiteinrichtungen insbesondere auch im Hinblick auf eine Saisonverlängerung (Rethalle)
- Angebot der Naturführungen ausbaufähig
- Leitmotiv „Seefahrerort“, Darßer Bau- und Handwerkstradition kann kulturelles Profil zusätzlich stärken
- Nutzung Tourismus als Motor zur Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze
- Steigerung der Bekanntheit der Tourismusregion Halbinsel Fischland-Darß-Zingst
- Markenbildung Mecklenburg-Vorpommern
- touristische Kooperationen mit den Nachbargemeinden (ortsübergreifende Veranstaltungen, Vernetzung der Infrastruktur, insbesondere Ausbau Wegenetz)

Risiken

- anhaltende Verkehrszunahme durch weiteren Ausbau anderer Tourismusorte (z.B. Zingst)
- sollte Verkehrsproblematik in Ortskage nicht gelöst werden, könnte Imageverlust drohen
- bei anhaltender Abwanderung der Jüngeren und zunehmender Erschwernis der Anwerbung von Azubis von außerhalb, Gefahr des Mangels an touristischen Fachkräften
- zukünftiger weiterer Bevölkerungsrückgang; damit verbunden Gefährdung von tourismusrelevanter Infrastruktur aufgrund fehlender nebensaisonaler Nutzung (u.a. Gastronomie, Läden, Dienstleister)
- Gefährdung des Naturraums durch touristisches (Über)Nutzung
- unzureichendes Schlechtwetterangebot senkt insbesondere Wiederholerquote unter den Gästen
- Verpassen von aktuellen Trends z.B. zu Kurz- und nebensaisonalen Urlaub infolge unzureichender Angebotsentwicklung
- Konkurrenz durch kostengünstigere Tourismusdienstleistungen der osteuropäischen Länder insbesondere der polnischen Ostseeküste

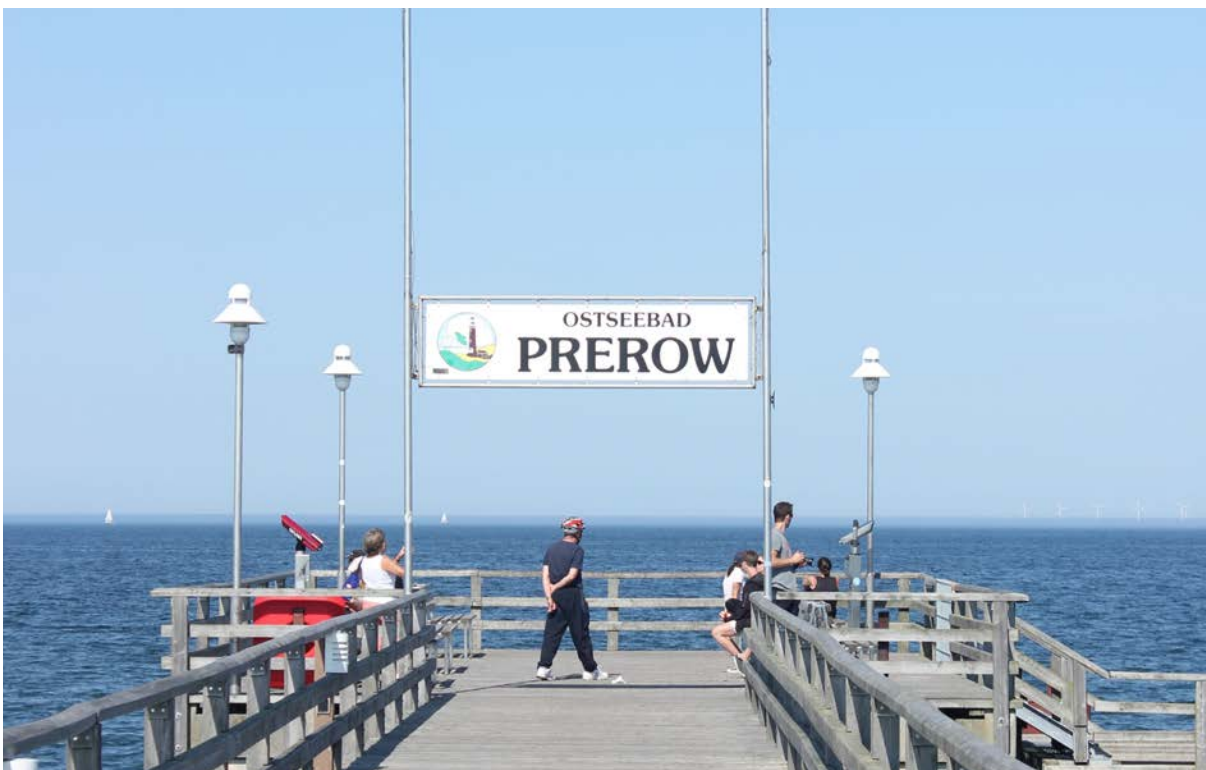
2. |Fazit

Insgesamt verfügt das Ostseebad Prerow mit seiner besonderen, historisch überlieferten Ortsstruktur, dem umgebenden Landschaftsraum (Darßwald, Prerow-Strom, Ostsee) sowie bereits etablierten Angebotssegmenten, insbesondere in den Feldern Gesundheit und Wellness, über gute Voraussetzungen für eine touristische Alleinstellung.

Seit 2005, dem letzten Jahr einer touristischen Begutachtung, hat sich Prerow im Bereich der touristischen Infrastruktur weiterentwickelt. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Erweiterung des Kulturkatens, medizinisch und gesundheitstouristischen Einrichtungen sowie dem Bau einer Familienfreizeiteinrichtung (zurzeit

allerdings geschlossen). Kerndefizite der Gemeinde äußern sich in Form des Fehlens eines größeren Hotels mit Ganzjahresbetrieb, eines insgesamt zu geringen Hotelbettenanteils am Gesamtbettenangebot und eines für ein Ostseebad unzureichenden Straßenzustandes und -gestaltung, welcher in großen Bereichen der Ortschaft gegenwärtig ist. Ein weiteres Defizit ist das bisher unzureichende Schlechtwetterangebot.

Das touristische Leitbild unter dem „Kultur, Natur, Tradition“ bedarf im Hinblick auf eine erkennbare touristische Alleinstellung der Präzisierung und Weiterentwicklung



IX. | STRATEGIE- UND KONZEPTENTWICKLUNG

Nachfolgende Strategie- und Leitbildentwicklung baut auf dem örtlichen Tourismuskonzept von Juli 2007 auf. Weiterhin wird nachfolgend die für den gesamten Amtsbereich bzw. für die Tourismusregion entwickelte Tourismusstrategie auf die örtliche Ebene heruntergebrochen und anhand der für das Ostseebad Prerow gegebenen Situation angepasst.

1. | Haupt- und Entwicklungsmärkte sowie deren Relevanz für die weitere Tourismusentwicklung in Prerow

Im Ergebnis des Expertenworkshops mit den örtlichen Touristikern werden nachfolgende in der Landestourismuskonzeption aufgeführten Haupt- und Potenzialmärkte als Märkte für das Ostseebad Prerow gesehen.

| Sommer / Baden

Aufgrund der exklusiven Lage, dem besonders attraktiven, feinsandigen Nordstrand sowie der bestehenden kompletten strandbezogenen Sport-, Freizeit und Versorgungsinfrastruktur ist das eingeführte Ostseebad Prerow prädestiniert für einen Sommer- und Badeurlaub. Insbesondere die Tradition als Familienbad seit DDR-Zeiten (Mallorca der DDR) begründete den hohen bis heute anhaltenden Bekanntheitsgrad Prerows als Ostseebad. Die entsprechenden auf das Thema Sommer/Baden Zielgruppen, insbesondere die der Familien sind in Prerow insbesondere in der Badesaison stark vertreten. Entsprechend wird das Thema Sommer / Baden als Hauptmarkt eingestuft.

| Wassertourismus

Der Wassertourismus wird infolge der besonderen Lage Prerows an Ostsee und Bodden, des breiten Wassersportsangebots, des Hafens mit großer Anzahl an Gastliegeplätzen und vorhandenen Ansatzpunkten im Be-

reich der maritimen Veranstaltungen als Potenzialmarkt eingestuft. Potenziale bestehen im Ausbau der maritimen Events sowie in der Vervollständigung des Wassersportsangebots (z.B. Surf- und/oder Segelveranstaltung, ggf. zusätzliche Segelschule Hafenbereich) und in diesem Zusammenhang in der gestalterischen Aufwertung der landseitigen Hafengebiete.

| Radfahren

Hinsichtlich des Radtourismus zeichnet sich die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst durch ein umfassendes Radwegenetz, ein attraktives die aktive Erholung förderndes Landschaftsbild sowie gut per Rad erreichbare naturräumliche und kulturelle Sehenswürdigkeiten aus. Das Radwegenetz ist in weiten Teilen gut ausgebaut, jedoch gibt es Ausbaubedarf der Radwege z.B. im Darßwald, welche zum Teil aus Betonplatten bestehen. Wie die weiteren Ostseebäder der Halbinsel ist auch Prerow Bestandteil des Ostseeküstenradweges. Die Radfahrer sind unter den Touristen bereits heute sehr stark vertreten, wobei Tagestouren von einer festen Unterkunft aus die Regel sind. Die für Prerow besonders relevanten Zielgruppen der Familien und der Best Ager sind bei den Radtouristen überdurchschnittlich stark vertreten. Das auf den Radtourismus ausgerichtete Beherbergungsangebot ist mit einer Bed+Bike-Einrichtung noch ausbaufähig. Insgesamt wird der Radtourismus als Hauptmarkt eingestuft.

| Wandern

Das Wandern hat sich zu einer vielseitigen Freizeitaktivität entwickelt, ist überall möglich und die Nachfrage nach entsprechenden Wanderangeboten hat sich dynamisch entwickelt. Laut der Dokumentation „Zukunftsmarkt Wandern – Erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ vom Deutschen Wanderverband (2010) zeigt sich dies auch

im Nachfragevolumen, denn 40 Millionen Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren können zu den Wanderern gezählt werden. Hinsichtlich der Wanderintensität lässt sich im bundesweiten Vergleich ein Nord-Süd-Gefälle erkennen. Von 3.032 bundesweit Befragten gehen weniger als 34% der Befragten wandern. In Rheinland-Pfalz sind es hingegen mehr als 60%. Mecklenburg-Vorpommern und damit das Ostseebad Prerow stehen eher für eine geringe Wanderintensität. Da Prerow keine eingeführte Wanderdestination darstellt, jedoch in einem attraktiven Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet ist, kann das Wandern als wichtiger ergänzender Markt angesehen werden. Dies gilt insbesondere für die Zielgruppen 65+, da dieser die hier gegebenen geringeren Distanzen entgegenkommen sowie aufgrund des alleinstellend attraktiven Naturraums für Naturinteressierte.

|Camping

Das Ostseebad Prerow verfügt über einen Campingplatz in Strandnähe. Zudem ist dieser in eine attraktive Landschaft eingebettet. Mit vermietbaren Ferienhäusern und Wohnwagen sowie Zeltstandplätzen, Sanitäreinrichtungen und Kinderspielplatz verfügt der Campingplatz über ein breites Infrastrukturangebot. Allerdings ist das Angebot mit ca. 300 Bettenäquivalenten sehr begrenzt. Vor diesem Hintergrund wird das Camping als Ergänzungsangebot eingestuft, insbesondere als preiswertes Angebot für Jugendliche und Gruppen.

|Wellness

Im Tourismussegment Wellness ist das Ostseebad Prerow mit den bereits bestehenden attraktiven Wellnessangeboten der Hotels und des gehobenen Gastronomieangebots sowie des attraktiven städtebaulichen und naturräumlichen Ambientes bereits ordentlich positioniert. Die entsprechenden Zielgruppen der jün-

GRAFIK 67

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Prerow

Markt	Kurzcharakteristik	Einordnung
Sommer / Baden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr attraktiver Strand ▪ saisonorientiertes Beherbergungsangebot ▪ vorhandene komplette Strandinfrastruktur ▪ marktbezogene Events ▪ eingeführtes Ostseebad 	Hauptmarkt
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hafen mit Gastliegeplätzen/Infrastruktur für Segler ▪ Ausflugsschiffahrt mit breitem Angebot ▪ breites Wassersportangebot ▪ ansatzweise maritime Veranstaltungen 	Ergänzungsangebot
Radfahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver Landschaftsraum ▪ umfassendes Radwegenetz; Bestandteil des Ostseeküstenradweges ▪ 1 klassifizierter Bett+Bike-Betrieb ▪ hohe Nachfrage ▪ Radwegenetz Ausbau-/ergänzungsbed. ▪ konkurrierende Freizeitnutzung der Wege 	Hauptmarkt

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 68

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Prerow



QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

geren Paare und der Best Ager, welche die Wellnessangebote überdurchschnittlich nachfragen sind in Prerow, insbesondere auch in der Nebensaison, bereits stark vertreten. Da die Wellnessangebote größtenteils von den in der Regel kleineren örtlichen Hotels angeboten werden, sind diese insbesondere quantitativ noch ausbaufähig und auch das Marketing auf örtlicher und regionaler Ebene ist steigerungsfähig. Daher wird der Wellnessmarkt als Potenzialmarkt eingestuft.

| Tagestourismus

Die Tagesausflüge stellen für Prerow aufgrund des besonders attraktiven Nordstrands samt strandnaher Parkplätze, der Nähe zum Darßer Ort sowie des großen wasserseitigen Tourenangebots einen Hauptmarkt dar. Dies gilt insbesondere für Strandbesucher an den Strandtagen sowie Besucher des Darßer Ortes mit Naturraum. Bestehende Angebote in den Bereichen Freizeit, Kultur und auch Strandversorgung sind als umfassend

zu bewerten. Jedoch ergibt sich durch die große Anzahl an Tagesgästen eine zusätzliche Verkehrsbelastung zum Nachteil der Übernachtungsgäste.

| Gesundheitstourismus

Im gesundheitstouristischen Bereich ist das Ostseebad Prerow aufgrund der Ostseeklinik mit Selbstzahlerangeboten, der Hotels Ginkgo Mare und Carpe Diem sowie des Weiteren und umfassenden medizinischen Angebots (Ärzte, Badearzt, Physiotherapie, Kneipp-Verein) bereits heute gut positioniert. Hinzukommen die gesundheitsattraktive Landschaft, die guten klimatischen Voraussetzungen sowie das umfassende Freiluftsportangebot. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf dem klassischen Kurangeboten wie in den Ostseeheilbädern Zingst und Graal-Müritz, sondern auf alternativen Angeboten, welche bereits heute einen Ansatz zu einer touristischen Alleinstellung bilden. Jedoch bestehen Defizite im Schlechtwettersport- sowie quantitativ be-

trachtet im (Ganzjahres-) Hotelangebot und in diesem Zusammenhang in der Beschränkung der Kapazitäten der den Hotels angegliederten Gesundheitsangeboten. In diesem Zusammenhang wird der Gesundheitstourismus als Potenzialmarkt eingestuft. Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung gilt es insbesondere das alternative Angebot in Richtung deutliche Alleinstellung weiter zu qualifizieren aber im Hinblick auf eine Marktentwicklung auch im Zusammenhang mit der zukünftig erforderlichen Hotelentwicklung quantitativ auszubauen.

| Kulturtourismus

Im kulturellen Bereich besteht mit dem Darß-Museum, der Seemannskirche und dem Kulturkaten und den dort etablierten Veranstaltungen bereits ein breites Kulturangebot. Lesungen, Kabarets, Theater und Konzerte finden während der Saison regelmäßig in Prerow statt. Ausstellungen reichen von einheimischer Flora und Fauna über Geologie bis hin zur Darßer Architektur

und Kunst bzw. Kunsthandwerk. Darüber hinaus verfügt Prerow im kulturellen Bereich mit dem CartoonAir über eine Veranstaltung mit überregionaler Bedeutung. Entsprechend wird der Kulturtourismus als Potenzialmarkt eingestuft. Eine Konzentration bei den Ausstellungen auf alleinstellende Themen regionales Handwerk (z.B. Darßer Haustüren) und Tradition wird zur verstärkten Ansprache eines überregionalen Publikums angeraten.

| Reittourismus

Prerow verfügt über einen Reiterhof mit Grundausstattung an reittouristische Infrastruktur. Ein Schlechtwetterangebot in Form einer Reithalle besteht nicht. Diese würde jedoch eine gute Ergänzung in Hinsicht auf eine Saisonverlängerung darstellen. Es besteht eine Anbindung an das Reitwegenetz im Darßwald, welches jedoch vom Streckenangebot her ausbaubedürftig ist (keine Rundwege). Sowohl die boddenseitige Landschaft als auch der Darßwald bieten eine optimale Reitkulisse.

GRAFIK 69

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Prerow

<p>Tagesausflüge</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Strand, gute Badewasserqualität ▪ attraktiver Landschaftsraum mit NLP/Darßer Ort ▪ Angebot Ausflugs-schiffahrt, Konzerte ▪ kompl. Infrastruktur (Parken, Gastronomie) ▪ Allerdings zusätzliche Verkehrsbelastung für Übernachtungsgäste 	<p>Hauptmarkt (Besucher Strand & Darßer Ort)</p>
<p>Gesundheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute klimatische Voraussetzungen ▪ umfassendes medizinisches Angebot (Klinik, Ärzte, Badearzt, Physiotherapie) ▪ alternative med./Ernährungsangebote ▪ Wellness-Angebote der Hotels/Pensionen ▪ umfassendes Freiluftsportangebot ▪ unzureichend. Schlechtwettersportangebot ▪ unzureichend. (Ganzjahres-)Hotelangebot 	<p>Potenzialmarkt (Schwerpunkt Bewegung / Fitness)</p>
<p>Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturkarten, umfassende Veranstaltungen ▪ Darßmuseum m. umfangreicher Sammlung, Bernsteinmuseum Hist. Lehrpfad ▪ Schulstandort ▪ NLP/Natureum Darßer Ort ▪ zu geringes zielgruppen-orientiertes Beherbergungs- & Gastronomieangebot 	<p>Potenzialmarkt (Schwerpunkt regionales Handwerk / Tradition)</p>

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Aufgrund des begrenzten örtlichen Angebots, fehlender Ausbauabsichten der bestehenden Anbieter und von der Gemeinde anderer verfolgter Schwerpunktbildung (insbesondere Rad- und Badetourismus) wird das Segment Reittourismus für Prerow, als ergänzender Markt angesehen, welcher insbesondere das Urlaubspaket für Familien mit Kindern sinnvoll ergänzen soll.

ten einige Hotels geschlossen wie bspw. das Bernstein, welches mit ca. 265 Betten das größte Bettenangebot in Prerow stellt. Für die bestehenden Hotels bieten sich kleinere Tagungen und feste in der Nebensaison als Geschäftsergänzung an.

[MICE (Meetingss, Incentives, Conventions, Events)

Der touristische Markt der Tagungen und Feste stellt für Prerow trotz des geeigneten örtlichen Umfeldes insbesondere aufgrund des begrenzten marktspezifischen Beherbergungs- und Tagungskapazitäten nur einen ergänzenden Markt dar. Prerow verfügt zwar über eine Vielzahl an Hotels, jedoch sind diese größtenteils durch geringe Kapazitäten gekennzeichnet und geeignete Räume für Schulungen sowie größere Tagungen und Feste fehlen zudem. Darüber hinaus sind in den Wintermona-

GRAFIK 70
Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Prerow

Reiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundausrüstung reittouristische Infrastruktur ▪ Anbindung Reitwegenetz Darßwald ▪ Reitwegenetz verbesserungsbedürftig ▪ fehlende Reithalle (Saisonverlängerung) 	Ergänzungs-Angebot (Familien / Kinder)
Golfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine geeigneten Flächen ▪ enge naturschutzrechtliche Restriktionen 	kein Markt
Landurlaub	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine bäuerlich orientierten Landwirtschaftsbetriebe 	kein Markt
MICE	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geeignetes örtliches Umfeld ▪ Geringe Kapazitäten Beherbergung/ Tagungen ▪ mangelhafte Erreichbarkeit 	Ergänzungs-angebot (für Hotels vorw. in Nebensaison)

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

2. |Für Prerow relevante Zielgruppen

Analog zu der Identifikation der für Prerow zu bedienenden Märkte, erfolgt ebenfalls auf Grundlage der Bestandsanalyse und des Workshops die Überprüfung und Zuordnung der in der Landestourismuskonzeption genannten Zielgruppen hinsichtlich deren Relevanz für die weitere örtliche Tourismusedwicklung. Es ergibt sich nachfolgende Einordnung:

|Paare, Alleinreisende

Das Ostseebad Prerow bietet neben der attraktiven naturräumlichen Umgebung mit verschiedenen kulturellen Festivitäten zu allen Jahreszeiten, dem breiten Kunst-, Wellness- und Gesundheitsangebot sowie dem umfassenden sportiven Schönwetterangebot beste Ansatzpunkte, um diese Zielgruppe anzusprechen. Darüber hinaus verfügt Prerow über ein geeignetes, jedoch in Bezug auf die Hotellerie als der von Paaren und Alleinreisenden bevorzugten Unterkunftsart insbesondere

quantitativ stark eingeschränktes Beherbergungsangebot. Die Zielgruppe der Paare und Alleinreisenden sollen als Hauptzielgruppe entwickelt werden. Dies erfordert allerdings einen Ausbau des ganzjährigen gehobenen Hotelangebots mit entsprechenden Wellness-, Gesundheits-, Sport- und Freizeitangeboten.

|Familie

Die Zielgruppe der Familien ist in Prerow bereits stark vertreten und stellt in der Saison die dominierende Gästegruppe dar. Der hervorragende Badestrand sowie eine komplette Strandversorgung machen Prerow für den saisonalen Familienurlaub besonders attraktiv. Das bestehende Freizeit- und Kulturangebot ist vielfältig ausgeprägt und zudem familienorientiert. Gleiches gilt auch für das Freiluftsportangebot. Sportive Schlechtwetterangebote sind bisher allerdings unzureichend ausgeprägt. Die neu errichtete Familienfreizeiteinrichtung ist zudem insolvenzbedingt geschlossen. Eine touristische Öffnung der Schwimmhalle der Ostseekli-

GRAFIK 71

Zielgruppen sowie deren Relevanz für Prerow

Zielgruppen	Kurzcharakteristik	Einordnung
Paare, Alleinreisende	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfeld zielgruppeneeignet ▪ Kultur- u. Bildungsangebot ▪ Wellness-/Gesundheitsangebote ▪ umfassendes sportives Schönwetterangebot ▪ geeignetes Beherbergungsangebot, allerdings mit eingeschränkter Kapazität ▪ kaum sportives Schlechtwetterangebot 	als Hauptzielgruppe zu entwickeln (Ausbau Hotelangebot erforderlich)
Familien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bereits stark vertreten ▪ guter Strand, familienorient. Veranstaltungen ▪ familienorientiertes Freiluft-Sportangebot ▪ umfassendes Angebot an Ferienhäusern und Wohnungen, keine familienorientierte Hotellerie ▪ unzureichendes Schlechtwetterangebot 	Hauptzielgruppe
Best Ager	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfeld zielgruppeneeignet ▪ Wellness-/Gesundheitsangebote ▪ umfassendes sportives Schönwetterangebot ▪ geeignetes Beherbergungsangebot ▪ umfassendes sportives Angebot ▪ mangelndes Kultur- und Bildungsangebot 	als Hauptzielgruppe zu entwickeln (Ausbau Hotelangebot erforderlich)

nik mit entsprechenden Nutzungszeiten könnte insbesondere für Schlechtwettertage als auch in der Nebensaison Wettbewerbsvorteile bringen. Das Gleiche gilt ebenfalls für eine mögliche touristische Nutzung der Turnhalle der Prerower Schule. Sowohl für anspruchsvolle als auch für die genügsameren Familien besteht ein umfassendes Angebot an Ferienwohnungen und -häusern. Im Bereich der Hotellerie bestehen bisher keine familienorientierten Angebote. Hier besteht noch Handlungsbedarf. Entsprechend den vorgenannten Ausführungen werden die Familien als Hauptzielgruppe eingestuft. Im Hinblick auf die zukünftige Tourismusentwicklung gilt es, diesen Status durch familienorientierte Angebotsentwicklungen zu festigen.

|Best Ager

Die Positionierung des Ostseebades Prerow hinsichtlich der Zielgruppe der Best Ager ist insgesamt bereits ordentlich. In den Bereichen Wellness und Gesundheit besteht aufgrund der Hotels und der Ostseeklinik ein umfassendes touristisches Angebot. Gesundheitliche und sportliche Aktivitäten auch in der Nebensaison, als einer wichtigen Reisezeit der Best Ager, werden durch

vorstehende Einrichtungen ermöglicht. Das bestehende Kultur- und Freizeitangebot ist vielfältig ausgeprägt und zeigt eine gute Qualität zur Ansprache dieser Zielgruppe. Für anspruchsvolle Best Ager ist ein entsprechendes Beherbergungsangebot u.a. durch das Waldschlösschen oder durch die Residenz Rennhack gegeben. Für die nicht ganz so anspruchsvollen und Individualität pflegenden Best Ager ist ein auch quantitativ überzeugendes Angebot an Ferienhäusern und -wohnungen vorhanden. In den gemeindlichen Zielstellungen sind die Best Ager als Hauptzielgruppen zu entwickeln. Dies erfordert allerdings wie bei der Ansprache der Paaren und Alleinreisenden einen Ausbau des ganzjährigen gehobenen Hotelangebots mit entsprechenden Wellness-, Gesundheits-, Sport- und Freizeitangeboten.

|Junge Erwachsene

Das Ostseebad Prerow verfügt über ein breites sportives Schönwetterangebot, welches von Radfahren über Surfen und Kajak bis hin zu Tennis und Tauchen reicht und somit beste Ansatzpunkte bietet, um diese Zielgruppe anzusprechen. Das Kulturangebot ist vielfältig ausgeprägt, zielgruppenspezifische Entertainmentangebote

GRAFIK 72
Zielgruppen sowie deren Relevanz für Prerow



QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

sind hingegen Mangelware. Das Beherbergungsangebot zeichnet sich durch eine Vielzahl an Hotels sowie Ferienhäuser und wohnungen aus. Günstige Beherbergungsangebote sind, mit Ausnahmen des Campingplatzes, bisher nur in Form einer kleinen Gruppenherberge und von einigen günstigen Ferienwohnungen gegeben. Für gut situierte junge Paare besteht ein nur begrenztes Hotelangebot. Vor diesem Hintergrund werden die jungen Erwachsenen als ergänzende Zielgruppe eingestuft. Hier sollen insbesondere gut situierte Paare durch die gehobenen Hotels und Campinggäste angesprochen werden.

| Jugendliche

In Bezug auf die Zielgruppe der Jugendlichen mangelt es Prerow an entsprechenden Beherbergungsangeboten. Ausnahmen bilden hier der Campingplatz, eine kleine Gruppenherberge und wenige preisgünstige Ferienwohnungen. Das bestehende gruppenorientierte Outdoor-Sport- und Freizeitangebot ist als zielgruppenorientiert zu bewerten. Jedoch mangelt es Prerow an Schlechtwetter- sowie Unterhaltungs- und Eventangeboten. Die Jugendlichen werden daher als ergänzende Zielgruppe, insbesondere für das Camping und die Gruppenherberge, gesehen.

3. | Zielgruppenorientierte Angebotsentwicklung

Im Kern einer zeitgemäßen Tourismusstrategie steht neben einem klaren Leitbild eine zielgruppenorientierte Angebotsentwicklung. Nur durch diese ist in Anbetracht eines weitgehend verteilten Markts überhaupt noch eine Steigerung des Gästeaufkommens, speziell bei den vorgenannten für Prerow besonders relevanten Zielgruppen, möglich. Die letztendlich zu entwickelnden Maßnahmen müssen in erster Linie der Angebotsentwicklung für die verschiedenen umworbenen Gästegruppen dienlich sein.

Das heutige Angebot im Ostseebad Prerow umfasst hauptsächlich Offerten für Erholungs- und Badeurlau-

ber am Meer für Jedermann. Hierbei werden mehr oder weniger bewusst alle Gruppen angesprochen, was jedoch auch zu einer geringen Profilierung und somit einer Austauschbarkeit führt. Durch eine Profilierung als Ostseebad mit den Themenschwerpunkten „Tradition erleben“, „alternativer Gesundheitstourismus“ und moderner „Familien- und Aktivurlaub“ können gezielte Angebote für die jeweilig relevanten Zielgruppen geschaffen werden. Durch diese breite, aber spezielle Angebotspalette gewinnt Prerow an Attraktivität für die Reisenden. Zudem sollte immer mehr den Bedürfnissen der steigenden Gruppe der multioptionalen Urlauber entsprochen werden. Der Gast legt wert auf abwechslungsreiche, mehrfach ausgelegte Urlaubsangebote. Weiterhin muss im Rahmen der Angebotsentwicklung die übergeordnete Zielstellung einer Saisonverlängerung bzw. Entwicklung eines touristischen Ganzjahresangebots Berücksichtigung finden. Folgende Zielsetzungen sind für die einzelnen fokussierten Zielgruppen zu verfolgen:

| Familien / aktive Gruppen

Die Zielgruppe der Familien tritt immer verstärkter auch außerhalb der Hauptsaison als Gästegruppe in Erscheinung. Zudem differenziert sich die Gästegruppe immer weiter auf. Die anspruchsvolle, gut situierte Teilzielgruppe stellt insbesondere an Beherbergung und Service gesteigerte Anforderungen, welche durch spezifische Angebote begegnet werden muss.

- Weiterentwicklung familiengerechter Quartiere auch für die anspruchsvolle Teilzielgruppe. Neben Ferienhäusern und -wohnungen sind insbesondere auf Familien orientierte Hotels und hotelähnliche Beherbergungseinrichtungen mit zielgruppenorientierten Gastronomie-, Sport- und Freizeit- sowie Betreuungsangeboten (Kinder) vorzuhalten.
- Verbesserung des schlechtwettergeeigneten Sport-, Freizeit-, Bildungsangebots für Familien. Das bisher unzureichende Schlechtwetterangebot schränkt die Eignung Prerows als familientouristisches Ziel außerhalb der Saison ein und schmälert

- zudem die Attraktivität des Urlaubsziels.
- Schaffung von „Mitmachangeboten“ insbesondere für die Kinder, aber auch zur familieninternen Teambildung (z.B. Vater und Sohn). Neben erkundungs- und spielorientierten Angeboten kommen hier auch kreative- und handwerkliche Betätigungen in Frage.
 - Angebot eines zielgruppenorientierten Urlaubsgesamterlebnisses. Der Urlaub sollte ein alleinstellendes Erlebnis sein. Entsprechend reicht eine zufriedenstellende Unterkunft nicht aus. Es müssen vielmehr Verknüpfungen mit Sport-, Freizeit-, Bildungs- und Veranstaltungsangeboten geschaffen werden, eine thematische Ausrichtung der Angebotsgestaltung stellt eine weitere Möglichkeit dar.

|(Jüngere) Paare und Alleinreisende / beruflich etablierte junge Erwachsene

Die Zielgruppe der Paare / Alleinreisenden, zu der vom Nachfrageverhalten auch die bereits beruflich etablierten jungen Erwachsenen zugeordnet werden können, soll und kann für Prerow als Hauptzielgruppe gewonnen werden. Voraussetzung ist deren Ansprüchen umfassend gerecht zu werden. Diese sind bereits, was die Möglichkeiten an Outdoor-Aktivitäten angeht, weitgehend erfüllt. Folgende ergänzende Zielsetzungen sind aber im Sinne einer gelungenen Gesamtansprache zusätzlich zu verfolgen:

- Ausweitung des zielgruppenorientierten Beherbergungsangebots im Bereich der Hotels und hotelähnlichen Einrichtungen mit gruppenspezifischen Angeboten insbesondere gehobene Gastronomie, Wellness-, Gesundheits- und Finesseinrichtungen. Da die Zielgruppe auch im Winterhalbjahr am Markt vertreten ist, gilt es insbesondere auch das gruppenspezifische Beherbergungsangebot in der kalten Jahreszeit vorzuhalten. Die bisher von der überwiegenden Anzahl der Anbieter verfolgte Saisonstrategie steht dazu bisher im Widerspruch.
- Verbesserung des Wellness- und Gesundheitsangebots einschließlich Gesundheitsbildung insgesamt

und der Möglichkeiten, einen gesundheitsorientierten Urlaub zu verbringen. Gerade in der kalten Jahreszeit besteht hier eine erhebliche Nachfrage seitens der Zielgruppe der Jungen Paare.

- Verbesserung des sportiven und bildungsorientierten Schlechtwetterangebots (z.B. Tennis, Fitness, Vorträge/Seminare zu aktuellen kulturellen und wissenschaftlichen Themen).
- Weiterentwicklung des Kultur- und Veranstaltungsangebots, insbesondere was hochwertige kulturelle Veranstaltungen und auch gehobene Partys sowie Tanzveranstaltungen betreffen.

| Best Ager

Auch die Zielgruppe der Best Ager soll als Hauptzielgruppe entwickelt werden. Bei den Outdoor-Aktivitäten werden die Erwartungen der Zielgruppe bereits weitgehend erfüllt, für das örtliche und regionale kulturelle Angebot und Veranstaltungsprogramm gilt dies auch in großen Teilen. Folgende ergänzende Zielsetzungen sind aber im Sinne einer gelungenen Gesamtansprache zusätzlich zu verfolgen:

- Ausweitung des zielgruppenorientierten Beherbergungsangebots im Bereich der Hotels und hotelähnlichen Einrichtungen mit gruppenspezifischen Angeboten, insbesondere gehobene Gastronomie, Wellness-, Gesundheits- und Finesseinrichtungen. Da die Zielgruppe wie die der Paare und Alleinreisenden auch im Winterhalbjahr am Markt vertreten ist, gilt es insbesondere auch das gruppenspezifische Beherbergungsangebot in der kalten Jahreszeit vorzuhalten.
- Verbesserung des Wellness- und Gesundheitsangebots einschließlich Gesundheitsbildung insgesamt und der Möglichkeiten, einen gesundheitsorientierten Urlaub zu verbringen. Wenn auch nicht so ausgeprägt wie bei den jüngeren Paaren und Alleinreisenden, so sind gesundheits- und wellness-touristische Angebote auch bei den Best Agern nachgefragt.
- Verbesserung des bildungsorientierten Schlecht-

wetterangebots (z.B. Vorträge/Seminare zu aktuellen kulturellen und wissenschaftlichen Themen).

- Weiterentwicklung des Kultur- und Veranstaltungsangebots; für die Gruppe der Best Ager sind hier insbesondere Feste und Angebote mit geselligem Miteinander und sozialer Einbindung gefragt.

| Jugendliche / junge Erwachsene

Die Zielgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden, wie bereits dargestellt, als ergänzende Zielgruppen gesehen. Daher ist eine Erfüllung sämtlicher gruppenspezifischer Anforderungen nicht unreflektiert anzustreben. Es ist vielmehr auf deren Vereinbarkeit mit den Anforderungen der bestehenden und zu entwickelnden Hauptzielgruppen abzielen. Folgende noch nicht hinreichend abgedeckte Anforderungen an die Angebotsentwicklung lassen sich aber für diese Zielgruppen in Anbetracht der aktuellen Aufstellung benennen:

- Ausbau günstiger Beherbergungsangebote, die Kapazitäten von bestehenden Gruppenunterkünften, Campingplatz und sonstigen günstigen Beherbergungsangeboten ist sehr knapp.
- umfassendes Sport- und Freizeitangebot für die Schlechtwettertage.
- „Mitmachangebote“ im wissenschaftlichen, kreativen und handwerklichen Bereich (s.o.); insbesondere für Jugendgruppen und Vereine.
- gruppenorientiertes Veranstaltungs- und Unterhaltungsangebot (Partys, Musikveranstaltungen).

Gerade die Möglichkeit eines gruppenspezifischen Veranstaltungs- und Unterhaltungsprogramms zu entwickeln ist in Prerow aufgrund konkurrierender Anforderungen eingeschränkt. In Kooperation mit dem benachbarten Regenbogencamp bestehen hier aber zumindest in der Saison durchaus Möglichkeiten.

Konkrete Ansätze zielgruppenorientierter Angebotsentwicklung werden im Rahmen der Maßnahmenplanung aufgezeigt.

4. Leitbildentwicklung

4.1. | Bisherige Leitbildentwicklung

Die vorliegende touristische Erstbegutachtung „Tourismuskonzept der Gemeinde Ostseebad Prerow a. Darß“ (expers/wagner 07.2007) zielt bereits auf die Alleinstellung durch touristische Nutzung der Themen Natur, Tradition/Kultur und Gesundheit ab (Titel: „Natur – Gesundes Prerow a. Darß“).

Die bisherige Tourismuskonzeption führt damit bereits die wesentlichen Grundideen bzw. Zielsetzungen der nachfolgend aufgezeigten fortgeschriebenen Strategie für Prerow an. Insbesondere wird an Zielsetzungen die Weiterentwicklung der (naturraumorientierten) Gesundheitsangebote genannt. Die Prädikatisierung zum Ostsee-/Soleheilbad wird als zusätzliche Entwicklungsoption dargestellt. In diesem Zusammenhang besteht die Verbesserung bzw. Schaffung eines saisonverlängernden Angebots. Beim Beherbergungsangebot werden insbesondere eine ganzjährige Öffnung weiterer Beherbergungsangebote und die Errichtung mindestens eines weiteren größeren Hotels angestrebt. Ein weiteres zentrales Ziel ist die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssituation. Hier werden insbesondere eine Verringerung des Verkehrsaufkommens und damit verbundener Immissionsbelastungen und Verkehrsrisiken durch Pkw-Verkehr, aber auch die Verbesserung des Parkraumangebots und die Aufwertung des innerörtlichen Straßennetzes sowohl für Radfahrer als auch für den Kraftverkehr als Ziele benannt.

Der Maßnahmenkatalog benennt im kulturellen Bereich insbesondere die Weiterentwicklung des Darß-Museums (Konzentration der Ausstellungsthemen, verstärkte Kooperation mit anderen Museen und Ausstellung der Region) und die Einrichtung eines Museumshafens. Weiterhin werden die gestalterische Aufwertung des Hauptübergangs sowie weiterer zentraler Ortsbereiche angeraten. Im Bereich Gesundheitstourismus werden verschiedene Projekte für den Ausbau der gesund-

heitstouristischen Angebote vorgeschlagen. Hier wird auch eine verstärkte Vernetzung entsprechender Anbieter vorgesehen. Die Errichtung einer Therme bzw. eines Thermenhotels, je nach baneologischer Anforderung auch in Kombination mit einem Kurmittelhaus, wird insbesondere im Hinblick auf eine Höherprädi-katisierung als sinnvolle Ergänzung empfohlen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden mehrere Maßnahmen im Bereich des Ausbaus der touristischen Infrastruktur im Bereich Rad- und Wanderwege sowie die Ergänzung der Reitwege und der Ausbau der bestehenden Reiterhöfe um Reithalle sowie einrichtungsbezogene Beherber-gungen.

Beim Beherbergungsangebot wird die Schaffung min-destens eines größeren höherklassigen Hotels emp-fohlen. Als Hotelstandorte favorisiert werden die noch bestehenden strandnahen Entwicklungsflächen west-lich der Ostseeklinik und östlich des Bernsteinwegs. Ein Standort für ein kleineres Hotel wird zudem in Ortskern-lage vorgeschlagen. Die qualitative Verbesserung der Beherbergungsangebote im Bereich der privaten Ver-mieter, des (gehobenen) Laden- und Dienstleistungsan-gebots, aber auch der Erhalt der historischen Siedlungs-strukturen und Bausubstanz sowie die Aufwertung des Ortsbildes sind weitere langfristig empfohlene Maßnah-men. Im Bereich der Verbesserung der Verkehrssitua-tion werden für Tagesbesucher Auffangparkplätze an der L21 und die Weiterentwicklung des Shuttle-Ange-bots bei gleichzeitiger Reduzierung der innerörtlichen Stellplatzangebote vorgeschlagen. Weiterhin werden Vorschläge zur Änderung der Verkehrs-führung unter-breitet, u.a. die Schaffung einer entlastenden Nord-Süd-Verbindung im westlichen Siedlungsbereich sowie die Einführung eines Einbahnstraßensystems. Vorschlä-ge für ein Verkehrsleitsystem und zur Bewirtschaftung des Parkraumangebots (u.a. differenzierte Preisgestal-tung, Kombi mit Kurkarte) runden die Maßnahmen ab.

Leitidee und zentrale Zielsetzungen der bisherigen Tou-rismuskonzeption sind nach wie vor als Grundlagen für touristische Entwicklung des Ostseebads geeignet.

Es kann daher im Rahmen der Erarbeitung des Touris-muskonzepts für das Ostseebad Prerow auf den bisher verfolgten strategischen Zielsetzungen und auch auf dem bisherigen Maßnahmenkatalog aufgebaut wer-den. Zusätzlich inzwischen eingeschlagene Strategien und aktuelle Marktchancen sind dabei ergänzend zu be-rücksichtigen. Gleiches gilt auch für die aus der überört-lichen Abstimmung bzw. Kooperation abgeleiteten bzw. auf örtliche Ebene heruntergebrochene Zielsetzungen und Maßnahmen.

4.2. | Fortschreibung des Leitbildes

Der im ortsübergreifenden Teil für das Ostseebad Pre-row formulierte Leitbildansatz steht unter dem kultur-touristischen Thema „Tradition und Neues erleben“. Da-bei steht das Themenfeld „Landschaft und (maritime) Tradition erleben“ mit gerade auch in Anbetracht der zusätzlichen Potentiale durch den geplanten Außenha-fen besonderer Berücksichtigung maritimer Themen im Mittelpunkt. Daneben bilden die Themenfelder Na-tur und Gesundheit sowie das für Prerow traditionel-le Hauptthemenfeld Ostsee und Strand zwei weitere Schwerpunkte für die zukünftige Tourismusedwick-lung.

Das Leitthema „Tradition und Neues“ und das davon ab-geleitete Kernthemenfeld „Landschaft und (maritime) Tradition erleben“ baut auf die in Prerow bereits betrie-bene Pflege des kulturellen und hier insbesondere auch des maritimen Erbes und dessen Nutzung in der touris-tischen Programmgestaltung auf und fasst alle Aktivitä-ten in den Bereichen Ausstellungen, Präsentation tra-ditionelles Handwerk, kulturelle Veranstaltungen und Events zusammen. Das Themenfeld „Naturerlebnis“, getragen durch den umliegenden Nationalpark und die umliegenden alleinstellenden Naturräume einschließ-lich daran gekoppelte Naturführungen und weitere Umweltbildungsangebote, ergänzen das Themenfeld. Wichtig ist neben dem Kennenlernen der historischen und traditionellen Dimension, diese auch durch Vorträ-ge, Demonstrationen, aber auch durch „Mitmachenge-

GRAFIK 73

Leitbildansatz Prerow



QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2015

DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

bote“ erfahren zu können. Das Darß-Museum praktiziert dies bereits seit mehreren Jahren erfolgreich. Um das Thema aber wirklich interessant zu gestalten und damit touristisch auch für die Kernzielgruppe der Familien vermarktungsfähig zu machen, wäre ein Bezug von Überlieferungen zum „Heute“ herzustellen, z.B. beim Thema Ostseebad die Gegenüberstellung von historischem Bäder- und Erholungswesen mit neuen gesundheitstouristischen und gesundheitssportlichen Angeboten. Tabelle 11 stellt die sich für das kulturtouristische Format „Tradition und Neues“ anbietenden Themenfelder dar. Das zweite Thema „Ostsee und Strand“ bündelt alle Aktivitäten um die Themen Baden, Strand und Familienferien. Ein familienorientiertes Sport- und Freizeitangebot sowie Wasser- und Strandsport spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Weiterentwicklung des auf die Zielgruppe der Familien orientierten Beherbergungs- und des Schlechtwetterangebots sind insbesondere auf eine anzustrebende Ausweitung des Familientourismus auch in der Nebensaison (Weihnachts-, Winter-, Oster- und Herbstferien) weitere zentrale Themenstellungen. Der dritte Themenbereich „Gesundheit“ birgt deutliches Alleinstellungspotenzial in der Entwicklung alternativer Gesundheitsangebote jenseits des klassischen Kur- und Bäderwesens. Dabei bilden die Kurklinik, der Kneipp-Verein sowie die Hotels Ginkgo Mare und Carpe Diem, die weiteren Hotels mit Ansätzen zum Medical-Wellness umfassende Möglichkeiten zum Gesundheitssports so-

wie schließlich die hervorragenden klimatischen und naturräumliche Situation geeignete Voraussetzungen, um das gesundheitstouristische Profil der Gemeinde weiterzuentwickeln. Aufgaben im Entwicklungsfeld Gesundheitstourismus sind insbesondere der quantitative Ausbau des bereits qualitativ und in der Angebotsbreite guten Wellness- und Gesundheitsangebots, ein Ausbau des zielgruppenorientierten Beherbergungs-, Kultur, Gastronomie- und Dienstleistungsangebots sowie ein verstärktes, zwischen den einzelnen Anbieter koordiniertes Marketing.

5. | Strategische Zielstellungen

Abgeleitet von dem vorstehend erläuterten Leitbild werden 6 strategische Zielstellungen formuliert.

- **Schärfung des kulturtouristischen Profils unter dem einheitlichen Format „Tradition und Neues erfahren“ im Sinne einer Alleinstellung.** Die Nachfrageanalyse hat ergeben, dass die zu erwartenden Gäste neben Strand und Meer immer verstärkter auch weitere Urlaubsangebote, u.a. auch im kulturellen Bereich erwarten. Dabei geht es um urlaubsgerechte Kultur- und Bildungsangebote ohne zu strengen wissenschaftlichen Anspruch. Im Ostseebad Prerow besteht zwar ein breit aufgestelltes kul-

TABELLE 11
Kulturhistorisches Format „Tradition und Neues“

Themenfeld	historische / traditionelle Dimension	neue / heutige Dimension
Traditionelles Handwerk	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung zum Bootsbau und anderes traditionelles, regionales Handwerk • Vorführung traditioneller Handwerkstechniken • themenbezogene Events 	<ul style="list-style-type: none"> • Handwerkworkshops für Kinder (z.B. Drachenbau zum Drachenfest) • Handwerkworkshop für Väter / Jugendliche (z.B. Bootsbau)
Darßer Bautradition / Siedlungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung frühe Besiedelung Darß • Ortsentwicklung Prerow • Darßer Haustüren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewahrung besondere Siedlungsstruktur (Reffe und Riegen) • Architekturpreis neues Bauen • Kulturlehrpfad zur Bautradition / Ortsentwicklung (Traditionelles und Neues)
Bäder- / Erholungswesen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung Entwicklung zum Seebad • Kulturlehrpfad Bäder- und Erholungswesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung alternative gesundheitstouristische Angebote • gesunde Ernährung • Bildungsangebote zu Gesundheitstourismus
Seefahrer- und Fischerdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung Seefahrer- und Fischerdorf • Ausstellung Seenotrettung • Museumshafen • Kulturlehrpfad Seefahrer-/Fischerdorf 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung / Vorträge regionale Seefahrtaspekte heute (Seefahrtsrouten Baltikum, Kadettrinne und Konflikte mit Naturschutz, Seenotrettung heute) • Ausfahrten mit historischen Booten auf Bodden und Ostsee • Angelausfahrten auf die Ostsee, Angelkurse • Piratenclub für die Kleinen
Umwelt / Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Darß • Mensch und Naturgewalten (Sturmfluten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewahrung des Naturerbes (Nationalpark) • Umgang mit örtlicher Verkehrsproblematik / zeitgemäße Mobilität • Klimaschutz (Energie einsparen, regenerative Energien)

QUELLE: Eigene Erhebung
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

turtouristisches Angebot, allerdings wird bisher die Chance, aus den einzelnen Angeboten ein deutlich wahrnehmbares Thema mit Alleinstellungsfunktion zu entwickeln, noch nicht genutzt. Mit einer entsprechenden Schärfung des kulturhistorischen Profils soll eine bessere Ansprache von Übernachtungs- und Tagesgästen gleichermaßen erreicht werden. Gerade im Hinblick auf eine zu verfolgende Saisonausweitung und eine bessere Aufstellung für Schlechtwettertage ist ein auch über Prerow hinaus wahrnehmbares und attraktives kulturelles Angebot unbedingte Voraussetzung. Der geplante Bau des Außenhafens vor der touristischen Kernzone Hauptübergang/Seebrücke mit Bootsanleger für die Ausflugsschiffahrt sowie Anlegeplätzen für den Seenotrettungskreuzer und örtliche Fischerei bietet zusätzlich die Chance, maritime Themen

größer bzw. publikumswirksamer aufzustellen. Eine einheitliche Aufstellung des kulturtouristischen bedingt einen einheitliche Präsentation und Bewerbung sämtlicher Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Bildungsangebote. Zudem ist eine Konzentration auf vermarktungsfähige Kernangebote dringend anzuraten. Eine weitere Anforderung besteht in der Ansprache sämtlicher für Prerow relevanter Zielgruppen. Gerade auch die der Familien und insbesondere hier der Kinder bedarf einer entsprechend geeigneten Ansprache. Im regionalen Kontext wird beim Aufbau eines einheitlichen kulturtouristischen Formats zudem eine enge Kooperation mit den weiteren jeweils relevanten kulturellen Einrichtungen in den anderen Tourismusorten der Tourismusregion verfolgt.

- Weiterentwicklung des bereits umfassenden Gesundheits- und Wellnessangebots mit Schwerpunkt auf „alternativen“ Angeboten; langfristig gegebenenfalls weitergehende Prädikatisierung zum Seeheil- oder Solebad.** Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des demographischen Wandels und des Wertewandels kann der Gesundheitstourismus in Deutschland als langfristiger Wachstumsmarkt eingestuft werden. Zum einen steigen die absolute Anzahl der Älteren und zum anderen deren Anteil an der Gesamtbevölkerung. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der Beitragszahler, sodass die Beitragskosten der Versicherten in Zukunft weiter zunehmen werden. In diesem Zusammenhang wird vermehrt zur gesundheitlichen Eigenverantwortung und -vorsorge geraten. Zugleich wächst das Gesundheitsbewusstsein, Werte, Lebensstile und Bedürfnislagen verändern sich. Infolgedessen wandelt sich der ehemals durch kurative Angebote stark geprägte Gesundheitstourismus von einem Anbieter- zu einem Nachfragemarkt. Gleichwohl erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung der gesundheitstouristischen Angebote, neue gesundheitstouristische Formen, selbstzahlungsorientierte Angebote etc. treten in Gestalt eines „Neuen Gesundheitstourismus“ in Erscheinung. Vor diesem Hintergrund stellen insbesondere ein attraktiver Landschaftsraum und gute klimatische Bedingungen Basisvoraussetzungen für eine Gesundheitsdestination dar. Diese sind im Falle von Prerow gegeben und bilden Stärken der Gemeinde. Zudem wurde bereits in den vergangenen Jahren ein breites Gesundheits- und Wellnessangebot in der Klinik und in der Hotellerie (insbesondere Ginkgo Mare und Carpe Diem), im Rahmen weiterer Hotels und des Kneipp-Vereins sowie bei kleineren privaten Anbietern entwickelt, ergänzt durch ein umfassendes medizinisches Angebot (Badearzt, weitere Ärzte, Physiotherapie etc.). Vorrangiges Ziel ist eine Weiterentwicklung des bestehenden „alternativen“ Gesundheitsangebots, welches sich von den Anwendungen der klassischen Kur, wie es in den Ostseebädern Zingst und Graal-Müritz besteht, unterscheidet. Optional besteht aber auch für das Ostseebad Prerow die Zielsetzung einer weitergehenden Prädikatisierung als Seeheil- oder Solebad. Dafür müssen aber eine Reihe von medizinischen und insbesondere investiven Voraussetzungen (u.a. Kurmittelhaus, Kurpark) geschaffen werden. Der weitere Ausbau des Gesundheitstourismus erfordert jedoch eine Schärfung der Profilierung Prerows unter dem Thema „Gesundheit“ unter zweierlei Gesichtspunkten. Einerseits eine konsequente Weiterentwicklung und Qualifizierung der wellnessorientierten sowie gesundheitstouristischen Angebote und andererseits deren adäquate Vermarktung. Zu den weiterzuentwickelnden Angeboten gehören neben Gesundheits- und Kursangeboten sowie der Ergänzung gesundheitsorientierter Einrichtungen auch allgemein erforderliche Infrastrukturen insbesondere ein weiterer Ausbau und eine weitere Attraktivitätssteigerung des Wegenetzes in Strandnähe und in den weiteren naturnahen Bereichen (siehe dazu auch strategisches Ziel Nr. 5; Rad-, Wander- und Reitwege).
- Weiterentwicklung des familienorientierten Profils insbesondere auch durch Schaffung entsprechender Schlechtwetter-, nebensaisonaler Angebote sowie Angebote zur Saisonverlängerung.** Die Familien bilden in der Saison die wichtigste Zielgruppe des Ostseebads. Damit dies so bleibt und zusätzlich bisher noch nicht genutzte Potenziale des Familienurlaubs außerhalb der Saison genutzt werden können, wird eine Weiterentwicklung des auf die Zielgruppen der Familien ausgerichtete Angebots angestrebt. Für die Sommersaison ist insbesondere eine weitere Verbesserung des Sport- und Bewegungsangebots im Freien (Wassersport, Radfahren, Reiten, Wandern, Spielplätze) zu verfolgen. Dies kommt auch den übrigen relevanten Zielgruppen zugute. Für den Zeitraum außerhalb der Saison kommt der Verbesserung des Schlechtwetterangebots eine Schlüsselrolle zu. Hier gilt es insbe-

sondere Indoor-Spiel- und Sportangeboten sowie eine Indoor-Schwimmgelegenheit anzubieten. Die Familienfreizeiteinrichtung am Hauptübergang ist zurzeit geschlossen. Darüber hinaus sind wetterunabhängige Angebote auch während der Saison von hohem Wert, vermögen sie doch eine Überbrückung von Schlechtwettertagen zu bewerkstelligen. In diesem Zusammenhang ist auch die Fahrgast- bzw. Ausflugsschiffahrt zu nennen, welche sowohl ein attraktives Schlechtwetter- als auch nebensaisonales Angebot insbesondere für Familien darstellt. Im Rahmen des geplanten Außenhafens besteht nun die Chance, die erforderliche Infrastruktur einschließlich Parkmöglichkeiten und Zuwegungen hierfür zu schaffen und im Weiteren ein attraktives, familienorientiertes Ausflugsangebot zu entwickeln. Ein weiteres Aufgabenfeld stellt auch die Verbesserung bzw. Weiterentwicklung des familienorientierten Beherbergungsangebots dar. Das Angebot an familieneigneten Beherbergungseinrichtungen mit auch im Hinblick auf die außersaisonale Ansprache, z.B. der Campingplätze mit angeschlossenen Sport- und Freizeitangeboten ist absolut ausbaubedürftig. Ein in Angebot und Ausstattung auf die Familien orientiertes Hotel ist bisher überhaupt nicht vorhanden und daher anzustreben.

- **Weiterentwicklung des Beherbergungsangebots im Sinne einer besseren Aufstellung für den Ganzjahrestourismus.** Kennzeichnend für Prerow ist eine stark ausgeprägte Saisonalität. Während die Auslastung in der Hauptsaison für wenige Wochen gute Werte zeigt, reichen die Umsätze insbesondere in den Wintermonaten oft nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Die Folge ist die Schließung vieler Häuser im Winterhalbjahr, was wiederum erhebliche Nachteile für die touristische Attraktivität des Ostseebads und natürlich auch negative soziale Auswirkungen (Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot) mit sich bringt. Vor diesem Hintergrund gilt es für Prerow, eine mehr aus-

gegliche Verteilung der touristischen Nachfrage anzustreben und entsprechende Angebote zu entwickeln. Diesbezüglich bedarf es einerseits einer kapazitätsmäßigen und saisonalen Ausweitung des Hotelbereichs, welches u.a. auch die Öffnung des Bernsteinhotels als größtes Hotel Prerows und auch des Hotels Kranich in den Wintermonaten miteinschließt. Andererseits bedürfen gerade auch die nicht hotelmäßigen Angebote einer Verbesserung der Auslastung. Die Verknüpfung mit Gastronomie sowie Kultur-, Bildungs-, Wellness- und Gesundheitseinrichtungen und -angeboten könnte ein Ansatz sein. Dies erfordert weiterhin eine konsequente Qualitätsentwicklung des gesamten Prerower Beherbergungsangebots. Die vorstehend genannte schärfere Profilierung Prerows unter dem Thema Gesundheit macht einen Kapazitätsausbau im Hotelbereich ohnehin erforderlich.

- **Verbesserung der Infrastruktur für freiraumbezogene Sport- und Bewegungsangebote.** Von der Führung her attraktive und gut ausgebaute Wegenetze sowie Promenaden für Radfahrer und Wanderer / Fußgänger, aber auch für Reiter stellen eine wesentliche Voraussetzung für die Ansprache der wesentlichen Zielgruppen dar. Gerade der Ausbau attraktiver Wege in Ostsee- und Strandnähe sowie in den weiteren naturnahen Bereichen ist für den Gesundheitsurlauber aber auch für den Erholungssuchenden allgemein von besonderer Bedeutung; im Hinblick auf die geplante Saisonverlängerung ist deren wetterfester Ausbau anzustreben. Insbesondere das Radfahren ist bei dem weit überwiegenden Urlauberanteil fester Bestandteil des Urlaubsprogramms. Das Reiten und damit auch die Reitwegeinfrastruktur sind insbesondere für Kinder und Jugendliche von Relevanz, wird aber in den letzten Jahren verstärkt auch von Erwachsenen Urlaubern nachgefragt. Da insbesondere die Radwegenetze die einzelnen Orte der Halbinsel verbinden, sorgen diese auch für die umweltfreundliche Möglichkeit, dass der Urlauber Ausstellungen,

Veranstaltungen und sonstige Freizeitangebote in der gesamten Region besuchen kann. Auch wenn in den letzten Jahren kontinuierlich Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Wegenetze erfolgten, so sind doch in Teilabschnitten noch weiterzuentwickeln. Beim Reitwegenetz gilt es insbesondere, durch gezielte Ergänzungen Rundwege sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene zu ermöglichen.

- **Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs und Erhöhung der Verkehrssicherheit.** Die Ortslage von Prerow ist in der Saison sehr stark von motorisiertem Verkehr belastet. Insbesondere an den Strandtagen kommt zum Quellverkehr der Übernachtungsgäste sowie zum Transitverkehr zum Regenbogencamp auch noch eine große Anzahl an Tagesgästen hinzu, welche auch innerörtliche Parkmöglichkeiten anfahren. Die Zielsetzung einer Reduzierung der innerörtlichen Verkehrsbelastung und damit verbundener Verbesserung der Verkehrssicherheit ist bereits Gegenstand des bisherigen Tourismuskonzepts. Die Notwendigkeit ist aufgrund der Verkehrsentwicklung eher noch gestiegen, die Zielsetzung wird entsprechend beibehalten.
- **Verstärkte Kooperation mit Nachbarn aus Amtsbereich und Tourismusregion.** Eine verstärkte Kooperation insbesondere in der touristischen Infrastrukturentwicklung (siehe Ziel 5) in kulturellen und sportiven Angebotsgestaltung sowie in der attraktiven Angebotsentwicklung im Rahmen der Fahrgast- / Ausflugsschiffahrt einschließlich Aufbau eines seeseitigen Angebots ist zur Weiterentwicklung der Gesamtregion von zentraler Bedeutung. Sie ist wesentliche Voraussetzung für die Attraktivitätssteigerung des touristischen Angebots in der Gesamtregion und in der Folge einer besseren Ansprache der nationalen und internationalen Urlauber daher unbedingt gezielt auszubauen. Erste wesentliche Schritte sind in den letzten Jahren bereits erfolgt.



X. MAßNAHMENPLANUNG

1. |Maßnahmenkatalog

Nachfolgend sind ergänzend zu den bereits formulierten ortsübergreifenden Maßnahmen die konkreten Vorschläge für die ortsbezogenen Maßnahmen zusammengefasst. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich einerseits um diejenigen Vorhaben, welche auf Ortsebene zum Erreichen überörtlicher Ziele bzw. zur Realisierung übergeordneter Projekte umzusetzen sind und andererseits um solche Vorhaben, die im Dienste der speziellen örtlichen Ziele und der individuellen örtlichen Profilierung stehen. Der Maßnahmenkatalog ist, wie auch der zu den ortsübergreifenden Maßnahmen, nach Themenbereichen geordnet und zu den einzelnen Maßnahmen sind im Sinne der besseren Handhabbarkeit Prioritätsstufen und Zuständigkeiten zugeordnet. Bei Prioritätsstufe I handelt es sich um Maßnahmen, welche kurzfristig zur Sicherung der formulierten Planungsziele anzugehen sind; in Prioritätsstufe II sind sämtliche erforderliche mittel- bis langfristige Maßnahmen zum Erreichen der gesteckten Planungsziele zusammengefasst und in Stufe III alle übrigen Maßnahmen, welche zum

Erreichen der Planungsziele hilfreich aber nicht in Gänze zwingend erforderlich sind.

Der Maßnahmenkatalog hilft der Gemeinde und dem Amt dabei, mögliche Investitionsvorhaben hinsichtlich deren Verträglichkeit mit der angestrebten touristischen Gesamtentwicklung von Gemeinde und der Tourismusregion überprüfen zu können. Bei der Beantragung von Förderungen werden durch das Tourismuskonzept und speziell durch den Maßnahmenkatalog und dessen anschließender Erläuterung Hilfestellungen gegeben. Der Maßnahmenkatalog bildet die Grundlage für die weitere Tourismusedwicklung mit einem Planungshorizont von 10 bis maximal 15 Jahren; bei zwischenzeitlicher Veränderung der Rahmenbedingungen kann auch eine vorzeitige Fortschreibung erforderlich werden. Der Katalog ist zudem nicht abschließend; sollten im fortlaufenden Prozess weitere Maßnahmen entwickelt werden, so ist nachfolgender Maßnahmenkatalog entsprechend zu ergänzen.



TABELLE 12
Maßnahmenkatalog Prerow

Nr.	Themenfeld / Maßnahme	Zuständigkeit	Priorität
K	Kultur und Ortsbild		
K1	<p>Weiterentwicklung kulturhistorische Erlebnisrouten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung in verschiedene themenbezogene Routen zu den Themen Bautradition /-handwerk / Siedlungsentwicklung, Seefahrt, Bädertradition sowie Naturgewalten / Naturerbe - Einbeziehung themenrelevanter Wegeabschnitte Inner- und außerorts (u. a. Rundweg Bautradition in Ortslage, Rundweg Naturgewalten / Naturerbe von Fischerstrand bis Hohe Düne, längs des Stroms) • Einrichtung Arbeitsgruppe aus nebenstehenden Akteuren und ggf. Nationalpark • Weiterentwicklung inhaltliches und funktionales Konzept • Sicherstellung Finanzierung / Fördermittel • Beauftragung Planung umsetzungsreifer Planung (genauer Routenverlauf, Design der Ausschilderung, Inhalt und Design der Info-Tafeln/Medien) 	Kurverwaltung, Darß-Museum, kulturhistorisch Interessierte, Amt Darß-Fischland	I
K2	<p>Weiterentwicklung Darß-Museum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung thematischer Ausstellungsschwerpunkt - Weiterentwicklung Ausstellungskonzept (neue Medien, Verknüpfung Ausstellung und Events) - Ausbau Kooperation mit Ausstellungen der Nachbarorte (Arche Wieck, Forst und Jagdmuseum, Natureum Darßer Ort, Kunstmuseum Ahrenshoop) - <i>Umsetzungsschritte wie K1</i> 	Kurverwaltung, Darß-Museum, Förderverein / historisch Interessierte	I
K2a	<p>Optional: Erweiterung Darß-Museum in Form eines ergänzenden Neubaus</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Museumswerkstatt für Handwerkskurse und Demonstration traditionelles Handwerks, auch als Veranstaltungsraum nutzbar ausgestalten</i> - <i>Erweiterung Ausstellungsfläche (Schwerpunktthema)</i> - <i>Depot- und Technikräume, ggf. Räume für Verwaltung</i> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Beauftragung Erarbeitung Vorwurf / Machbarkeitsstudie • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	<i>Kurverwaltung, Darß-Museum, Amt Darß-Fischland</i>	II
K3	<p>Neugestaltung Bereich am Hauptübergang südlich Prerow-Strom</p> <ul style="list-style-type: none"> - landschaftsraumgerechte Grün- und Freiflächengestaltung - Einheitliche Befestigung Möblierung Aufenthaltsbereiche - Sanierung und Neugestaltung der Freilichtbühne • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung, möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	II
K4	<p>Neuausrichtung Gastronomie Stromblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung Gebäude - Schaffung schwimmende Gastronomieterrasse • Abstimmung mit privatem Betreiber über Möglichkeit der Umsetzung 	Kurverwaltung, privater Betrieb	III
K5	<p>Funktionale und gestalterische Neuordnung der Platzräume beidseitig Hauptübergang (teilweise Befestigung, einheitlicher Bodenbelag, Möblierung und Begrünung); dabei Ermöglichung einer flexiblen Flächennutzung (Kulturveranstaltungen, Märkte u. a.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte wie K3! 	Gemeinde, Kurverwaltung	III

K6	<p>Funktionale und gestalterische Neuordnung der Grünfläche Ecke Waldstraße/Bebelstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche - Freilegen des Grabens - (auch ansonsten) naturnahe Freiraumgestaltung • Umsetzungsschritte wie K3! 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III
K7	<p>Aufwertung Hafenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - attraktive Gestaltung des Wartebereichs für die Ausflugsschiffahrt, - Weiterentwicklung bestehende gastronomische Einrichtung inklusive Bereich der Außengastronomie - einheitliche und hochwertige Befestigung und Möblierung der Platzfläche - Anlage Kinderspielplatz, thematisch auf Thema Hafen / Seefahrt abgestimmt • Umsetzungsschritte wie K3! 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland, Gemeinde, privater Betreiber (Gastronomie)	II
K8	<p>Gestaltungsaufwertung Parkplatz am Hafen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ortsbildgerechte Platzbefestigung - Begrünung mit großkronigen, standortgerechten Laubbäumen, Grüneinfassung - ortsbildgerechte Möblierung • Umsetzungsschritte wie K3! 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland, Gemeinde	III
K9	<p>Neugestaltung Straßen- und Freiräume historischer Ortskern (noch nicht erneuerte Abschnitte von Lange-, Hafen-, Schul-, Mühlenstraße)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ortsbildgerechter Straßenbelag - ortsbildgerechte Straßenraummöblierung - Erhalt von großkronigen Laubbäumen bzw. deren Neuanpflanzung an geeigneten Standorten • Umsetzungsschritte wie K3! 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland, Gemeinde	III
K10	<p>Aufwertung der Ortseingänge / Einfassung L21 durch Alleinpflanzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte wie K3! 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland, Gemeinde	II
K11	<p>Initiierung von (zusätzlichen) Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung in der Nebensaison</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau/Eventisierung des CartoonAir - Drachenfestival mit Workshops (Drachengebäudekurs), Drachenausstellung (nationale und internationale Exponate), Nachtflugshow, Rahmen- und Bühnenprogramm mit Livemusik, Kinderanimation etc. - Woche Darßer Bau- und Handwerkstradition (Handwerksevents, Mitmachkurse, Vorträge und Führungen, Handwerkermarkt, kulturelles Rahmenprogramm) • Einrichtung AG aus Kurverwaltung, Hoteliers, weiteren Tourismusanbietern sowie ggf. Vereinen • Programmentwicklung und Einordnung in örtliches und regionales Gesamtprogramm 	Kurverwaltung, Darß-Museum, örtliche Handwerksbetriebe	I
K12	<p>Entwicklung spezieller Events zur Verstärkung des Vorsaisonalen Geschäfts in Verbindung mit Feier- und Brückentagen (Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingsten, Frohnleichnam (Bundesländer mit überwiegend kath. Bevölkerung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Event Darßer Bautradition und Handwerk - Event „Fischsaison“ mit kulinarischen Angeboten, Fischmarkt sowie Angel- und Erlebnisausfahrten (Tagestouren ab Hafen Prerow) sowie Angeln und Angelwettbewerb auf der Seebrücke - Schwedenwoche vor und zu Mittsommernacht mit Sonderausstellung, Musik- und Theaterprogramm - Radevent mit Straßen- und/oder Crossrennen (Darßpokal); samt Gäste- und Kinderrennen, kulturelles und gastronomisches Rahmenprogramm - Surfevent (Nordstrand) 	Kurverwaltung	I

	<ul style="list-style-type: none"> - Prerower Gesundheitstage mit Gesundheitssportangeboten, gesunder Küche sowie Vorträgen und Seminaren (Winterevent) • Einrichtung AG aus Kurverwaltung, Hoteliers, weiteren Tourismusanbietern sowie ggf. Vereinen • Abstimmung möglicher Veranstaltungen und Einordnung in das örtliche und regionale Gesamtprogramm • Programmentwicklung für die einzelnen Events 		
K13	<p>Aufbau eines Winterevents um das Luciafest (Woche oder zumindest verlängertes Wochenende)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lichtkunstfestival mit thematisch abgestimmtem Feuerwerk - Weihnachtsmarkt über mehrere Tage - Schaffung temporäre künstliche Eisfläche für Eislaufen und Curling - Sonderausstellungen Darßmuseum - Weihnachtliche Konzerte und Literaturlesungen - Besondere kulinarische Angebote - Besondere Angebote Hotellerie / Beherbergung 	Kurverwaltung, örtliche Hotellerie	III
K14	<p>Ausbau Kinder- und Familienevents; u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisfahrten für Familien auf dem Bodden, naturkundliche Erlebnisausflüge zu Wasser und per Rad - Verknüpfung mit den Angeboten der Beherbergungsbetriebe • Abstimmung möglicher Angebote mit entsprechenden Dienstleistern 	Kurverwaltung, Reedereien, Beherbergungsbetriebe	I
K15	<p>Weiterentwicklung/Integration Kinoprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungen abgestimmt auf kulturelle Veranstaltungen und Schwerpunktthemen; z. B. Seefahrtgeschichte, historisches Bäder- und Erholungswesen, Naturfilme (Außenstelle Naturfilmfestival) - Entwicklung zielgruppenorientiertes Filmprogramm für Familien bzw. Kinder und Jugendliche • Abstimmung Angebotsgestaltung zwischen Kino, Kultureinrichtungen und Kurverwaltung 	Kinobetreiber, Kurverwaltung, Darß-Museum	II
K16	<p>Schaffung Veranstaltungsreihe Dichter- und Literaturlesungen an geeigneten Standorten In- und Outdoor (Kulturkarten, Darß-Museum, Seemannskirche, Nordstrand)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesungen unter jeweils jahreszeitlich oder örtlich thematischem Bezug • Programmerarbeitung und Einordnung in den örtlichen Veranstaltungskalender 	Kurverwaltung	I
K17	<p>Errichtung eines Fahrgastschiffanlegers vorzugsweise im Außenhafen (alternative Anlegestellen: Seebrücke oder am Hafen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Beauftragung Erarbeitung Machbarkeitsstudie (inkl. Bedarfsanalyse und Wirtschaftlichkeitsberechnung) • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland, Abstimmung mit Land M-V erforderlich	I
K18	<p>Errichtung eines Dünenweges vom Bernsteinweg zum Hauptübergang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines alleinstellenden Aufenthalts- und Erlebnisbereichs, insbesondere auch zur Wahrnehmung von Düne und Ostsee - zudem als Beitrag zur Verbesserung der fußläufigen Hauptübergangerschließung und Verknüpfung zentraler Funktionsbereiche • Klärung funktional-gestalterisches Konzept • Abstimmung mit dem StALU Vorpommern über natur- und küstenschutzfachliche Anforderungen / Auflagen • Beauftragung Erarbeitung Machbarkeitsstudie / Vorentwurf (inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnung, Naturschutzeingriff) 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I

	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 		
S	Aktives, familienorientiertes Urlaubsangebot		
S1-S4	Ausbau Radwegenetz		
S1	Langseer Weg – Weststrand, Abschnitt Gemarkung Prerow; Ausbau als wassergebundene Decke <ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung Planung (nach vorliegen Förderbescheid) • Erstellung Planung • Projektrealisierung 	Amt Darß-Fischland	I
S2	Birkenweg – Barmer Klinik; Ausbau in Asphalt <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte siehe S1! 	Amt Darß-Fischland	I
S3	Dünenweg – Mittelgrund; Ausbau in Asphalt <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte siehe S1! 	Amt Darß-Fischland	I
S4	Barmer Klinik- Fernradweg <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte siehe S1! 	Amt Darß-Fischland	I
S5	Ergänzung des Radwegenetzes im Ortsbereich durch teilweisen Ausbau von Anliegerstraßen und Herstellung fehlender Vernüpfungen zwischen Orstlage und Deich; ortsübergreifende, einheitliche Ausschilderung (Ziele, Entfernungen, Sehenswürdigkeiten) <ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung Verkehrskonzept inkl. Ausschilderung • Vorentwurf Straßenbauplanung • Abklärung Finanzierung und möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland	I
S6	Aufbau eines eigenständiges Wanderwegenetzes mit Schwerpunkten Darßwald, Nordstrand einschließlich Hohe Düne und Prerowstrom; dabei Auswahl an Strecken mit enger Erlebnisfolge <ul style="list-style-type: none"> - besondere Berücksichtigung von kurzen und mittellangen Routen als Angebot an die älteren Gäste - themenbezogene Ausschilderung mit Wanderkarten, Angaben der Entfernungen, Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Angeboten - Berücksichtigung attraktiver Ziele möglichst mit gastronomischem Angebot - Berücksichtigung geeigneter Startpunkte mit Parkmöglichkeiten - Flyer und später auch App mit Darstellung der Wander Routen • Erarbeitung Wege- und Ausschilderungskonzept • Abstimmung mit Nationalpark und UNB • Akquisition von Fördermitteln, Sicherung der Finanzierung 	Kurverwaltung, Amt Darß-Fischland	II
S7	Freigabe des Strandbereichs für den Reitsport in der Nebensaison, Ausschilderung mit Angabe der gestatteten Benutzungszeiten und Strandaufgänge <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung Zuwegung zum Strand (über Verlängerung G-Gestell) • Ausweisung der möglichen Bereiche • Ausschilderung Strandbereich und Zuwegung 	Reiteinrichtung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
S8	Bau einer Reithalle in funktionaler Verbindung an bestehenden Reiterhof <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung der planungsrechtliche Voraussetzungen (B-Plan) • Investorenakquisition 	Betreiber Reiterhof, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III
S9	Entwicklung eines mit Reitsport gekoppelten Beherbergungsangebotes Fläche ehemaliges GST-Lager (mittleres Preisniveau) <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte siehe S6! 	Amt Darß-Fischland, Gemeinde	II

S10	<p>Einrichtung Wassersportstation Hafen / Strandaufgang Ostseeklinik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung Verleih Segelbote, Kanus und Hydrobikes - Halle und kleine Werkstatt für Bootsreparatur und Wartung - Einrichtung Segelschule speziell mit Kursangebot für Kinder und Jugendliche • Funktions- und Gestaltungskonzept • Betreiber- und Finanzierungskonzept • Betreiberakquisition 	Kurverwaltung, Gemeinde, privater Investor	II
S11	<p>Aufbau von Funktionsgebäuden zur saisonalen Strandversorgung am Strandaufgang Bernsteinweg und optional am Aufgang Barmer Ostseeklinik</p> <ul style="list-style-type: none"> - WC-Gebäude, kleinem Kiosk/Strandgastronomie, Boots- und Sportgeräteverleih - Platzbedarf pro Einheit ca. 30-40 m² - einheitliche, standortgerechte Gebäudegestaltung • Klärung / Abstimmung der funktionalen Grundlagen und des groben Raumprogramms • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung und ggf. möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
S12	<p>Funktionale und gestalterische Aufwertung Strandzugangsweg an Ostseeklinik, insbesondere der Bodenbeläge und der Möblierung (behindertengerechte Gestaltung, Sitzbänke zum Schuhwechsel, Infotafeln zu Wetter, Umwelt und Veranstaltungsprogramm)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung, möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
S13	<p>Einrichtung von Spielplätzen für Klein- und Schulkinder an Hafen, Strandaufgang Bernsteinweg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen attraktiver und thematisch passender Spielgeräte, - Ortsbildgerechte Möblierung und Bepflanzung • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung, möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
S14	<p>Nachnutzung Familieneinrichtung westlich Hauptübergang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung mit klarer thematischer Orientierung (z.B. Seefahrt, Piratendorf) - enge Einbindung in gemeindliches Spiel- und Freizeitprogramm • Investoren- und Betreibersuche • Inhaltliches Konzept • Betreiber- und Finanzierungskonzept 	Kurverwaltung, Gemeinde, privater Betreiber	I
S15	<p>Aufbau eines Indoor-Sportangebots in der Turnhalle der freien Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Bereich von Ballsportarten, Fitness und tanz für verschiedene - Anleitung durch qualifizierte Übungsleiter • Einrichtung AG aus Kurverwaltung, Freier Schule und Vereinen 	Kurverwaltung, Vereine	I
S16	<p>Radler- und familienfreundliche Ferienwohnanlage GST-Gelände (Hotel mit angeschlossenen Ferienwohnungen und Häusern, reserviertes Kontingent für Radtouristen) mit Gastronomie und Sportangeboten, insgesamt 200-300 Betten, mittleres Preissegment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Investorenakquisition • Abschluss Bebauungsplan 	Gemeinde, Kurverwaltung, privater Investor	II
S17	<p>Entwickeln von familienorientierten Beherbergungs- und Pauschalangeboten für die Ferienzeiten außerhalb der Hauptsaison (Herbst-, Winter-, Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstferien)</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenorientierte Angebote (z.B. Abenteuer Seefahrt, 	Tourismusanbieter, Kurbetrieb	I

	Umweltbildung, Nationalpark, Abenteuer Rad, Drachenevent) <ul style="list-style-type: none"> - jahreszeitorientierte Angebote (Herbststürme, Winterlandschaft, Natur im Frühling) • Einrichtung AG aus Kurverwaltung und Tourismusangebern • Abstimmung der Angebotsgestaltung zwischen den einzelnen Anbietern • Sicherung hinreichender geeigneter Beherbergungskapazitäten (Hotelangebot Winterferien!) • gemeinsame Vermarktung 		
S18	Schaffung von saisonalen Liegeplätzen für Segler sowie gewerbliche Schiffe (z.B. Angeltourismus) vorzugsweise im Außenhafen (alternative Anlegestellen: am Außenhafen) <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Beauftragung Erarbeitung Machbarkeitsstudie / Vorentwurf (inkl. Bedarfsanalyse und Wirtschaftlichkeitsberechnung) • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
S19	Sanierung bestehender sowie Schaffung von neuen Funktionsgebäuden zur saisonalen Strandversorgung (insb. WC-Gebäude) zwischen Strandaufgang Bernsteinweg und Hauptübergang <ul style="list-style-type: none"> • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	II
S20	Sanierung der Rettungstürme <ul style="list-style-type: none"> • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	II
S21	Fortführung und qualifizierte Aufwertung des Regenbogen-camps entsprechend des Konzeptes Prerow 2020		I
G	Gesundheit und Wohlfühlen		
G1	Verknüpfung und gemeinsames Marketing zu den gesundheitstouristischen Angeboten von Barmer Ostseeklinik, Hotels und weiteren Anbietern <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung AG aus Kurbetrieb und interessierten Unternehmen • Erarbeitung gemeinsames Marketingkonzept 	Kurbetrieb, Barmer Klinik, weitere interessierte Unternehmen	I
G2	Ausweitung/Ergänzung des gesundheitstouristischen Angebots <ul style="list-style-type: none"> - Prävention- und Check-Up-Programme in Verbindung mit Bewegungsprogrammen - „gesunde Tagungen“ (Resilienztraining, Fitnessprogramme, Coachings, gesunde Ernährung) - Workshops mit gesundheitsfördernden Aktivitäten, Coachings etc. - entwickeln von speziellen gesundheits- und wellnessorientierten Angeboten für die Nebensaison (u.a. mit besonderen jahreszeitbezogenen gastronomischen Akzenten und Naturführungen sowie kulturellem Rahmenprogramm) • Einrichtung AG aus Kurverwaltung und Anbietern Gesundheits-tourismus • Abstimmung der Angebotsgestaltung zwischen den einzelnen Anbietern • gemeinsame Vermarktung 	Anbieter Gesundheitstourismus, Kurbetrieb	I
G3	Entwicklung von speziellen buchbaren gesundheitstouristischen Paketen für die Nebensaison <ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Pauschalangebote mit Übernachtung, gesunder Küche, Sport- und Bildungsangeboten - Einbeziehung eines Gesundheitsevents (siehe K10) - Spezielle, exclusive Trainings- und Bildungsangebote - zielgruppenorientiertes kulturelles Rahmenprogramm • Umsetzungsschritte wie G2 	Anbieter Gesundheitstourismus, Kurbetrieb	I

G4	<p>Ausbau des Angebots an gesunder Ernährung in der Gastronomie</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstärkte gesundheitsbezogene Angebote der örtlichen Gastronomie (vegetarische Küche, Trennkost, regionale Produkte) - Gastronomieevent zum Thema gesunde Ernährung / regionale Produkte (April/Mai) • Umsetzungsschritte wie G2 	Kurverwaltung	II
G5	<p>Laden mit Angebot regionaler Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entweder in Form einer Weiterentwicklung eines bestehenden Geschäfts oder als Neueröffnung • Gespräch der Kurverwaltung mit örtlichen Händlern über die Machbarkeit bzw. Bereitschaft zur Umsetzung 	Kurverwaltung, örtliche Händler	II
G6	<p>Verbesserung des Beherbergungsangebots insbesondere auch außerhalb der Saison</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der Öffnungszeiten von Bernsteinhotel, Haus Linden und weiteren Anbietern - verbesserte Vermarktung der Ferienhäuser und Wohnungen in der Nebensaison - Ausbau der Kooperationen zwischen den Ferienhaus- und Wohnungsanbietern sowie gastronomischen, Gesundheits- u. Freizeiteinrichtungen • Einrichtung AG aus Kurverwaltung und Anbietern 	Beherbergungsbetriebe, kooperierende Infrastruktureinrichtungen, Kurverwaltung	I
G7	<p>Hotel mit Ausrichtung im Bereich Wellness- und Gesundheit ehemaliges NVA-Gelände; 4 Sterne, 120-200 Betten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Machbarkeitsstudie mit • Betreiber- und Finanzierungskonzept • Investorensuche 	Kurverwaltung, Gemeinde, privater Investor	I
G8	<p>Gesundheitsbezogenes Hotel (4 Sterne, ca. 120 Betten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Machbarkeitsstudie mit Betreiber- und Finanzierungskonzept • Investorenakquisition • Aufstellung Bebauungsplan 	Kurverwaltung, Gemeinde, privater Investor	I
G9	<p>Schaffung von Kneipp-Einrichtungen (Tretbecken, Sinnespfade), Anlage Kneippscher Kräutergarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung und Sicherung Standorte • Erstellung medizinisch-funktionales Konzept (Welche Einrichtungen in welcher Ausgestaltung) • Sicherstellung der Finanzierung, Akquisition von Fördermitteln 	Kurverwaltung, Kneipp-Verein, Kurklinik, Amt Darß-Fischland	III
G10-12	<i>Optional: Prädikatisierung Seeheilbad und / oder Solebad</i>		
G10	<p><i>Kleine Therme mit Thermalsole und ggf. Außenbecken; angegliederte Kurmittelabteilung (Kurmittelabteilung); Vorzugsstandort: westlich Klinik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Machbarkeitsstudie mit Betreiber- und Finanzierungskonzept • Investorensuche • Aufstellung B-Plan 	Kurverwaltung, Gemeinde	III
G11	<p><i>Schaffung extern gestalteter Kurpark in Umfeld von Barmer Klinik und geplanter Therme/Kurmittelhaus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung der funktionalen Grundlagen und des groben Raumprogramms • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung und ggf. möglicher Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde	III
G12	<p><i>Durchführung Prädikatisierungsverfahren Seeheil- / Solebad</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe Prädikatisierung • Vorgespräche mit zuständigem Sozialministerium und Bäderverband • Beauftragung i. R. d. Prädikatisierung erforderliches Gutachten • Erarbeitung/Zusammenstellung der zur Beantragung erforderlichen Antragsunterlagen 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III

V	Verkehr / Umwelt		
V1	<p>Saisonparkplatz Ortseingang Wiesenweg mit ca. 600 Stellplätzen (optional, falls ortübergreifende Lösung mit Auffangparkplatz Klockenhagen / Dierhagen / Bestwood (Fähre) nicht realisiert wird</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlage als Rasenschotterfläche - Gliederung und Einbindung des Platzes durch Begrünung - Anbindung an Shuttleverkehr und Radwegenetz • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	(I)
V2	<p>Reduzierung innerörtliche Parkplätze für Tagesbesucher auf Standorte mit kulturellen und Infrastrukturellen Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen (u. a. erforderliche Standorte und Stellplatzanzahl) • Realisierung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III
V3	<p>Einrichten eines Info-Points mit angeschlossenem Fahrradverleih für Tagesbesucher; Aufzeigen des touristischen Infrastrukturangebots sowie von Rad- und Wanderwegenetzen, Sehenswürdigkeiten und aktuellen Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung 	Gemeinde / Kurverwaltung, privater Investor	III
V4	<p>Verkehrsleitsystem zum Anzeigen der freien Parkplätze an den Saisontagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung / Abstimmung funktionale Anforderungen • Beauftragung / Erarbeitung technische Planung • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III
V5	Intensivierung Taktung ÖPNV an Strand- und Ausflugstagen (siehe ortsübergreifender Teil!)	Amt Darß-Fischland	I
V5A	<p>Einrichtung eines Shuttle mit Anbindung der Parkplätze für Strand- / Tagesbesucher (siehe Mobilitätskonzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Machbarkeitsstudie mit Betreiber- und Finanzierungskonzept • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung • Investorensuche bei beabsichtigtem privaten Betrieb 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	III
V6	<p>Einführung eines differenzierten Preissystems in der Parkraumbewirtschaftung für die Saison (Günstiger Tarif an Auffangparkplatz Wiesenweg, höhere Tarife innerörtliche Parkplätze)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung siehe Mobilitätskonzept 	Amt Darß-Fischland, Kurverwaltung	I
V7	<p>Durchführung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -reduzierung in Innerortslage</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstärkte Trennung von Fahrrad- und Kraftfahrverkehr (siehe auch optionale Maßnahme V8!) - Durchgehende Einführung Tempo 30 • Details und Umsetzung siehe Mobilitätskonzept! 	Amt Darß-Fischland, Kurverwaltung, Gemeinde	I
V7A	<p>Optional: Einführung eines Einbahnstraßensystems (großes oder kleines Einbahnstraßensystem, siehe Mobilitätskonzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Planung auf Grundlage des Varianten des Mobilitätskonzepts • Vorentwurfsplanung (Beschilderung, Markierung, kleinere Änderungen in den Kreuzungsbereichen) • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung 	Amt Darß-Fischland, Kurverwaltung, Gemeinde	III
V8	<p>Optional: Bau einer Straßenverbindung in Nord-Süd-Ausrichtung in der westlichen Ortslage unter Nutzung bereits bestehender Straßen- und Wegeräume (zwecks Entlastung der Achse Strandstraße-Waldstraße)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der notwendigen Grundstücksflächen für Straßenrasse • Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung und mögliche Förderung 	Amt Darß-Fischland, Kurverwaltung, Gemeinde	III

V9	Befestigung der Fahrspuren und Radfahrwege im Bereich der noch bestehenden Sandstraßen in Innerortslage <ul style="list-style-type: none"> • Details und Umsetzung siehe Mobilitätskonzept 	Amt Darß-Fischland, Kurverwaltung, Gemeinde	II
V10	Gestaltungsaufwertung Parkplatz am Bernsteinweg <ul style="list-style-type: none"> - ortsbildgerechte Platzbefestigung - Begrünung mit großkronigen, standortgerechten Laubbäumen, Grüneinfassung - ortsgerechte Möblierung • Klärung Abstimmung funktionale Anforderungen • Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung • Klärung Finanzierung inkl. mögliche Förderung 	Kurverwaltung, Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
A	Allgemeine Infrastrukturmaßnahmen		
A1	Baugebiet für Allgemeines Wohnen Krabbenort zur Vergabe an einheimische / in Prerow arbeitende Familien <ul style="list-style-type: none"> - ca. 1,1 ha; 9 EFH - Einzelhausbebauung mit geringer Verdichtung - Ortstypische Gebäude- und Straßenraumgestaltung - Eingrünung am Siedlungsrand • Abschluss Aufstellung Bebauungsplan 	Gemeinde, Amt Darß-Fischland	I
A2	Baugebiet für Allgemeines Wohnen im Bereich ehemaliges GST-Lager, ca. 3,0 ha, für ca. 60 WE <ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzungsplanänderung • Aufstellung Bebauungsplan • ggf. Akquisition Investor für teilweise Projektumsetzung als Mietwohnungsbau 	Gemeinde, Amt Darß-Fischland	II
A3	Einrichtung eines 2. Einzelhandelsmarkts mit ergänzenden kleinen Laden- und Dienstleistungsangeboten <ul style="list-style-type: none"> - Umbau bestehende, leer stehende Einrichtung Strandstraße oder alternativ Neubau gleicher Standort oder anderswo in städtebaulich integrierter Lage - Integration 2-3 ergänzende Läden/Dienstleister - bei Neubau ortsbildverträgliche Gebäudegestaltung • Akquisition Marktbetreiber 	Gemeinde, Amt Darß-Fischland	II
M	Marketing, Qualitätssicherung und Kooperation		
M1	Starten eines Prozesses der Markenbildung <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung Leitbildansatz und strategische Ausrichtung zu einem vermarktungsfähigen Slogan, Weiterentwicklung Signet - einheitliche Strategie für die Medienarbeit - Unterstützung durch geeignete Image-, PR-Aktionen und Events • Netzwerkbildung mit den örtlichen Tourismusanbietern • Erarbeitung eines umfassenden PR-Konzeptes 	Kurverwaltung, Tourismusanbieter	I
M2	Entwickeln und durchführen einer klaren Kommunikationsstrategie <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung der Internet-Präsenz - Optimierung der Print-Medien - Einheitliche Gestaltung sämtlicher Informationseinrichtungen - Aufeinander abgestimmte Gestaltung sämtlicher Hinweis- und Informationsschilder und Tafeln • Einrichtung AG aus Tourismusanbietern und Kurverwaltung • Abstimmung mit Nachbargemeinden und Tourismusregion 	Kurverwaltung, Tourismusanbieter	I
M3	Regelmäßige Gästebefragung zur Qualitätskontrolle und Marktforschung <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der methodischen Grundlagen und der nötigen Medien (Fragebogen , Befragung per Internet) • ggf. Beauftragung externer Dienstleister 	Kurverwaltung	II

M4	Qualitätsentwicklung der Quartiere inkl. Klassifizierung <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung AG aus interessierten Beherbergungsanbietern und Kurverwaltung • Auswahl und Abstimmung des anzuwendenden Klassifizierungsverfahrens 	Kurverwaltung, Tourismusanbieter	II
M5	Weitergehende Zertifizierung auch anerkanntem Zertifizierungssystem <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungsschritte wie M4! 	Kurverwaltung, Tourismusanbieter	II
M6	Überarbeitung des Internetauftritts <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Seitennavigation - Pages mit Hintergrundinformationen insbesondere zu Ausstellungen, Veranstaltungen, Ortsgeschichte, Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten u.a. 	Kurverwaltung	II
M7	Verstärkte Kooperation mit dem Regionalen Tourismusverband FDZ / Landestourismusverband M-V <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Schaffung einer Tourismus-Podcast-Reihe, Benchmark: Rheinland-Pfalz-Podcast; u. a. Interviews mit regionalen touristischen Anbietern, Kunsthandwerkern, Künstlern, Fischern etc. 	Kurverwaltung	II
M8	Nutzung sozialer Netzwerke <ul style="list-style-type: none"> - Posten zu anstehenden Veranstaltungen, - Feedback zu Veranstaltungen und Aufenthalt 	Kurverwaltung	II
M9	Sicherung / Ausbau und Qualifizierung von personellen Kapazitäten für die Tourist-Information, insbesondere im Bereich Online-Marketing <ul style="list-style-type: none"> - 4 Mitarbeiterinnen Tourist-Information, 1-2 Mitarbeiterinnen Online-Marketing (Facebook, Webseite u.a.) 	Kurverwaltung	II

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2015

2. | Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Nachfolgend werden die im Katalog enthaltenen investiven Maßnahmen hinsichtlich der zu erwartenden Auswirkungen, insbesondere hinsichtlich

- ihrer Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismusedwicklung,
- der Verbesserung der Saisonalität und des Schlechtwetterangebots,
- einer möglichen zusätzlichen Wertschöpfung und zusätzlicher Arbeitsplatzeffekte sowie
- des möglichen Kooperationspotenzials mit den Nachbarorten und dort ähnlich gelagerter Projekte

betrachtet. Die Maßnahmen werden dabei nach Ange-

botsschwerpunkten (Entwicklungsfeldern) zusammengefasst behandelt.

|Maßnahmenschwerpunkt Kultur, Veranstaltungen und Ortsbild

Dem vorstehend aufgezeigten weiterentwickelten Leitbild folgend, steht das Themenfeld Kultur auch im Mittelpunkt der Maßnahmenplanung. Die mit dem kulturellen Profil eng verzahnten Maßnahmen zur Aufwertung des Ortsbilds und der Erfahrbarmachung der historischen Dimensionen sind Teil des Maßnahmenpakets Kultur und Ortsbild.

Die Maßnahmen K1, K2 und K2A bilden das infrastrukt-

turelle Kernprogramm zur Umsetzung des Leitbild tragenden Kernprojekts örtliche Traditionen zeitgemäß erlebbar zu machen. Das Projekt Weiterentwicklung der historischen Erlebnisroute (K1) bezieht die Rundgänge auf die Erlebniswelten des Kernprojekts und macht diese im örtlichen und naturräumlichen Kontext erlebbar. Durch ergänzende Informationsmedien (Infotafeln, Wegweiser) wird die Informationskraft zudem gesteigert. Die inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung des Darß-Museums (K2) soll die Schwerpunkte der Ausstellung klarer setzen. Die heutige Bandbreite mit insgesamt acht Themen lässt eine zeitgemäße anschauliche, raumeinnehmende Präsentation, welche gerade für die Ansprache der Zielgruppen Familie sowie Jugendliche und junge Erwachsene wichtig ist, kaum zu. Anzustreben ist eine vertiefende Kernaussstellung um die Themen Darßer Bau- und Handwerkstradition, örtliche Seefahrtsgeschichte sowie die Geschichte Prerows als Ostseebad. Die weiteren örtlich und regional relevanten Themenbereiche sollten kurz steckbriefartig vorgestellt und in den anderen Ausstellungen unter Einbeziehung der musealen Einrichtungen der Nachbarorte vertiefend präsentiert werden (u.a. Darßer Arche zu Nationalpark/Naturschutz, Jagd und Forst zu Fischerei und Ernährung). Eine enge Kooperation in der Ausstellungs- und Veranstaltungsplanung ist im ortsübergreifenden Maßnahmenteil enthalten. Weiterhin sollten im Rahmen der didaktischen Weiterentwicklung neue digitale Medien zum Einsatz kommen. Das umfassende Fotoarchiv sollte bei der Präsentation örtlicher und regionaler Themen ebenfalls Verwendung finden. Der wesentliche alleinstellende Ansatz des Darß-Museums beruht aber in der Erlebarmachung von Bautradition und traditionellem Handwerk durch entsprechende Ausstellungen, Demonstrationsveranstaltungen und Feste. Um entsprechende Aktivitäten noch ausweiten zu können, ist im Rahmen der Maßnahme K2A eine Erweiterung des Darß-Museums um eine Museumswerkstatt vorgesehen. Diese Werkstatt soll einerseits entsprechend der Präsentationen des regionalen Handwerks auch bei schlechten Witterungsverhältnissen und im Winterhalbjahr Besuche ermöglichen und ergänzend auch für

Vorträge und kulturelle Veranstaltung dienen können. In jedem Falle ist im Rahmen einer Erweiterung auch ein großzügiger Foyerbereich vorzusehen, in dem auch ein Überblick über die Themenvielfalt der Museumslandschaft der Tourismusregion und über das sonstige kulturelle Programm gegeben werden kann. Je nach verfolgtem zukünftigem Museumskonzept ist zudem eine begrenzte Erweiterung der Ausstellungsfläche sinnvoll, zudem eine Schaffung von Räumlichkeiten für Lager- und Technikzwecke. Die Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Darß-Museums und der damit in Verbindung stehenden Weiterentwicklung der kulturhistorischen Erlebnisroute werden dessen Attraktivität als Ausstellungs- und Veranstaltungseinrichtung erheblich steigern. Das Darß-Museum dient zudem als zentraler touristischer Imagerträger. Gerade auch unter dem Umstand der Einbindung in ein überörtliches Museumsnetzwerk wird hiervon nicht nur Prerow selbst, sondern die gesamte Region profitieren. Durch die Schaffung der nötigen Infrastruktur für Seminare, Kreativitätsangebote und Events werden zudem die Grundlagen für zusätzliche Angebote mit Wertschöpfungspotenzial gelegt. Eine erfolgreiche Umsetzung der Einrichtungserweiterung und der zugehörigen Ausweitung der Seminar, Mitmach- und Eventangebote wird zudem zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten führen.

Einen weiteren Schwerpunkt an Maßnahmen bilden solche zur gestalterischen Aufwertung zentraler Aufenthaltsräume. Dies sind an der Achse des Hauptübergangs die Freiräume südlich des Prerow-Stroms (K3), südlich des Dünenhauses (K4) sowie nördlich der ehemaligen Familieneinrichtung (K5). Weiterhin ist mit Maßnahme K6 die Neugestaltung der zentral gelegenen Grünfläche Ecke Waldstraße / Bebelstraße in einer naturnahen Form unter Öffnung eines teilweise verrohrten Grabens als weitere Freiflächengestaltung vorgesehen. Der Hafenbereich ist ein zentraler Aufenthaltsbereich insbesondere auch für die Tagesgäste, da von hier die Ausflugsschiffe starten. Die Gestaltung vermittelt mit großer Wiesenfläche und Heckenpflanzungen und dem kleinen Gastronomiegebäude wenig

Hafenatmosphäre. Daher sollte eine umfassende Neugestaltung des Hafenbereichs (K6) einschließlich der bestehenden Gastronomie und des Verkaufsschalters sowie Wartebereiches mit einem einheitlich gepflasterten Kaibereich erfolgen. Der angrenzende auch von der Ortsdurchfahrt einsehbare Parkplatz ist bisher wenig ansprechend gestaltet. Im Sinne der Herstellung einer ansprechenden, ortsbildgerechten Gesamtgestaltung im Bereich der Ortsdurchfahrt ist dessen Befestigung sowie Begrünung vorgesehen (K7). Die Grüneinfassung der Ortsdurchfahrt mittels Alleinpflanzung (K8) erfolgt mit gleicher Zielsetzung. Die noch nicht neu gestalteten Straßen- und Freiräume im historischen Ortskern Prerows (K9) sollten nach und nach ebenfalls erneuert und in diesem Rahmen gestalterisch aufgewertet werden. Dabei ist insbesondere auf eine ortsbildgerechte Belagsgestaltung und Möblierung (Laternen, Papierkörbe, Beschilderung) zu achten. Charakteristisch für den historischen Ortskern ist auch eine hinreichende Begrünung. In diesem Zusammenhang sollten daher im oder an den Straßenraum angrenzende bestehende großkronige Laubbäume erhalten und wo es die begrenzten Platzverhältnisse zulassen, neue Bäume gepflanzt werden.

Die Neugestaltung dieser von den Gästen besonders häufig frequentierten Bereiche ist insofern von gewichtiger Bedeutung, als dass die Wahrnehmung und infolgedessen auch die Bewertung des Ortsbildes bei der Wahl eines Ferienortes eine zentrale Rolle spielen. Neben u.a. authentischen und im Kollektiv harmonisch wirkenden Baukörpern, einer geeigneten Freiflächengestaltung, raumprägenden Grünstrukturen beeinflusst auch die anspruchsvolle, ortsbildgerechte Gestaltung des Straßenverkehrsraumes die Wahrnehmung des Ortsbildes in positiver Weise. Daneben führt die im Rahmen der Neugestaltung vorgesehene Befestigung (K4 und teilweise K7) zu einer Verbesserung der Nutzbarkeit für Außengastronomie, Verkauf sowie Veranstaltungen unter freiem Himmel, wodurch zusätzliches Wertschöpfungspotenzial entsteht.

Das kulturelle Veranstaltungsangebot im Ostseebad Prerow ist bereits heute sehr umfangreich. Durch den Ausbau bestehender (CartoonAir) und Initiierung zusätzlicher Veranstaltungen für die Nebensaison (Drachenfestival, Darßer Bau- und Handwerksevent) mit überregionaler Ausstrahlung (K10) sollen zusätzliche Impulse für die Saisonverlängerung gegeben werden. Durch eine hohe Anziehungskraft der Events, umfassendes Rahmenprogramm und auf die Events abgestimmte Pauschalangebote sollen neben Tagesgästen auch Übernachtungsgäste gewonnen werden. Somit stellt die vorstehende Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebots auch einen Beitrag zur Verbesserung der nebensaisonalen Auslastung der Beherbergungsbetriebe dar. Da ein Anteil der Besucher von außerhalb der Tourismusregion kommen wird, profitieren Gastronomie, Beherbergung und sonstigen Tourismusdienstleister auch in den übrigen Gemeinden der Kernregion. Der Ausbau der Kinder- und Familienevents (K11) erfolgt im Sinne einer besseren Positionierung der Gemeinde gegenüber diesen Zielgruppen auch außerhalb der klassischen Badesaison. Wesentlich bei der erforderlichen Angebotsentwicklung ist eine enge Kooperation der Beherbergungsanbieter mit denen der Freizeit- und Eventangebote. Die in Maßnahme K12 vorgeschlagene engere Einbindung des örtlichen Kinos in das örtliche Kultur-, Freizeit- und Veranstaltungsprogramm soll zur langfristigen Sicherung dieses wichtigen wetterunabhängigen Angebots beitragen und gleichzeitig helfen, das örtliche Angebot noch breiter und attraktiver aufzustellen.

Durch die Errichtung des seeseitigen Anlegers für die Fahrgastschiffahrt (Maßnahme K 17) wird eine nicht zu unterschätzende Grundlage für die Überbrückung von Schlechtwettertagen während der Hauptsaison einerseits sowie hinsichtlich der Verbesserung der örtlichen touristischen Angebotsattraktivität für den Zeitraum außerhalb der Saison andererseits – bspw. in Form von Ausflugschiffahrten nach Rostock, Stralsund, Rügen oder Møn – geschaffen. Somit unterstützt vorstehende Maßnahme eine Saisonverlängerung und trägt durch die

Ansprache zusätzlicher Tagesgäste auch aus benachbarten Tourismusregionen zu einer Verbesserung der örtlichen und regionalen touristischen Wertschöpfung und ggf. auch des Arbeitsplatzangebotes bei. Weiterhin ist in diesem Zusammenhang ein positiver Imagegewinn für das Ostseebad mit entsprechenden Folgewirkungen zu erwarten. Darüber hinaus bietet die Maßnahme Prerow und den Nachbarn aus dem Amtsbereich Darß-Fischland sowie der ganzen Tourismusregion weitere Möglichkeiten der Kooperation, u.a. hinsichtlich attraktiver Angebotsentwicklungen mit entsprechender örtlicher und regionaler Wertschöpfung. Die Wichtigkeit der Unterbringung des Fahrgastschiffsanlegers im Becken des Außenhafens ist insbesondere unter Aspekten der Sicherheit (z.B. minimierter Wellengang, Schutz vor Sturm) zu betonen. Nur so können Voraussetzungen für einen Fahrgastbetrieb bei bewegtem Seegang, welcher an Schlechtwettertagen und im außersaisonalen Zeitraum häufig vorkommt, geschaffen werden.

Die Schaffung eines Dünenwegs zwischen Hauptübergang und Bernsteinweg (K18) verbessert die direkte Zugänglichkeit des geplanten seeseitigen Anlegers für die Fahrgastschiffahrt vom größten Parkplatz am Bernsteinweg. Damit wird das Erreichen der Bootsanleger auch für Gäste von außerhalb in großer Anzahl, wie sie zu den Abfahrts- und Ankunftszeiten anfallen. Die Ostsee und der Strand in Prerow bilden zudem unabhängig vom geplanten Schiffsanleger Hauptanziehungspunkte für die Tagesgäste auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und tragen wesentlich zur touristischen Attraktivität bei. Vor diesem Hintergrund stellt die Gewährleistung der Erlebbarkeit von Ostsee und besonderem Landschaftsraum eine besondere Aufgabe dar. Zudem entsteht durch den Dünenweg als letzter Bestandteil ein touristisch attraktiver Rundweg, welcher den Naturraum Ostsee / Dünenlandschaft und den zentralen Geschäftsbereich Prerows verbinden wird. Das Vorhaben eines Dünenweges zwischen dem Hauptübergang und dem Bernsteinweg ist weiterhin in zweierlei Hinsicht einer auch zukünftigen verantwortungswollen touristischen Entwicklung dienlich. Zum einen verbessert das

Vorhaben die touristische Attraktivität, wodurch eine verstärkte bereits o.g. Erlebbarkeit der Ostsee gewährleistet wird. Aufgrund der barrierefreien Zugangsmöglichkeiten zur Promenade profitieren insbesondere auch mobilitätseingeschränkte Personen im Sinne der Barrierefreiheit (z.B. Rollatoren, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen). Weiterhin wird der Dünenweg einerseits in der Saison die Wertschöpfungsmöglichkeiten im Rahmen des Badebetriebs verbessern, andererseits aber auch in der Nebensaison insbesondere durch die geplante witterungsbeständige Oberflächengestaltung zur Rekrutierung hauptsächlich von Tagesgästen beitragen. Dies ist weiterhin in Zusammenhang mit der Fahrgastschiffahrt vom Außenhafen zu erwarten. Darüber hinaus kommt dem Dünenweg eine bedeutende Entlastungsfunktion bei. Ein Großteil der Fußgänger- und Radfahrbewegungen Prerows konzentriert sich auf die Waldstraße sowie auf den infolge der hohen Frequentierungen von der Breite her unzureichend ausgebauten Deich. Dies gilt insbesondere für die Zeit während der Saison. Aufgrund dessen wohnt dieser Situation ein nicht zu unterschätzendes verkehrliches Gefahrenpotenzial inne, das es zu minimieren gilt. Der Dünenweg würde in diesem Zusammenhang zur Entflechtung bzw. Reduzierung der entsprechenden Verkehrsströme beitragen.

|Maßnahmenschwerpunkt aktives, familienorientiertes Urlaubsangebot

Die zweite Gruppe von Maßnahmen bezieht sich auf Urlaubsangebote für Familien und weitere aktive, sportive Zielgruppen. Neben Maßnahmen aus dem klassischen Kernbereich Sommer/Baden sind insbesondere diejenigen Angebote zu entwickeln, welche auch auf die neben- und außersaisonale Nutzung abzielen. Im investiven Bereich besteht vordringlicher Handlungsbedarf in der weiteren Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Entsprechend beziehen sich mehrere vorgenannte Maßnahmen auf die Aufwertung, insbesondere die Befestigung der bestehenden Rad- und Wanderwege (S1-5). Der Radtourismus ist auf der Halbinsel, wie die Ergebnisse des vorstehenden Analyseteils belegen, in sämtlichen Orten als Hauptmarkt einzustufen, neben

dem sommerlichen Badetourismus ist es sogar der wichtigste Markt. Prerow schließt mit seiner Ortslage westlich direkt an den nördlichen Darßwald an, welcher mit dem Darßer Ort das meist aufgesuchte naturräumliche Ziel der Tourismusregion bildet. Damit kommt den Verbindungen zwischen der Ortslage und dem Darßwald eine besondere Verbindungsfunktion zu. Zudem ist das Straßennetz von Prerow funktionaler Bestandteil des überörtlichen Radwegenetzes, sodass der funktionsgerechte Ausbau der innerörtlichen Straßen für Radfahrer (S5) ebenfalls vorzusehen ist (Fahrspuren, radfahrgerechter Straßenbelag). Neben der naturräumlichen Ausstattung trägt der Ausbauzustand der Radwege maßgeblich zur touristischen Attraktivität bei. Aufgrund des großen Anteils an Familien mit Kindern und an älteren Gästen wird ein Radwegenetz nur angenommen, wenn eine gute Benutzbarkeit gewährleistet ist. Durch einen witterungsfesten Ausbau kann zudem das Rad- und Wanderwegenetz auch in der witterungsmäßig weniger begünstigten Nebensaison genutzt werden. Die attraktive Gestaltung des Rad- und Wanderwegenetzes und die damit verbundene bessere Nutzbarkeit auch in der Nebensaison führen zu einer verbesserten Annahme des Angebots durch Urlauber in Prerow sowie der gesamten Tourismusregion und steigern somit die lokale und regionale touristische Wertschöpfung.

Das in Prerow bestehende reittouristische Angebot bedarf in Anbetracht der bestehenden und auch angestrebten starken touristischen Positionierung im Bereich Familie und aktive Gruppen einer Ergänzung und Weiterentwicklung. Ein Schlüsselprojekt dazu ist der Ausbau des Reitwegenetzes im Darßwald, dessen zugehörige Maßnahmen allerdings, da die auszubauenden Strecken auf Borner Gemarkung liegen, im Maßnahmenplan für Prerow nicht aufgeführt sind. Gerade dieses Reitwegenetz in einer besonderen naturbelassenen Umgebung stellt eine wesentliche Qualität dar und ist daher weiterzuentwickeln. Durch Ausbau der o.g. Teilabschnitte wird von den Reiteinrichtungen in Prerow aus ein kleiner Rundweg zwischen der Ortslage und Darßer Ort für Anfänger sowie eines größeren

Rundwegs unter Einbeziehung des südlichen Darßwalds für fortgeschrittene Reiter geschaffen. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung des Reitangebots, insbesondere für die Nebensaison ist die temporäre Freigabe des Nordstrands für Ausritte (S6). Entsprechende Strandausritte werden gerade von anspruchsvollen Gästen unter den Reitern stark nachgefragt, wie Erfahrungen aus Dierhagen zeigen. Die erforderlichen infrastrukturellen und administrativen Voraussetzungen (u.a. Ausschilderung, Sicherung Zuwegung) können kurzfristig und mit vertretbarem Aufwand geschaffen werden. Die bisherige Reitinfrastruktur mit Freilicht-Reitplätzen und o.g. Reitwegenetz ermöglicht Reitangebote vorwiegend im Sommerhalbjahr bzw. bei gutem Wetter. Der Bau einer Reithalle (S7) ermöglicht ein witterungsunabhängiges reitsportives Angebot, sodass der Reittourismus die angestrebte Saisonverlängerung unterstützen könnte. Entsprechend wird der Bau einer Reithalle als ergänzende Maßnahme berücksichtigt. Durch die Schaffung eines dem bestehenden Reiterhof direkt zugeordneten Beherbergungsangebots in Form von Ferienapartments (S8) wird eine Unterbringung von Schulklassen und Vereinen bzw. kleineren Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche direkt auf dem Hof ermöglicht. Gerade für die Zielgruppen der Familien (Kinder) und der Jugendlichen unter den Reitgästen ist die Nähe zu den Pferden von besonderer Wichtigkeit und trägt damit zu Attraktivität des Reitangebots entscheidend bei. Die Unterbringungsmöglichkeit von Jugendgruppen und Vereinen trägt zu einer verbesserten Auslastung der Reiteinrichtung bei, insbesondere in der von diesen Gruppen bevorzugten Vor- und Nachsaison, was wiederum einen Beitrag zur Saisonverlängerung darstellt. Damit kommt es zu einer verbesserten Wertschöpfung und in dessen Folge ggf. zu zusätzlichen Arbeitsplatzangeboten.

Die Weiterentwicklung des Wasserwanderrastplatzes am Hafen zu einer Wassersportstation mit Außenstelle am Nordstrand Aufgang Ostseeklinik mit Bootsverleih, Service sowie einer Segel- und Surfschule mit Kurschwerpunkt auf Kinder und Jugendliche (S9) verbreitert

das sportive, naturraumbezogene touristische Angebot sowohl für die Zielgruppe der Familien als auch weiterer aktiver Urlaubergruppen. Gerade auch für Familien mit älteren Kindern sowie für Jugendgruppen und Vereine ermöglichen die zusätzlichen Wassersportmöglichkeiten die Abbildung interessanterer und attraktiverer Urlaubsangebote, welche ähnlich wie Radfahren und Reiten die klassischen Urlaubsinhalte Strand und baden erweitern. Durch die infolge des zusätzlichen maritimen Angebots erfolgende erweiterte Zielgruppenansprache werden zusätzliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Prerower Touristikbranche insgesamt geschaffen. Zudem werden durch Bootsverleih und Service sowie durch das Segelkursangebot mehrere Arbeitsplätze direkt geschaffen.

Die weiterhin vorgeschlagenen Funktionsgebäude zur Standversorgung sollen diese an den noch defizitären Standorten Strandübergang Bernsteinweg und Ostseeklinik verbessern (S11). Im Einzugsbereich dieser beiden Strandzugänge sind verschiedene ergänzende Beherbergungseinrichtungen geplant, sodass deren Frequentierung bei Umsetzung der Vorhaben noch steigen wird. Darüber hinaus ist die Sanierung strandnaher WC-Gebäude (S19) aufgrund der hohen Anzahl an Strandbesuchern, sowohl Übernachtungsgäste als auch Tagesgäste, insbesondere während der Hauptsaison vonnöten. Die funktionale Verbesserung und gestalterische Aufwertung des Strandzugangs an der Ostseeklinik (S12) erfolgt aus gleicher Motivation. Der Aufgang in Höhe der Ostseeklinik wird zudem behindertengerecht gestaltet. Damit wird ein wichtiger Betrag zur unbegrenzten Teilhabe behinderter Menschen auch im Freizeit- und Erholungsbereich geleistet. Die Einrichtung weiterer Kinderspielplätze (S13) erfolgt im Sinne der weiteren Entwicklung der für Prerow traditionellen Orientierung auf die Zielgruppe der Familien.

Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahmen bezieht sich auf eine Verbesserung des wetterunabhängigen Sport- und Freizeitangebots. Die seinerzeit westlich des Hauptübergangs errichtete und wenige Monate nach

Eröffnung in Insolvenz gegangene Familieneinrichtung mit Sport- und Spielangeboten für die Kinder, Entspannungsprogramm für die Eltern (Wellnessangebot und Lounge) und familiengerechtem Gastronomieangebot stellt nach wie vor ein Angebot dar, welches ein auf die Zielgruppen der Familien orientiertes Ostseebad vorhalten sollte. Entsprechend sind laut Maßnahme S14 Anstrengungen zu einer Nachnutzung im ursprünglichen Sinne zu unternehmen. Dabei sollte aufbauend auf den Erkenntnissen der ersten gescheiterten Inbetriebnahme vorrangig mit einem privaten Investor ein neues inhaltliches Konzept entwickelt werden. Von großer Wichtigkeit ist die gezielte Einbindung einer entsprechenden Einrichtung in das gesamtörtliche Kinder- und Familienprogramm. Im Rahmen der Prüfung einer erneuten Inbetriebnahme ist zudem zu untersuchen, ob die fehlende Anbindung für den motorisierten Verkehr für das Scheitern des Projekts relevant war. Sollte dies der Fall sein, so sind geeignete Maßnahmen zur verbesserten Erreichbarkeit (z.B. Shuttle) im Vorfeld zu entwickeln. Weiterhin sind sicherlich gerade in der Ferienzeit Kapazitäten der Sporthalle der Freien Schule ungenutzt. Zudem ist gemeinsam mit der Ostseeklinik zu prüfen, ob nicht Schwimmbad und weitere Sporteinrichtungen des Hauses (wie bei der Klinik Wustrow) zumindest stundenweise für die Allgemeinheit geöffnet werden können.

Wie bereits bei den Anforderungen zur Angebotsgestaltung dargestellt, ist auch ein Teil der Zielgruppe der Familien auf Hotel- oder hotelähnliche Angebote orientiert. Im Bereich des GST-Lager wird daher ein Standort für ein radler- und familienfreundliches Hotel mit entsprechender zielgruppenorientierter Gastronomie, Sport- und Freizeitinfrastrukturausstattung vorgesehen (S16). Zur gezielten Ansprache der Familien, insbesondere auch im neben- und außersaisonalen Zeitraum, ist zudem die Entwicklung von familienorientierten Pauschalangeboten eine geeignete Herangehensweise. Durch Kombination von familiengerechter Beherbergung und Gastronomieangeboten mit entsprechenden hauseigenen und externen Angeboten insbesondere

im Bereich des Kindererlebnisprogramms kann diese Gästegruppe gezielter angesprochen werden. Mit einer umfassenden Kinderbetreuung wird insbesondere dem Umstand des hohen Anteils an Ein-Kind-Familien und von Großeltern mit ihren Enkeln, Rechnung getragen, da diese Teilgruppen erhöhte Ansprüche an ein Kinderprogramm stellen. Durch einen Ausbau familienorientierter Beherbergungseinrichtungen und Angeboten und der damit verbundenen besseren Ansprache dieser Gruppen außersaisonal, wird eine zusätzliche Wertschöpfung generiert. Durch die verstärkte Ganzjahresausrichtung sind zudem neue qualifizierte Ganzjahresarbeitsplätze zu erwarten. Aufgrund der Kooperation mit externen Einrichtungen sind auch für die Sport- und Freizeitanbieter in Prerow aber auch in den Nachbarorten positive Wertschöpfungs- und Arbeitsmarktpulse zu erwarten. Gleiches gilt auch für die örtlichen und regionalen Gastronomie- und kulturellen Einrichtungen, diese profitieren durch das insbesondere in der Nebensaison belebte Geschäft.

Die Schaffung von einigen saisonalen Liegeplätzen für Segler sowie touristische Anbieter z. B. von Angelausflügen im Rahmen des geplanten Außenhafens (S18) schafft die infrastrukturellen Voraussetzungen zu einer sinnvollen und imagefördernden Ergänzung des aktivitätsorientierten touristischen Angebots. Die Ostseeküste vor Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere zwischen Rostock und Rügen, stellt ein attraktives Segelgebiet mit abwechslungsreichen Törns dar. Prerow liegt dabei auf der halben Route zwischen der Hansestadt und Deutschlands größter Insel und nimmt daher eine wichtige Etappenfunktion wahr; dies gilt gerade bei ungünstigen Windverhältnissen, wenn die übliche Tagesetappe zwischen Rostock Hohe Düne und Barhöft bzw. Stralsund nicht bewältigt werden kann. Dieser zusätzliche Anlaufpunkt gibt den Tourenseglern zusätzliche Sicherheit und macht damit die Route längs der deutschen Ostseeküste berechenbarer und letztendlich attraktiver. Damit ist für Prerow ein positiver Imagegewinn in der Zielgruppe der (Touren)Segler aber auch bei den am Segelsport interessierten zu erwarten sowie zu-

mindest eine begrenzte zusätzliche Wertschöpfung in der örtlichen Gastronomie sowie im lokalen Einzelhandel. Darüber hinaus sind aber auch für die Nachbargemeinden positive Effekte zu erwarten, wenn auch hier im geringeren Umfang. Angeln erfreut sich in weiten Teilen der Gesellschaft großer Beliebtheit, ist es doch oftmals ein Synonym für Ruhe, Entspannung und Erholung. Die Bedingungen an der Ostsee sind zudem für den Angeltourismus als gut anzusehen. Unter touristischen Aspekten wirkt der Angeltourismus saisonverlängernd, lockt die entsprechende Klientel insbesondere auch an Wochenenden an die Küste und ist auch nicht von Schönwettertagen abhängig. Anlegestellen auch für gewerbliche Schiffe (z.B. Fischerei) würde die Grundlage für vorstehende Ausführungen bilden und somit die örtliche und regionale touristische Wertschöpfung und ggf. das Arbeitsplatzangebot verbessern. Zudem ermöglicht Vorstehendes Kooperationen und regionale Wertschöpfungsketten zwischen Fischern, Gastronomen sowie Hoteliers in Prerow sowie auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Auch hier ist die Wichtigkeit, dass sich die saisonalen Liegeplätze vorzugsweise im Außenhafen befinden, aufgrund von bereits o.g. Sicherheitsaspekten hervorzuheben.

Die Sanierung bzw. Ergänzung der Funktionsgebäude für die Strandversorgung (S18) ist einerseits erforderlich, um den saisonalen Strandbetrieb in einer den Marktanforderungen entsprechenden qualitativ hochwertigen Form weiter betreiben zu können. Viele Gebäude sind in die Jahre gekommen und bedürfen der Sanierung. Sanierungsbedürftig sind auch die Rettungstürme (S19), welche zur Aufrechterhaltung eines sicheren Badebetriebs unverzichtbar sind. Zudem erfordert die vorgesehene Etablierung einer ostseeseitigen Fahrgastschiffahrt und das damit gesteigerte Gästeaufkommen einer kapazitätsmäßigen Ausweitung von Toiletten aber auch von Kiosken und kleineren gastronomischen Angeboten. Die Aufwertung bzw. bedarfsgerechte Ausweitung der Strandversorgung wird die Zufriedenheit der Gäste verbessern und birgt gleichzeitig auch ein erhebliches Wertschöpfungspotential sowie positive Beschäf-

tigungseffekte. Aufgrund des übersaisonal ausgelegten Fahrgastgeschäfts und weiterer strandnaher Angebote wird ein Teil der Einrichtungen (Toiletten und Kioske) auch über die Saison hinaus betrieben werden und die Qualität des Ganzjahresangebots damit steigern.

|Maßnahmenschwerpunkt Gesundheit und Wohlbefinden

Im strategischen Entwicklungsbereich Gesundheit und Wohlbefinden wird vordringlich eine Weiterentwicklung des gegenüber den klassischen Kurangeboten alternativ aufgestellten gesundheitstouristischen Angebots angestrebt. Gegenüber dem klassischen Kurwesen hebt sich Prerow durch die Vielzahl besonderer Gesundheitsangebote (u.a. Reiki, Ayurveda, Heilfasten, Thalasso, Naturheilverfahren), den Schwerpunkt auf den naturbezogenen Gesundheitssport der kleinteiligen Beherbergungsstruktur, besonderer gesunder kulinarischer Angebote sowie insgesamt einem Schwerpunkt auf dem Thema Wohlbefinden, hervor. Damit weist Prerow bereits gute Ansätze für eine Alleinstellung im gesundheitstouristischen Angebotsfeld auf, auch ohne dass eine Höherprädikatisierung in Richtung Seeheilbad / Solebad erfolgt ist.

Die Maßnahmen G1 und G2 zielen auf eine verstärkte Kooperation der Gesundheitsanbieter in der Angebotsentwicklung sowie auf ein gemeinsames Marketing ab. Mit der BARMER Ostseeklinik, dem Kneipp-Verein, dem Haus Linden, dem Hotel Carpe Diem und dem Waldschlösschen sowie weiteren freiberuflichen Anbietern sind bereits zahlreiche Akteure auf dem Weg, Gesundheitstourismus als Angebotssegment in ihr Gesamtprogramm aufzunehmen. Die Angebote des Hotels Haus Linden im Bereich gesunder Ernährung und Entspannung sowie die Aktivangebote des Kneipp-Vereins können gemeinsam eine Produktlinie bilden und die zukünftige thematische Entwicklung in Richtung Gesundheitstourismus stärken. Eine erfolgreiche Entwicklung des gesundheitstouristischen Angebots bedingt zudem ein entsprechend attraktives Beherbergungsangebot. Bezugnehmend auf eine Weiterentwicklung des Gesundheits- und Wellnessangebots bieten weitergehen-

de Vernetzungen und Kooperationen von Klinik, Hotels, Pensionen sowie externen Gesundheits- und Sportanbieter noch weitergehendes Entwicklungspotenzial. Dies ermöglicht sowohl das Zurückgreifen und das Nutzen des entsprechenden gesundheitstouristischen Know-Hows der jeweiligen Einrichtungen als auch die Entwicklung von neuen Produkten und Angeboten wie bspw. Präventionspauschalen und Check-Up-Programme in Verbindung mit Bewegungsprogrammen, Workshops mit gesundheitsfördernden Aktivitäten, Coachings, Resilienztraining, Meditation etc., Lauf-Seminare in Verbindung mit dem Darß-Marathon, individuelle Betreuung, Angebote zur Laufoptimierung, sportmotorische Funktionstests, gesunde Ernährung etc., Tagungen unter dem Motto „gesund Tagen“, gesunde Ernährung, Wellness, Stressbewältigung, Sport, Rahmenprogramme etc. sowie mögliche Alleinstellungsmerkmale durch Indikationen.

Maßnahme G3 zielt auf eine zeitnahe Verbesserung des Hotelangebots und des Beherbergungsangebots insgesamt. Im Hinblick auf den strategischen Markt Gesundheitstourismus ist der Ausbau bzw. die Aktivierung von Beherbergungskapazitäten insbesondere im Hotelbereich auch außerhalb der Saison erforderlich, zumal das Hotelangebot als von den Wellness- und Gesundheitstouristen nachgefragtes Kernangebot, in der Kapazität sehr beschränkt ist. Um zu einer längeren Öffnungszeit der Hotels zu kommen, sind insbesondere Kooperationsstrategien zwischen Beherbergung und den externen gesundheitstouristischen Einrichtungen insbesondere der Klinik erforderlich. Dies gilt auch betreffend von gehobenen Angeboten im Bereich der Feriehäuser und -wohnungen, wo zusätzlich auch ein gastronomisches Angebot durch Kooperationen entwickelt werden sollte. Weiterhin ist ein Ausbau der hauseigenen Gesundheits- und Wellnessangebote anzustreben.

Die Maßnahmen G4 und G5 haben die Entwicklung zusätzlicher Hotels mit gesundheits- und wellnesstouristischen Schwerpunkt zum Gegenstand. Auch wenn durch die Einrichtung eines Ganzjahresbetriebs für das

Bernsteinhotel und auch für Haus Linden das Bettenangebot in der außersaisonalen Zeit erhöht werden kann, so erfordert eine schwerpunktmäßige Entwicklung des Gesundheitstourismus dennoch zusätzliche entsprechende auf die Themen Gesundheit und Wellness orientierte Hotelangebote. Statt des langen Sommerurlaubs verweist eine immer größer werdende Gruppe mehrere Male im Jahr, wobei dann die neben- und außersaisonalen Zeiträume an Bedeutung gewinnen bzw. aktiv umworben werden können. Dies spricht ebenfalls für die erforderliche Ausweitung des Hotelangebots. Als wichtigstes Projekt ist ein auf das Thema Gesundheit ausgerichtetes Hotels am Standort „Kirchenort“ in unmittelbarer Nähe zur Ostseeklinik und einer möglichen kleinen Therme mit ca. 120 Betten geplant (G4). Die Ausrichtung des Hotels spricht vor allem Gesundheitsurlauber (Junge Paare, Mittleres Alter) an und zieht somit vermehrt auch Nutzer der Sport- und Gesundheitsangebote und bei einer Realisierung auch Nutzer der Sole-Therme an (u.a. Nordic-Walking, Angebote der Barmer Ostseeklinik). Ein weiterer aufgrund seiner Ostseenähe besonders attraktiver und daher für ein auf den Gesundheitstourismus ausgerichtetes Hotel geeigneter Standort ist das ehemalige NVA-Interflug-Gelände östlich des Bernsteinwegs. Hier kann ein entsprechend ausgerichtetes Hotel mit einer Kapazität von 120 bis max. 200 Betten realisiert werden. Optional zu der vorstehend dargestellten Entwicklung eines „alternativen“ gesundheitstouristischen Schwerpunkts bildet die weitergehende Prädikatisierung als „Seeheilbad“ bzw. „Soleheilbad“ eine ergänzende Option (G5A-G8). Hierzu ist es erforderlich, die Anforderungen an ein „Seeheilbad“ (gemäß Gesetz über die Anerkennung als Kur- und Erholungsort in M-V) langfristig anzugehen. Weiterhin ist aber genauso erforderlich kurz- oder mittelfristig anstehende Projekte so zu gestalten, das eine langfristige Entwicklung zum „Seeheilbad“ oder „Soleheilbad“ nicht verbaut wird.

Ein wichtiger Baustein sowohl zu Entwicklung des Ganzjahresangebotes als auch zur Prädikatisierung als Seeheilbad / Solebad ist der Bau einer Sole-Therme

(G6). Im Zentrum der Heilmittelanwendungen steht das Jod-Sole-Heilwasser als das ortstypische Heilmittel. Die Hauptbedeutung der Jod-Sole liegt in der Verwendung als Badewasser und zur Inhalation. Die Jod-Sole-Bädertherapie ist vor allem geeignet bei Erkrankungen am Bewegungs- und Gelenkapparat, wie z.B. rheumatischen Erkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke. Aber auch bei chronischer Bronchitis und anderen Erkrankungen der Atmungsorgane, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen sowie Erschöpfungssyndromen. Hier findet sich auch die enge Verknüpfung mit dem bestehenden Gesundheitsangeboten der Barmer Ostseeklinik. Der Standort „Kirchenort“ in unmittelbarer Nähe zur Barmer Ostseeklinik bietet Chancen die Therme und deren Umfeld als Kurzentrum mit Kurmittelabteilung in einem parkartigen Freiraum zu entwickeln. Das unter Maßnahme G5 aufgeführte gesundheitsorientierte Hotel sollte im Falle der Realisierung der Therme mit dieser im Sinne einer hohen Angebotsattraktivität und Witterungsunabhängigkeit funktional und baulich verknüpft werden (Bademantelgang usw.). Die Anlage eines „Kurparks“ entsprechend der Anforderungen für ein Seeheilbad (G7) sollte in der Umgebung von Barmer Ostseeklinik sowie der ergänzend geplanten Kureinrichtungen (Therme, Thermenhotel) realisiert werden. Entsprechend der natürlichen Charakteristik des Ostseebads insgesamt und des Klinikumfeldes sollte auch der Park naturnah unter weitgehendem Erhalt des Vegetationsbestands und unter Einschränkung versiegelter Flächen auf das funktional notwendige gestaltet werden.

Betrachtet man die Anforderungen an eine weitergehende Prädikatisierung (G8), so erfüllt der Ort Prerow die allgemeinen Anforderungen an Kurorte nach § 2 Kurortegesetz M-V sowie diejenigen nach § 3 Nr. 3 für ein „Seebad“. Im Falle der weitergehenden Prädikatisierung sind für ein Seeheilbad nach § 3 Nr. 2 Kurortegesetz M-V nachfolgende Anforderungen (gegenüber dem Seebad) zusätzlich zu erfüllen:

- Lage an Meeresküste, Ortsmitte darf nicht mehr als zwei Kilometer von der Küstenlinie entfernt sein,

- wissenschaftlich anerkanntes, kurmäßig bewährtes, therapeutisch anwendbares Klima und entsprechende Luftqualität,
- mind. eine Praxis eines Badearztes,
- Einrichtungen zur Abgabe und Anwendung der Kurmittel (Kurmittelhaus)
- einwandfreie Badewasserqualität, gepflegter und bewachter Badestrand
- Strandpromenaden, von Strandverkehr hinreichend ungestörte Parkanlagen, Strand- und Landschaftswege, Möglichkeiten für Spiel und Sport
- mind. eine Diätassistentin während der Kurzeit, um Diätberatung zu gewährleisten
- Kommunikations- und Informationseinrichtungen.

Nachfolgende zusätzliche Anforderungen sind für einen Ort mit Heilquellen- und Peloidkurbetrieb (hier Solebad) nach § 3 Nr. 1a Kurortgesetz M-V zu erfüllen:

- Verfügbarkeit eines natürlichen, wissenschaftlich anerkannten und durch Erfahrung kurmäßig bewährten Heilwassers oder Peloides
- Einrichtung zur Abgabe der Kurmittel
- Tätigkeit mindestens eines Badearztes

Betrachtet man die bisher in Prerow schon gegebenen Voraussetzungen, so fehlen derzeit folgende Komponenten bzw. sind noch unzureichend entwickelt:

- artgemäße Einrichtungen für Kuren zur Prävention und Rehabilitation
- Großzügige Parkanlagen frei vom Verkehr (Kurpark)
- allgemeiner Kurortcharakter (Flaniermeile, Ortsbild)
- Kurmittelhaus
- Einrichtungen zur Soleanwendung (bei angestrebter Prädikatisierung Soleheilbad)

Darüber hinaus sind die vorhandenen Häuser mit Angeboten der Prävention bzw. Rehabilitation den gesetzlichen Anforderungen anzupassen. Die behindertengerechte Ausgestaltung vieler Einrichtungen ist zudem

herzustellen und zu verbessern. Im Ergebnis bleiben aber die noch zu erfüllenden Aufgaben im Rahmen. Damit wird in einem überschaubarem Zeitraum (ca. 3-5 Jahre) und mit realistischen Investitionsaufwendungen eine höherwertige Prädikatisierung möglich.

Die weitere Entwicklung des bestehenden gesundheitstouristischen Angebots sowie die optionale zusätzliche Entwicklung zu einem Seeheil- bzw. Solebad steigert die Attraktivität Prerows im Bereich des Gesundheitstourismus noch zusätzlich. Aufgrund der starken Fixierung der Gesundheitstouristen auch auf Nebensaison und Winterzeit, ist mit einer Verbesserung der Auslastung in dieser bisher wenig gebuchten Zeit zu rechnen. Durch die bessere außersaisonale Ausrichtung wird zudem eine Basis für eine ganzjährige Öffnung weiterer Restaurants, Geschäfte sowie von Freizeit- und Kultureinrichtungen geschaffen. Damit wiederum gehen eine verbesserte Wertschöpfung sowie ein ganzjähriges, anspruchsvolles und damit attraktiveres Arbeitsplatzangebot einher. Ein Ausbau der gesundheitstouristischen Angebote schafft insbesondere Stellen bei medizinischem und sportlichem Fachpersonal sowie in gehobener Gastronomie und Hotellerie. Aufgrund der Eigenschaft der Gäste, die übrige Halbinsel und die weitere Tourismusregion in das Urlaubsprogramm einzubeziehen, ist eine gesteigerte Wertschöpfung anzunehmen. Letztendlich werden durch die erhöhte Wertschöpfung die Wirtschaftskraft der Gemeinde insgesamt und deren Einnahmen gestärkt. Neben der vorstehend dargestellten Primärentwicklung in Richtung Weiterentwicklung und Ergänzung der alternativen gesundheitstouristischen Angebote wird im Falle einer Höherprädikatisierung zum See- oder Soleheilbad die Positionierung Prerows im klassischen gesundheitstouristischen Kernbereich des Kurwesens neu vorgenommen. Hierdurch ist mit zusätzlichen kurorientierten Gesundheitstouristen, sowohl in Form von Selbstzahlern als auch von zusätzlichen privat- oder pflichtversicherten Kurgästen zu rechnen. Aufgrund der konsequent ganzjährigen Ausrichtung des Kurbetriebs wirkt dessen Ausweitung zusätzlich positiv auf Saisonverlängerung und Steigerung der Ganzjahres-

auslastung. Die positiven Arbeitsmarkteffekte hinsichtlich Anzahl und Qualifikationsniveau der entstehenden zusätzlichen Arbeitsplätze sind noch ausgeprägter als bei alleiniger weiterer Verfolgung des Ausbaus des bisher bestehenden gesundheitstouristischen Angeboten ohne weitergehende Prädikatisierung.

|Maßnahmenswerpunkt allgemeine Infrastrukturentwicklung

Bei den Maßnahmen zur allgemeinen Infrastrukturentwicklung (A1-A3) bilden die Schaffung von Wohnraum für in Prerow bereits lebende Personen sowie die Personen, die dauerhaft in Prerow arbeiten, eine Kernaufgabe. In Prerow besteht ein dringender Bedarf an Wohnungen und entsprechend auch an Wohnbauflächen. Dies belegen die vorliegenden aktuellen Nachfragen von in Prerow wohnender bzw. arbeitender Personen bzw. Familien sowie die aktuelle Pendlerstatistik. Von den in Prerow tätigen 964 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln täglich 710 Personen ein, was einer Einpendlerquote von 74% entspricht. Demgegenüber besteht in Prerow nur ein sehr begrenztes Wohnungsangebot und das potentielle Wohnbaulandangebot beschränkt sich lediglich auf wenige Baulücken in der Ortslage. Zudem streben die meisten Eigentümer eine Entwicklung im Bereich Ferienwohnimmobilien an, da diese einen größeren Ertrag versprechen. Die allgemein hohen Grundstückspreise zwischen 300 und 1.000 €/m² sind für den Wohnungsbau mit begrenzten Renditemöglichkeiten eine zusätzliche Erschwernis. Zudem lässt die planungsrechtliche Situation in der Ortslage Prerow mit größtenteils nach § 34 BauGB zu beurteilenden Innenbereich die Entwicklung weiterer Ferienwohnimmobilien zu. In den Nachbargemeinden ist die Situation auch nicht günstiger. Die für Prerow zutreffenden wohnungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, welche kaum Impulse für den Wohnungsbau erwarten lassen, liegen hier ebenfalls vor. Damit besteht auch keine Möglichkeit, das für Prerow bestehende Defizit im Wohnungs- bzw. Wohnbaulandangebot in den benachbarten Orten der Halbinsel auszugleichen. Mit der vorgesehenen Wohnbauentwicklung für den Stand-

ort Krabbenort (A1) werden die Voraussetzungen für die Errichtung von bis zu neun zusätzlichen Einfamilienhäusern für das dauerhafte Wohnen geschaffen, was zumindest einen begrenzten Beitrag zur Verbesserung des Wohnungs- bzw. Wohnbauflächenangebots leistet. Mit der Entwicklung einer Teilfläche des ehemaligen GST-Lagers zu Wohnbauzwecken (A2) könnten gar bis zu zusätzliche 60 Wohneinheiten geschaffen werden. Aufgrund der guten Landschaftseinbindung ist hier auch die Realisierung von Mehrfamilienhäusern und damit für Mietwohnungsbau in ortsverträglicher Form machbar. Die Möglichkeit für in Prerow im Tourismusbereich als Unternehmer oder Arbeitnehmer tätige Menschen auch mit ihren Familien auch in der Gemeinde zu wohnen, erhöht insbesondere durch Wegfall des langen Arbeitswegs die Attraktivität der Arbeitsplätze entscheidend. Das vollständige Infrastrukturangebot einschließlich weiterführender Schule machen Prerow ohnehin zu einem attraktiven Wohnstandort. Für die Zukunft zeichnet sich aufgrund des demografischen Wandels eine Verknappung von Fachkräften in der Tourismuswirtschaft ab, bei gleichzeitig wachsender Nachfrage insbesondere im Zusammenhang mit der von Prerow angestrebten Saisonverlängerung und höherwertigen Angeboten. Nur eine hohe Attraktivität der Arbeitsplätze kann daher letztendlich sicherstellen, dass die benötigten Fachkräfte für Prerow auch in Zukunft gewonnen werden können. Weiterhin tragen die in Prerow lebenden Menschen maßgeblich das Vereinsleben und die Bewahrung örtlicher und regionaler Traditionen. Das Leitbild zur Tourismusedwicklung stellt gerade das Erlebarmachen der örtlichen und regionalen Traditionen in den Mittelpunkt, deren Präsentation ist aber ohne aktive Vereine und sonstige Aktivitäten der Einheimischen kaum möglich. Die auf dem Bürgerengagement im Wesentlichen beruhenden Ausstellungen, Veranstaltungen und Feste tragen maßgeblich zur Attraktivität des örtlichen aber auch des überörtlichen Tourismusangebots bei. Schließlich führt eine verstärkte Wohnsitznahme am Arbeitsort zu einer Reduzierung der insbesondere in der Saison starken Verkehrsbelastung auf der L21 bei, was der gesamten Region zugutekommt.

Weiterhin ist das Ladenangebot im Sortiment des aperiodischen Bedarfs mit nur einem Einzelhandelsmarkts gerade in der Hauptsaison in Anbetracht des dann vorliegenden Einwohneräquivalents von ca. 13.000 bis 14.000 Personen einschließlich der Gäste des Regenbogencamps) zu gering. Entsprechend wird mit Maßnahme A3 eine Reaktivierung des geschlossenen Marktes in der Strandstraße oder alternativ ein Neubau an gleichem Standort oder einer anderen ortsintegrierten Lage vorgeschlagen. Da Prerow mit dem EDEKA-Markt Ecke Waldstraße/Bergstraße bereits über einen Vollsortimenter verfügt, würde ein Discounter das Angebot sinnvoll im preisgünstigen Segment abrunden. Bei einem Neubau ist zur Gewährleistung einer harmonischen Einfügung in Siedlungsstruktur und Landschaftsbild eine ortsbildgerechte Gestaltung sicherzustellen. Die (Wieder-)Einrichtung eines zweiten Einzelhandelsmarkts würde die Versorgung der Gäste und der Bevölkerung gleichermaßen in der Saison verbessern. Insbesondere das preisgünstige Angebot eines Discounters würde Personen und Familien mit geringerem Einkommen entlasten sowie Urlauber mit geringem Budget (u.a. Campingtouristen). Zudem entfällt der Weg zu den Discountern in Born bzw. Zingst, was zu einer Entlastung der L21 zwischen vorgenannten Orten beiträgt und damit auch der Umwelt zu Gute kommt. Weiterhin würde ein zusätzlicher Markt mit angeschlossenen kleinen Läden wie Becker, Zeitschriften etc. mehrere ganzjährige Arbeitsplätze schaffen.

|Maßnahmenschwerpunkt Verkehr, Mobilität und Umwelt

In einem Tourismusort mit der Größe wie dem Ostseebad Prerow, welches die höchsten Übernachtungszahlen der Amtsgemeinden des Amtes Darß-Fischland verzeichnet, kommt der innerörtlichen Mobilität eine wichtige Bedeutung bei. Aus diesem Grunde ist ein ausgebauter innerörtliches Straßennetz, einschließlich straßenbegleitender Rad- und Fußgängerführungen, für eine auch zukünftig verantwortungsvolle touristische Entwicklung unerlässlich. Dies gilt vor allem auch in Hin-

blick auf die von Tourismusverantwortlichen genannten Verkehrsprobleme auf der Hauptverkehrsachse (Wiecker Weg – Strandstraße – Waldstraße – Bernsteinweg) in der Hauptsaison, verursacht durch zum Teil sehr hohe Frequentierungen von Pkw-Fahrern bei gleichzeitig starker Benutzung auch durch die Radfahrer. Neben der Gewährleistung der Mobilität für alle Gäste- und Verkehrsteilnehmergruppen kommt einem Urlaubs- und Erholungsort mit starken gesundheitstouristischen Ambitionen die Gewährleistung der Erholungsfunktion und entsprechender Klima- sowie Umweltstandards die eigentlich entscheidende Bedeutung zu. Diese können nur erfüllt werden, wenn für die Mobilität hier erholungs- und umweltgerechte Lösungen gefunden werden.

Das im Rahmen des ersten Tourismuskonzepts im Jahr 2006 erarbeitete Mobilitätskonzept verfolgt zunächst eine Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs durch Angebot von Alternativen für die Tagesgäste in Form von kostengünstigen bzw. kostenfreien Auffangparkplätzen an der L21 kombiniert mit einem Ausbau des ÖPNV- und des Shuttle-Angebots. Das verbesserte innerörtliche ÖPNV- bzw. Shuttleangebot kann auch Quellverkehr der Übernachtungsgäste reduzieren. Im Rahmen des ortsübergreifenden Konzepts ist zudem für die wenigen Strandtage eine weitergehende Lösung in der Form vorgesehen, dass die mit Pkw anreisenden Tagesgäste bereits am Anfang der Halbinsel durch kostenfreie Parkplätze und ein attraktives, eng getaktetes ÖPNV-Angebot frühzeitig zum Umsteigen bewegt. In diesem Zusammenhang spielt auch die Einführung einer gemeinsamen die gesamte Halbinsel, Graal-Müritz sowie angrenzende weitere Schwerpunkorte einschließende Kurkarte eine wichtige Rolle. Über diese gemeinsame Kurkarte könnte eine tourismusorientierte Verbesserung des ÖPNV-Angebots im Tourismusschwerpunkt- raum organisiert werden und zudem durch preislich attraktives, im besten Falle kostenfreies Angebot, ein Umsteigen in großem Stil befördert werden. Für die innerörtliche Verkehrsorganisation ist eine durchgehende Beschränkung auf 30 km/h sowie ein Leitsystem was die

Gäste auf schnellstem Weg zum Ziel führt und an den Strandtagen erschöpfte Stellplatzkapazitäten anzeigt vorgesehen. Weiterhin soll eine Nord-Süd-Verbindung im westlichen Siedlungsbereich die Hauptverkehrsachse Wiecker Weg-Strandstraße-Waldstraße entlasten. Für die Radfahrer wird ein vom Kraftverkehr weitgehend unabhängiges Wegenetz unter Nutzung wenig frequentierter Nebenstraßen und sonstiger Kfz-freier Wege vorgeschlagen. Eine Option stellt zudem die Einführung eines Einbahnstraßensystems für die Hauptschließungen dar. Im Falle dessen Einführung besteht genügend Platz im Straßenraum, um großzügige separate Radfahrstreifen abzugrenzen.

Der Parkplatz am Bernsteinweg (V 10) ist bisher nur bedingt ansprechend gestaltet. Im Sinne der Herstellung einer ansprechenden, ortsbildgerechten Gesamtgestaltung sowie aufgrund der Tatsache, dass es sich bei dieser Fläche um einen stark frequentierten Verkehrsbebereich handelt, u.a. als nächstgelegene Parkmöglichkeit für die auswärtigen Gäste der geplanten Fahrgastsschiffahrt sowie als letzter Anlaufpunkt für den motorisierten Individualverkehr vor dem zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft gehörenden Darßwald, ist dessen Befestigung sowie Begrünung von besonderer Wichtigkeit. Hierbei sind insbesondere auf eine ortsbildgerechte Belagsgestaltung und Möblierung (u.a. Laternen, Papierkörbe) zu achten.

|Maßnahmenswerpunkt Marketing, Qualitätssicherung und Kooperation

Um das im Rahmen des vorliegenden fortgeschriebenen Tourismuskonzepts in Ansätzen formulierte Leitbild und die in Grundlagen erarbeitete touristische Ausrichtung in der Vermarktung einsetzen zu können, ist eine entsprechende marketinggeeignete Untersetzung und Vertiefung erforderlich (M1). Insbesondere muss ein vermarktungsfähiger Slogan mit hoher Prägnanz, Alleinstellung und Wiedererkennungswert entwickelt werden. Gleiches gilt auch für die zu verwendenden Signets. Ziel für das Ostseebad Prerow muss hier eine klare touristische Markenbildung sein. Gezielte PR-Aktionen

und Events sollten den Prozess mit dem Ziel einer Markenbildung unterstützen, ebenso eine gezielte auch mit den größeren und kleineren privaten Tourismusanbietern Medienarbeit.

Im Bereich Kommunikationsstrategie (M2) steht die Internetpräsenz des Ostseebades Prerow im Mittelpunkt, welche einen wesentlichen Beitrag zur touristischen Außenendarstellung der Gemeinde leistet. Eine stärkere und insbesondere sichtbarere Präsenz bzw. eine deutlichere Hervorhebung sowie eine modern aufbereitete Darstellung der Schwerpunktthemen wie z.B. des Gesundheitsangebots sind aufgrund der vorstehenden Ausführungen für eine Schärfung des touristischen Profils erforderlich. Die vom Ostseebad Prerow verwendeten Printmedien sind ebenfalls entsprechend weiterzuentwickeln. Die Werbestrategien von Kurverwaltung und den privaten Anbietern sind zudem gezielt aufeinander auszurichten. Dies gilt sowohl was die inhaltliche Seite als auch was die Aufmachung betrifft. Ein aufeinander abgestimmtes Erscheinungsbild der verschiedenen Informations- und kulturellen Einrichtungen der Gemeinde sowie eine durchgehend aufeinander abgestimmte Beschilderung verbessern die Orientierung, unterstützen den Wiedererkennungswert und damit auch den Markenbildungsprozess.

Ein regelmäßige Gästebefragung (M3) würde genauere Erkenntnisse über Reiseverhalten und Erwartungen der Gäste ermitteln. Diese Erkenntnisse sind als Grundlage für eine gezielte Produktentwicklung sowie ein erfolgreiches Marketing unerlässlich. Bei einem jährlichen Befragungszyklus könnten zudem mit der Zeit auch Trends abgelesen werden. Eine überörtliche bzw. regionale Zusammenarbeit ist hier sehr hilfreich. So könnten auch Unterschiede in der Erwartungshaltung der Gäste verschiedener Orte ermittelt werden und eine empirische Grundlage für eine vermehrte Alleinstellung bilden. Im Rahmen einer Markenbildung kommt der Qualitätssicherung eine wichtige Rolle zu. In diesem Rahmen sollte durch Zertifizierung (M4) auf einheitliche Standards auch bei den kleineren Beherbergungsanbie-

tern hingearbeitet werden. Entsprechend zertifizierte Einrichtungen können dann von den Gästen schon bei der Buchung als hochwertiges und „kalkulierbares“ Beherbergungsangebot wahrgenommen werden. Weitergehende Zertifizierungsbemühungen sollten auch in anderen Bereichen touristischer Infrastruktur insbesondere bei den Wellness, Gesundheits-, Sport- und Gastronomieangeboten erfolgen (M5).

3. | Konzeptumsetzung

Zur Umsetzung vorstehender Maßnahmen sind zunächst die jeweilig interessierten Personen bzw. Institutionen zusammenzubringen, Organisationsformen festzulegen und Verantwortlichkeiten abzustimmen.

Innerhalb der gebildeten Organisationsstrukturen sind dann die jeweils ersten Schritte, welche zur Umsetzung einer Maßnahme erforderlich sind, festzulegen und anzugehen. Das Maßnahmenkonzept benennt bereits mögliche Mitwirkende und Verantwortlichkeiten zu den einzelnen Maßnahmen. Zu in den Workshops bzw. in der Erarbeitungsphase vertieft angesprochenen Projektansätzen sind zudem bereits die ersten Umsetzungsschritte benannt.





wagner Planungsgesellschaft
Fischerbruch 8
18055 Rostock

Tel.: 0381 37706940
Fax: 0381 37706949

info@wagner-planungsgesellschaft.de
www.wagner-planungsgesellschaft.de